



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

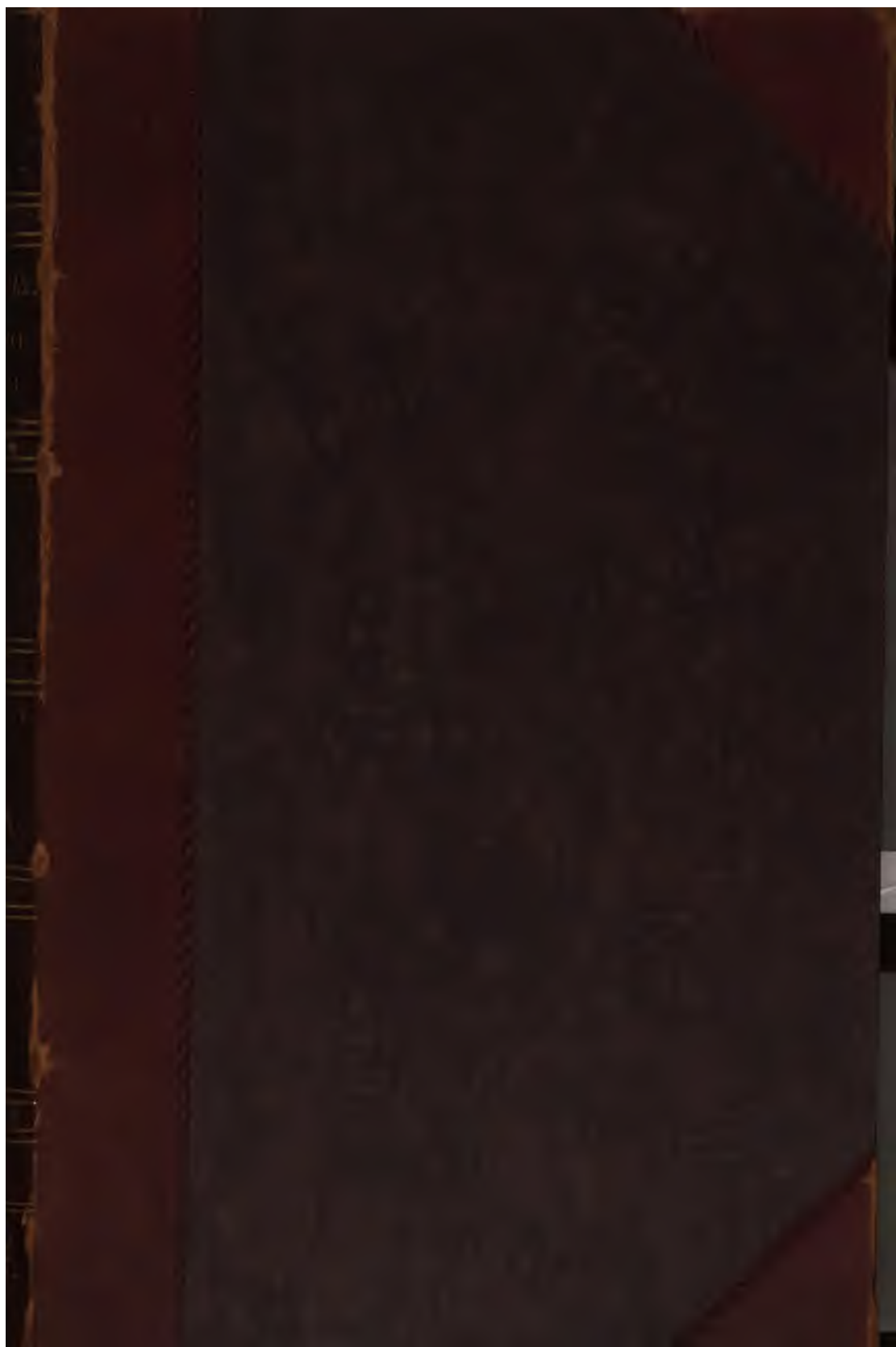
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

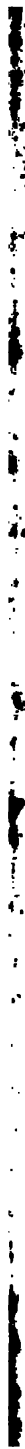
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





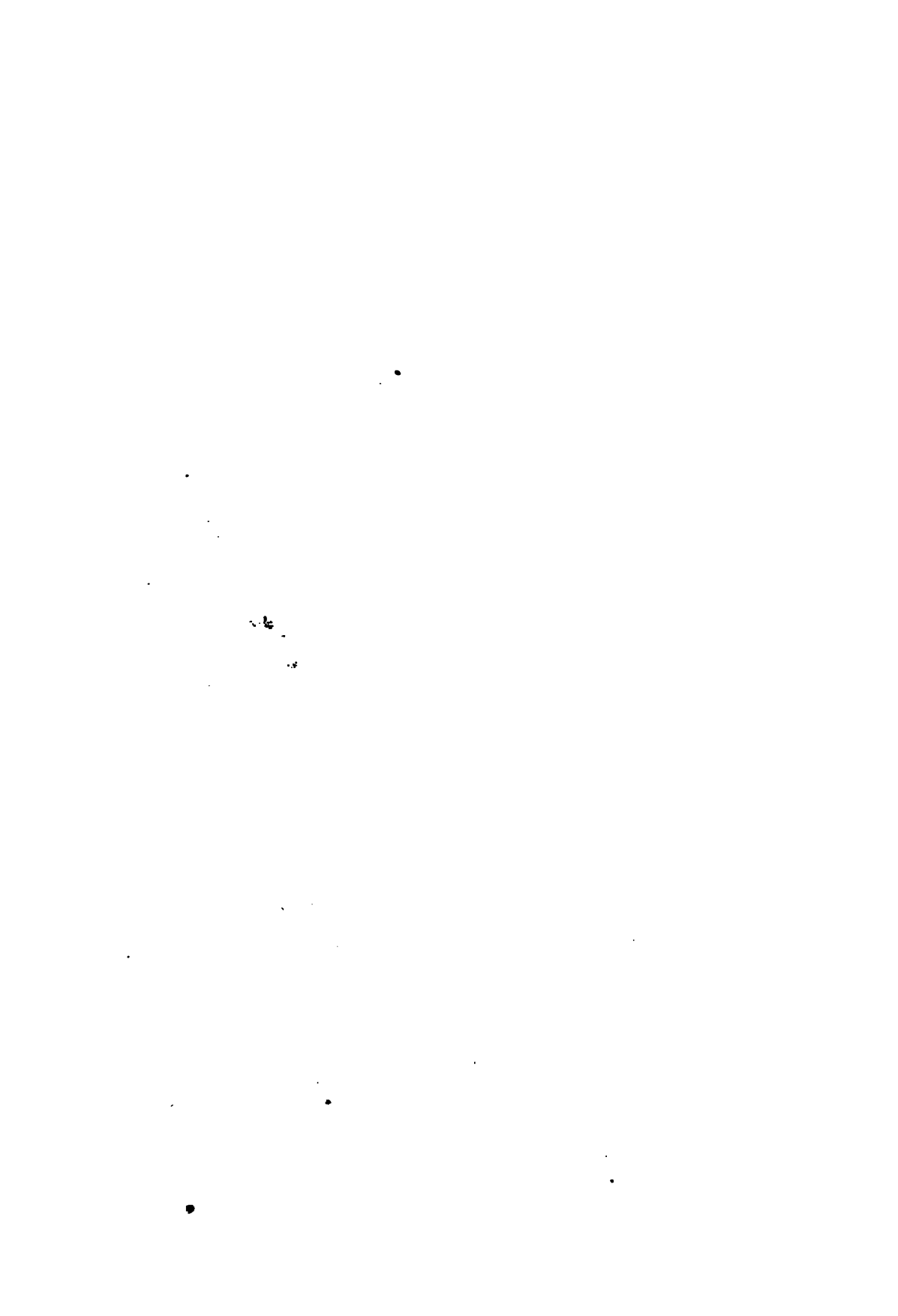
600031636P











Dispacci Ridolfi.

Des

Florentiner Residenten

Atanasio Ridolfi

Depeschen vom Regensburger Reichstage 1641.

Gesammelt und zum ersten Male herausgegeben nach den
Originalen des Florent. Staatsarchivs

von

Dr. Florenz Tourtual

Privatdozenten der Geschichte an der königl. Akademie Münster, Mitgliede des
Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, der Colombaria in
Florenz, der società f. m. statistica in Mailand, der académie rél. et hist.
in Aosta.



Regensburg.

Verlag von Alfred Coppenrath.

1871.

240. e. 139.

1870

Meinem hohen Goenner

Francesco Bonaini

in

F l o r e n z

gewidmet.



Vorwort.

Wenn ich vorliegendes werk: ‚Des Florentiner residenten Atanasio Ridolfi depeschen vom Regensburger reichstage 1641‘ betitele, so muss ich mich betreffs der 2 fremdwoerter: resident und depeschen rechtfertigen. Fuer das erste haben wir im Deutschen keinen entsprechenden ausdruck; statt depeschen koennte man mir vielleicht briefe oder berichte vorhalten wollen. Allein beide woerter entbehren des amtlichen charakters, den ‚depesche‘ fuer jene zeit so recht eigentlich hat; in unserer zeit freilich gibt es auch genug privatdepeschen. Wenn ich aber sagte, vom Regensburger reichstage, so ist hier nach dem satze verfahren: *denominatio fit a potiori*, denn ich habe auch die depeschen Ridolfis von seiner abreise bis zu seiner ankunft in Regensburg, dann auch einige aus Augsburg und Muenchen aufgenommen, welche staedte er von Regensburg aus besuchte. — Der archivextrakt ist entnommen dem bande: *legazione della Germania 81 (stanza XIV)*.

Was den text betrifft, so ist derselbe, wie der erste blick zeigt, nicht immer vollstaendig, sondern oft nur im auszuge mitgetheilt; manche depeschen

Tourtual, Ridolfis Regensburger depeschen. *

II

sind ganz fortgelassen. Dies sind solche, die sich zu dem uebrigen stoffe ganz fremdartig verhielte wie z. b. manche depesche ueber lehenssachen, od die ueberhaupt nicht wichtig genug schienen. Der ich wusste vorher nicht, wie lange ich im Florentiner staatsarchive arbeiten konnte, woraus auch einige kleine unregelmassigkeiten in der arbeit entstanden sein koennen. Manche depesche enthaelt viele ziffern¹⁾, einige sind ganz in solchen abgefasst doch ist gewoehnlich der buchstabentext, vielleicht von des staatssekretaers Gondi hand selbst darueber geschrieben, eine hand, die aehnlichkeit mit der Chigis (Alexander VII.) hat, auch wohl mit der Nieserts, klein und huebsch. Der so von mir gegebene text enthaelt, hoffe ich, alles wichtigere aus dieser depeschensammlung.

Was die form anbetrifft, so bemerkt man bald, dass manche eigennamen mit kleinen buchstaben beginnen. Ich habe hier ganz die eigenthuemlichkeit des originals beibehalten. Die originaldepeschen befinden sich in filza 4392 und 4393 des staatsarchivs. Die filza 4392 beginnt mit der

¹⁾ Nachtraeglich ersehe ich aus den: Urkunden und Actenstuecke zur Geschichte des Kurfuersten Friedrich Wilhelm von Brandenburg 1. Band herausg. v. Dr. B. Erdmannsdoerffer, p. XX, dass für die kenntlichmachung der stellen in ziffern ein besonderes zeichen gewaehlt worden ist, naemlich die klammer [: — — :]. Dies werde ich bei der veroeffentlichung der weit zahlreicheren und wichtigeren depesche Rudolfs aus Muenster aus den jahren 1646—1649 in anwendung bringen; (dieselben sind bereits zum grossen theil kopirt in meinem besitz so dass von 4 baenden, auf welche die Muenster'schen depeschen berechnet sind, fuer 2 der stoff bereits vorliegt). Eine jedesmalige woertliche bezeichnung der zifferstellen schien mir bei der kuerze der zugemessenen zeit nicht lohnend genug.

peschen Tartaglinis, Florentinischen gesandten in Wien, und zwar mit dem 5. Jaenner 1640. Die depeschen Ridolfis gehen in derselben bis 27. August 1641. Die filza 4393 umfasst dagegen nur depeschen Ridolfis und geht bis 1643 April 22.

Bei der unsicherheit der damaligen verbindungen schrieb Ridolfi oft 3mal am selben tage und liess die depeschen dann auf verschiedenen wegen befoerdern. Hauptwege, die von regelmaessigen posten befahren wurden oder auf denen regelmaessige eilboten den dienst versahen, waren die von Florenz ueber Mantua und von Florenz ueber Venedig nach Deutschland. Doch war auch dieser verkehr keineswegs sicher; vgl. Ridolfis depesche 1641 Apr. 30: Ill.^{mo} In questa settimana son comparse le lettere portate dalla Staffetta di Mantova, ma non quelle, che vengono per via di Venezia, delli quali non si sa bene donde provenga il mancamento. In solchen depeschen findet sich dann das wichtigste oft fast woertlich wieder; die spaeteren enthalten oft neues, was Ridolfi mittlerweile wieder erfahren hatte, und fassen die laengere darstellung der 1. depesche kuerzer zusammen. Ridolfi ist oft so ausfuehrlich (besonders im gegensatz zu Tartaglini), dass ihm Gondi geradezu schrieb, er solle sich nur kuerzer fassen, denn manche Deutsche angelegenheiten mochten den entfernten Florentiner hof gar nicht interessiren. Fuer uns aber ist diese art der mittheilung hoechst erwuenscht: wir bekommen ein auch im kleinen ausgefuehrtes bild des jahres 1641, in welchem sich der krieg von Baiern durch Boehmen nach Sachsen hinueberspielt. Vom cav. Francesco

Tempi laesst sich Ridolfi vom Saechsischen kriegschauplatze berichten (vgl. s. 118 ff.), von Useppi vom Niederlaendischen (vgl. s. 170). Im allgemeinen lassen sich Ridolfis depeschen besonders über 3 punkte aus: es sind kriegsberichte, hofberichte und eigentliche reichstagsberichte. Die eingereihten aktentuecke habe ich an ihrem platze belassen, um eine vergleichung mit den originalen zu erleichtern, da die seiten der beiden filze nicht paginirt sind. (Zur uebersicht dient das hinten gegebene verzeichniss der von Ridolfi mitgetheilten aktentuecke). Dies verfahren hat auch den vortheil, dass das gleichzeitige besser zusammenzustehn kommt. Einige aktentuecke sind auch schon an anderen orten gedruckt; aber abgesehen von abweichungen im texte wird man es sicher bequem finden, das gleichartige und gleichzeitige hier in einem bande vereinigt vor sich zu haben, da grosse sammelwerke nicht immer jedem zur hand sind. Die sammlung dieser eingereihten aktentuecke gibt auch ein bild von der diplomatischen thaetigkeit Ridolfis.

Ich habe seinen depeschen noch 2 aktentuecke hinzugefuegt, die bisher ebenfalls ungedruckt waren, den bericht an den papst ueber den stand der friedensverhandlungen, dessen verfasser ich nicht bestimmt ausfindig gmacht habe, und die instruktion S. Maurizio's, des Savoischen hauptgesandten, fuer Paris und Muenster. Beide schliessen sich gut an die besonders zuletzt in den depeschen hervortretenden friedensverhandlungen an.

Ich habe nun den text mit einigen anmerkungen versehen, die hoffentlich nicht unwillkommen sein

werden; ich haette sie gern noch etwas weiter ausgedehnt, allein es waere dadurch die veroeffentlichung dieser depeschen in unbestimmte ferne hinausgerueckt worden. Sie sind sprachlich, chronologisch, geographisch, oft an einzelne persoenlichkeiten anknuepfend. Dabei habe ich auch hie und da eine parallelstelle aus andern Ital. berichten dieser zeit herangezogen, besonders aus der nicht im buchhandel befindlichen relazione Contarinis del congresso di Münster (ed. Ven.) und aus Nanis historia Veneta. Meine absicht war dabei, diese zeit besonders durch Ital. quellen zu beleuchten, denn die Deutschen sind bei uns ja hinreichend benutzt, vielleicht mit ausnahme der (allerdings Lateinisch abgefassten) epitome rerum Germanicarum ab anno 1617 usque ad annum 1648 des Leonhard Pappus. Zuerst von herrn professor Aschbach in Wien auf diese wichtige quellen schrift aufmerksam gemacht, hatte ich das glueck mit dem hochverehrten herausgeber derselben (Wien 1856 1. theil; 1858 2. theil), dem k. k. regierungsrathe und ord. professor der rechte in Wien, herrn dr. Ludwig Arndts, eingehend ueber diese schrift reden zu koennen. Ausser den von ihm angefuehrten ausgaben der epitome habe ich noch eine ihm unbekannte, Viennae et Lucernae 1657, Formis Davidis Hautti Bibl. 395 pag. 12.º zu erwaeihen, von der ich ein exemplar aus der 1869 versteigerten bibliothek des professor Vilmar in Marburg erstand, das aber, so weit ich es untersucht, keine neuen lesarten bietet. An manchen stellen ist aber Pappus ausfuehrlicher, und so haette mich die heranziehung von parallelstellen wie die ueber die kriegsereig-

VI

nisse unter Schlang oder um Wolfenbuettel viel zu weit gefuehrt. Eine solche vergleichung hoffe ich spaeter in einer besonderen schrift anzustellen.

In meinem schisma hatte ich die bearbeitung paepstlicher geschlechtstafeln und der Roemischen pest von 1167 in aussicht gestellt: dieser vorsatz ist durch diese wichtigere arbeit nur aufgeschoben, nicht aufgehoben; doch sind die ereignisse des zuges von 1167 seitdem aufs neue in der fleissigen schrift von F. Hermann Fischer: Friedrichs I. Barbarossa IV. Roemerzug. Wernigerode 1868, beleuchtet worden, auf welche ich hiemit vorlaeufig besonders aufmerksam machen will.

Die vorliegende arbeit hat mich zu eingehenderer beschaeftigung mit der geschichte des 30-jaehrigen krieges veranlasst und ist fuer mich die einfuehrung in die geschichte des Westfaelischen friedens, der ich mich in zukunft vorzugsweise zuzuwenden gedenke. (Beitraege zu derselben aus auswaeertigen archiven wuerden mir ueberaus erwuenscht sein, da der grosse stoff die kraefte des einzelnen ueberwaeltigt.) Denn auf diesem reichstage in Regensburg wurden Muenster und Osnabrueck als die neuen verhandlungsorte festgestellt. Die verschiedenen staedte, welche sich in hervorragender weise an aufrichtung des friedens betheiligten, besingt in seiner originellen art Johann Klai, der gekroente kaiserliche hofpoet, in seinem geburtstag des friedens, Nuernberg 1650 s. 25:

Das schoene Friedensbild, das sich hier eingestellt,
hat sich von mancher Stadt zusammen her gesellet,

zwar Nürenberg hat erst die Füße dran gemacht;
 die Schenkel Regensburg; die Hüft hat Franckfurt bracht,
 Westphalen gab den Leib; das Haut hat heute geben
 zuletzt auch Nürenberg¹, und Gott gab ihm das Leben,
 Damit er möchte stets bey gutem Wolstand stehn
 und nimmer, nimmer nicht auss diesem Leben gehn.

Wir duerfen mit gutem gewissen sagen, dass Westfalen nicht nur den leib, sondern auch den kopf dazu gethan, und dass Nuernberg der friedensgoettin nur noch den kranz aufsetzte.

Dem generalintendanten der Toskanischen archive, commendatore Francesco Bonaini, wirklichen mitgliede der Crusca und der Münchener akademie der wissenschaften, dem ispettore della sala di studio Domenico Fabbrini am staatsarchive in Florenz, und meinem Florentiner freunde Giovan Battista Uccelli bin ich fuer die liebenswuerdige und manigfaltige unterstuetzung dieser arbeit aufs waermste verpflichtet; herrn professor Cugnoni in Rom, archivvar S. E. des fuersten Chigi und meinem freunde baron Gaudenzio Claretta in Turin fuer mittheilung ungedruckter aktenstuecke; in Deutschland aber namentlich meinem freunde Theodor Wuestenfeld, dem hochgeborenen herrn monsignore grafen Ludwig Taddaeus von Wolan Wolanski, wirkl. geh. kaemmerer seiner heiligkeit Pius IX., dr. der theologie, philosophie und beider rechte, dem geheimen archivrathe herrn Dr. Roger Wilmans, sowie herrn professor Storck hier; dem verehrten di-

¹) Es faellt auf, dass Luebeck, Hamburg und Koeln gar nicht erwähnt werden.

VIII

rektor unsers alterthumsvereins, herrn dr. Herman Rump; endlich meinen hiesigen freunden herr vikar Karl Büren, Wilhelm Sauer, assistenten an hiesigen provinzialarchive und Karl Horstmann, dr phil., sowie meinem zuhoerer herrn stud. Eduard Marcour aus Calcar.

Münster in Westfalen 1870 Mai 15.

Florenz Todrtual.

Geschichtliche einleitung.

Motto.

Ach Glut, die hat geglüt; die Sonne, die viel heller
als sonst der Sternen Chor, gleicht einem Feuerteller,
wirft Feuerkugeln auss, die Teutschland aufgezehrt,
dass es mit Besemen zusammen wird gekehrt.
Laufft zu, lescht, lescht; ümsonst, mit seinen Sünden kämpfen
und herrschen über sie; kan Sündenfeuer dämpfen:
kein Fischbach leschet so die schwefelgelbe Glut,
als wann ein Regen fällt von Bussbethreuter Flut.
Ach Teutschland steht, beweint mit Schaden ihren Schaden
als wolte sie sich gantz im Threnenbade baden.
O Himmelskaiser hilf, hilf, hilf, hilf Erdengott,
errette mich auss Noht, Tod, Kot, auss Angst und Spott.

Johann Klai, Irene 1. 2.

Eine geschichte des Westfaelischen friedens, wie sie den heutigen anforderungen der wissenschaft entspricht, ist noch nicht geschrieben; das beste, was wir darueber besitzen, ist noch immer Adamis *relatio historica de pacificatione Osnabrugo - Monasteriensi*; allein abgesehen davon, dass unsere kenntniss der verhandlungen heute viel genauer und umfassender ist, das werk ist ja auch in Lateinischer sprache abgefasst und somit nicht ein werk, das das ganze Deutsche volk lesen kann. (Dasselbe steht dem verdienstvollen werke Bougeants entgegen: *Histoire du traité de Westphalie*). Ein solches werk waere das von Woltmann (*geschichte des Westfaelischen friedens*; 5. und 6. supplementband zu Schillers saemmtlichen werken. Leipzig 1823 ¹⁾ XXII 186 und 314 s.), welches zwar hauptsaechlich auf den *acta pacis Westfaliae publica* ed. Meieren beruht, aber doch offenbar zu gedraengt

¹⁾ Die vorrede Woltmanns datirt Berlin 1809 April 25.

X

ist, als dass es unsern gerechten anforderungen entspraecht. Pfanner (*historia pacis Westphalicae*) ist wieder Lateinisch. Gundlings ‚Gruendlicher Discours ueber den Westphaelischen Frieden‘ ist allerdings recht gruendlich, aber ein commentar, der ueber und ueber mit gelehrtem apparat beschwert und dazu mit einer menge vollstaendig abgedruckter urkunden durchsetzt ist. Das ist nun wohl fuer den gelehrten, aber nicht fuer jeden gebildeten lesbar, wie etwa v. Giesebrechts kaiserzeit. Das uebrige aber ist meines wissens mehr oder weniger unbedeutend.¹⁾ Wie so das jahr 1748 nichts besonderes geleistet hatte, so brachte das jahr 1848 nur einen einfachen abdruck der friedensurkunde.²⁾ O herrliches Sulzbach, wie hast du dadurch dein vaterland geehrt!

Die geschichte des Westfaelischen friedens zu schreiben ist eine lebensaufgabe. Ich habe mich vorlaeufig der geschichte der vorverhandlungen zugewandt, die noch ziemlich im argen liegt. Zunaechst beabsichtige ich, durch die herausgabe der depeschen Ridolfs ein kleines scherflein zur geschichte des Regensburger reichstages von 1640/41 beizutragen. Nicht einmal die geschichte dieses reichstages ist geschrieben; doch hat Erdmannsdoerffer, dessen verdienste um die erforschung dieses zeitraumes einer anerkennung meinerseits sicher nicht beduerfen, in dem schoenen werke: *Urkunden und Aktenstuecke zur Geschichte des Kurfuersten*

¹⁾ Schoell: *Histoire abrégée des traités de paix.*

Senkenberg R. K. von: *Darstellung des Osnabrueck- und Muensterischen oder sogenannten Westfaelischen Friedens.* 8. Frankfurt a/M. 1804.

Geschichte des 30jaehrigen Krieges und des Westphaelischen Friedens. Frankfurt 1748. 4^o.

Oertel: *De tractat. pacis Westphalicae.* Halle 1741. 4^o.

Historia pacis German. Gallo-Svedicae, Monasterii atque Osnabrug. tract. Irenopoli 1681. 12.

²⁾ Westfaelischer Friedensschluss. Neu übersetzt und mit dem lateinischen Original zur 200jaehrigen Feier des Friedens-Abschlusses herausgegeben von Dr. Georg Christoph Gack. Sulzbach 1848. Seidel.

Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Politische Verhandlungen I Bd. Berlin 1864 s. 691—697 einen guten ueberblick ueber dieselbe gegeben, auf welchen verweisend ich mich hier weiterer einleitung enthalten kann. Dagegen muss ich einen kleinen umblick halten, welche stelle das von mir hier veroeffentlichte unter unsern uebrigen geschichtsquellen einnimmt. Dabei gehe ich aber natuerlich nur bis auf das jahr 1639 zurueck, in welchem durch den tod Bernhards von Weimar und die Franzoesische einschleichung der stand der dinge gewaltig veraendert wird.

Zunaechst ist da zu nennen das hochwichtige werk von Gaudenzio Claretta: Storia della reggenza di Cristina di Francia, duchessa di Savoia, in 2 baenden, zu denen ein dritter band ‚documenti‘ kommt. Fuer die jahre 1639 bis 1643 enthaelt derselbe die seiten 113—211, nicht weniger als 60 nummern, die besonders die beziehungen der oberitalienischen staaten, Frankreichs und Spaniens beleuchten.¹⁾ Aber auch in den darstellenden baenden des werkes finden sich unter dem texte noch manche theils ganz, theils stueckweise mitgetheilte briefe. Dies schoene werk ist sicher eine der bedeutendsten arbeiten aus dieser zeit und ueberhaupt der gegenwaertigen geschichtschreibung.

Es ist schade, dass die von Fiedler veroeffentlichten ‚Venezianischen schlussberichte²⁾ diesen umschwung nicht beruehren. Denn waehrend wir aus dem jahre 1638 zwei ausfuehrliche berichte haben, die von Zeno und Contarini³⁾

¹⁾ Vgl. meinen bericht ueber das werk in den Goettinger gelehrten anzeigen 1868 stueck 19.

²⁾ Die relationen der botschafter Venedigs ueber Deutschland und Oesterreich im 17. jh. I. bd. K. Mathias bis K. Ferdinand III. Wien 1866 = 26. band der fontes rer. Austr. Ich lernte das werk erst durch Ficker am ende meiner arbeit kennen, und bemerke bei dieser gelegenheit, dass die ausgabe der relazione del congresso di Muenster hier vieles verbessert, was Papadopoli offenbar unrichtig hat. Die abweichungen sind oft so stark, dass man glauben moechte, die herausgeber haetten nicht nach derselben vorlage veroeffentlicht.

³⁾ So zu lesen statt Cantarini bei Fiedler XXVI nr. VI.

XII

vom hofe Ferdinands III und des Giovanni Grimani eb
daher, tritt nun eine luecke bis zum jahre 1641 ein (ber
des Giovanni Grimani ebendaher, gelesen im senate
13. Maerz 1641), und in dem ganzen werke wird Berni
von Weimar nur 2 mal kurz genannt. Fuer die j
1640 - 1650 ist der genannte von Erdmannsdoerffer veroeff
lichte band (XXII 890 seiten) von groesster Wichtigkeit,
unsere forschungen besonders die abschnitte III - VII
Brandenburg und Schweden 1640-1644. IV: Branden
und Frankreich 1643-1645. V: Der Reichstag zu Reg
burg 1640-1641. VI: Der Reichsdeputationstag zu Fr
furt 1643-1645. VII: Sendung von Loebens nach V
1644. Der 2. band, herausgegeben von Dr. B. Ed. Sim
enthaelt unter I die berichte von 1640-1651, Wicqu
und St. Roussi. darunter aber nur 2 stuecke von 1641, i
lich a) Peter Beque als resident des kurfuerssten in Da
an Charles d'Arvagons, franz. residenten in Danzig.
Koenigsberg, 14. Febr. 1641: Bericht d'Arvagons (s
1641 Sept. und Oct. nur stueck von 1641, nach Buch: D'A
gustie de Prusse, p. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106.
107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118.
119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142.
143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154.
155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166.
167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178.
179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202.
203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214.
215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226.
227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238.
239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262.
263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274.
275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286.
287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298.
299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322.
323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334.
335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346.
347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358.
359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382.
383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394.
395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406.
407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418.
419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442.
443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454.
455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466.
467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478.
479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502.
503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514.
515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526.
527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538.
539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562.
563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574.
575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586.
587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598.
599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622.
623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634.
635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646.
647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658.
659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682.
683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694.
695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706.
707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718.
719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742.
743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754.
755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766.
767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778.
779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802.
803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814.
815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826.
827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838.
839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.
851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862.
863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874.
875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886.
887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898.
899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910.
911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922.
923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934.
935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946.
947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958.
959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970.
971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982.
983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994.
995. 996. 997. 998. 999. 1000.

unsere depeschen Ridolfis ungefaehr da beginnen, wo Grimani aufhoert, naemlich mit dem Februar 1641. Sie gehen dann bis zum 24. Oktober 1641, waehrend am 14. Oktober der kaiser bereits Regensburg verlassen hatte (Rid. dep. s. 273 n. 124 anf.). Die ersten 6 depeschen sind nun zwar noch von der reise aus geschrieben, die 7. aber bereits aus Regensburg. So fuellen diese depeschen Ridolfis die luecke aus, welche bisher bestand zwischen dem letzten berichte Grimani und den preliminaires pour la paix de Munster et d' Osnabrug, welche mit 1642 Febr. 1 beginnen (nég. secr. 1, 113—489), waehrend die nég. secr. mit 1644 Maerz 18 anfangen (nég. secr. 2, 3). Zwischen beide daten faellt vielleicht schon die abfassung des berichtes ueber den stand der friedensverhandlungen an den papst (s. s. 287), da das zuletzt genannte bestimmte ereigniss, die entbindung Muensters von dem dem kaiser geleisteten eide, 1643 Juli 11 faellt (Keller: Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarlaender in den Zeiten des 30jaehrigen Krieges. Gotha 1854 s. 393). Dann beginnt die relazione Contarinis mit 1643 Novb.

Zum schlusse eine kleine aufklaerung. Fiedler, der sich so grosse verdienste um diese zeit durch die herausgabe des 26. bandes der font. rer. Austr. erworben, sagt ueber n. X (Relatione fatta nell' Ecc.^{mo} Senato Veneto della Pace di Munster del 1658 (sic). Da Nob. H. Amb.^r della Ser.^{ma} Rep.^{ca}, p. 367—384): Wahrscheinlich ein Bruchstueck einer groesseren Relation eines bisher nicht eruirten Diplomaten, welcher persoenlich den Unterhandlungen ueber den westphaelischen Frieden — wie zu vermuthen ist nur in einer untergeordneten Stellung — beigewohnt hat. Sehr wahrscheinlich duerfte es einer der Coadjutoren Contarinis: Gregorio Barbarigo oder Pietro Duodo gewesen sein.

Dies schien mir gleich nicht recht wahrscheinlich. War der berichterstatter einmal als H. und dann als ambasciatore della serenissima Republica bezeichnet, so pflegten andererseits doch nur eigentliche gesandte, nicht aber deren coad-

XIV

jutoren, solche berichte im senate Venedigs zu erstatten. Indem ich nun den bericht genauer pruefte, war es mir sofort klar, dass wir es hier mit einem bruchstuecke zu thun haben, denn der eingang ist ganz unvermittelt; dann fiel mir besonders der umstand auf, dass die aufstaendische bewegung der Franzoesischen parlamente, besonders des Parisers, so genau verzeichnet ist, so dass ich gleich an einander am Pariser hofe thaetigen Venezianischen gesandten dachte; am meisten aber fielen mir die nachrichten der beiden letzten seiten auf, die sich ueber den krieg in der Lombardie, ueber den aufstand des herzogs von Icara in Spanien, dann wieder ueber hungersnoth im kirchenstaate und in Vicenza, ueber die massregeln Venedigs, endlich wieder ueber Spanien auslassen. Diese dinge im senate Venedigs vorzutragen, schien fuer einen gesandten schlecht zu passen, der ueber den abschluss des Westfaelischen friedens sprechen wollte. Namentlich aber dem senate die sendung des Giovanni Capello und des Luigi Foscarini nach Vicenza, sowie vorher des cav. Vincenzo Negri nach Venedig anzuzeigen, schien um so unangemessener, da der senat selbst diese dinge sehr gut wissen musste, indem er sie ja wohl angeordnet hatte. Diese stellen brachten mich sofort auf den gedanken, dass nicht ein gesandtschaftsbericht, sondern ein stueck einer geschichtschreibung vorliege. Da nun nach der vita di Batista Nani Nani von 1644—1649 gesandter Venedigs am Pariser hofe war (Nani VI. VII.), so lag nichts naeher als die vermuthung, es sei hier ein stueck aus Nani, vielleicht ein verloren gegangenes, welches letztere freilich nun nicht der fall. Es ist vielmehr diese relatione die erzaehlung Nani von 2,212—229, aus dem jahre 1648, und da, wo bei Fiedler Il fine steht, steht bei Nani: il fine del quarto libro. Die uebereinstimmung ist so zu sagen eine vollstaendige; nur in einigen wortformen weicht sie ab, so wie in unbedeutenden einzelheiten. ¹⁾)

¹⁾ Mir ist nur eine bedeutende abweichung aufgefallen. Nam 2,217, wird Neuss in der rel. offenbar unrichtig mit Hens wiederge-

Ich will einige beispiele anfuehren.

Nani	Relatione
2,212: In Munster non altro pur tuttavia da' Mi- nistri delle Corone cercandosi provincia	367: In Munster non altro da Ministri delle Co- rone cercandosi
2,212 di D. Edovardo fù con- venuto, che posto in libertà non portasse 2,215 altrettanto	368 D. Edouardo fù conuè- nuto, contra il Cattolico l'armi. 370 altrettanto (wohl ver- druckt)
2,219 tenevano	374 tenenano (wohl verdruckt)
2,221 biasimevole	376 biasmeuole
2,222: Il Cardinal di Santa Cecilia	377 Il Cardinale Santa Ci- cilia
2,223 La Reina chiamato	378 La Regina chiamato
2,223 horologi	378 horologi
2,226 Blancmesnil	381 Blanemesnil (wohl ver- druckt)
2,228 lo propalò	383 le propalò (wohl ver- druckt).

Diese uebereinstimmung geht so weit, dass offenbare unrichtigkeiten in beiden drucken gleichlautend stehen, so

Nani	Relatione
2,219 l' Arcivescovato di Alberstat la Contea di Noberstein	374 l' Arciuescouato di Alberstat la Contea di Noberstein. ¹⁾

geben. Im register aber ist dieses Hens nicht aufgenommen, wohl richtig desshalb nicht, weil der herausgeber nichts damit machen konnte; das richtige Neuss fehlt ebensowohl in einer anmerkung zum text, wie im register. Rel. 372 z. 12 ist Palatino zu lesen, so Nani.

¹⁾ Mir wenigstens ist eine solche grafenschaft nicht bekannt; es ist wohl Hohenstein, ein Halberstaedtisches lehen.

XVI

Es eruebrigt mir nun noch, einige worte ueber die stellung des Florentiner residenten am kaiserlichen hofe zu sagen.

Der vorgaenger Ridolfis, der marchese Capponi, ordentlicher gesandte des grossherzogs, war, wie Giovanni Grimani berichtet¹⁾, mit ihm, dem Venezianischen gesandten, durch seine anmassung in heftigen streit gerathen, wobei der Venezianer ihn beschaemt hatte. Dadurch waren die beziehungen zwischen dem grossherzoglichen und dem kaiserlichen hofe fuer eine zeitlang unterbrochen worden und man konnte ueberhaupt bemerken, dass der kaiser sich den Venezianern recht geneigt zeigte. Daher vielleicht der so sehr demuethige ton der instruktion Ridolfis. Doch meldet ebenderselbe Grimani an anderer stelle²⁾, dass der kaiser auf Toskana wohl viel gewicht lege. Hier heisst es: Di Genoua, Sauoia, Mantoua, Modena e Parma non fà l'Imperatore molto conto. Ben sì del Gran Duca di Toscana per la congiontione strettissima del sangue, nascendo quel Prencipe di sorella dell' Imperatore suo padre, la quale à sostenimento del fratello, uotati prima li scrigni del figliuolo, finì poi anco la sua uita nel viaggio, ch' ella faceua per andarlo à riuedere. Al che s' aggiunge la morte in quelle guerre di due fratelli di quella Altezza, oltre il merito dello stesso Prencipe Matthias, che con il frutto di suo ben lungo dignissimo seruitio, sostenne sempre in quegli esserciti, con indicibile splendore, e ualore, un posto molto riguardeuole. Viuendo anche in fine molto fresca la memoria dell' esser stata saluata al sodetto Ferdinando 2^o, come ogn' un sà, con la uita, la stessa Corona dell' Imperio, da 3000 Caualli all' hora essistenti in Alemagna di ragione di quell' Altezza. Nun folgt die erzaehlung. Ueberhaupt aber, sagt Grimani, sind die liebe und der hass der fuersten tiefer verborgen, wie irgend ein metall im schoosse der erde; sie sind altamente coperti, e nascosti frà le tenebre dell' accortezza, e della disimulazione, onde non sia cosa

¹⁾ Font. rer. Austr. 26,252 ff.

²⁾ Das. 288.

più malagevole, che uoler proferire in simili materie la propria opinione. Aber gerade daraus, dass der kaiser dem Venezianischen gesandten gestattet habe, disciogliere almeno per gran tempo i legami di così utile, e fruttuosa corrispondenza¹⁾ (zwischen Wien und Florenz), ersehe man deutlich das wohlwollen des kaisers gegen Venedig. Dem fuege ich noch eine stelle bei aus dem berichte Giustinianis ueber seinen aufenthalt in Deutschland 1654. Dieser sagt²⁾: Quanto à Savoia non si può negare, che l'Imperatore non habbi poco buon animo verso quella Casa, così per esser adderente à Francia, come per le differenze, che hà colla Casa di Mantoua etc. . . . sicche poco buon animo u'è per Savoia. Per Fiorenza l' inclinatione è molto migliore, e quella Casa è trattata con rispetto di parentella, e con termini di buona corrispondenza, non c' è nè Confine, nè negotio, così si può dir, si guardi Fiorenza di buon occhio; mà da lontano.

Zur wiederherstellung dieses guten einvernehmens musste Ridolfi die ersten schritte thun und sicher hat seine gewandtheit dazu viel beigetragen.

Muenster in Westfalen am tage des glorreichen sieges des kronprinzen von Preussen bei Woerth, 1870 Aug. 6.

¹⁾ Fontes rer. Austr. 26, 289 unt.

²⁾ Fontes rer. Austr. 26, 395, 396.

I n h a l t.

	Seite
Vorwort	I—VIII
Geschichte <i>Die einleitung</i>	IX—XVII
Inhaltsverzeichnis	XVIII—XX
Ridolfs instruktion	1—4
Archivextrakt: Ridolfi residente presso l'imperatore dal marzo	
1641 al maggio 1651	5—12
Ridolfs depeschen von 1641 Febr. 25 — Okt. 22	12—273
Ridolfs itinerar	282
Bericht ueber den stand der friedensverhandlungen an den	
papst	287—310
Einleitung dazu	283—286
Instruktion S. Maurizio's, des Savoischen hauptgesandten in	
Muenster, für Paris und Muenster	311—322
Erlass Urbans VIII an Chigi Rom 1643 Dez. 23	323—324
Chigis itinerar	325
Itinerar des don Francesco de Melo d' Assumar von 1641—44	326—328
Zusätze	329—336
Vollstaendiger titel abgekuerzt angefuhrter werke	337—342
Stammtafeln	343—364
Berichtigungen	365—366
Von Ridolfi mitgetheilte aktenstuecke.	
[Consequenze della Amnistia Universale] ¹⁾	22
Aktenstueck ohne ueberschrift	34
Bericht ueber den zug Piccolominis gegen Schlang	34—38
2 Briefe vom selben kriegsschauplatz, Maerz 21 und 23	39 40
Relazioni delli prigionii fatti da S. A. S. nella presa die Neu-	
burgh vorn wald nel Palatinato seguita a di 21 Marzo 1641	39 40
Die reichsstaende an den koenig von Frankreich Regensburg	
1641 Maerz 2	40—42

¹⁾ Die eingeklammerten sind nur regesten. Dies aktenstueck steht auch cod. Chis. Q. II 53 p. 117. 118 mit dem zusatz = concessione dell Amnistia (a tergo) 1641 April 22.

	Seite
Die reichsstaende an den koenig von Spanien Regensburg 1641 Maerz 2	42—43
Brief des cav. Francesco Tempi an Ridolfi Olbergh 1641 Mai 19	118 119
3 Briefe vom Saechsischen kriegsschauplatz.	
a) Del Campo Cesareo della Città di Pegau nella Misnia 1641 Mai 7	119 120
b) L'altro del Campo Ces. ^o a Creiz 1641 Mai 12	120
c) L'altra Relatione del detto	120—122
Ordine dell' Appartamento dell' Imperatore in Vienna	142 143
Forderungen Lueneburgs	146
Schreiben an die koenigin von Schweden von den kurfuerst- en, fuersten und reichsstaenden, Regensburg 1641 Juli 4 ¹⁾	161—163
[Schreiben derselben ad regine Regnique Suetiae Tutores, Administratores et Consiliarios. Regensburg 1641 Juli 4] ²⁾	163
Nota di quelli sono restati nella Battaglia facta appresso Sedam dal Generale Lamboi al Sciattiglion sotto li 6 Luglio 1641 et con prigionia di molti	173 174
Lettera del S. Duca di Boullon scritta all' Imperadore. Data nel Campo à Donchlen ³⁾ il di 8 di Luglio 1641	174 175
Relazione de successi dell' Armi Imperiali dalli 24 fino alli 30 di Giugno 1641	175—178
Nuncios Apostolici ad Cesarem Protestatio (unecht)	178
Antiprotestatio et Responso ad Protestationem Nuncii Apo- stolici (spottgedicht)	178 179
Relazione della Vittoria, che il S. Baron de Lamboy Tenente Generale Maresciall di Campo colla Armata Cesarea habbia ottenuto in Francia, meza hora discosto della Piazza di Sedan, seguita alli 6 di Luglio Anno 1641	182 183
[La Lista de i Francesi, che in questa battaglia sono stati amazati e presi]	183
Lista delli officiali Imperiali che sono stati amazati e feriti ⁴⁾	183 184
Universis S. R. J. Comitij, ex Parte Regis Hispaniarum pro Circulo Burgundico deputati humiliter exponunt (1641)	193 194
Plenipotenza del Palatino, Di Londra 31. Marzo 1641	211 212

¹⁾ Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 127. 128.

²⁾ Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 129. 130.

³⁾ Donchery bei Sedan.

⁴⁾ Vgl. noch das schreiben Lamboys an einen vornehmen offizier theatr. Eur.
ausg. Franckfurt a/M. 1648 IV 529. 530.

	Seite
Memoriale ab Anglico legato Ser. ^{mi} Principis Electoris Maguntini legatis oblatum die 10/20 Augusti 1641 ¹⁾ . . .	224 225
Antwort des kaisers darauf, ohne ueberschrift, Regensburg 1641 Aug. 24	225 226
Kurze berichte ueber die verhandlungen des reichstages 1641 Aug. 21. 22. 23	226 227
Memoriale ad omnes hic Congregatos Imperij Electores Principes et Statuum Abligatos (des pfalzgrafen) Signatum Ratisbone ^{9. Augusti} 1641 ^{30. Julij}	227—231
Relazione de Progressi delle Armi Imperiali de 16. Agosto 1641 dal Campo Cesareo all' Intorno de bessemburgh . . .	231 232
Capitula Amnistie	233
[Die kaiserliche amnestie gedruckt, Regensburg 1641 Aug. 20]	240
[Patent fuer Genua Regensburg 1641 Sept. 2]	240
Regiae Maiestatis (Britannicae) declaratio de Causa Palatina nec non de eadem utriusque Domus ordinum Parlamenti unanimis consensus et suffragia. Schluss. 1641 Julij 7. 10	244 245
Copia de Villette del Secretario Botteller. Dha en Peronne a 6 de Julio de 1641 ²⁾	245—248
[Die kaiserliche amnestie (Ital. text)]	248
[Urkunde Kristians IV von Daenemark, betreffend das verhaeltmiss von Hamburg und Holstein zu ihm, Gluecksburg 1641 Julij 28 (Spanischer text)]	248
Copia de carta q. ^o el Embaj. ^{or} Veneciano escribe a los Plenipotenciarios Imperiales. Amiens a 17. di Sept. 1641 . . .	261—263
Sommario del Recesso, ó Epilogo della Dieta Imperiale di Ratisbona 1641 ³⁾	274—278

¹⁾ Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 143 als Memoriale praesentatum legatis Ser.^{mi} Electoris Maguntini ab Anglico legato die 10/20 Augusti 1641. In diesen cod. Chis. die tractatus pacis Westphalicae betr. steht oben links am rande gewoehnlich das datum des aktenstueckes, von anderer hand, aber immer derselben, und wie mir scheint, von der des Fabio Chigi selbst. Professor Cugnoni erklaert dieselbe ganz bestimmt fuer die Chigis. Hier nun steht 1641 10. August, also rechnet der schreiber der datirungen nach dem alten kalender. Das aktenstueck selbst schliesst aber: signatum in Cancellaria Imperiali Aulica Ratisbonae 24. Augusti A.^o 1641.

²⁾ Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 als Copia de Villette del secretario Bottiller (unterzeichnet steht aber auch hier Louis Bouillier) aber mit dem datum Peronne 26. de Julio 1641 und dem anfang: La Junta de Ratisbona no havendo dado Al Rey christianissimo.

³⁾ Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 106—108.

Ridolfis Instruktion.

1640 Jaenner 15. Pisa.

Instruzione a Voi Messer Atanasio Ridolfi Di qualche avete à fare in Corte Cesarea, mentre vi residerete Nostro Segretario Residente¹⁾.

Volendo Noi haver sempre in Corte Cesarea chi del continuo tenga ricordata et vivamente rappresentata alla Maestà dell' Imperatore la nostra vera et obligata devotione, et la nostra prontezza in eseguire i suoi Comandamenti, Haviamo eletto la persona vostra Messer Atanasio Ridolfi perche vi andiate à risedere per nostro segretario Residente, Promettendoci, che per l'habilità, che Iddio vi há data et per l'esperienza, che havete acquistata(so) delle cose del Mondo in molti anni, che havete praticato la Corte di Roma sotto la buona disciplina del Comm. Niccolini Nostro Ambasciatore appresso S. Santità, oltre all' haver prima in Venezia, et altre Parti d'Italia dato buoni saggi della vostra prudenza, come havete fatto ultimamente anche in Spagna ne gli affari del s. Cardinale de Medici Nostro Zio, saprete servirci con intera

¹⁾ Filza 4397. Vom aktenstück ist oben etwas abgerissen, so dass Instruzione undeutlich ist und die worte a Voi Messer ergänzt werden müssen.

nostra sodisfazione et nelle publiche, et nelle private occorrenze.

Quanto alle publiche, basterá, che voi consideriate la gran parte, che habbiamo in qualche passa nella Stranezza de' tempi, che presentemente regnano potendosi pur troppo dubitare di conseguenze sempre peggiori, finche Iddio non ci faccia gratia della Pace universale, essendo già travagliata, si può dire, tutta la Christianità delle Guerre, che crescono. Perche questa consideratione vi farà stare avvisato lücke ¹⁾ in detta Corte Cesarea, et per haverne notitia vi ingegnerete di addomesticarvi con gli Ambasciatori et altri Ministri di Principi, con i quali non haverete voi le difficultà di trattamenti, che sogliono avere oggi frà loro quelli che hanno titolo di Ambasciatore; per il qual fine ci piacerá, che sfuggiate ogni vano puntiglio, et possiate in questa maniera conversar con tutti et sentire i discorsi et i pensieri de più Savij, et bene intentionati, et esser favorito di avvisi come ne parteciperete voi ad altri, contentandoci Noi, che teniate corrispondenza con Ambasciatori et altri Nostri Ministri, che haviamo in diverse Corti; Mà non Vogliamo già, che fuor di detti Nostri Ambasciatori e Ministri attacchiate Commertio con altri, ne mandiate avvisi ne meno di cose publiche non rilevanti, non che delle gravi, ad alcuna sorte di Persona, et sia chi si voglia, Mà solamente gli Manderete e Scriverete al primo Nostro Segretario ²⁾ ó à chi in defetto di esso occorresse della Nostra Segreteria di Stato, Non intendendo Noi già, che non possiate scrivere à chi bisogni per vostri interessi, purché non mescoliate con nessuno avvisi publici. Non diciamo già nulla de' Negozij, che richieggono segretezza, perche la vostra fede non hà bisogno di tali avvertimenti.

Per le nostre occorrenze private ci rimettiamo ad altra Instruzione che vi si dá et à qualche havete potuto rac-

¹⁾ Ausgefallen ein paar worte, wie etwa di tutto quel che passa.

²⁾ Cavalier Gondi.

corre dalle lettere et scritte, che vi si sono fatte vedere, et à quanto vi sarà di mano in mano di quà ordinato, secondo gli accidenti, che nasceranno.

Vi partirete però subito, che vi sarà consegnato il vostro Dispaccio et ve ne andrete à dirittura à Ratisbona, dove hora si trova l'Imperatore, et dove sarà il Tartaglini Nostro Segretario dell' Ambasciata, al quale si e dato ordine, che dà Vienna vi si transferisca per licentarsi dà S. Maestá, et tornare à Servirci in Segreteria aspettandovi però il vostro arrivo per introdurvi all' Udienza dell' Imperatore et vi faccia conoscere dal S. Conte di Traudmestorff¹⁾ et di altri Ministri di S. Maestá Cesarea; introdotto al Conspetto della Maesta S. doppo che l'haverete reverita in Nostro nome, et presentatale la Nostra Lettera credentiale, potrete dirle qualche haviamo accennato dà principio di questa Nostra Instruzione, per motivo della vostra missione cioè, che Volendo Noi che sempre stia appresso la Maestá S. chi del continuo le rappresenti la Nostra devotione, et servitú, et il vero Zelo, che haviamo del suo Servitio, per poter sempre piú meritare la conservatione della sua gratia, et il favore de' suoi Comandamenti, haviamo mandato voi, perche come Nostro Segretario Residente risediate in quella Corte, finche haveremo occasione di mandarvi nuovo Ambasciatore.

Vi diamo anche lettere per loro Maestá dell' Imperatrice Regnante, et dell' Imperatrice Vedova, alle quali farete pure ampla attestatione de' Nostri dovuti ossequij quando haverete Udienza dà loro.

Et perche, ó, innanzi, ó doppo l'Udienza dell' Imperatore haverete à presentarvi al s. Conte di Trautmestorff primo Ministro di S. Maestá, porterete anche Nostra Lettera per S. Eccellenza, assicurandolo della stima, che facciamo del suo affetto, et del desiderio e prontezza che haviamo sempre di mostrarli vivi segni della Nostra corrispondenza in tutte le occasioni, che haveremo di servirlo.

¹⁾ Trautmannsdorf.

Con gli altri Ministri di S. Maesta potrete poi a poco a poco servirvi della vostra destrezza in cercare di essere dà essi ben veduto, et massime dà quelli, con chi crederete di havere à trattare. ó per i publici o per i privati Servitij. Et in somma vi replichiamo la buona opinione, che haviamo di voi, et della vostra prudenza.

Et perche il vostro camino sarà per il Tirolo, et doverete passare per Baviera, Vogliamo, che à Inspruch visitiate in nome Nostro la Ser.^{ma} S. Arciduchessa Claudia Nostra Zia¹⁾ per la quale pure vi si haranno lettere, et à Monaco il sig. Duca di Baviera, complendo con l'una e con l'altra Altezza in conformità delle Lettere, che scriviamo loro, delle quali haverete copia; Et andate in buon viaggio, che il Sig. Iddio vi accompagni. Data in Pisa 15. Gen.^o 1640²⁾.

gez. Il Granduca di Firenze³⁾.

And. Cioli

¹⁾ Verheirathet mit erzherzog Leopold von Oestreich seit 1626. G. Gualdo Priorato, histor. di Ferdinando III imperatore, p. 155.

²⁾ Die 2. instruktion an Rüdolfi ausgefertigt von Giov. Batt. Gondi Di Firenze 1641 Febr. 15 bespricht nur die lehenssachen. Die erste depesche Rüdolfis an Gondi datirt vom 25. Febr. 1641, so dass Rüdolfis erste instruktion auch vielleicht zum 15. Jaenner 1641 statt 1640 zu setzen, 1640 schreibfehler ist. Er sollte ja dieser 1. instruktion gemäss sogleich abreisen.

³⁾ Oder Toskana; nur 3 buchstaben, sehr undeutlich.

Archivextrakt.

Atanasio Ridolfi Residente presso l'Imperatore dal
marzo 1641 al maggio 1651.

La Guerra d' Italia, e i Negoziati che si facevano per stabilimento di una pace generale in Europa richiedendo, che il Gran Duca tenesse alla Corte Imperiale un ministro, ne convenendo più per le ragioni sopraccenate tenervene uno col carattere di Ambasciatore, fu risoluto di spedirvi in qualità di Residente Atanasio Ridolfi, che aveva servito per Segretario di Ambasciata a Roma e a Venezia, e sotto di 15. Febb. 1641 gli furono spedite le Istruzioni, con le quali fu incaricato di portarsi a Ratisbona, di addomesticarsi con tutti i Ministri giacchè il suo carattere lo dispensava dai puntigli, e ricavarne tutte le notizie per trasmetterle alla Segretaria del Gran Duca. È similmente informato di tutte le pendenze di Lunigiana, e Li sono date le opportune Istruzioni circa le medesime con farlo avvertito di procurare, che i Feudi in questione non restino venduti. Arriva nel Marzo a Ratisbona, ed il Segretario Tartaglioni se ne ritorna a Firenze regalato da S. M. di una Collana, e Medaglia di oro. Informazioni del corso della causa per il Feudo di Gragnola. Trattati di Matrimonio della Principessa Anna col Duca di Neoburg. Il Ridolfi è incaricato di prender dall' Imperatore L' Investitura di Pitigliano, e di Groppoli nelle solite forme. Relazioni di Negoziati diversi per il Trattato di Pace, fatti di arme, e copie d'atti della Dieta a tutto Agosto 1641. XC. Continuano

Le Lettere del Residente Ridolfi dal 7mbre 1641 a tu Aprile 1643. Non essendo accordato al carattere di Residente l'onore della seconda anticamera dell' Imperatore Ridolfi l'ottiene non come Residente, ma per particolari ragioni. L' Imperatore accorda il Titolo di Serenissimo al Doge Genova, e La Repb.^{ca} paga $\frac{m}{100}$ Fiorini per tassa del Principe. Interposizione dell' Imperatore per estinguere Le turbolenze insorte in Italia tra il Papa, e il Duca di Parma. Dovendo il G Duca a forma della Lega fatta con la Repb.^{ca} Venezia, e col Duca di Modena armarsi in difesa del Duca di Parma richiede all' Imperatore il Sargente Maggiore Battaglia Borri per darli il comando delle sue Truppe sotto il Principe Mattias. Continuazione del ragguaglio sopra l'incidenti della causa di Gragnola. Negoziati, e conti di Atti sopra l'apertura del Congresso di Münster. Il Gran Duca domanda all' Imperatore di poter far una Leva di Truppe in Germania, ed è concessa assieme col ritorno del Borri, e di altri Uffiziali per servizio del G Duca. Spedizione dell' Investitura di Pitigliano, e Gruppo Concernenze circa La Leva, che si faceva in Germania (il Gran Duca con l'indirizzo del Maresciallo Duca Piccolomini, o per opera di Battista Pandolfini spedito Commissario per la medesima. Morte della Regina Maria di Francia Colonia avvelenata dal Medico per opera del Cardinale Richelieu secondo, che Luca Fabbroni Cameriere della Regina desiderava no scrivo in Cifra al Capitaneo Pieroni ¹⁾). Nasc

¹⁾ Von einer vergiftung der königin († 3. Juli 1642) weiss die Historie von Alessandro VII von kardinal Sforza Pallavicino nichts. In der That er nur (ausg. Prato 1839 p. 104): ammalò la reina, e per estinguendo nel male, i medici prevedero la sua morte e certa vietata; ma come avviene, che 'l proprio volto, e 'l proprio stato nuno è più ascoso che a noi, la gravezza dell' infermità rimangono ignota all' inferma Ricevè l'estrema unzione dal nun Rometti . . . e morì piamente. Dieselbe vita spricht auch p. 1 von Fabrone: Possedeo allora il favore di lei (la regina Maria) gentiluomo piatoyese di casa Fabrone (so), dotato di varii talenti

Primogenito del Gran Duca partecipata all' Imperatore
 La Spedizione di un suo Ajutante di Camera. Relazione
 dal Ridolfi della persona di Luca Fabbroni venuto a
 enna dopo la morte della Regina Maria, e circa l'esecuzione
 Testamento della medesima. Concernenze circa La Guerra
 Barberini partecipate al Ridolfi dalla Segretaria di Firenze.

senza i quali rare volte s'acquista la grazia e l'autorità presso i principi; ma pur secondo l'usanza de' favoriti, vano ed altiero, difetto tanto meno scusabile in lui, quanto più agevole pareva di discernere una reina di titolo da una reina di potenza. Un fratello di esso, nè punto dissimile da esso, esercitava l'uffizio di residente per la reina in Roma nel dicembre dell' anno 1641. Dann erzählt die vita eine geschichte von der unbesonnenheit Fabrones, den sie p. 104 geradezu arbitro della reina nennt. Auch Nani in seiner hist. Venet. weiss von vergiftung nichts, sondern sagt nur zu 1642 1, 723 (ausg. von 1720): In questo tempo la Reina Maria, Moglie, Suocera, e Madre de' maggiori Rè dell' Europa (vgl. Cohn, Stammtafeln), pellegrinando senza ricovero, a spettacolo dell' humana miseria, in Colonia morì in hospitio povero, e mercenario, scacciata dal Parlamento di Londra, esclusa da gli Olandesi, e derelitta da gli Spagnuoli. Anco quest' accidente dal Cardinale, come sprezzatore della fama, si connumerò trà le sue felicità, giunte veramente negli occhi del Mondo al più alto punto, ma in lui contaminate dalle inquietezze, e dalle infermità. Etwas weiter wird der tod des kardinals (Richelieu) zum 4. Dez. 1642 erzählt. Auch Pappus erwähnt kein gift. Derselbe sagt nur in seiner dunklen schreibweise 2, 21 (ausg. von Arndts) zu 1642: Hic de sororis marito, sororis eiusdem maritus, triumphum querebat Gallus; alibi longe inde terrarum matrem eius diuturno exilio (quo se ipsam illa olim affecit, haud perferens, filium sibi, filio servum, et eum a se productum, imperitantem) Britannos Batavos et Germanias pererrantem morboque extinctam extulere Agrippinenses Rheni accolae, simile in multis Agrippinae veteri fatum sortitam; nam filius ne suprema quidem eius iudicia, innoxia iam licet et invidiae satura, tum ipsa paupertate secura, rata habere voluit. Ueber den ausdruck Agrippina vetus s. Arndts zu Pappus 2, 239 anm. 13. Die vergiftung scheint, wenn sie auch wahr ist, damals doch wenig bekannt oder nicht geglaubt zu sein. Vgl. Boehmer in seinen regesten zur vergiftung K. Heinrichs VII.

Essendo morto il Marchese di Suvero e Monti, e Lasciata grvida La Moglie, il Gran Duca mette presidio in quei Feudi, e circostanze di questo affare trattato alla Corte Imperiale. Avvisi, copie di Documenti.

XCI. Continuazione del Carteggio del Residente Ridolfi dall' Aprile 1643 a tutto Dicembre 1644. Volendo il Gran Duca uscire in Campagna col suo Esercito contro i Barberini si fanno nuove istanze all' Imperatore perchè Lasci venire al suo Servizio il Generale Borri, sua partenza per Toscana, e relazioni dei fatti di Arme della Lega; Continuazione dell' Informazioni (so) sopra la Causa di Gragnola. Avendo i Barberini attaccato Pitigliano Feudo Imperiale, se ne da parte formalmente all' Imperatore con dirli di più che a Roma si pretende, che questo Feudo appartenga alla Chiesa, e non all' Impero. Provviste di Uffiziali per servizio del Gran Duca. Proposizioni diverse sopra La restituzione di Castro. Ragionamenti sopra La pace, che si trattava in Italia, conclusione della medesima. Risoluzione della Causa di Gragnola a favore del Marchese Jacopo di Fosdinuovo. Il GDuca prima di mettere in possesso detto Marchese pretende, che rinnuovi L' Accomandigia al Dominio Fiorentino gia fatta 200 anni addietro, e che paghi $\frac{m}{15}$ Ducati spesi sopra detto Feudo per ordine dell' Imperatore. Il Marchese Lorenzo Guicciardini è mandato alla Corte Imperiale per notificare a S. M. La pace fatta con i Barberini. Informazioni dettagliate sopra Le cose della Casa di Lorena partecipate al Ridolfi dal Duca Francesco, che dimorava in Vienna. Concerenze circa i Preliminari, che si trattavano a Munster. Copie di Documenti. Avvisi.

XCI. Seguita il Carteggio del Ridolfi dal Gennajo 1645 al Febbrajo 1647. Concerne principalmente i Negoziati di Munster, e trasmette Copie di tutti i Documenti, e Memorie, che si producevano dai Plenipotenziarj. L' Imperatore manda il conte Leslie al GDuca per chiederli dei Soccorsi, ma gli vien dimostrata l'impossibilità, e il defatigamento dei Popoli della Toscana per le passate Guerre. È spedito

al Gran Duca dall' Arci Duchessa Claudia, e dall' Arciduca Ferdinando Carlo il Baron Moro per stabilire il Matrimonio con La Principessa Anna di Toscana. Il Ridolfi ottiene dal Gran Duca La permissione di servire in qualità di Residente anco il Rè di Pollonia in assenza di quell' Ambasciatore. Conclusione del Trattato Matrimoniale tra L' Arci Duca Ferdinando Carlo e La Principessa Anna partecipata all' Imperatore. Si partecipa parimente all' Imperatore il Trattato di Neutralità concluso dal Gran Duca con La Corona di Francia, circa il quale vedasi il registro di Francia n. XLI. Avanzandosi sempre più in Westfalia i Negoziati di Munster, e volendo il Gran Duca non solo restare informato dei medesimi, ma procurare anco di essere incluso nel Trattato, che si fabbricava, risolve di spedire a quel Congresso il Ridolfi senza darli però un Carattere publico, ma in qualità di privato Uomo di affari prescrivendogli La forma, il contegno, il Trattamento, e L' equipaggio, che doveva tenere, dandoli però Credenziali, e Patenti per il caso, che occorresse rendere pubblica La sua Persona. La sua istruzione concerne principalmente il fare approvare al Congresso il Trattato di Neutralità fatto dal Gran Duca con i Francesi, e ciò ad effetto di evitare i pericoli, che gli avrebbero potuto cagionare Li Spagnoli essendo esso direttamente opposto alla Capitolazione di Siena promettendosi in ciò ogni assistenza dei Plenipotenziarj Francesi. È parimente incaricato di trattare con i medesimi Plenipotenziarj Francesi perche dal Congresso resti stabilita una più giusta, e costante intelligenza della Capitolazione di Siena circa i Soccorsi da darsi allo Stato di Milano, pretendendo gli Spagnoli, che il Gran Duca debba somministrare $\frac{m}{4}$ Fanti, e 400 Cavalli, e mantenerli effettivi fintanto che dura la Guerra, pretendendo all' opposto il Gran Duca, che avendo contribuito detta Gente una volta sia tenuto solamente a pagarla finche sia in piede in quel numero, che si trova; parimente che sia stabilito quali assistenze deva il Rè di Spagna a tenore di detta Capitolazione dare alli Stati del Gran Duca in caso di Guerra.

Queste istanze si deve procurare, che siano portate al Congresso dai Francesi, e che sembrino promosse da Loro per non dar motivo agli Austriaci di diffidare del Gran Duca. Deve poi il Ridolfi palesemente operare presso i Plenipotenziarj, che il Gran Duca resti incluso nel Trattato, dichiarando di farlo per mero Titolo di Onorificenza come successe appunto nella Pace di Vervins. Queste commissioni Li furono spedite in due Istruzioni una dei 26 maggio, L'altra dei 9 Giugno 1646. In questo medesimo tempo essendo morta L' Imperatrice Maria Moglie del regnante Imperatore Ferdinando III. spedì il Gran Duca alla Corte Imperiale per fare l'ufficio di Condoglienza il Duca Jacopo Salviati in qualità di Ambasciatore Straordinario, e gli da per segretario il Tartaglino; Lo istruisce di ciò che deve rispondere all' Imperatore nel caso, che S. M. si lamenti della Neutralità stabilita dal Gran Duca con i Francesi, e come deva contenersi relativamente al Ceremoniale. La Legazione del Duca Salviati vedasi al registro delle Spedizioni n. XII. Referisce il Ridolfi La mala contentezza dei Ministri Austriaci contro il Gran Duca per La suddetta Neutralità, si Licenza dalla Corte, e arriva a Munster li 24 Agosto 1646. Informa del ricevimento fattoli dai Plenipotenziarj, e dai Mediatori, e dei Negoziati fatti col Duca di Longavilla, e col conte di Avaux Plenipotenziarj Francesi circa le sue Commissioni, i quali Li fanno sperare di Liberare affatto il Gran Duca da questo aggravio essendo venuto di Francia L'ordine, che essi diano al Gran Duca tutta quella soddisfazione, che desidera. Varie proposizioni, e Negoziati circa una Lega da formarsi tra i Principi d' Italia, e circa il Luogo da darsi al Gran Duca nel doverlo nominare nel Trattato. Il Gran Duca non ricusa di entrare nella Lega d'Italia per promuover la Pace, e fa intender ai Francesi questa sua intenzione, e perciò manda al Ridolfi Le Istruzioni, e facoltà di trattar questo affare quando tutti i Principi d'Italia vi concorrino. Con questa Lega si doveva derogare a ogni Trattato, che avesse ciascun Principe singolarmente con-

trattato con Potenze fuori d' Italia, e in conseguenza ancora alla Capitulazione di Siena. L'Imperatore nella nota dei Principi da comprendersi nella Pace include il Gran Duca dopo La Casa di Lorena, sopra di che reclamando il Ridolfi, i Francesi, che non volevano compresa La Casa di Lorena in questo Trattato Lo esortano a non farne rumore (so). Similmente dalla Francia viene nominato il Gran Duca dopo Savoja, e perciò si fanno molte opposizioni, e si pensa a vari temperamenti per salvare La convenienza del Gran Duca, che voleva sostinere suo Luogo dopo la Republica di Venezia. Progetti del Duca di Longavilla di scacciare affatto d'Italia Li Spagnoli, e repartire quelli Stati tra i Principi d'Italia, dare al Gran Duca la Sicilia, i Porti di Toscana, e il Ducato d' Urbino. Copie di Documenti.

XCIII. Lettere del Residente Ridolfi dal primo Marzo 1647 a tutto 7bre 1648. Concernono principalmente i Negoziati fatti dal Ridolfi per fare includere nel Trattato di Pace il Gran Duca con le debite convenienze, e nel procurare la deroga alla Capitulazione di Siena quanto ai Soccorsi dovuti allo Stato di Milano. Ragionamenti tra il Conte di Penneranda Plenipotenziario Spagnolo, e il Ridolfi sopra La Neutralità del Gran Duca, e difficoltà del medesimo in nominare il Gran Duca nel Trattato di Pace. Proposizioni dei Francesi di nominare prima Savoja sotto nome di Madama Reale Sorella del Re e poi il Gran Duca, il quale non potendo ottenere altro Luogo non Lo disapprova. Doglianze degli Spagnoli per avere il Gran Duca in tempo dei Loro maggiori bisogni vendute Le sue Galere; giustificazioni del Gran Duca con i medesimi circa questo fatto. Il rimanente contiene il dettaglio di tutti i Negoziati dei Ministri al Congresso, e Le Copie di tutti i Documenti prodotti dalle parti.

XCIV. Minute di Lettere scritte dalla Segreteria al Ridolfi dal 1635 al 1647 sopra i suddetti Argomenti.

XCV. Continuano Le Lettere del Ridolfi dall' Ottobre 1648 a tutto Giugno 1650. Dettagli circa La conclusione della Pace dell' Imperio sottoscritta Li 24. 8bre 1648; Copia

dell' Istrumento, e di altri Documenti relativi al medesimo. Negoziati per includere il Gran Duca nel Suddetto Trattato del quale era stato lasciato indietro l'articolo dei Principi che comprendevansi tenendo fermo il concertato con i Francesi di non esser collocato dopo Madama Reale di Savoja. Ostacoli per la ratificazione di detta Pace, e retture maggiori tra la Francia e Spagna. Morte del Principe D. Lorenzo Zio del Gran Duca, e dell' Archiduchessa Claudia d'Inspruck. Accomodate Le cose dell' Imperio, e rimanendo pendenti quelle tra Francia, e Spagna, i Plenipotenziarj delle due Corone si trasferiscono a Brusselles, dove il Gran Duca ordina al Ridolfi di seguirarli per procurare, che il Gran Duca resti incluso nel Trattato fra le due Corone non avendo voluto esser compreso in quello dell' Impero per non esser creduto dipendente dall' Imperio medesimo. Raggugli Notizie e Documenti.

XCVI. Continuazione delle Lettere del Ridolfi dall' Aprile 1650 al Maggio 1651 tutte concernenti i Negoziati di Pace, La quale non si effettuando ottenne di potersene ritornare alla Patria. Sono in questa Filza alcune Lettere del Panicali Pisano Agente presso il Consiglio Aulico concernenti il Giuramento preso a nome del Gran Duca per conto del Feudo di Pontremoli comprato dal Rè di Spagna.

Archivio di stato filza 4392: Lettere di corte Cesarea del segretario Tartaglioni e del residente Ridolfi da 5 di Gennajo 1640 a tutto 27 di Agosto 1641.

1.

Ridolfi an Gondi. ¹⁾

Mantua 1641 Februar 25.

Ill.^{mo} Signore mio Padrone oss.^o.

Son comparso questo giorno a Mantova per grazia di Dio con buona salute; e domattina andero seguitando il

¹⁾ Erster staatssekretär des grossherzogs von Toskana, Ferdinand!

viaggio, con speranza di trovar migliori strade, perche le passate sono state pessime, havendo messo in qualche miglio piu d'un hora. Piglio questa occasione di rassegnar a V. S. Ill.^{ma} la mia particolare osservanza, per darli conto di me stesso, con assicurarla, ch'io non ho altro desiderio, che di sodisfar al debito, che ho di servir bene il ser.^{mo} Padrone; et qui riverisco V. S. Ill.^{ma} per non haver che rappresentarle da vantaggio. Di Mantova 25 febb. 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

2.

Ridolfi an Gendi.

Lavise 1641 Maerz 2.

Ill.^{mo} Sig.^o mio Padrone oss.^o

Il giorno de 25 del passato, s'io non erro, scrissi a V. S. Ill.^{ma} di Mantova, et hora posso dirle d'andar seguitando il viaggio per gratia di dio con buona salute, se ben adagio, per il tempo rigoroso, piu per il vento, che per la neve, contuttoche habbia talmente ricoperta ogni cosa, ch'io non posso gia dir d'haver veduto sin' adesso il terreno. Poco più qua d'Oselengo trovai il Marchese Corado Malaspina, et il Marchese Giovanni Antonio suo Principe, che dovevan haver havuto l'avviso della mia missione in Germania, forse dal Capitano Pagani, et doppo havermi rappresentata la riverenza et l'ossequio che portano al Ser.^{mo} Granduca N. Signore che Dio guardi, et il desiderio di guadagnarsi il favore, et il patrocinio di S. A. mi raccomandarono i loro interessi alla Corte dell' Imperatore et io li dissi che l'affetto che mostravano verso la V. S. gli era veramente dovuto, perche oltre gli altri rispetti, S. A. amava et stimava le persone et la Casa loro et li desiderava ogni sodisfazione; et che in ordine a questa, dove io gli havessi potuto servire, fussero pure certi, ch' Jo l'havrei fatto; onde restarno contentissimi; et il

Capitano Pagani, in compagnia del quale ero venuto
all' hora, se ne restò con loro.

Hiersera m'incontrai nel Sig.^e Giovanni Simoncini
vittore della Ser.^{ma} Arciduchessa, facilmente costì ancora
conosciuto, che appunto se ne tornava per la posta da
Ratisbona, a Roveredo sua Patria; et havendo domandate diverse
cose, mi disse in sostanza, che per quanto aveva sentito da
don Federigo Enriquez, la pace nell' Imperio sarebbe fatta
assolutamente nella maniera che si fussi possuto, accennandomi
di credere, che non potessi esser se non con condizioni suade-
taggiose, particolarmente in prospetto di Religione. Che era
citato a comparir alla dieta, così il Palatino, come l'illust.
duca di Baviera non perche s'havessi speranza di poter avan-
zargli i loro interessi, ma per disporli, che per ¹⁾ questo
capo, non si ritardi il trattato della pace, et a contentarli
quanto alle ricompense, et sodisfattioni di starsene poi, a
quelche sia stimato conveniente. Che si dovevano tenere
quattro diete particolari a Vienna, Possa ²⁾, e due altri luoghi
alle quali, una doppo l'altra, in pochi giorni, doveva presedere
il Ser.^{mo} Arciduca per dar conto de pensieri che si havevano
etc. Che non si sarebbe voluto haver a trattar con Panier (sol),
ma con la Corona di Svezia, et che sopra questo si dis-
correva variamente. Che S. Maesta aveva spedito un Cor-
riere in Svezia per questo conto, e che ritenuto dall' istesso
Banier, l'haveva rimandato in dietro, senza lettere, e fatto
sapere alla Maesta Sua, che egli stesso l'haverebbe inviate a
salvamento. Aggiunge che il medesimo Panier aveva man-
dato alcuni regali di cose magnifice all' Imperatore, con far
istanza d'esser favorito d'un poco di vino, la qual
cosa era parsa troppa domestichezza ma che tuttavia doppo
molta riflessione, li pareva che si fusse risoluto d'accettarli,
e di corrisponderli. Nel resto egli era superbo, et se ne
stava con la sua armata più poderosa di noi, circa 4 hore
di camino da Ratisbona; essendo stato il maggior danno, che

¹⁾ 2 mal per die hs. — ²⁾ = Passau.

fece, quando vi si accostò l'haver predati sopra 2 mila buoni cavalli di quei Villaggi; Doppo il qual accidente così l'Imperatrice, come l'Imperatore, hanno rimandato una parte della Corte a Vienna etiam delle Dame, et l'istesso ha fatto il Nunzio, et altri contuttoche sian certi, che il Danubio gli assicuri bastantemente.

Mi ha detto, che D. Francesco de Melo con li haver procurata la Prigionia di D. Duarte di Braganza, et haver ordinato, che la moglie, et i figli vadino di Sicilia a Napoli, et si metti no come prigionii in un di quei Castelli, gli havesse dato molto credito. Che all' istesso D. Duarte era parso strano, che chiamato dall' Imperatore alla Corte, D. Francesco l'andassi subito a visitare all' osteria, et li dicessi, che si contentassi d' esser Prigione di S. M.^{ta} Cattolica, et che facendo Instruzione d'esser levato di quivi, non gli sia riuscito, se non in questi ultimi giorni, che si è delibrato di condurlo a Noistot(so), dandogli per Comm.^{rio} il Secretario Spagnuolo di S. M.^{ta} Cesarea. Nel venir il Simoncini da Ratisbona, è passato per Baviera, et dice haver trovato che il V. Duca ha gran senso, che si dica, contro ogni ragione che sia francese. Se la pace si facessi, mi ha poi detto, che la ser.^{ma} Arciduchessa verrebbe assolutamente a Firenze al parte che sia felice della ser.^{ma} Granduchessa N. S.^{ra} e che per far questo non ha bisogna V. A. di far provisione alcuna havendoglia pensato e provveduto tutto.

Fra le cose che rappresento a V. S. Ill.^{ma} ce ne saranno delle vecchie, e forse delle poco ben fondate, ma a cautela, mi è parso in ogni modo d'accennarle qualche ho ritratto, tanto più che in proposito della pace mi ha accennato Mons. Vescovo di Trento ¹⁾, al quale feci hieri reverenza, haver i medesimi avvisi, e che per l'Eresia, et per diverse restituzioni di beni ecclesiastici s'habbia a ricever un gran danno. Et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^a Di lavise, se non piglio errore, li 2 Marzo 1641 di V. S. Ill.^{ma} alla quale

¹⁾ Karl Emanuel v. Madrutz, 1629 Aug. 14 — 1658 Dez. 15.

mi occorre aggiungere, che quando il Signore Principe Matias parti per il suo viaggio, si degni S. A. farmi grazia d'accompagnarmi con una lettera per la M.^{ta} dell' Imperatrice Eleonora, e con due altre per due Cavalieri suoi amici, et perché tutti i Ser.^{mi} Principi scrivano alla M.^{ta} dell' Imperatore et dell' Imperatrice, non sò se paressi a V. S. Ill.^{ma} di procurare che me ne fossero mandate due di S. A. ancora; perche sebene io potrò dire, che S. A. I. al mio partir non era in Firenze, dubito, che in ogni modo vi si potessi far riflessione, anzi più nella persona di S. A. che d'altro Principe, pur mi rimetto a qualche V. S. Ill.^{ma} giudica meglio e di nuovo la riverisco come suo.

Hum.^o Ser.^o Dev.^o

Atanasio Ridolfi

A tergo: All' Ill.^{mo} Cav.^o Gondi Primo Segretario di stato del Ser.^o Gran Duca di Toscana. Firenze.

S.

Ridolfi an N. N.¹⁾

Innsbruck 1641 Maerz 7.

Molto Illustre Signore mio oss.^o

Di Bolzano diedi conto a V. S. della mia venuta; condottomi hora in Inspruck, per grazia del Signore dio con buona salute, seguito a far l'Istesso; et in esecuzione delle mie commissioni, le Invio il piego consegnatomi dal V. Cav. Gondi, con pensiero di seguitar domani il mio Camino verso Monaco, e di quivi a Ratisbona, dove attenderò V. S., se non vi giunga prima di me, per rinovarle di presenza l'eshibitioni della mia servitù et pregarla di valersene col mezzo de suoi comandamenti, baciandole pertanto affettionate le mani
Di Inspruch 7. Marzo 1641.

V. S. molto Illustre

hieri havevo scritto la presente et servato²⁾ il piego, ma havendo sentito dalla Ser.^{ma} Arciduchessa Padrona, che V. S.

¹⁾ Nicht an Gondi, wie der inhalt ergibt. — ²⁾ Hs. sevato.

si trovava a Ratisbona mi risolvo di ritenermi le lettere per V. S. et portarle con me, avvertirendo in ogni modo questa, mentre le resto

Dev.º S.º Ser.º

Atanasio Ridolfi.

4.

Ridolfi an Gondi.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Ill.ºº Signore mio Padrone Colendissimo.

Giovedì mattina (= 1/3) di buonhora comparvi in Inspruch havendo messo più tempo di qualche pensavo nel viaggio, rispetto alla mala qualità delle strade dicendo ogniuno di non haver memoria in questi paesi di tempi tanto rigorosi. Doppo desinare andai a baciare le mani al Principe Pietro Malaspina, il quale mi accenò che la Ser.ª Arciduchessa haveva già notizia del mio arrivo, et che desiderava sapere, com' io dovessi esser trattato. Jo mi messi quasi a ridere, rispondendoli di non haver carattere alcuno, che mi facesse ne anche sognare qualsivoglia minima pretensione, et che però S. A. non haveva a pensare in questa parte a cosa ¹⁾ alcuna, supplicando solo S. A. S. d'ammetermi alla sua audienza per poterle presentar le lettere del Ser.ºº Padrone, e della Ser.ª Padrona, come delli altri Principi, et complir le mie commissioni. Et perche il Principe Pietro cominciò a parlarmi con titoli, che non mi si vengono, mi dichiarai liberamente in questo pregando S. P.ª in ogni maniera d'astenersene, se ben se n'è scordato il più delle volte, la qual cosa m'è succeduta poi con questi altri Signori ancora; ma io mi sento tanto scarico in questa parte, che non me ne do punto di travaglio, havendo per grazia di Dio tanto aborrimento di queste cose vane, particolarmente non dovutemi, et contrarie alle mie in-

¹⁾ Hs. cos.

struzioni, quanto desiderio d'accertar nelle sustantse¹⁾ ma non lascio per ogni buon rispetto di darne parte à V. S. Ill.^{ma} Restammo dunque in appuntamento di trovarmi l'istessa sera nelle medesime stanze del Padrone, che dal Collegio comunicano col Palazzo, gia che all' hora S. A. era uscita in Campagna et trovatomi quivi al tempo concertato vi comparve poco doppo il V. Cosimo Lissi, che mi condusse da S. A., la quale, come sento che deve fare con tutti i Ser.^{ri}²⁾ del Padrone Ser.^{mo} che dio guardi, si degnò ricevermi con infinita benignità.

Presentate le lettere, le quali lesse subito, et eseguiti i miei complimenti, mi domando più particolarmente della salute di V. A. rallegrandosi in estremo, et con tenerezza, delle buone nuove, che le ne portavo; l'istesso fece della Ser.^{ma} e della sua gravidanza, havendo procurato di sodisfar l' A. S. nel meglio modo che ho saputo, perche come quella, che porta, par a me eguale affetto all V. A. come se le habbra generate tuttodue, credo, che non possa interamente consolarsi, se non le vede di presenza. Et in questo proposito devo dir a V. S. Ill.^{ma} che se lo stato delle cose lo permettera, S. A. è per pigliarsi l'Incomodo di venirsene à Firenze, gia che dice non poter star mezza quà et mezza costà. Presentai ancora le lettere delli altri Ser.^{mi} Principi, e facio conto V. S. Ill.^{ma}, che volse l' A. S. saper di ciascun punto li potesso dire, impedendo il Sig.^e Principe D. Lorenzo che non possa godere infinitamente della salute di tutti; ne mi metto a raccontar tuttoquel che si discorse perche sarei tedioso ne potrebbe riuscirci per che l' A. S. mi ha fatta grazia di tenermi qualche hora. Quanto al seguitar il mio viaggio, mi disse S. A. che non essendo queste strade ben sieme, era necessario, ch'io mi trattenessi qui sintanto che comparissero le lettere che dovrà seguir di dovere (so) tra poche hore, perche sentito, se vi siano novità, haverei potuto eleggere la migliore, et anche l' A. S. mi haverebbe data compagnia, se fussi bisognato.

¹⁾ So die hs., = sostanze. — ²⁾ = Servitori.

Doppo questo mi licenziai per all' hora, perche mi ha poi fatto chiamare altre volte, et il sud. Lissi mi condusse nel quarto, dove mi trovo nel medesimo Palazzo trattato cosi sopra i miei meriti, che dubito sarà forza, che V. S. Ill.^{ma} pensi a qualche lettera di rendimento di grazia, perche oltre la tavola grande e la servitù mi ha fatta grazia di mandarmi de proprii vini riservati frutta regalatissime, et altre galanterie, datami una delle sue carrozze, con due de suoi staffieri, fattomi andar fuori con la sua muta da Campagna, con altri favori anche di confidenza, che un servitore come son' io di N. Alt.^e non vi potrebbe arrivare, ne anche coll' Imaginazione; ne per questo ho io alcuno scrupolo in riceverli, perche infine non ho lasciato di dir quanto potesso, per rimostrear, che trapassavano la mia Sfera, ma S. A. la vuol così, degnandosi di più d'accompagnarmi a Ratisbona con lettere onorevolissime, e con indirizzi, con tanta mia obligazione, che non sò qual gratitudine potrò mai mostrarne all' A. S. La seconda volta, che ho riverita S. A. s' è degnata di farmi vedere prima le Ser.^{me} Principesse et poi i Ser.^{mi} Arciduchi, che veramente e una benedizione di Dio, perche oltre all' esser sani senz' alcun difetto, e ben disposti, sento che crescano con loro tutte quelle virtù che son proprie da Principi et la Principessa minore par che voglia esser una delle più belle e più graziose creature et a V. S. Ill.^{ma} faccio humillissima reverenza.

D'Inspruch 10 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma} 1).

Hormai sino a domani, o l'altro non potrò seguitare il mio viaggio.

Scritto sin qui e comparso l'ordinario, che non mi par che porti altre nuove, se non che l'armata Imperiale et Bavara si metteva insieme à Inglostadio comandata dal Piccolomini et Arnaim, et quella di Panier si fortificava a Cham, grossa l'una et l'altra, senza specificarsi precisamente il nu-

1) Die unterschrift folgt erst auf das postscriptum.

mero. aspettandosi però che succeda una Battaglia. et di nuovo riverisco V. S. Ill.^{ma}, restando in appuntamento di partir domattina per il viaggio, già che mi par il camino sicuro.

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

5.

Ridolfi an Gondl.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Ill.^o Sig.^f mio Padrone Col.^o

La Ser.^{ma} Arciduchessa s'e degnata di farmi vedere le lettere che ho presentate a S. A. et dettomi che veramente io non potrò ben servir al Ser.^{mo} Padrone mentre nelle lettere per S. Maesta sia, come nelle sue, il Titolo di Secretario, perche non vi starò in credito, ne mi sarà data l'Anticamera, dove è necessario poter entrare per negoziare, et per ogni rispetto, essendo hoggi alla Corte il Titolo di Secretario delle più vili cose, che vi siano; et che S. A. medesima a un secretario dell' Istesso Imperatore venuto qui adesso non gli ha data la sua Anticamera et che come costà è titolo onorevole e di stima, così in queste parti è al presente tanto il contrario che è dannoso il valersene, et sarà di disservizio al Ser.^{mo} Padrone, dicendo che la parola residente attaccata a quella di secretario cade affatto, ne li dà qui aiuto di sorte alcuna, quando lo faccia in altre parti. Et perche ho risposto, che senz' altro le sud.^e lettere haveranno il medesimo titolo, ne io poter ne voler pretendere se non qualche è di justo di V. A. la qual ¹⁾ servir in qualsivoglia maniera nel miglior modo che sapio senza entrar a scriver questa cosa; S. A. mi ha replicato, che dovendo io esser solo alla Dieta, et alla Corte per il Padrone Ser.^{mo}, non crede mai che l' A. S. possa haver gusto, che io vi stia senza riputazione e senza modo da poterla servire, et di sperare, che S. A. gli habbia a credere in questa parte, non havendo altro fine che del suo

¹⁾ Voglio oder ein ähnliches wort scheint ausgefallen.

buon servizio, che li preme questo¹⁾ il suo proprio; aggiungendo, che poi che il Ser.^{mo} Padrone mi ha indiritto all' A. S., piglia sicurtà di ordinarmi di scriverne per sua parte, et trattando lasciar di chiamarmi io medesimo segretario, sintanto che venghino le risposte di queste, perche innanzi che io mi metta in ordine, et che possa haver audienza stante le occupazioni grandi della Dieta, servirò il tempo di poter haver le risposte, e nuovi dispacci quando V. A. S. così si disponga; et havendo voluto sapere il modo, come io pensavo di volerli trattare mi ha detto S. A. che sarà soprabbondante. S'io dicessi a V. S. Ill.^{ma}, che non mi piacesse più le cose onorevoli, che le contrarie, non le direi la verità. Tuttavia replico con ogni riverenza che tirerò avanti per appunto nella maniera che V. A. comanderà. Ne ad altri, che alla Ser.^{ma} Arciduchessa haverei ubidito di scriverne, ma con S. A. mi parrebbe di far gran mancamento, et che l'istesso Padrone Ser.^{mo} potessi haverne disgusto, et a V. S. Ill.^a baccio humilmente le mani. Inspruch 10. Marzo 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^e
Atanasio Ridolfi.

6.

Ridolfi au Gondi.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

Lo stato della dieta lo vedrà V. S. Ill.^{ma} dalla annessa scrittura mandata con secreteria da Ratisbona alla Ser.^{ma} Arciduchessa, che s'è degnata di lasciarmene pigliar copia, parendomi che s'intenda, se ben devi esser translato dal Todesco. Mi par di ritrarne, che se ben il S. Duca di Baviera concorre con i Cattolici, che le cose si riduchino allo stato che erano l'anno 30., si dubita assai che per far i fatti suoi non lo guarderebbe ad accordarsi con l'altro partito, che vorrebbe la riduzione dell' anno 18., tantopiù preiudi-

¹⁾ come ausgefallen?

ciale. Mentre scrivo questa l'ordinario non è comparso; ma essendo venuto hiersera di passaggio un Commissario della Cavalleria che passa a Milano, la Ser.^{ma} Arciduchessa mi ha mandato a vedere una lettera, che li ha portato del S. D. Fredrigo Enriquez de' 6 del Corrente, con la quale, se ben Le, si si ¹⁾ rimette a quanto li ha scritto il giorno avanti con l'ordinario, le aggiunge però le seguenti parole: E enterdido²⁾ que a los deputados de Colonia, le ha Negado y a ³⁾ la Plenip.^a con que se tiene porsequio el ajustamento del Amnistia desde⁴⁾ el anno de 30. Vien scritto d' Augusta, che il duca Carlo di Lorena sia dichiarato francese; et se ne attende la confirmatione; mentre Jo rassegno à V. S. Ill.^{ma} la mia osservanza, et la riverisco. Inspruch 10. marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hnn.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Das beigefügte aktenstück trägt die überschrift: Consequenze della Amnistia Universale.

Anfang: Tutti gli stati protestanti desiderando una Amnistia generale, non qualificata, non condizionata, di tempo, di Persone, di boni, et di cautele, facendo speranza che

Schluss: Perche fosse una grand.^{ma} pazzia di volersi restando qui incappare in quelle cose, di che per l'avvenire mai potesse svilupparsi.

7.

Ridolfi an N. N.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Molto Illustre Sig.^o mio oss.^{mo}

Son comparso per grazia di Dio a Ratisbona con buona salute, ma con disagio di non ci haver trovato V. S. come

¹⁾ So die ha. statt lessi, si. — ²⁾ Wohl statt entendido (entender).
³⁾ Wohl statt ya = bereits. — ⁴⁾ = seit.

dalla Ser.^{ma} Arciduchessa mi era stato presupposto. Mi risolvo pro hora d' Inviar a V. S. il pieghetto consegnatomi dal V. Cavaliere Gondi, col consiglio del V. Pietro Panicali, che considera, che quando bene V. S. fussi partita di costà, lascerebbe ordine, perche li fussero inviate le lettere a questa volta. Spero poi che V. S. havera ricevuto due altre mie, una di Bisenzone ¹⁾, et l'altra d' Inspruch; Ne occorrendomi dirle da vantaggio, senon aspettarla a far penitenza con me, che procuro un poco di stanza per ripararmi in queste strettezze, le baccio con tutto l'animo le mani. Ratisbona 19. Marzo 1641. Di V. S. molto Illustre.

Dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

Am linken rande steht noch geschrieben:

Pregai li Signori Corrado Pitti, Romolo Romoli et Paolo de Sora che nel farmi una rimessa di denari, inviassero le lettere a V. S. et ne aspetto nuova, per veder di uscir de risichi; che però la supplico non venendo così presto di accennarmene qualche cosa caso che li siano comparse.

8.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

M' è stato detto questa mattina da un amico, che conoscevo in Roma, che si sapeva qui la mia venuta, et che ero aspettato, credendosi in particolare che Jo havessi qualche commissione d'introdur trattati di compze ²⁾ particolarmente col S. Don Francesco de Melo accennandomi in specie di Pontremoli, che serva a V. S. Ill.^{ma} solamente per avviso.

Sento esser stato mandato di qui un Conte . . . in

¹⁾ Statt Bolzano? Vgl. den anfang von nr. 3 s. 16 und s. 25 Bisenzone. N.N. wohl Tartaglino; vgl. anfg. nr. 13.

²⁾ So die hs., wohl = compositione.

Olanda con ordine di persuader per parte della Maestà dell' Imperatore alli Stati, di lasciar la lega et l'amicitia de francesi, mentre la M.^{ta} S. procura et spera, che S. M.^{ta} Cattolica sia per far una dichiarattione di lasciar goder loro quei paesi come Signori liberi.

Il principe di Bozzoli domanda licenza quanto alla carica d' Ambasciatore di Roma et trattandosi di qualche compositione in proposito di Sabloneta et S. V. Duca di Medina, l' Istesso Medina scrive non parerli di doverli pregiudicare con simil trattato, mentre ha già havuto sentenza favorevole sopra l'istesso Interesse, et che per questo manderà qui persona espressa, che rappresenti le sue ragioni. et Io riverisco V. S. Ill.^{ma} Ratisbona 19. Marzo 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^{mo} Ser.^e
Atanasio Ridolfi.

Derselbe an denselben unter demselben datum in sachen der Lunigiana.

9.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.^{mo} Sig.^e Padrone Col.^{mo}

Avanti hieri comparssi con l'aiuto di Dio in questa Citta con salute, non essendo venuto per la strada Maestra ordinaria, per maggior sicurezza. Presi le Cavalature in Inspruch per quà, così consigliato quivi, per il pericolo di non ne trovar poi, come mi sarebbe succeduto, et di luogo in luogo ho preso delli huomini, perche mi insegnassero la strada, e m' accompagnassero, et in questa maniera mi son condotto in Salvamento ¹⁾ havendo trovati molti villaggi rovinati e disabitati, per esser fuggita la gente con quel poco, che hanno potuto portare per salvarsi dalla Soldatesca amica gia che quella del

¹⁾ Wie Vincenz von Prag. Vgl. Tourtual Mailänderkrieg s. 27.

Nemico è tanto lontana, che non può offenderli, essendo anche vero, che col protesto de' soldati, si son messi alla strada diversi altri ¹⁾, tra quali un Barone d'un piccolo luogo ch' ho veduto circa 15 miglia di quà, che è stato poi fatto carcerare dal Ser.^{mo} di Bauiera con quattro Contadini, che lo seguitavano. In qualche villaggio dove è rimasto qualcheduno, ho trovato pane birra, e paglia da dormire, havendo quella gente con le donne mandati via i mobili, et tutto quel che hanno potuto in diverse parti piu sicure, et io con questo dubbio, ho lasciato due miei tamburi in Inspruck, perche mi siano poi mandati a Vienna, havendo condotto con me solamente alcune cose necessarie. De' passeggeri nonne ho trovati pur uno in tutto il Viaggio, et alcuni con archibusi dicevano d'esser de' luoghi vicini, non havendo pero mai incontrati insieme più di due, o, tre, che non ci havebbono manomessi ²⁾ perchè eramo sempre otto o dieci. Non son passato da Monaco, ma procurero di veder i Ministri del Ser.^{mo} Elettore per dirli l'ordine, che havevo di baciare le mani a S. A. per parte del Ser.^{mo} Padrone, che sarà eseguito da me con prima occasione.

Di Brisenzona detti parte del mio arrivo quivi al V. Secretario Tartaglino, dicendoli, che V. S. Ill.^{ma} mi haveva consegnato un suo piglietto, ordinandomi d' Inviarglielo d' Inspruck, come havrei fatto, contenendo particolarmente l'ordine del Ser.^{mo} Padrone di trasferirsi à Ratisbona, per dove io andavo seguitando il mio viaggio. Arrivato in Inspruck li havevo scritto et inviato il sudetto piego; ma dopo haverlo mandato alla posta, parlandosi per sorte della sua persona, mi disse la Ser.^{ma} Arciduchessa, che egli non era più à Vienna, mà à Ratisbona, et che egli medesimo haveva scritto a V. A. che se le fusse occorso cos' alcuna l' Inviasse qui i suoi comandamenti; Et havendomi S. A. I. assicurato più volte del medesimo, mi feci restituire il piego, et aggiunsi

¹⁾ Vgl. Tourtual, Mailänderkrieg s. 13—18 ähnliche zustände ungefähr in derselben gegend im 12. jahrhundert. — ²⁾ hand anlegen.

alla lettera, d'essermi ripreso il suo, e di portarlo meco, per consegnarglielo in propria mano, già che S. A. mi haverà detto, che l'havrei trovato qui, inviandoli in ogni modo à cautela la medesima mia lettera a Vienna. Mà non ce l'havendo trovato, e dicendomi il S. Pietro Panicali come andrà il Baron Polidoro Bracciolini, che son più giorni che scrive di venire: et che per ogni caso, già che non comparisce, sia meglio inviarti la lettera a Vienna. Io così fo questo medesimo giorno. Nel resto procurerò di mettermi un poco all'ordine per riverir quanto prima S. M.^{te} et presentar le lettere, che mi trovo del Ser.^{mo} Padrone per poter poi praticare, et far che il Servizio di S. A. I. non patisca, et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Di V. S. Ill.^{ma} Ratisbona 19. Marzo 1641.

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi

10.

Ridolfi an Condi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

Si è seguitato tutti questi giorni a metter insieme l'esercito Imperiale sparso in diversi quartieri, e molti assai lontani, et avanti hieri appunto, nel mio arrivo, fui à tempo à veder marciar nelle Colline di là dal Danubio l'ultime truppe di fanteria, che col restante è in tutto da 7 in 8 mila et circa 12 in 13 mila Cavalli, tutta bella gente con risoluttione d'andar verso Kam, dove si trova il Panier con circa 8 mila persone, che vi si andava fortificando, con speranza, che quando non si possa necessitar à combattere, s'habbia a impedir' almeno, che alcune sue truppe non possin' congiungersi seco, et particolarmente quella di Stalans, che si trova in Slesia con circa 3 mila Cavalli et 2 mila fanti, ne possa haver più vivere dal paese circunvicino. Il S. Marescial Piccolomini è con l'armata, et hiermattina due hore avanti giorno,

incaminò a quella volta il Ser.^{mo} Arciduca. Son varij al solito i discorsi, et i giudizi; perche alcuni vogliono, che **Panier** habbia ridotto in Kam tanta munitione d'ogni sorte la potervisi mantener più d'un mese, et esser molto difficile poterli impedir in tanti giorni l'unione sudetta delle sue truppe. Altri tengano, che egli non possa esser fortificato à bastanza, et che gli habbia a giugner ad dosso il nostro esercito, se non a tutto improvviso almeno assai più presto di qualche si credeva, non potendo persuadersi che quasi in un medesimo tempo si siano possuti far con tanta prestezza tre ponti sopra questi tre fiumi Nab, Reghen et Altmir ¹⁾, come è seguito; cosa che non più ne anche haver saputa (so) da alcuni prigionj fatti in questi tre giorni, perche nepur lor medesimi lo sapevano, che però stimano questi che nel approssimarsi il nostro esercito habbia a ritirarsi con la Cavalleria, lasciando il Cannone, et in pericolo la fanteria che non potrà seguirarlo. Non manca poi chi stimando veramente vantaggiose le nostre forze, et dall' altro canto l'inimico sagace rimettendosi all' evento, tenga, che mentre si combatta con nostro vantaggio, la Maesta dell' Imperatore habbia à condurre à quel segno che vorrà la Dieta; la quale secondo si sente è molto prossima à publicar l'amnistia sperando la parte migliore, che s'habbia à pigliar dall' anno 30; ma perche in cosi poco tempo non ho tanta notizia, che basti di questa matina, et procurerò d'haverla, et di ragguagliarne più fondatamente con altre. Scritto sin qui e venuto avviso, che hieri il Col.^o Hongh, sentita l'unione del nostro esercito, et che marciava alla volta di Kam, partiti di ²⁾ con circa 2 mila Cavalli et forse 500 fanti per condursi anch' egli à Kam, sia stato da nostri tagliato fuori, et servatosi in Naiburg, mà come non è luogo forte, et i nostri facevano avanzar' à quella volta il Cannone, si tien per certo, che sara costretto a rendersi, et in fine si ha universalmente speranza grande di buon successo, e di

¹⁾ = Altmuehl.

²⁾ Name fehlt.

molta conseguenza. Et riverisco V. S. I. Ratisbona 19. Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o Off.^{mo}
Atanasio Ridolfi.

11.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maers 24.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

Monsu lunéguin segretario del S. Duca francesco di lorena, si trova qui son più de 10 giorni mandato da S. A. per la posta per causa della risoltutione presa dal S. Duca perlo suo fratello di accomodarsi col Re Christ.^{mo} rimostrando quando ciò sia vero, come si dice, il sentimento, che ne hai l' A. S., et la prontezza d'inviar espressamente dal medesimo fratello, per farli quelle rimostranze, et procurar di persuader all' A. S. quel che la Maesta dell' Imperatore stimi più à proposito; la qual dimostrazione è piaciuta grandemente così a S. Maestà et al S. Conte di Traudmesdorf¹⁾ come a' SS. Ministri Spagnuoli; mà tuttavia non hà per ancora havuta risoltutione, quanto al dover far, o no i sudetti offizi, dubitandosi forse, che siano infruttuosi, massima essendo comparso questa Settimana un Corriere di fiandra, con avviso, che già l' A. S. fussi giunta in Parigi. Sin ad hora non si sà qui precisamente la forma dell' accordo, ben che si dica, che li sia stata restituita la molta et monsou (?) et che li sara lasciato godder l' entrate di lorena, rimettendo nel resto la Somma de' suoi Interessi alla pace generale. Ne manca chi dica, che le strettezze in che si trovava, et il parerli, che l'esserli da qualch' anno in quà stato promesso ogni Inverno da Ministri di Spagna eserciti per l'estate, senza vederne li effetti, sperandoli hora tantomeno per le occupazioni maggiori de

¹⁾ So nennt Ridolfi immer Trautmannsdorf.

medesimi Spagnuoli si sia indotto à fidarsi da' francesi per cavarne quel che può non essendo nel resto negozio del quale si senta comune parlare meno di questo. Intanto S. Maesta fà pagar delli assegnamenti, che dà al S. Duca francesco, tre mesate di 6 che erano scorse; come i Ministri di Spagna l'assicurano che saran qui con le prime lettere, par à me, di fiandra le libranze per i due mesi, che restano indietro, per la parte di S. Maestà Cattolica, che non è poco in tempi, che obbligano à tante spese. Et Io à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 24. Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

12.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.^{mo} Sig.^e Padrone Col.^{mo}

L'ammistia per ancora resta in sospeso, perchè se bene si è stabilita nel Collegio degli Elettori, e de Principi dall' anno 30. Tuttavia Assia et luneburgh non vi consentono, che son quelli, che oltre all' adherire (so) à nostri Nemici, hanno effettivamente unite con loro le lor armi; mà in fine è stata intimata à loro deputati, et credesi particolarmente, che se continuano le prosperità delle armi Imperiali siano per aderirvi; e per non ricever danni ne loro stati, di unir poi le lor forze con queste, come faranno gli altri, contro chi pensassi di non concorrer in questa deliberattione. La risposta della lettera scrittasi dalla Dieta così in Suezia come in francia, invitando l'un' et l'altra Corona alla pace, non è comparsa, anzi non si ha nuova per ancora, se il Re di francia habbrà accettata la medesima lettera, nella quale, doppo molta discussione fu risoluto, di non darseli titolo di Maesta, mà di Regia dignitas, come che la Dieta non sia solita trattar di maestà, se non l' Imperatore. Intanto è stato detto che Brandenburg

habbia ordinato, che nelle Nostre piazze, si lascino entrar truppe Suezesi et non Imperiali, et se ben non vien creduta tanta dichiarattione, è però vero, che sin adesso si è dubitato assai, che si getti dall' altra parte revescendone il sospetto il vedersi, che non hà confidenza col Marchese¹⁾ Cattolico, et che era privato del Principe, come che la madre Palatina disponga hoggi à modo suo del figliolo; mà le prosperità di queste armi dovranno superar ogni difficoltà.

Qui si veggono alcuni capitoli di lega trasscritta la Rep.^{ca} di Ven.^a, il Ser.^o Padrone et il S. Duca di Parma, stabilita li 24 Decembre 1640 in Roma de quali Io dico a chi me ne parla, che non è da tener conto, havendoli per Invenzione di scioperati²⁾. Et le bacio riverentemente le mani. Di Ratisbona 24 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

13.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

Non ho havuto sin adesso risposta delle lettere scritte, come accennai a V. S. Ill.^{ma}, con le passate, al V. Segretario Tartaglini da Bolzano³⁾, et d' Inspruch, et tanto meno per la brevità del tempo, dell' altre scritteli di qui la settimana passata con inviarli il piego di V. S. Ill.^{ma}, ne sò se possin' esser mal capitate⁴⁾. Scrive bene⁵⁾ al S. Pietro Pannicali, che si sarebbe incaminato a questa volta, subito ricevuti li ordini, se però la strada fussi stata sicura. Et perche

¹⁾ Name fehlt.

²⁾ Müssiggänger.

³⁾ S. Tourtual M. K. s. 14. anm. 29.

⁴⁾ = perdute.

⁵⁾ = certamente sc. Tartaglini.

stimo sia servizio del Ser.^{mo} Padrone, che dio guardi, il non differir molto di presentarmi à S. Maestà, come pur è del medesimo parere il S. Panicali, stavo per questo in pensiero, mentre non comparisca in questa lettera, di domandar la mia audienza, sentendo massime, che non ci sia inconveniente alcuno, quando il Tartaglini si licenzi qualche giorno doppo, stante la sua lontananza. Tenevo una lettera della Ser.^{ma} Arciduchessa per il S. D. Federigo Enriquez, il quale doppo esser stato qui piu giorni con questi altri SS. Ministri Spagnuoli, se ne partì il di 21 del Corrente verso Inspruch; et havend' io havuto per bene di presentargliela, ricevei da S. E. ogni buon trattamento et ogni dimostratione di cortesia, accennandomi, che le cose della dieta sarebbero passate bene, se come si sperava, le armi di S. Maestà havessero prosperi successi. Il S.^e D. Francesco de melo quando intese il mio arrivo, mandò un suo gentilhuomo à darmi il benvenuto, et ad offerirmi la sua Casa, e tutto quel che potesse depender da Se con una larghissima esibizione, et con una attestazione grande della sua particolare osservanza, verso il Ser.^{mo} Padrone, et dell' Ambizione, che haverà sempre di servir S. A. Io li resi infinite grazie del favor che S. E. restava servita (so) di farmi, come haverei fatto di persona, subito che mi fussi presentato à S. Maestà, con procurar di meritar sempre più le sue gratie col servir S. E., la quale potevo intanto assicurar della continuattione della stima, che ¹⁾ faceva S. A. I. mio Padrone della sua persona e della corrispondenza del suo affetto. Il S.^e Marchese dela fuente mandò il suo segretario à passar meco il medesimo officio, al quale cercai pur di corrispondere come dovesso. Ancora il S. Principe di Bozzolo mi ha fatto l' Istesso favore con una cortesissima esibizione. Et il Residente di Genova, mi hà mandato à far scusa di trovarsi in letto son molti giorni, e di non poter rappresentarsi di persona; Ond' Io li hò rese gratie, e dettoli, chè sarò à bacciarli le mani quando habbia riverite SS. M.^{ta}

¹⁾ Hs. 2 mal.

Questa mattina è venuto da me il Residente del S. Duca di Modena, facendomi ogni dimostrazione di cortesia, et ogni più larga offerta, al quale ho corrisposto con i dovuti termini; et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma}. Ratisbona 24 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi

14.

Ridolfi an Condi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.^{mo} Sig.^e mio Padrone Col.^{mo}

Diedi conto a V. S. Ill.^{ma} con le passate che il Colonnello Sciang era stato assediato dall' esercito Imperiale con le sue truppe in Naiburg al fiume Nab. Hora posso aggiungere che essendo stato combattuto per lo spazio di due giorni con perdita di circa 200 delle nostre genti, tra' quali il Nipote di Mons.^e Paolucci, d'una moschettata in un fianco, doppo haver fatto il bravo, senza voler dar orecchie ad accordi, anzi mostrandosi alieno di sentir cos' alcuna, finalmente veduta una gran breccia nella muraglia trovandosi senza polvere, et senza speranza di soccorso, si risolvette, non potendo ricever dal Ser.^{mo} Arciduca altre condizioni, di rendersi a' descrittione con tutti i suoi, che erano circa 1800. Cavalli da Combattere, et circa 200 ufficiali tra maggiori e minori, et altri a piede circa 300 — onde si fa conto d' haver guadagnati, computati i Cavalli delli ufficiali, e del Bagaglio, vicino a 4 mila co' quali si son rimontati tanti dragoni. Son rimasti prigionieri 4 Colonelli, con 27 Cornette, con la guardia Pollacca del Pannier, et condotti in Ratisbona con 6 Compagnie di Cavalli di guardia, tre avanti e tre dietro; con la sudetta guardia, la quale e stata alloggiata nelle Case fuori della Città, et i Capi dentro in due o tre Case, et il restante della gente in un Villaggio poco lontano, con pensiero di rimetter qualcheuno in questi reggimenti, alcuni impiccarne come fuggiti

più d'una volta da questo servizio, alcuni in Galera, et altri mandarli a Chiavario dove non manca occasione di travagliare. Quando la maggior parte del nostro esercito si fermò à Naiburgh il Panier che mostrava di fortificarsi a Kam, versole 22. hore, cominciò à far' marciar la fanteria, et il Cannone, et quando li parve, che fussero avanzate qualche poco, si partì col restante delle sue genti, pigliando la strada verso Glotau ¹⁾ nel principio della Boemia, di dove poteva pigliar la strada a diritto per la Boemia, o, voltar verso Egra continuandosi qui con grande speranze d'arivarli et combatterli perche deve passar qualche fiume ne conduce seco barche da far ponti.

Intesi qui la partenza del Panier, et che si fussi persa l'occasione di batterlo, mostrando molti di stimar poco l'esito del Colonello Sclang quanto fussi a nostro favore, cominciorno (so) à lacerar più che ordinariamente il S.^e Marescial Piccolomini, ancorche fussi stato ordinato al marescial Golien ²⁾, che con le sue truppe, di Boemia che son di circa 5 mila Cavalli, li venisse incontro, per trattenerlo, come ha fatto, parendo à medesimi, che fussi piu sicuro l'attaccar, et rompere il Panier, non potendo poi scappare questo altro. Il Colonello Sclang è del marchesato di Brandenburgh e più tosto giovane, che vecchio, di statura mediocre, non ha cera di soldato, ne di gran cosa. Seco e rimasto prigionio lo Kinschi, che per esser Boemo si dubita, che sia fatto morire.

Hieri il Residente di Modena spedi in diligenza un suo figlio al S.^e Duca con questo avviso con secreteria havendomi detto questa mattina d'haver ordine da S. A. quando ci siano novità considerabili di spedirlene espressamente. Questa sera sento che spedisce in Italia, et particolarmente a Napoli il S.^e Don franc. de melo, et io procuro, che l'istesso Corriere levi queste mie per V. S. Ill.^{ma}, alla quale Intanto faccio reverenza. Di Ratisbona 24. Marzo 1641.

¹⁾ So wohl (undentlich) die hs., wohl Klattau in Boehmen gemeint.

²⁾ So die hs., wohl = Gleen.

Di V. S. Ill.^{ma} alla quale Invio copia della relattione pubblicata da S. Maestà in questo proposito e di qualche scrive al Baron Bracciolini il marescial Piccolomini.

Hum.^o Ser.^o Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt nachstehendes aktenstueck, von anderer hand geschrieben:

La transazione tra Ferd.^o 2 et il duca di Wirtemberg si riscinde nell' Amnistia generale del 30.

Si restituisce il Marchese Ferdinando di Baden.

La Pace di Praga si supprime in quelli Capituli, ne quali li sudetti, et altri Principi, e stati dell' Impero erano esclusi.

L'editto sopra le cose luliche ¹⁾ si revoca, concedendosi alli Pretensori doppo 40. Anni il petitorio.

Si Instituirà trattato tra' li SS.^{ri} Palatino e Baviera, nel quale quando questo Ser.^{mo} non fosse reintegrato della somma spesa nelle guerre, pretesa e liquidata, havrà in cambio l'Austria superiore; Ma si crede che passeranno d'accordo, e che S. A. rimarrà sodisfatta senza altro cambio, 'havendosi speranza dal Palatino nel Re d'Inghilterra.' ²⁾

Non si permette altro Esercizio di Religione che della Luterana.

Li Principi Eretici, i quali hanno occupato qualche Vescovado hanno il voto nelle Diete, come havevano i Padroni de luoghi occupati.

Della Boemia non si parla stimandosi dagli Stati Eredit.^a Non si è ricevuta risposta di Suezia; Ne si tiene avviso del recapito della lettera di francia etc.

Folgt von derselben hand folgender bericht:

¹⁾ So die hs., wohl = Juliche? Vgl. unser Juli = Luglio.

²⁾ Die worte in '' sind von der hand Ridolfi's hinzugefuegt.

Posteaquam Suecicus Campi Marescialcus in Superiore Palatinatu (so) Oppidum Chamb occupasset inibique sede belli positâ Regnum Boemiae infestasset hostiliter ideo S.^a C.^a Majestas cum primis paterne id procuravit unicum, qua videlicet ratione huic malo mederi, et Provincias ab interitu vindicare posset. Habitis verò consultationibus varijs, et cum Electore Bavariæ collatis sententijs e re visum est, ut imperialis Exercitus ab hybernis franconiae Sueviaeque evocaretur, et coacto in unum robore versus Nab flumen promoveretur.

Ad haec S.^a C.^a Majestas Dominica laetare 10. Martij Campi Marescialcum P. Comitem Gleen cum Instructione, et commissis ablegavit Passavium, ut inde contractas ex Boemia et Slesia Equitum copias, sub supremis Vigiliarum Praefectis L. Barone de Borneval et Comite Bruy, qui jam passum Schlegel transierant, una cum Archiducis guardia in superiore Austria non nihil refecta, 6 milia fortes circiter ab altera Danubij parte Chamb versus deduceret.

Quod ideo factum, ut proximè elapso die Martis eq. hujus circa meridiem uterque Exercitus ad Oppidum Chamb conveniret, ac Ostem ¹⁾ resoluti animo, coniunctis seu divis viribus, quod optimum factu videbitur aggrediretur, et vel maxime id attenderet, ut eum ab equitatu separaret, ac tandem diminutum debilitatumque serio adoriretur.

Hic ordo ab utraque parte ita gnave observatus est, ut praeterito die Sabbathi 16. hujus principalior Exercitus ad fluvium Nab comparuerit, et supremus Campi Marescialcus Comes Piccolomini Bavariceque Militiae Generalis Mercy cum equitatu quartum ab Vrbe Chamb lapidem accesserint; quos peditatus è vestigio unâ cum Ser.^{mo} Archiduce Leopoldo in conspectu Ratisbonae insecutus est. Die vero Martis Ser.^{mus} Archidux a Generali Campi Mariscalco (so) Piccolomini informatus, Schlangium cum 4 Regiminibus Equitum, adeo-

¹⁾ = Hostem. Es scheint, dass ein Italiaener, vielleicht Ridolfi's sekretæer, dies aktenstueck geschrieben hat.

que ipsiusmet Paniery guardia (so) reliquis (so) castris exclusum, desperatà coniunctione, Neoburgum sese recepisse¹⁾, idcirco sua Excellentia apud Ser.^{num} id egit, ut cum peditatu, tormentis, munitioneque reliqua, et impedimentis bellicis viam eandem teneret.

Unde Ser.^{mus} Filtzbach mox castra movit, et ad huc die eodem ad Civitatem Neuburg cum Equitatu se denuo coniunxit, cui die Mercurij tormenta bellica accesserunt.

Eodem adhuc die sub noctem S.^a C.^a Majestas de rei progressu certificari cupiens, et qui negotium cum Schlangio aggredi oporteat informare (so), D. Ernestum de Fraun Consil. Bellicum ie. ad Ser.^{num} ablegavit Archiducem qui hodie sub sextam matutinam quid coram ipse viderit (so), et cum Instructione Ser.^{mi} reversus est.

Videlicet: quod heri mane castra Caesaris ad Neoburgum posita attigerit, ubi iam praecedentis diei vespere Civitas tormentis concussa fuerat, obsessi vero trabibus ita sese munierint ut licet Ser.^{mus} Archidux Colonellum Gon eò ad exhortandum Schlangium miserit, qui manifestum illi ob oculos explicaret periculum, ille tamen absolute recusavit minis additis, ne dictus Colonellus similibus posthac sese immisceret Commissionibus, si Sclopis²⁾ et bombardis salutari nolit: quemadmodum etiam mox tympanistae cuidam accidit, qui dum simile quid sollicitat globo traiectus perijt. Et licet Ser.^{mus} Archidux insultum non mediocrem fecerit obsessi tamen ita resistebant acriter, ut merito de diminuendo peditatu (cum intus prope omnes fuerint Equites) timeretur. Ideo revocatis omnibus aliud cepit consilium Ser.^{mus} nempe sequenti die dictum Oppidum loco alio tormentis quatiendi; ubi etiam mox duae turres in moenibus deiectae, et a nostris Sclopetarijs occupatae Oppidanis vel maximo fuere nocumento. Interim vero etiam murus inter illas duas turres tormentis dirutus tantum fecit hiatum, ut forum plateaeque Civitatis è campis

¹⁾ Die stelle scheint schlecht kopirt.

²⁾ Schioppi Ital. = fucili.

patuerint. Quam moeniorum ruinam cum obsessi reparare desperassent per tubicinem eâ ratione accordare petierunt ut Colonellis Equitibus ¹⁾, reliquis vero peditibus saltem exire liceat. Cui dum sua Serenitas nollet annuere, verum per dictum Colonellum Gon, ut discretioni se permitterent, admonerentur, conditioni tam asperae ab obsessis reclamatum est. Hinc de-
nuo ad arma itum, donec tandem, cum viribus sese viderent impares, ultro conditionem illam amplexati sunt, et per Vexilliferos 27 Standardos Archiduci emiserunt praesentandos.

Capti sunt Marchio Durlacensis Panierij Affinis, supremus Schlang, Col. Pirchenfeldt, Kicking, Rinby, una cum Panierij Polonorum guardia, qui prius spreto veluti transfugae Caesaris servitio ad hostem fecerant (so) 1700. circiter numero plures 4000. equorum et 180 peditum (so), quos inter 100 Officiales numerantur. Ex hac vero parte occubere pauculi, preter Col. Bamberger lethaliter globo bombardae lesum. Dum hostis Civitate cederet, illico Col. Fraun a Ser.^{mo} cum hac relatione remissus est, captique hodie vel cras Ratisbonam pervehentur.

Interim dum haec ad Neoburgum aguntur, Generalis Gleen 19. Martij ad S.^{am} C.^{am} Maiestatem ex Chamb dedit literas, Panierium 18. summo mane Oppidum Chamb deseruisse, et 19. sub auroram in Furt usque suos insecutum fuisse. Ad quem carpendum Comes Gleen Supremum Militum cum 900. equitibus submisit; et literis 20. huius datis Furtij (so) significat; Panierium 19. ibi noctem egisse, et Colonellum Wittemberg una cum emissis Regiminibus revocasse omnem suum Exercitum, Artiglieriam pagagique ²⁾ (so) contraxisse; et 20. Martij portum ³⁾ Eschelkamp occupasse, volente quemadmodum captivi referunt, eodem vespere Tauschij castra metari. Memoratus vero D. de Gleen secundam circiter post meridiem horam sua Avanguardia hostilem deprehendit retroguardiam, et ideo cum turmis aliquot portum ³⁾

¹⁾ Scheint etwas ausgelassen. — ²⁾ = bagaglio.

³⁾ So scheint es in der hs., wird aber wohl passum zu lesen sein.

arcunque Furt omnino desertam occupavit, ac incitatis animis retroguardiam, et hostiliun castrorum extrema cepit carpere; unde prima turba obvia mox dissipata, 'alicui duo Majores praefuerant Caesarianis numero longe superior, aliquantum restiterat, tandem spectantibus suis in fugam acta' ¹⁾ unus Maiorum cum nonnullis occubuit Equitibus, Tribunus Militum, et Junior Pfull lesi graviter, unus leitenambt ²⁾, aliqui Communes Officiales, et haud exigua Equitum turba intercepta est.

Significat praeterea 21. huius, turmas priori nocte praemissas redijisse et 40 captos circiter tam Nobiles quam Officiales adduxisse, cum relatione, hostem in confusione versari maxima, et primâ nocte secundo a Furt lapide in acie continuo stetisse. Dictus vero D. Magister Campi ita eius premit vestigia, ut spem non exiguam praebeat hostem decimandi.

Memoratus D. Col. de Fraun recenset, Ser.^{mum} Archiducem dicto D. Gleen 2000. equitum adhuc heri submississe, eodemque die etiam ipsum castra movisse, cum intentione hostem totis viribus in Boemia adoriendi, fortunamque utriusque Armadae experiendi. Quam Deus propitius nobis largiri dignetur, ut tandem aliquando bona causa triumphet. Amen.

Folgt nachstehender brief von derselben hand.

Di Naiburg li 21 Marzo.

Non ho prima scritto a V. S. per le continue occupazioni in che sono stato, V. S. havera inteso, come ci rincontrassimo con il Sclang che marciava verso Cam con tre Reggimenti di Cavalleria, e le guardie del Panier, che havendolo caricato, fu sforzato ritirarsi con tutte le sue forze a Naiburg, il quale havendolo fatto broccare ³⁾ dal Serg.^{te} Generale di Battaglia Merzy fino all' arrivo del Ser.^{mo} Arciduca con la fanteria, e Cannoni, doppo haversi il d.^o Sclang

¹⁾ Zwischen den worten, eingeschlossen in ' ' scheint der text verdorben. — ²⁾ = lieutenant.

³⁾ Blokkiren.

difeso una giornata valorosamente, s'è poi reso alla discrezione di S. A. I.

Li Stendardi sono 27, li Officiali mayori e minori ne sono prigione (so) circa 200. e soldati á Cavallo 1800. et altri á piedi 300. spero con questo buon principio far' di vantaggio con Panier, alla volta del quale c' incammineremo piacciendo a Dio domatina.

Weiter von derselben hand:

A di 23 Marzo di Retz.

Questa sera sarò á dio piacendo con la Vanguardia á Roseop, e già ci incamminiamo avanti il Generale dell' Artiglieria Marzij con tuta (so) la Cavalleria et Io, e secondandoci S. A. S. con tutto il resto speriamo, che questa volta non potrà il Nemico sfuggire di non venire ad un' Combattimento con noi, havendo Il Ser.^{mo} Arciduca ordinato al Gleen, che seguiti il Panier per fianco, per potersi a suo tempo unire connoi, e come vede in due giorni haviamo liberato il Palatinato, battuto al Nemico la sua miglior Cavalleria con prigionia del Sclang, Chinschi, Marchese di Durlac, et due altri Colonelli delli meglio (so) capi dell' Armata nemica, e fatto vergognosamente ritirare, et esser' hora in precinto di battere tutto il suo resto come speriamo dal divino aiuto.

Piccolomini verfasser dieser beiden briefe?

Folgt nachstehendes verzeichniss von anderer hand:

Relationi delli prigioni fatti da S. A. S. nella presa di Neuburgh vorn wald nel Palatinato seguita a di 21 Marzo 1641.

4 Colonelli cio è

Schlang ch'era Colonello del Regimento della guardia di Suetia è commandava ')

Pürckenfeldt, d' Alsatia

1) Ueber diese kriegsereignisse unter Schlang zeigt sich auch besonders unterrichtet Pappus, der hier zu vergleichen ist, sowie spaeter bei den nachrichten ueber die ereignisse um Wolfenbüttel.

Hechgint — di Pomerania

Kincki, Bohemo

- 4. Tenenti Colonelli
- 3. Sargenti maggiori
- 23. Capitani di Cavalleria, fra quali Il Marchese di Durlach Cognato del Bannier, e Prencipe d' Imperio¹⁾.
- 3. Capitani Tenenti
- 23. Tenenti
- 26. Cornette
- 3. Quartier Mastri de Regimenti
- 26. Quartier Mastri di Compagnie
- 52. Caporali
- 2. Capitani d' Infanteria
- 2. Tenenti simili
- 27. Stendardi
- 1300. In 1400 soldati montati
- 200. Soldati a piedi gente Comandata
- 4000. Cavalli tanto di soldati come di bagaglio.

Folgt nachstehender brief von der letzten hand:
 (Die reichsstaende an den kœnig von Frankreich, Regensburg 1641 Maerz 2.)

Christianissime ac Potentissime Rex

Minime dubitamus, quin ad Regiam Dignitatem Vestram iam pridem perlatum sit, quemadmodum S.^a C.^a Maiestas D. Noster clem.^{mus} ante semestre circiter omnibus Imperij statibus, tan (so) cum Regia dignitate Vestra, quam cum Ser.^{ma} Regina, et Corona Sueciae confederatis, litteras salvi conductus ad Tractatus Pacis, qua Coloniae, qua Lubecae vel Hamburgi instituendos, ad eum planè modum, quo vel Regia D.^{tas} Vestra, vel praedicta Ser.^{ma} Regina, et Corona desiderabant, sit impertita, a Ser.^{mo} etiam Hispaniarum Rege statibus, et Ordinibus Confederati Belgij litteras passus ad eodem tractatus, in ea qua petebantur forma concessas, et ad

¹⁾ S. Ficker, reichsfuerstenstand, §. 147.

manus Oratoris Veneti Parisiis Residentis missas esse, facile Regia D.^{tas} Vestra ab eodem Oratore, prout et illud intellexerit a S.^{ae} C.^{ae} Maiestatis ad Tractatus Deputatis Coloniae Authographum ipsum Salvi conductus pro Regiae D.^{tas} Vestrae Collegatis in Imperio d. Oratori transmissum esse, omnia omni momento, quibus oportuerit tradenda, quando Regia D.^{tas} Vestra litteras passus pro Deputatis S.^{ae} C.^{ae} Maiestatis, et Domo Lotharingica, quae non minus in manibus eiusdem Oratoris in forma debita asseruntur esse, iis quibus debentur consignari curaverit, et Plenipotentarios suos Coloniam proficisci iusserit, adeo plane, ut quidquid alij de causis, quae hic agitantur, circumferant, Nos Regiam D.^{tem} Vestram merito credere velimus, Comitiam haec prout a S.^a C.^a Maiestate ex sincero pacandi Imperij simul et reliqui Christiani Orbis studio indicta sunt, ita eo prorsus a nobis animo celebrari, ut si quae ulterius obstacula pacis tractandae concludendaeve obveniant, tanto facilius, et celerius ex parte nostra removeantur quibusvis alijs considerationibus omissis, ut Deo et hominibus satisfaciamus, nostrum erga tranquillitatem publicam desiderium omnibus modis explicantes, Proinde non ex hoc solum, sed ex eo etiam capite, quod Regia D.^{tas} V. prae se tulerit, ut se collaborante Christianus Orbis ex diuturnis bellorum tempestatibus in tranquillo ponatur, tanto certius expectamus Regiam D.^{tem} V. non minus suos ad locum tractatibus designatum tandem promoturam, id quod pro ea, quam publicae tranquillitati ex munere nobis commisso debemus sollicitudine, communi nomine eandem obnixè requirimus, nullatenus dubitantes, quin ut palam professa est, ita etiam re ipsa missis ad Tractatus conventos quam primum suis comprobatura sit nil sibi esse tranquillitate Orbis Christ.ⁿⁱ suorum quoque subditorum antiquius, certo vicissim confisa, quod sicuti in saepedicta Caes.^a Maiestate, Sacrique Imperij Ordinibus, et Statibus, idem studium hactenus semper constitit, ita nec imposterum eius quidquam omissuri sint, quod ex sua parte illuc conferri possit, qui de

caetero Regiae D.ⁿⁱ V. omnia fausta, et felicia comprecamur.
Datae Ratisbonae secundo Martij Anno 1641.

Ad Regem Christ.^{mum}
nomine Ordinum et statuum.

Folgt von derselben hand nachstehender brief:
(Die reichsstaende an den koenig von Spanien, Regensburg
1641 Maerz 2.)

Catholice ac Potentissime Rex

Intelleximus R. D.^{em} V. superata tandem ea, quae congressum Plenip.^{orum} ad Tractatus pacis Coloniae instituendos Deputatorum remorari adhuc videbantur, difficultate, Ordinibus et Statibus foederati Belgij litteras passus ad eodem tractatus ea, qua desiderabantur forma concessisse easque ad manus Oratoris Veneti Parisijs Residentis perferendas curasse omni momento quibus oportet locis, tradendas, S.^{mus} Rex Christ.^{mus} Plenip.^{rios} etiam suos eodem ablegarit, Agnoscimus exinde Regiae D.^{tis} V. in pacandum Christianum Orbem studium, atque eo nomine Regiae D.^{ti} V. gratias agimus, et cum omnino confidamus et Regem Christ.^{mum} propediem suos Coloniam ablegaturum esse, de quo eundem peculiari- bus ad Regiam D.^{tem} suam scriptis litteris modo interpella- mus omittere nolimus, quin simul Regiam D.^{tem} V. ea qua par est observantia, et honore, requireremus, ut ipsa quoque caeteros ad dictos Tractatus Deputatos Oratores suos plena facultate instructos, eodem quantocyus mittere velit, erit R. D.^{tis} (so) V. summe honorificum, et non minus propriis suis Regnis haereditarijs, quam Imperio, Orbi Christ.^o, et bono pu- blico maxime proficuum a Regia D.^{te} V. nil omissum esse, quo pacis negotium maturari et iuvari potuerit, neque Omni- potens Deus conatibus deerit, sed pro sua immensa bonitate omnium consilia sic moderabitur, ut deinceps gloriari possi- mus, quod per Regiae V. D.^{tis} singularem coöperationem, Imperio certa, tuta, ac honesta pax, et Orbi Christ.^o tran- quilitas restituta sit, et S. R. I. Electores Principes ac status

pro viribus operam dabunt, ut summum istud beneficij genus omni data occasione pro possibili compensare possint, Hisce R. D.^{tem} V. Divinae protectioni commendamus, eidemque omnem felicitatem apprecamur. Data Ratisbone secundo Martij Anno 1641.

Ad Regem Catholicum
Nomine ordinum.

Folgt ein brief Ridolfi's an Gondi in sachen der Luni-giana, Regensburg 1641 Maerz 26.

Aus folgendem briefe Ridolfi's, Regensburg 1641 Maerz 26, heben wir nachstehendes aus:

Hora non sento che ci ha altro di nuovo, se non che il nostro Esercito seguitava il Panier, il quale secondo che riferisce un Maestro di Poste venuto di là, si era incaminato verso Egra; mà havendo trovati i passi impediti da nostri, era tornato un poco indietro, et seguitava il suo viaggio per la Boemia, dicendosi che si trovi hoggi circa 17 leghe di qua, et il nostro esercito poco lontano dal suo, continuandosi sempre con la speranza di necessitarlo à combattere, et che malamente possa salvarsi.

Stà di partenza il S. Marchese di Grana destinato Ambasciatore in (so) Spagna, per la volta di Vienna, et perseguitar di quivi il suo viaggio verso Milano et Genova aspettando d'hor in hora i passaporti domandati al Re Christ.^{mo} per tutto quel che potessi incontrar per terra, o, per mare; havendo risoluto la Maesta dell' Imperatore, che passi così in Catalogna, come in Portogallo per veder, se si possa giovar in conto alcuno agli Interessi del Re Cattolico

Folgt eine stelle ueber sachen der Sabioneta.

M' è poi comparsa una lettera del S. Secretario Tartagliani che m'accusa ¹⁾ la ricevuta della mia scrittali da Bolzano ²⁾

¹⁾ anzeigt. — ²⁾ vgl. oben s. 16. nr. 3.

senza parlarmi dell' altra d'Inspruch, con dirmi che subito ricevuti li ordini, se ne verrebbe a Ratisbona che dovrà seguir questo prima perche gli saranno capitati hormai e qualche giorno; et Io à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma}. Ratisbona 26 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Sento che è comparso a questi SS.¹ Spagnuoli hiersera un straordinario, ma non si sà qualche porti per ancora, et la tardanza fa dubitare.

Hum.^o Ser.^o Dev.^o

Atanasio Ridolfi.

Folgt ein brief Ridolfi's, Regensburg 1641, April 2, betreffend lehnsachen.

15.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.^{mo} etc. Il Panier, come s'accennò con le passate, mentre l'Esercito Imperiale era occupato contro il Colonnello Sclangh, si partì da Kam, et prese la strada verso Egra. Il ser.^{mo} Arciduca, et il Piccolomini sbrigati ¹⁾ da quell' impresa senza perdimento di tempo, in due truppe, gli andarono dietro per diversi camini, per metterlo in mezzo, mà egli conoscendo il suo disavantaggio, procurò con gran sollecitudine d'andar' avanti, dando segno di caminar' per una parte, et conducendosi il più delle volte in un'altra. Nondimeno fu pur' arrivato vicino a' Sotz ²⁾ da una parte della nostra Cavalleria, che scaramucciò ³⁾ con la sua Retroguardia. Et mentre s'attendeva lafanteria col restante dell' Esercito con speranza di batterlo la mattina seguente; egli la notte medesima guadó il fiume Egra passando co' Cavalli del Bagaglio la fanteria, con pigliar il camino per la Misnia. Onde non potendosi più seguitar' con frutto, ne impedirli l'unione

¹⁾ sbrigare, sich losmachen. — ²⁾ = Saatz?

³⁾ scharmützelte.

d'altre sue truppe, parve bene contentarsi d'haverlo scaviato¹⁾, et liberata la Boemia, et il Palatinato con tanto danno del Nemico, poiche oltre all' essersi fuggita la maggior parte della fanteria, li é convenuto lasciar gran parte del bagaglio, e per le difficultá di poter condur tutta l'Artigliaria, gettatone qualche pezzo nel fiume, doppo haver lo fatto crepare; di maniera che per qualche tempo almeno, non potrà mettersi in sesto²⁾, massime con tanta perdita di riputazione, per l'imprudenza mostrata, mentre un Soldato come lui, che stava qui bravando, non ha saputo ne anche lottato delle nostre forze. E se bene non manca che laceri il Marescial Piccolomini, come che dovesse lasciar il Col.^o Sclangh, e batter da principio il Panier, ci è ancora chi lo difende, con dire, che sarebbe stata imprudenza lasciarsi dietro le spalle nervo di gente nemica tanto considerabile; oltreche la Maesta dell' Imperatore pubblicamente si è dichiarata contentissima di quelche è successo. Si ristorerà per hora qualche giorno l'Esercito, e si discorrerà di quelche sia meglio fare, massime essendo comparso qui l'Ansfeldt con alcune proposte di nuove leve; et se bene si dice che domandi licenzia d'andar alla Santa Casa di Loreto, vogliono però alcuni che egli habbia creduto che l'Imperatore havesse à concedere alli Spagnoli il S. Piccolomini per fiandra, et volesse pretendere il comando di questo Esercito.

Il Mercordi Santo³⁾ si partirono di qui il Col.^o Sclangh, il Marchese di Durlach, e gl'altri prigionii inviati per acqua verso Vienna, per condurli poi á Noistot. Hanno fatto Instanza di poter praticare liberamente sotto la parola et il Conte Lessel, al quale particolarmente è stato permesso di visitarli, e di darli desinare, li há aiutati quanto há potuto in questo lor desiderio, ma in fine non è stato stimato bene di condescendere, particolarmente perche un Predicante Calvinista preso con loro è stato perso 3 ó 4 giorni, e nascosto

¹⁾ So die 'hs., wohl statt scacciato.

²⁾ = ordine. — ³⁾ Maerz 27.

in Casa d'un di questi Cittadini, i quali mostrano sentimento estremo degl' infortuni de nostri Nemici.

L'imperatore in questi giorni santi con grand' edificazione d'ogn' uno è intervenuto a' tutti gl' Ofizi, et ha' visitato á piedi il Sabato Santo ¹⁾ tutt' i Sepolcri della Città.

I Padri della Compagnia hanno fatto alcune rappresentazioni de Misteri della passione il Venerdì, e il Sabato S.^o in cambio degl' Ofizi, et oltre à un' gran' numero di Cattolici vi furon condotti dalla curiosita altri ancora, et in particolare i deputati di Danimarca, Brandemburgh, Hassia, Luneburgh, e qualch' altro, e qui riverisco V. S. Ill.^{ma} Di Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

16.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.^{mo} etc. La mattina di Pasqua ²⁾ mentre mi trovavo solo in un Coro della Chiesa de Padri della Compagnia, vi comparse, credo casualmente, il S. Principe di Bozzolo ³⁾ al quale feci riverenza, scusandomi, se non havevo sodisfatto à questo debito nella propria Casa, per non haver riverita per ancora S. Maesta; S. E. mi disse, ch' Io vedessi in qualche poteva et cetera et fermatici à discorrere, m' accennò ch' Io havrei trovato qui gran diversità di costumi, e di trattare dagli altri paesi dov' ero stato, standosi qui particolarmente senz' alcuna applicattione al negozio, ne pensandosi, se non di mano in mano alle cose presenti. Che la dieta ú giorni passati pretendeva di publicar l'amnistia dall' anno 18. et che si stava qui in tante angustie, che essendo forza accettar condizioni di poca riputazione e di gran

¹⁾ Maerz 30. — ²⁾ Maerz 31.

³⁾ Im Mantuanischen.

pregiudizio s'era trattato e risoluto di tentar una battaglia perche anco perdendosi era minor' male mostrar', che la fortuna ci haveva ridotto a questo segno; mà havendo presa buona piega le cose della guerra, si contentano i deputati, che si faccia dal 30. con questo, però che quanto alle cose Ecclesiastiche, s'intenda cominciar dal 20; et che questo si dovrà venir' alla pubblicattione. Non sà già i punti particolari che contiene l'Amnistia; perche tutti i Principi dell' Imperio vi hanno qualche interesse, et ogn' uno attende al suo, et trova che gl' istessi Deputati per il più non hanno notizia ne anche di quelli delli altri, havendomi però detto di voler veder da alcuni amici suoi, che crede che vi badino, d'haverne, se sarà possibile un informattione previa, et che havendola me la comunicherà. Mi hà poi detto, che la dieta mostra gran risoltione di voler proveder con decreti, che l'Imperatore non possa implicarsi nelle cose di fuora et particolarmente d'Italia, et che qualcheduno de medesimi Deputati gliel' hà accennato; mà haverli S. E. replicato parerli, che questo non sia ne utile ne onorevole per l'Imperio, poichè l'Imperatore, come Re de Romani deve esser arbitro in Italia, e procurar ch' ognuno possa goder il suo, et se lasciassi correre ogni cosa, come porti il caso, verrebbe à perder cosi bella prerogativa; mà bisogna ben veder che d'arbitro non si faccia parte, perche se per esempio l'armi di S. Maesta entreranno ne presidij del Piemonte, oltre che il Governatore di Milano potrà valersi della gente, che ne caverà per continuar' i suoi disegni, se i francesi attaccano i luoghi presidiati dall' Imperatore, la Maiesta Sua sarà in obbligo di defenderli et impegnarsi necessariamente in quella guerra; et in questo proposito domandò loro perche i Principi Italiani che son Principi d'Imperio ¹⁾, non han' luogo nella dieta dove potrebbon pur apportar qualche utilità; et li fù risposto veramente di non lo sapere, credendo che forse ne fussero esclusi per qualche errore, ó, disobbe-

¹⁾ Vgl. Ficker, reichsfuerstenstand, unter Italien.

dienza, e che vi si potrebbon richiamare con far' un Circolo separato dell' Italia; mà che in ogni caso gli Elettori et Principi voglion mettere qualche sesto ¹⁾ a queste cose, accennandomi S. E. che i deputati di Baviera erano qui forse i più accreditati, et ²⁾ che havevano il seguito della maggior parte: Dissi al S. Principe di credere, che se questi SS.^{ti} Ministri di Spagna vorranno, potranno impedire l'esecuzione di questi pensieri, essendo verisimile, che habbin' nella dieta molti dependenti da poter sapere, e rimediare á qualche non stimino lor servizio; e S. E. mi replicó che gli Elettori son quelli che preparano ³⁾ in questa cosa se non si volessi eccettar magonza ⁴⁾ et hanno con lofo gli altri Principi ancora quasi tutti; Che de denari delli Spagnoli non ne vengon qui tanti quanti si dica, et alcuni che son provisionati da loro, si dolgono, che si vegga poco, ó, niente, dicendo che non vi sia se non apparenza, anzi che basti loro tener sodisfatto il S. Conte di Traudmestorf, et il Piccolomini da quali per diversi camini posson hoggi cavar servizio, et del rumore, che s'è fatto intorno à tanti milioni venuti quà questo anno, dice in effetto non esserci comparso piu di 300 mila scudi concludendo, che malamente per questo capo habbino à poter impedir i pensieri della Dieta, la quale pretende ancora regular le cose della giustizia, in particulare del Consiglio Aulico, con rimuover alcuni Consigliarii et moderar l'immoderate spese, che convien far à chi vi hà da capitare. Quanto all' Imperatore dice che discorre bene, è di santa mente, però tenacissimo (so) et alieno dallo spendere, essendoli stato detto, che va facendo un poco di peculio. I successi prosperi della guerra, dice che qui si aggrandiscono assai; Che se si disfacciassi il Panier, sarebbe qualche cosa; mà non per questo saremmo senza travagli perche subito surgerà un altro capo, et i franzesi et gli altri nemici contribuiranno nuove forze. Et qualche á S. E. pare che si deva stimare, é che

¹⁾ = ordine. — ²⁾ Hs. 2 mal et. — ³⁾ So die hs., riparano?

⁴⁾ Anselm Kasimir Wamboldt v. Umstadt.

l'Arnhaim ¹⁾ nella Pomerania, hà fatta una leva assai grande per l'Imperatore da poter far una diversione considerabile, se ben è Eretico, et bisogna pregare Dio, che non ci inganni. Mi hà accennato di dubitare, che la causa della spedititione fatta dal Residente di Modena del suo figlio, non sia quella che hà pubblicata per dar' avviso delle properita di queste armi; perche sà, che la voleva far avanti, et che il S. Conte di Traudmestorf gliela fece trattenere, aggiungendomi di sapersi qui, che S. A. faceva qualche numero di gente, et anco da cavallo, et che se l'intende hoggi assai bene col S. Duca di Parma tuttavia non hà mostrato di saper da vantaggio. M'hà detto d'haver domandata licenza al S. Conte di Traudmestorf, e che S. E. non volse pigliarne l'assunto onde li convenne darne il memoriale all' Imperatore, rappresentando nondimeno al S. Conte, che li domandava delle cause, di conoscer che il servizio di S. Maesta patirebbe in Roma, et che essendo necessitato di assister alla sua lite, che pareva fussi per andar' in lungo, ne potendo ancora continuar quella spesa, era venuto in questa risolutione tanto più, che non sapeva se dava gusto à S. Maesta. Il Conte dice, che l'assicurò, che la Maesta Sua era pienamente sodisfatta, anzi che desiderava che vi tornassi, perche i negozi erano in mano di un Prelato, che non era molto capace; mà il Principe li rispose, che il mondo non crederà, che egli habbia data sodisfattione per non veder segno veruno, anzi tutto il contrario; poiche nelle materie della giustizia non si è mostrato di differenziarlo in cos' alcuna da qualsivoglia huomo ordinario.

L'Imperatore Ferdinando l'haveva dichiarato del suo Consiglio secreto, e della Camera, S. Maesta hoggi gliel' hà levato. Nel partir di Roma è stato fatto un decreto, che mentre stà fuora, gli cessi la provisione di mille fiorini assegnateli il mese, ne si trova modo da farlo pagar d'alcuni suoi avanzi, ne saper per questo qualche poter sperare; soggiungendomi che il S. Conte non mostrò disgusto alcuno di

¹⁾ Joh. Georg v. Arnim (Arnhemius) zu Boizenburg.

questa libertà di parlare, anzi li disse, che haverebbe procurata ogni sua sodisfattione et che particolarmente quanto al Consiglio secreto, rispetto ad alcuni pretensioni, non vedeva, che si potessi consolare, se non col Titolo ad honorem; ma S. E. disse, che non lo poteva accettare, ne pretendeva (tam poco d'entrar ne consigli di S. Maesta, mà lo rappresentava, per mostrar di conoscere qualche li conveniva. È poi tornato da S. E. per haver la risposta, mà non l'hà havuta per ancora, parendomi pero che creda, che la licenza non li habbia da esser negata. Di chi sia per succederli, non ci è resolutione per ancora. De' soggetti di Roma s'inclinerebbe a D. Federigo Savelli per i servizi prestati; mà S. Santita si dichiara non lo volere. Agli altri sudditi della Chiesa non s'inclina, et particolarmente al S. Duca di Bracciano, et S. Principe di Sulmona, che harebbon presa volentieri questa carica, per dubbio, che se ne servissero più per far' i fatti loro, che quelli di S. Maesta. Và hoggi in predicamento il Conte di Scuarezemberg del Consiglio Aulico, et Cameriere di S. Maesta, il quale é andato informandosi della spesa che si fa in quella Carica, et qualcheduno dice, che gli par troppa. Tuttavia com' hò detto non ci è resolutione et il medesimo Cavaliere se ne è appunto andato in diligenza à Casa per la morte di Suo Padre, gia primo Ministro del Marchese di Brandemburgh, seguita alcuni vogliono di veleno, altri di pesadumbre ¹⁾ (so) per esser stato dal nuovo Marchese privato della Privanzo (so). Il S. Principe di Bozolo al suo amico domandò come doveva trattare qui in Dieta ritenendo la qualità d'Ambasciatore di S. Maesta; egli fu detto esser bene per fuggir ogni intoppo ²⁾ di non entrar in complimenti.

Alcune delle sudette cose conosco, che starebbon meglio coperte, mà s'lo havessi anche la Cifra, non sò se havessi tempo di servirmene, sperando pure, che queste capiteranno

¹⁾ = Kraenkungen, aus dem Spanischen.

²⁾ = difficoltà, imbarazzo.

bene. Et In tanto riverisco V. S. Ill.^{ma} Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o e dev.^o
Atanasio Ridolfi.

Doppo scritto, posso aggiunger' à V. S. Ill.^{ma} in proposito dell' Ambasceria di Roma, che il sudetto Conte di Suuarzemberg par che non si risolva di far questa spesa, et che si darà al S. Principe ludovisi ¹⁾, il quale ne fà Instanza, et come S. di Piombino vien' à esser feudatario dell' Imperatore, offerendosi di far la spesa senza incomodo di S. Maesta; Et l'amico che mi hà detto questo, mi hà aggiunto, che il medesimo S. Principe non si mostra molto sodisfatto de' Spagnoli; et si presuppone, che non sia per haver difficoltà con S. Padrone et di nuovo riverisco V. S. Ill.^{ma}

17.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.^{mo} etc. Rappresento à V. S. Ill.^{ma} con altra il seguito delle armate et con questa le posso veramente accennare le querele grandi, che ci sono contro Piccolomini, per haver atteso al Colonello Sclang, et non à Panier, che disfatto, pareva che si fussi resa la pace alla Germania, almeno per molto tempo, et dicano che egli habbi gusto della guerra. Sento esser vero, che il Generale Gleen, che intrinsecamente non stà ben seco, ben che per questa Campagna habbia promesso all' Imperatore d'ubbidirli, habbia scritta una lettera a S. Maesta, con dir' che Panier era scappato, per non esser stato eseguito contro di lui il concertato; la qual lettera, che viene à piccar Piccolomini e' stata letta nel Consiglio di Guerra; et il Conte lessel Capitano de Trabanti, sento che

¹⁾ Alessandro Lodovisio wurde erzb. v. Bologna, apost. nunzius in Piemont 1616 (Nani), spaeter kardinal, endlich papst (Gregor XV).

gliene hà mandata Copia, et che hoggi sia molto malanimato con Gleen. Alcuni difendono il Piccolomini, ma son di minor numero, et questi ancora dicano, che egli si porti male in prometter sempre gran cose, che tenute subito per sicure, et poi non riuscendo non possin esserli se non di pregiudizio. Quando l'Inimico è andato verso la Boemia; I Boemi che hanno qui la fazione potente, come che le principali Cariche siano occupate da loro, vedendo tornar à finir' di distrugger il lor paese, dove hà la maggior parte de suoi beni, ancora il S. Conte di Traudmestorf, ne hanno parlato con grandissimo suo discredito; ne manca chi creda, che si pensi di mandarlo à terra, se sia possibile, il che con disgusto scrivo à V. S. Ill.^{ma} facendole reverenza hum.^{ma}. Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

18.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.^{mo} etc. Come presuppongo che V. S. Ill.^{ma} haverà inteso, già che non è cosa nuova, il S. Principe di Neoburg desiderava d'uscir in Campagna col Ser.^{mo} Arciduca mà havendo mandato à domandarne parere al S. Duca di Baviera, S. A. hà fatto riflessione all' esser figlio Unico, et che in Caso di morte quelli Stati ricadono à Principi Eretici, la qual considerattione è parsa qui buona ancora all' Imperatore. Tuttavia perche il S. Principe vorrebbe pur pensar à qualche hà da esser della sua persona, senza starsene qui in ozio, è stato risoluto, che i Deputati Cattolici della dieta col pretesto d'esser obbligati à pensar à qualche stia bene, per servizio comune, massime che una parte di loro ancora confina con li stati del medesimo Principe, mandino in comune un Soggetto al S. Duca di Neoburg, per procurar di raggiustarli insieme, et che si disponga à far qualche dichia-

rattione favorevole per il S. Principe, accio possa dispor della persona sua et casarsi¹⁾). Sento dire che il Principe li darebbe ogni gusto, se volesse trattar con Brandenburg, mà il Principe dice che non piglierà mai, se non Cattolica così havendo promesso à sua Madre, et à Dio; Et m'è stato accennato dal Baron Bracciolini, che quando venga escluso di costà, sia per trattarsi con la sorella del Re di Pollonia, già che si tien per rotto il trattato col Ser.^{mo} Arciduca d'Inspruch. Et à V. S. Ill.^{ma} bacio humilmente le mani. Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

19.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.^{mo} etc. Ricevo con questo ordinario la prima lettera di V. S. Ill.^{ma} dopo la mia partenza di firenze sotto la data de 5 del passato, che per esser solo in risposta della mia scrittale da Mantova²⁾ non mi da occasione d'altra replica, che di renderle infinite grazie del benignissimo affetto, che resta servito mostrararmi³⁾). Accennai à V. S. Ill.^{ma} con altre il favor che mi havevan fatto il S. D. francesco de melo, et il S. Marchese dela fuente. Hora posso dirle che D. Diego Saavedra non mi mai dó à far' alcun complimento, mà havendomi trovato in un Coro della Chiesa de' Padri del Giesú, mi ha fatto le maggiori cortesie del mondo, mostrando d'haver havuto contento straordinario della mia venuta, per la Amicizia contratta tra noi in Roma, et che per questo, oltre à qualche deve in riguardo del Padrone Ser.^{mo}, farà per mè quasi voglia cosa; et havendomi offerto la sua Casa, et quanto mi possa bisognare, mi disse, che voleva venirmi à

¹⁾ = mettersi in casa, heirathen. — ²⁾ Siehe oben s. 12 nr. 1.

³⁾ = che mi ha mostrato.

vedere ¹⁾ et che gli insegnassi la mia habitattione. Io procurai di corrispondere alle sue cortesi dimostrazioni con un pienissimo rendimento di grazie, con dirli in particolare che non mi occorreva supplicarlo d'altro che de suoi comandamenti et che quando mi fussi rappresentato à S. Maesta, non havrei mancato d'andar' à baciarli le mani. Egli mi replicò che gli dicesi dove habitavo perche in ogni maniera voleva venirmi à trovare ²⁾; mà li risposi che non lo saprebbe perche non volevo che mi prevenissi, et egli tornò a dirmi che lo intenderebbe per via de' servitori, et in ogni caso stimai bene usar seco queste termine perche vedendolo qui con fasto, et conoscendo la sua natura, hò creduto in ogni modo, che non ci venga, et che sia meglio farmene honore; tantopiù che m'è stato detto, che havendo invitato un gentilhuomo à Cena, che v'andò un poco prima dell' hora concertata per non lo fare stare a disagio, trovò, che senz' aspettarlo, aveva quasi finito di cenare; et il buon gentilhuomo si vergognava trovar ³⁾ à Casa, perche havendo dato ordine avanti, che magnassero, sapeva che non vi harebbe trovato cos' alcuna come gl'Intervenue; Oltre che non dovend' Io star in puntigli, tanto meno devo star seco, che finalmente é deputato nella dieta per Borgonga et Residente del Rè Cattolico.

Siamo alla 3.^a festa di Pasqua, et dubitando che possa generar qualche ammirazione, ch'Io non procuri di riverir S. Maesta, poiche non manca chi mi dice esser ben farlo in ogni maniera, penso di far Instanza dell' Audienza, con intenzione di far bene, et che così possa esser servizio del Ser.^{mo} Padrone, ancorche non sia comparso per ancora il S. Secretario Tartaglini, il quale non importerà in ogni caso, che si licenzi doppo; et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma} Ratisbona 2. Aprile 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ = venir à redermi. — ²⁾ Vgl. ann. 1.

³⁾ Wohl statt trovarsi.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 8.

Ill.^{mo} etc. Con le ultime accennai a V. S. Ill.^{ma} che haverei domandata audienza. Con queste posso dirle, che essendomi informato dal S. Pietro Panicali dell' uso della Corte particolarmente in questa parte, et sentito, che era di procurar di rappresentarsi prima al S. Conte di Traudmestorf, inviai un mio giovane à Casa di S. E. il di 3 del Corrente, perche parlassi à un Paggio, ò, altra persona con dirli, che essendo Io arrivatoqui, mandato dal Ser.^{mo} Gran Duca mio Signore, havrei desiderato, quando fussi stato comodo à S. E. di poterli far reverenza. Il S. Conte che era appunto à Tavola, domandando chi era, lo fece passare, et prese l'Ambasciata da se medesimo, et li domandò quant' era, ch'Io ero arrivato, mostrando di non haver saputo cos' alcuna, con risponderli poi che se l'Imperatore non usciva, m'havrebbe ricevuto quel medesimo giorno, mà che per ogni caso havebbe mandato un suo Servitore, come fece per imparar la Casa, e potermi avvisare. L'Imperatore quel giorno uscì à Caccia, onde non mi fece saper cos' alcuna; mà la mattina seguente S. E. mandò da mè il suo segretario à far' scusa, se non mi haveva potuto ricevere, mà che all' hora l'havrebbe fatto quand' io havessi voluto. Resi grazie del favor che il S. Conte restava servito di farmi, soggiungendo nel resto, che haverei atteso il Comandamento di S. E. e dicendomi il Segretario, che se mi pareva alle 2, ó, alle 3. Doppo designare, li replicai, che havrei ubbidito col rappresentarmi tra quelle hore, come feci. Il S. Conte si degnò di ricevermi due stanze (so), che tante se ne vedono quivi di suo servizio, et in faccia della scala, et volse in ogni maniera darmi la mano, la quale veramente ricusai quanto potetti con ogni riverenza, mà in fine non dovend' io contendere, feci qualche S. E. comandò. Messi a sedere, rappresentai á S. E. che havendomi il Gran duca Ser.^{mo} mio Padrone inviato per suo

segretario Residente, appresso la Maesta dell' Imperatore mi haveva comandato principalmente di bacciar le mani a S. E. e di assicurarlo della particolare stima che S. A. faceva dell' affetto, che si compiaceva portarle, come del desiderio, che haverà sempre l'A. S. di mostrarli una particolare corrispondenza in tutte l'occasioni ch'haverà di servirlo, et presentandoli nel medesimo tempo la lettera, S. E. la lesse, et mi rispose, che ¹⁾ rendeva particolarmente grazie a S. A. dell' honor che li faceva, et che haverebbe procurato di corrispondere alle sue obbligazioni col servir sempre l'A. S., in testimonio ancora della particolare osservanza, che le professava. Mi domandò poi della salute di S. A. con un termine affettuoso, come della Ser.^{ma} Granduchessa N. Signora ancora, e della sua gravidanza, mostrando desiderio straordinario di sentire a suo tempo, che sia seguito con ogni felicità, non tanto per consolazione de sudditi quanto per gli altri servitori di S. A. come protestava particolarmente S. E. Mi domandò de SS.¹ Principi ancora; ma più particolarmente della Signora Principessa Anna, et del S. Principe Matthias, dandoli molte lodi, di valore, di garbo ²⁾, et di saper far tutte le cose; alle quali domande feci quelle risposte, che mi parvero proporzionate. Mi interrogò, se nel venir in quà io havevo veduto il Conte Golasso ³⁾, et li dissi, come era vero, di no; mà di haver ben sentito dire nel passar per Trento, che si credeva, che dovesse tornar in quà; a che S. E. non mi rispose cos' alcuna, facendomi credere, che almeno si parli, ó, sene sia parlato. Mi domandò qualche era del Tartaglino, et li dissi, che da Vienna presto l'aspettavo qui per licenziarsi da S. Maesta, e da S. E. anzi che credevo à quest' hora, che dovessi esser comparso. Si parlò delle cose di Spagna, e di quei soggetti, et gliene diedi qualche ragguaglio, mostrando d'haverne gusto; anzi perche mi era comparsa una lettera di Madrid d'un Padre Cappucino mio Amico, la senti volentieri, mostrando S. E. di stimar maggior male,

¹⁾ Hs. 2 mal. — ²⁾ = hoesflichkeit. — ³⁾ Gallas.

e negozio piu difficile quel di Portogallo, che quel di Catalogna. Si parlò di D. franc. di melo, et mi disse, che hoggi in Spagna era in gran confidenza per il modo, com' haveva proceduto nelle cose correnti. S'entrò nel Signore Marchese di Castel Rondo Rodrigo, e mi disse, che verrebbe quà, et perche io mostravo di dubitarne, S. E. aggiunse d'haver avviso, che già si metteva in ordine per partire, et che D. francesco andrebbe in fiandra; Ond' Io rallegrandomene con S. E. presi occasione di attestarle per la lunga servitù, ch'havevo con quel Signore, che S. E., oltre all' esser de' più intendenti Ministri di S. Maesta Cattolica, era ancora de' meglio intenzionati, et il più sincero, ch'io habbia conosciuto, et che S. E. se ne sarebbe potuto fidare più che di niun altro. Il S. Conte sentì con gusto grande questa relatione, et mi dette occasione di replicarli le medesime cose, soggiungendo poi S. E. O sia ringraziato Dio. Io non potetti lasciar questo officio sforzandomivi la verità, et la gratitudine per i favori, che per sua grazia mi hà S. E. fatti sempre. Mi domandò poi del S. Lodovico Ridolfi, come stava, qualche faceva, et io gliene diedi conto, aggiungendo che professava una particolare osservanza verso S. E. la qual mi rispose, che gli era servitore e che stimava in estremo il suo giudizio, et valore, dicendomi, che era pur meglio, che procurassi il Cardinalato per se, e non per il fratello, ordinandomi, che se li scrivessero li baciassi le mani per sua parte, come penso di far questo medesimo giorno. Mi domandò de Ministri di S. A. ricordando con sensi di stima particolarmente Mons. Arcivescovo di Pisa, et il S. Conte Orso. Fece anche commemoratione del S. Marchese Colloredo ¹⁾ il quale pensava, che fussi passato all' altra vita; mà gli dissi, che quando mi partì di firenze, si trovava ancora in questa. Si degnò poi di offerir á me stesso quei favori, che havessi potuto, secondo le mie occorrenze, et io ne resi humilmente grazie à S. E. con dirli con una riverente libertà

¹⁾ Ha. Coll.º Nach Uccelli = Colloredo, nicht Collalto.

di sperar ogni grazia; perche se bene mi era stato accennato, che quà il Titolo di Segretario non era in stima, ne nostri paesi però era d'honore et di confidenza, ne creder che questo mi havesse à pregiudicare; et il S. Conte mi rispose, che non c'era difficoltà, et ch'io facessi pur capitale con ogni Confidenza di S. E., la quale nel licenziarmi volse con gran benignità accompagnarmi sino alla scala. Il giorno appresso hò fatta Istanza al S. Cameriere Maggiore dell' Imperatore, che mi favorisca di farmi haver audienza da Sua Maesta, come fece il medesimo giorno doppo desinare. Mi presentai dunque alla Maesta S. che mi ricevè in piedi, et si alzò un poco il Cappello, forse per esser io Ecclesiastico. li feci riverenza per parte del Ser.^{mo} Padrone e rendendoli la lettera di S. A., le esposi quasi con le parole della mia Istruzione, che volendo l'A. S. haver qui chi rappresenti continuamente à S. Maesta la sua devozione, il Zelo che hà del suo servizio, et possa ricever ancora i Comandamenti della Maesta S. per meritar nell' eseguirli, la continuazione della sua grazia mi haveva ordinato di venir a riseder qui, sin tantoche S. A. habbia ordine d'Inviar suo Ambasciatore. Resi poi à S. Maesta la lettera della Ser.^{ma} Gran Duchessa Padrona, condirli che S. A. ancora le faceva reverenza et le rassegnava la sua osservanza. Et infine feci l'Istesso per i SS.ⁱ Principi, dicendo, che il S. P. Matthias non era in quel tempo in fiorenza, mà per l'Italia, et di creder che al suo ritorno sia per Inviarmi lettera per S. Maesta per rassegnarle la continuazione del suo ossequio. l'Imperatore si degnò d'udirmi con viso lieto et cortese, et quando hebbi finito, mi rispose con chiarezza, e con ordine che era molto ben sicuro dell' affetto del S. Granduca che le rendeva grazie di questa nuova testimonianza e che gli haverebbe sempre corrisposto in tutte l'occasioni; e domandandomi della salute di S. A. risposi à S. Maesta, che godeva una sanità perfetta et che oltre all' andar' e tornar in Campagna havera passato il Carnevale allegrissimamente et particolarmente in festini. Disse che gradiva la dimostrazione della Ser.^{ma} e desiderava di

apere della sua gravidanza et come se la passava, ond' Io ebbi occasione, di ragguagliar S. Maesta della cura particolare, che S. A. si haveva e della speranza, che tutti havevano d'un parto felice, et veramente S. Maesta ne mostrò anch' ella contento particolare. Volse sapere ancora se gli altri SS.ⁱ Principi stavan bene, mostrando in particolare d'haver saputo, che il S. Principe Matthias era andato fuora, et che hora havrà facilmente finito il suo viaggio; et doppo havermi detto, che vedrebbe intanto le lettere, mi domandò quando' io mi parti di firenze; et aggiungendo d'haver sentita volentieri la venuta della persona mia, et che mi vedrebbe ancora sempre volentieri, mi licenziai inchinandomi à S. Maesta, la quale mi par veramente, che parli benissimo, ne mi par d'havervi conosciuto men cortesia, che Maestà.

Procurai poi di riverir la Maesta dell' Imperatrice, et il S. Maiordomo maggiore di S. Maesta restò di farmi sapere quando le fussi stato comodo, et incontrandomi hieri in Palazzo, mi disse di credere, che la Maesta S. mi havrebbe potuto veder hoggi. Intanto mi son lasciato vedere nell' Anticamera dell' Imperatore, et due volte sono stato a veder desinar LL. Maesta, come sono andato ancora, mentre le Maesta loro stavano alla messa, nel medesimo loco, dove erano Mons. Nunzio, D. francesco di Melo, et quei Principi della Camera, et così anderò facendo, mentre non mi sia proibito, che non credo, giache mi vien da tutti sin' adesso usata ogni cortesia parendomi, che si come la modestia è dovuta à Principi massime tanto Grandi, così ancora si habbia à sfuggir d'esser stimato pusillanimo, e leggiero, col mostrar di dubitar di certe cose. Et in ogni caso quando baciai le mani al S. Cameriere Maggiore, lo supplicai d'honorarmi de suoi favori, et avvertirmi, s'io commettetti *com' inesperto* qualche errore non volontario. Sicche quando si volessi qui, ch'io domandassi l'Anticamera, lo farei; *astenedomi* hora da simil Instanza, per non saper, che a mè sia cosa necessaria et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma} supplicandola come feci in voce, d'avvertirmi di mano in mano qualche le par bene, accio

io possa tanto più incontrare il gusto del Ser.^{mo} Padrone che dio guardi et V. S. Ill.^{ma} ancora. Ratisbona 8. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Sér.^o
Atanasio Ridolfi.

21.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.^{mo} etc. Doppo haver scritte Palligate mi son comparse quelle di V. S. Ill.^{ma} de 15 et 23 di Marzo, le quali non mi danno occasione d'altra replica, se non che essendo avanti hier sera comparso qui il S. Tartaglino, mi ha consegnate le Cifre; et Io gli hò detto, come V. S. Ill.^{ma} comanda, che il Ser.^{mo} Padrone ha havuto gusto della Compra delli Orioli ¹⁾. I quali conduce seco accomodati in ogni miglior modo, à finche venghino à salvamento senza deteriorare. Et perche nel resto V. S. Ill.^{ma} potra vedere, ó, male, ó, ben che stia, qualche ho fatto, senza credere ò aspettar altre speditioni, resterò con farle hum.^{ma} reverenza. Ratisbona 9. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Sér.^o
Atanasio Ridolfi.

22.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.^{mo} etc. Mons. Nunzio mi ha mandato à dare il benvenuto per il suo Maestro di Camera, con offerte grandi di cortesia, et io ne hò date infinite grazie à S. S. Ill.^{ma} alla quale procurerò hoggi, ó, domani, di far reverenza, havendo già accettate le mie scuse, per non mi esser per ancora sbrigato ²⁾ dal Palazzo.

¹⁾ = orologj. — ²⁾ = aufmachen, losmachen.

Il S. D. Diego Saavedra senz' haver voluto aspettar, ch'Io vada à bacciarli le mani à Casa, è venuto da me, et dettomi, che essendo particolarissima la sua devotione verso il Padrone Ser.^{mo}, oltre a qualche deve à S. A., come Ministro di S. Maesta Cattolica, veniva ad offerirmi tutto qualche havesse potuto per servir in ogni conto l'A. S., et che resterebbe da me, se non ne facevo capitale. Io li resi le maggiori grazie che seppi, con assicurarlo, che haverei rappresentato tutto al Ser.^{mo} Padrone, che se ben era già sicuro del suo particolare affetto, ne gradirebbe nondimeno questa nuova confirmatione et che sapendo io in questa parte d'incontrar il gusto di S. A. S., havrei sempre procurate l'occasioni di poterlo servire. Nel discorrere poi delle cose correnti, mi disse, che l'Amnistia si farebbe, come già s'era deliberato dall' anno 30. Che nella Dieta si comincerà à trattar fra due giorni de' gravami di tutti gl'Interessati, per veder di porvi quei remedij, che saran possibili. Degli Interessi del Palatinato s'è risoluto di trattarne à 5 di maggio. Di quelli delle Corone al Convento di Colonia; et di quelli di Svezia in¹⁾ mostrando quella Corona d'accettar l'Invito della Dieta di venir' á trattati di pace. Se bene non si presta intera fede á questa risposta, perche vien per via di Danimarca, il qual Re arma sotto pretesto delle cose di Svezia, à favor del Principe Casimiro²⁾ e di quelle sue pretensioni al Zonto³⁾, mà in fine non par, che ci possiamo assicurar del suo animo, onde prima di passar più avanti si attenderanno le risposte della medesima lettera mandata ancora per via dell' Elettore di Brandenburg et del Panier. Et intanto

¹⁾ Name fehlt.

²⁾ Contar. rel. p. 30: l'Imperatore maneggiava di consenso di Danimarca un trattato con Polonia e Moscovia, per far la guerra nella Svezia, già divertita in quella d'Alemagna.

³⁾ So die hs. = der Sund. Vgl. Contar. rel. p. 30: contro le convenzioni già prima stabilite con la Svezia, und Pappus zu 1644.

quanti a aggiustare alcuni punti della medesima dieta, mi
 ho permesso di farceli: et un' istanza V. S. I. Ratisbona
 il Aprile 1641.

Il V. S. II.^{ma}

Hum.^o Sez.^o et Dev.^o
 Atanasio Ridolfi

Das Buchen wurde zwar noch geschrieben:

*Da la suddetta pastaca io havessi scritto a V. S. Ill.^{ma}
 qualche cosa ovvero la carità, resti servito di per-
 donarmi.*

23.

Ridolfi an Conti.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.^{mo} etc. Quando il S. Conte di Traudmestorf mi do-
 mandò della Signora Principessa Anna, mi domandò ancora
 della sanità di S. A., e della sua dispositione; et io li dissi,
 che l'A. S. si trovava benissimo di salute, et che se bene
 bisognava confessare, che era un poco piena di Carne, non
 restava però che desiderare nella Ser.^{ma} sua persona. Se-
 guì S. E. à dirmi che s'era introdotto il trattato per il S.
 Principe di Neoburg, il quale oltre all' esser Parente dell'
 Imperatore, era de primi Principi d'Alemagna, et per Stati
 et per qualità, soggiungendo, che il negozio era incagliato¹⁾,
 ò più tosto rotto secondo, che doveva scrivere il S. marchese
 Guicciardini, accennandomi, che il Ser.^{mo} Gran Duca Nostro
 Signore, perche la Ser.^{ma} Principessa si trovassi poi contenta,
 et con le dovute convenienze, haverebbe desiderato che il S.
 Duca di Neoburg facessi à favor del figlio cessione di Stati,
 mà di non haver speranza, che vi si possa indurre; ma si
 bene ad assegnarli appanaggio competente; et che in fine il
 S. Duca ò vecchio, et non può andar' in là molto tempo²⁾, e

¹⁾ — sospeso.

²⁾ Wolfgang Wilhelm war seit 1614 pfalzgraf.

li creder che il Ser.^{mo} Padrone haverebbe accomodata S. A. con sodisfattione concludendo, che quanto alle qualità personali ancora del S. Principe non si potessi desiderar d'vantaggio, et che quando l'A. S. si disponessi à farlo, bisognerebbe pensare à non gettar via denari in spese superflue, accomodandosi alla qualità de' tempi che richiedono ogn' altra cosa, se però S. A. non comandassi altrimenti. Dissi al S. Conte, che di questa materia non havevo veramente altra notizia, che quella, che sentivo pubblicamente, et per non errare lo supplicavo d'accennarmi, se me ne parlava, perch'io ne scrivessi; Et S. E. mi disse, che qui veramente si haveva intenzione, che il Ser.^{mo} Gran Duca restassi servito et questo Principe consolato se era possibile; ma dubitandosi dall' altro canto, per le lettere che vengono di costà, che l'A. S. non v'inclini, harebbe voluto, ch'io ne scrivessi, più tosto come da me, che per parte di S. E., come che non si dovessi pretendere, cosa che non fussi di gusto di S. A. Risposi al S. Conte, che l'averei ubbidito col darne un motto, et se mi venissi riscritto cos' alcuna, l'accennerei à S. E., alla quale Intanto rappresentavo, d'haver sentito dire qui, che stimandosi rotto il parentado del Ser.^{mo} Arcid. d'Inspruch con la Signora Principessa di Pollonia, si metteva in Campo questo partito per il medesimo S. Principe, et che dall' altro canto si faceva una missione al S. Duca di Neuburg da questi SS.¹ Principi Cattolici della Dieta per dispor S. A. a qualche dichiarattione favorevole per il figlio; Et S. E. mi replicò, che l'istanza per il S. Principe s'haveva à far per parte dell' Imperatore et non d'altri Principi, che degli Elettori Cattolici parenti di S. A., et non si spiccherrebbe ¹⁾ il soggetto di qui, servendosi facilmente S. Maesta d'un ministro, che è là; mà di non sperar già da qualche sentiva, che il S. Duca habbia à condescender à renunzie di stati; ne esser dubbio, che S. A. vorrebbe, che il Principe suo figlio si casasse con la sorella maggiore di Brandem-

¹⁾ = separarebbe con forza.

burgh, con speranza, che il medesimo Elettore¹⁾ cedessi alle pretensioni che ha sopra Giuliers²⁾ é Cleves³⁾ oltre alle speranze maggiori in caso di morte del medesimo Elettore senza figlivoli; Et quanto al Parentado di Pollonia (so) col Ser.^{mo} Arciduca d'Inspruch; et per la disparità degli anni, et per le pretensioni stravaganti de Pollacchi, certo è che non era da andar' avanti; ma in fine la mira del S. Principe di Neoburg è in Toscana, senza accennarmi da vantaggio, quanto a' introduzione di trattati con Pollonia et con occasione della rottura del medesimo Parentado, et d'una lettera che le presentai della Ser.^{ma} Arciduchessa, mi domandò particolarmente Informazione di quei Ser.^{mi} Principi. Se sarà stimato bene, che V. S. Ill.^{ma} mi risponda qualche cosa in questo proposito, la supplico d'una lettera mostrabile; perche S. E. possa veder al meno che non hò lasciato d'ubbedirlo, et mi giovi in qualche poca di confidenza necessaria per tutto qualche possa occorrermi, particolarmente in questi principij.

Hò poi sentito dire, che il S. Duca di Neoburgh habbia anche trattati in francia per Casar suo figlivolo con la figlia del S. Duca d'Orliens, et che se l'Imperatore non li dà l'Investitura delli Stati sudetti, voglia dichiararsi neutrale; ne manca chi dice, che l'habbia già fatto, et pensi valersi della protezione de' francesi per haverne il sicuro possesso. Una persona di corte mi hà detto ancora, che gli Elettori di Baviera et Colonia spediranno di qui a Noiburgh unitamente per servizio del S. Principe, et separatamente dall' Imperatore; anzi che, se si stimerà bene, lo farà Magonza ancora. Tuttavia dal S. Conte di Trautmesdorf non hò inteso, se non il contenuto di sopra. Et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma} Di Ratisbona 9. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Friedrich Wilhelm, der grosse kurfuerst.

²⁾ Jülich. — ³⁾ Der zu Düsseldorf abgeschlossene erneuerungsvertrag v. j. 1629 liess nur Kleve und Mark in Brand. besitz.

24.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9¹⁾.

Ill.^{mo} etc. Il Panier doppo haver passato l'Egra come scrisse, fù arrivato dall' Esercito Imperiale ma messosi in attaglia in sito forte con molti vantaggi di paludi, neve et altri mali passi per noi, hebbe comodità, havendo le spalle cure per il bosco vicino, di ritirarvi la sua gente, ancorche on senza qualche perdita della Retroguardia, e di piú di 100 Carra (so) di bagaglio con tre pezzi di mezzi Cannoni, pigliando, secondo s'è inteso poi, il camino verso Erfurt; et nostro Esercito verso Egra. Ma intanto seguita un rumore grande contro il Marescial Piccolomini. Il ser.^{mo} Arciduca favorisce, ma non par che si tenga quel conto ch'havrei reduto di queste attestazioni. Quelli che sono appresso á A. come D. Annibale Gonzaga, et il Marchese Pallavicino, on si hanno da molti per Amici del Piccolomini e dicano, che se bene si veggono lettere loro, che parlano bene di lui, nondimeno, che quanto há detto quell' huomo che da principio venne dall' Armata, circa l'essersi lasciato scappar Panier, sia stato artificio di lor' medesimi. Chi difende Piccolomini dice, che oltre al non dover lasciarsi dietro le truppe dello Sclagh, egli andò poi dietro á Panier con la maggiore celerità possibile, ma che Gleen, che era presso á Nemici on 5 in 6 mila Cavalli, non gli toccó mai alla coda, che avrebbe bastato per trattenerli, e dar' tempo, che il restante della nostra Armata gli arrivasse. I parziali però di Gleen dicano, che habbia scaramucciato, ma che poi al passo dell' Egra, essendosi l'Inimico messo in battaglia, non poteva attardarlo, e mettersi a rischio di perdersi, senz' havere alcuna certezza che il nostro Esercito giugnesse in tempo á soccorrerlo. Il Conte di Brué venuto ultimamente dall' Armata

¹⁾ Der groesste theil dieses briefes ist von anderer hand, wohl der des sekretaers Ridolfi's geschrieben; der schluss von ihm selbst.

parla come il S. Piccolomini, tuttavia disapprova che perdesse tempo nel Contorno di Salsburgh, e si dessi comodità a Pader e ad altre. Il quale se ben l'ha fatto con tal perdita, non si stima poterlo ottenere, rispetto alla speranza che si aveva il contrario affatto. I Deputati di Baviera son' il parere e hanno motivato à S. Maesta che sia bene far' l'acquisizione del fatto, e resta dubbio se que' proposizione sia à favore del S. Piccolomini del quale l'Imperatore si dichiara soddisfatto, ne si crede che voglia che venga à simil' dimesso, per non perdere o l'uno o l'al capo. É perche ha dato qualche fastidio che il S. Maresca abbia spedito in Fiandra senza partecipare di qui, con rispetto che desiderato da Spagnoli, spera con haver il comò come l'haveva il S. Principe Tommaso d'aggiustarsi con lui. Per questo vien detto che S. Maesta pensi di scriverli lettera di sua mano, per assicurarlo della soddisfazione che del suo buon servizio e quietarlo. L'Arciduca mostra desiderio di andarsene da Egra à Vienna per fare un' opera di purga, et Intanto attendere à procurar l'esazione di que' contribuzioni, e S. Maesta per quanto si sente gl'ha scritto che se le pare, passi prima di qui, allungandosi poco il cammino. Questi successi men grandi di qualche veramente presupponevamo, hanno operato, che nella Dieta alcuni deputati delle Città franche, e di qualche' altro non si mostro più tanto rimessi, quanto erano à giorni passati. Lamp il principale de' Deputati di Luneburgh é partito da Ratisbona tre giorni sono sotto colore di andar' à pigliar' note e più piene Istruzioni, tuttavia si sa che va con fine referir' lo Stato della Dieta, è pareri di ogn'uno e le ragioni che possono avere; e Luneburgh et Hassia²⁾ di taggiar' la lor' condizione nell' Amnistia, la quale ancora sta in libertá di S. Maesta di pubblicare, nondimeno si crede che non sia per farlo sino alla risoluzione de' sudetti. Le Città franche han' cominciato in questi giorni à dar'

¹⁾ — prova. — ²⁾ sc. che hanno il fine oder aehnliches.

sta i lor' gravami, trà quali particolarmente sarà quello di er' conforme alle capitulazioni giurate nella elezione dell' peratore in Ré de Romani *) la parità de voti luterani e Cat-
 tici, così nel Consiglio Aulico, come nella Camera Impe-
 re di Spira; pretensioni che si lascerebbono, quando l'E-
 zito Ces.^o avesse rotto totalmente il Panier. Ma intanto
 randoei egli nella Misnia con l'Esercito faticato dalla lunga
 rcia, Il Duca di Sassonia per mezzo de Solonelli Arn-
 in e francesco Alberto di Sassonia, a' quali si giunserann'
 dine dell' Imperatore le genti che há in Slesia il Goltz,
 ra di distruggerlo.

Non há il S. Principe di Bozzolo per ancora ottenuta la
 licenza, ne per questo si é venuto sin' adesso alla di-
 strazione del Successore nell' Ambasceria di Roma.

Questo medesimo giorno mostra il S. Marchese di Grana
 voler partir' per Vienna, per continuar' di quivi il suo
 ggio per Spagna.

L'Ansekt si trova tuttavia qui, domandando licenza di
 ire alla Santa Casa di Loreto, tuttavia si crede che ha-
 do alcune satisfazioni, l'abbia á differir ad altro tempo
 satisfazioni del resto. Et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza.

Racibona 2 Aprile 1641. Di V. S. Ill.^{ma} alla quale
 so aggiungere: che Moxa Nizio si desidera d'aver-
 lue di provare che S. Maria non usci a Roma An-
 rianci esserli nella Chiesa, non esserli esserli, e ha-
 li sia, se non quello. Inghilterra per tutti altri esserli,
 ra á vedere.

I Genovesi offerono già 10. mila scudi a S. Maria
 r come innanzi si erano stati, e perche partor. però
 offerono altri 5. mila, ma questo che á esserli, alcune
 che, che significano suggerito che si qua á altro, d'ag-
 gione, sempre che nelle strutture á romana Genova. che

*) Nel 1641 l'Imperatore pubblicò un editto.

*) Si ha da lui che l'Imperatore non era ancora in via verso la
 sua patria. Inghilterra: 1641.

s'io non piglio errore, sono Camere nostre ¹⁾. Et perche in fine pareva, che la grazia meritassi assai più, se ne sospese di nuovo il trattato; mà hora sento che si riassume, et se si concluda cos' alcuna, procurerò di ragguagliarne V. S. Ill.^{ma} la qual di nuovo riverisco.

Hum.º Dev.º Ser.º
Atanasio Ridolfi.

25.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.^{mo} etc. Confesso a V. S. Ill.^{ma}, che dubitavo d'esser entrato in qualche Ginepreto ²⁾ per causa dell' Anticamera perche havendo cominciato nella maniera accennata con le passate; et essendomi valso del Consiglio del S. Pietro Parnicali, havevo continuato nell' Istessa maniera alcuni giorni, quando essendomi domandato dal S. Tartaglino, come io mi governavo in questo proposito, et dettomi che sarebbe in ogni modo stato bene, ch'io dicessi una mattina al S. Cameriere Maggiore, che essendo nella sua Iurisdizione, intendevo di andarmi con suo gusto, et non altrimenti; Io abbracciai il suo consiglio, perche veramente mi pareva buono, e di rispetto; onde un di questi giorni mi accostai al S. Cameriere Maggiore poco prima che l'Imperatore entrassi a Tavola, et passai seco questo complimento; il quale mostrò di gradire, mà però mi rispose non esser tempo per all' hora parlar di quella materia. Et se bene S. S. Ill.^{ma} mi haveva veduto per il passato nel medesimo luogo senz' havermi dato segno alcuno di sentimento, nondimeno essendo io entrato in sospetto di qualche mala sodisfattione, procurai per non ricever qualche incontro, di parlar col Segretario del S. Conte

¹⁾ = sono del nostro stile d'uso nel' erario Fiorentino.

²⁾ = imbroglio; eigentlich wachholderbusch.

di Traudmestorf, et accennandoli qualche era successo, lo pregai in ogni caso di suplicar (so) S. E. di protegermi, potendo esser certa ch'lo non havevo havuta intenzione di far cosa, che potessi dispiacere. Egli è poi tornato da me, et rispostomi, che S. E. mi protegerà sempre, et che se si haverà da far alcun vantaggio à niun Ministro di Principe che sarà il mio, et che però non mi pigli fastidio di cos' alcuna. Et perche appunto mi son comparse le lettere del S. Principe Mattias, et per non infastidir la Maesta dell' Imperatore, ero per darle al S. Cameriere Maggiore, egli mi disse, che nel presentargliele le dicesse due parole in questo proposito, come poi hò ¹⁾ fatto nell' Istessa Anticamera di S. Maesta, et confesso di haverlo trovato gentilissimo et cortesissimo, et havendo detto à S. S. Ill.^{ma} ch'io mi sarei contentato di qualche si usava con gli altri Ministri di Principi, et almeno con quelli di Genova et di Modena, mi disse che mi andassi pure e che facessi capitale della sua persona, aggiungendo però che si stava in qualche strettezza di stanze, et che à Vienna si sarebbero regolate meglio queste cose.

Col sudetto Segretario del S. Conte parlandosi delle cose correnti, s'entrò nella licenza del S. Principe di Bozzolo, et mi disse non essersi dichiarato il successore, et di credere, che si differirebbe qualche poco. Mi domandò del Principe Ludovisi ²⁾, se haveva comodo da poter mantener quel Posto, qualche mi sarebbe parso della sua Elezione, e che fine potessi haver quel Signore in domandarlo. Li dissi sinceramente, che se bene haveva fatti de debiti per lo sborso ³⁾ di Piombino, era nondimeno in stato da mantener la Carica benissimo, perche haveva Casa in Roma et Giardino, Guardaroba, e stati vicini da potersi mantenere alla grande, che egli era stato sempre devoto di questa Aug.^{ma} Casa, et che mentre S. Maesta s'habbia à voler di Sudditi della Chiesa, non pensavo, che si potesse migliorare; credendo poi che i suoi fini possino esser di continuar à meritar con S. Maesta,

¹⁾ hà? — ²⁾ Vgl. s. 51 anm. 1. — ³⁾ = pagamento.

di star in Roma con Posto riguardevole et di far il servizio della Maiestas et il proprio ancora, massime ch'Io non sò, se habbia mai havuto di Spagna la ratificatione dell' Investitura di Piombino, et di creder ancora, che da qualche tempo in quà si sia aggiustato assai bene col Papa, di maniera che la S.^{tas} non habbia à mostrar repugnanza nella sua persona. Gli domandai bene, perche S. Maesta pensassi valersi di sudditi della Chiesa, I quali finalmente per i loro interessi non potevano poi far quelle repliche che havrebbon fatte i soggetti nazionali, et egli mi replicò, non qualche vogliono alcuni, che si faccia in riguardo della spesa, mà che essendo S. Santità poco inchinata alla Casa d'Austria¹⁾, ne potendosi ricever mai un servizio, poco importava tenervi, ó, non tenervi Ambasciatore; mà che tuttavia la Maesta Sua, come inclinata (so) alla pietà et per continuar una certa osservanza verso la Sede Apostolica, haveva per bene di tener occupata quella Carica almeno per apparenza. Aggiungendomi poi, che il Tartaglini haveva già per parte del Ser.^{mo} Padrone raccomandata la persona del medesimo Principe e di creder, che quando S. A. habbia gusto di rinovar' a favor suo i medesimi offizi, che ne sarà in tempo. Et Io fo reverenza à V. S. Ill.^{ma} humilmente. Ratisbona 16. Aprile 1641. Di V. S. Ill.^{ma} alla quale posso aggiugnere che il medesimo Segretario hà domandato à quel Giovane che tien un poco di cura della mia Casa, se per sorte io havessi portato di firenze qualche sorte di Vino. et in Palazzo me ne é stato domandato à me medesimo ancora, et non é dubbio, che doppo i denari²⁾ il Vino è quà una gran cosa; mà appena io hò possuto condurci a salvamento la mia persona.

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Urban VIII. Barberini neigte sich den Franzosen zu, † 1644 Juli 29.

²⁾ Vgl. Vincenz von Prag: — — — pecunia, quae plurima disposit negotia.

26.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.^{mo} etc. Hò riverita la Maesta dell' Imperatrice, et presentatale la lettera del Ser.^{mo} Padrone, attestando à S. Maesta con la viva voce la riverenza, et l'ossequio, che S. A. le porta, et il desiderio di saper in che esercitar la servitù che le professa. Et havendo con poca diversità di parole fatto l'istesso complimento per la Ser.^{ma} Granduchessa Padrona; la Maesta S. mi rispose con gran benignità alcune parole d'aggradimento e di cortesia, le quali proferte assai piano confesso di non haver intese tutte. Mi domandò poi più chiaramente della salute di LL. Altezze et le dissi, che godevano per grazia di Dio ottima sanità per servir sempre la Maesta S. Mi domandò poi del Principe di Spagna et come era Grande, et risposi a S. Maesta che lasciai S. A. con ottima salute, mà che per l'età non mi pareva molto grande, ne credevo che volessi arrivar alla Maesta del Re suo Padre, a che mi rispose che sarà facilmente come suo Avo; et havendo domandato ancora della Ser.^{ma} Infantina, le dissi che era lindissima ¹⁾ et Doverosa ²⁾ havendo procurato nel meglio modo, che seppi, quando si parlò di Spagna, di parlar Spagnolo. Mi ricevè in piedi in testa d'una stanza, essendo le dame in fila dalla parte destra nell' entrare, et nella medesima stanza restò vicina alla porta il S. Conte Slavata, che m'introdusse, con due altri Cavalieri, et fuora altra gente sù la porta, che stava aperta, havendomi poi detto un amico, ch'Io feci la riverenza senza flemma ³⁾ e che nell' andarmene, dovevo andar assai più adagio, mà certo che mi pareva d'andar piano, tanto più che mi era stato detto, che qui non si volevan tante cose quante in Spagna,

¹⁾ = politissima.

²⁾ = di belle maniere; es sind die interesting manners im Englischen.

³⁾ = in fretta, senza pausa, indugio, ritardo.

ma in ogni caso, quest' altra volta cercherò di portarmi meglio. Et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza humilmente. Ratisbona 16 Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.º Ser.º Obl.º
Atanasio Ridolfi.

27.

Ridolfi an Condi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.^{mo} etc. Sono stato a far la visita à Mons. Nunzio, che fà una professione particolare di servitore del Ser.^{mo} Padrone, et di tutta la Ser.^{ma} Casa, et come tale mi hà fatta ogni esibizione di cortesia, et di voler trattar con me con ogni confidenza, havendomi favorito di mille avvertimenti in proposito di fidarmi poco particolarmente d'Italiani, perche ce ne sono de Maligni assai. Mi hà detto le novità di questa Corte consistere in due Capi, l'uno intorno à Successi delle armi, l'altro circa le resoluzioni della Dieta, et nel resto non ci esser cosa di considerattione. Che qui tutto è interesse, che pochi altri, et forse niuno, doppo il S. Conte di Traudmestorf, applicano, ó, intendono il negozio, et con ordine di raccontarmi il Successo del S. Ambasciatore Capponi¹⁾, e di quel di Venezia, mi disse, che quando non si riceve qui da un Principe qualche si desiderava, si mostra poco gusto col Ministro, et che si pigliano quelle resoluzioni, che par, che all' hora mettin' conto. Mi disse che il S. Principe di Bozzolo haveva havuta la sua licenza et che se bene non c'è la dichiarattione del nuovo Ambasciatore, creder nondimeno che possa succedere in persona del Conte di Suarzembergh, soggetto che hà tutte le qualità desiderabili, se non si voglia far riflessione all' età, che non deve arrivar' à 30 anni considerabile in quel Ministerio. Aggiunse, ch'haveva inteso la venuta in firenze del nuovo Nunzio, mostrando desiderio di sentir la composizione di coteste differenze, come

¹⁾ Florentiner familie.

che stia bene all' una, et all' altra parte, dicendomi che S. S.^{ta} certo è di buonissima Intenzione, et che quando fu destinato Nunzio a questa Corte, hebbe ordine da S. S.^{ta} di visitar prima di partire l'Ambasciatore di Toscana et anco di passar per firenze per veder se si potevan terminarle; se ben per causa d'alcune novità non potesse eseguir questa seconda parte, essendo stato costretto à partir' in fretta, et per lo più breve. Replicai à S. S. Ill.^{ma} che il Padrone Ser.^{mo} stimava grandemente la sua persona, et il suo amore, come haverebbe conosciuto in tutte l'occasioni, che si offerissero, et che non havrei lasciato di rappresentar ancora all' A. S. questa nuova testimonianza; mostrando nel resto à S. S. Ill.^{ma}, ch'ero sicuro della buona mente di S. B.^{ne}, et l'assicurai, che tale era quella ancora del Ser.^{mo} Padrone, che per questo si poteva sperar' ogni bene.

Son stato à bacciar le mani al S. D. Francesco de Melo che hà mostrato di vedermi volentiero et di gradir l'eshibizione della mia servitù con dirmi, che essendo tanto devoto et parzial Servitore del Padrone Ser.^{mo} desiderava, ch'io lo pigliassi per Compagno ne miei negozi, per cooperare anch' egli alle sodisfazioni di S. A., la quale non haveva chi più di S. E. l'osservassi et riverissi, con altre simili parole di creanza ¹⁾ et di rispetto verso l'A. S. alle quali procurai di corrispondere nel meglio modo che seppi, con assicurarlo particolarmente della stima che fà S. A. del suo affetto, et che gli ordini miei erano di servir S. E., et all' occasioni di ricorrer al suo favore. Si parlò qualche poco delle cose di Spagna, dicendomi d'haver ricevute lettere della Corte de tanti di Marzo, con le quali haveva più tosto buone nuove di Portogallo; et che delle cose di Catalogna si trattava il componimento con speranza di buon esito; ma nel resto mi parve S. E. assai maninconica, et afflitta; parendo che non sappia quel che habbia da esser della sua persona, massime che si sente, il Marchese di Velada esser stato dichiarato

¹⁾ = buon costume, verbindliche worte.

[April 16] Generale dell' armi in fiandra, che è la Carica, che pareva che ci restassi per S. E.

Veddi poi il S. Marchese della fuente che certo è garbatinissimo, mostrandosi servitore devoto del Ser.^{mo} Padrone quanto ogni altro, e di Desiderar' in estremo di meritar la grazia di S. A. con gli atti di Servitù per propria inclinazione, oltre à qualche deve, come Ministro di S. Maesta; Ond' Io le risposi, ch'havrei dato conto all' A. S. di queste sue affettuose dimostrazioni, et d'esser sicuro, che sarebbon gradite, et corrispostoli da S. A. in ogni occasione. Trattai questo Signore d'Eccellenza non tanto per essermi stato accennato, che la pretende, quanto perche mi disse la Ser.^{ma} Arciduchessa in Inspruch, che l'A. S. quando passo di là, lo trattò come Ambasciatore perche le sue lettere lo dichiaravan tale, con tutto che qui non faccia questa figura, se non il S. Don francesco de Melo; et egli all' incontro mi die la mano, come ha poi fatto il S. D. Diego Saavedra nel restituirli io la visita; il quale mi ha largamente rinovate le testimonianze della sua singolare osservanza, et dell' ambizione che haverà sempre di servir il Padrone Ser.^{mo} havendomi accennato, di creder che la dieta tra un mese, s'habbia à disciorre, che si doveva la settimana passata ¹⁾ trattar de gravami, ma furono disintimati, et che le cose vanno fiaccamente. In proposito della persona sua, mi disse di non venirli scritto cos' alcuna di qualche s'è detto, che potesse esser destinat' Ambasciatore à Venezia, anzi di creder che si pensi di tenerlo qualch' altro tempo in Alemagna.

Sono stato à veder' il Padre Chiroga ²⁾ Confessore della Maesta dell' Imperatrice, che sta travagliato da un poco di Podagra, et mi pare un Padre ingenuo et aperto. Mi hà detto, che se mi occorrerà qualche cosa dall' Imperatrice, che faccia capital di lui; mà nel resto non si intriga in cos'

¹⁾ April 8—14. — ²⁾ Contar. rel. p. 51: padre Chirogna cappuccino suo (della imperatrice Maria) confessore; fray Diego de Cuiroja bei Ranke Wallenstein s. 524.

alcuna dicendo solamente il suo parere, quando questi Signori Ministri li conferiscano qualche negozio; essendosi anche Disobbbligato da qualche tempo in quà dallo scrivere, et si mantiene in possesso (so) di non rispondere à lettere di alcuno, ne anche del Conte Duca; perche non li sarebbon bastati 4 Segretarij. li pare che le cose della dieta vadino debolmente, non servendo, si può dir' à cos' alcuna L'Amnistia, mentre non l'accettino luneburgh et Assia, poiche Baviera et Sassonia, che son quelli che hanno ancora gente armata, già son uniti con l'armi Imperiali, non potendosi nel resto far capitale delle Città franche se non di qualche contributtione. Mi hà detto essere avviso con le ultime lettere, che i Signori Principi di Savoia, s'erano aggiustati con S. Maesta Cattolica et che il Principe Tommaso hà mandate qui due lettere di Mons. Mazzarino al Residente di Modena del quale si serve ancora per suo Ministro, una scrittà all' A. S., l'altra alla Signora Duchessa sua Cognata, et che nella prima Monsignore si lamenta, che S. A. non corrisponda alla promessa fattali di pigliar' l'armi et unirsi con i franzesi ne valersi del pretesto, come gli haveva presupposto, con i Spagnoli perche non lasciassero partir di Spagna la Signora Principessa sua moglie. Et alla Signora Duchessa dice Monsignor, che da S. A. dipende il bene, et il male di quelli stati, col gettarsi interamente da una delle parti; di che il Residente hà dato parte all' Imperatore; se ben à dir' il vero, non ostante tutte queste cose si tien per certo da più savi, che i medesimi SS.¹ Principi, col pretesto, che non se li osservino le promesse, habbino infine à dichiararsi francesi; venendo scritto, che S. Maesta Christianissima si contenti, che piglin tempo à farlo quanto comple¹) loro, bastandoli d'esser sicura della lor volontà ²). Mi disse il Padre che della sospensione dell' armi con francia non si farà cos' alcuna, et che del rimettersi à trattar le cose di Suezia à Lubece non è da tener un conto al mondo.

¹) = compie = quanto è il dovere loro. — ²) S. Claretta reggenza 1641.

Alcuni giorni sono andai à far reverenza al S. Principe di Bozzolo; et S. E. ha poi voluto honorarmi di venir à Cassa mia non li parendo per adesso in defetto d'altre occasioni di servir il Padrone Ser.^{mo}, di poter in altra maniera testificar la riverenza et l'ossequio che professa à S. A. I. etc. Mi diede parte che il Signor Conte di Traudmestorf le haveva detto, che se S. E. fusse voluta tornar in Roma, S. Maesta ne haverebbe havuto gusto, et che quando poi non gliel' havesser' permesso i suoi Interessi, la Maesta S. gli concedeva buona licenza, onde il S. Principe tornando à dir le cause, che l'havevan mosso à domandarla, l'accettò, et le rese grazie, come andava nel partirsi da me à far' con la Maesta dell' Imperatore. li domandai del successore, et mi rispose, che quel Signore di Svarzemberg non poteva andare, e di non ci veder altri, che il S. Principe Ludovisi, e di creder, che la Carica habbia ad esser piu sua che d'altro soggetto. Mi partecipò la venuta del Tuttavilla mandato qui dal S. Duca di Medina, che li hà detto, che comparirà qui ancora il Padre D. Clemente Teatino che viene anch' egli per assistere alla causa di Sabioneta, aggiungendoli, che si potrà tornar à trattar di quell' accordo proposto i mesi passati, se ben mi hà detto il S. Principe di creder adesso di non vi poter condescendere, in pregiudizio della Signora di Mantova la quale succedendo doppo S. E. in quel stato non vi presterebbe mai il consenso; Et già l'Imperatrice Eleonora scrive al S. Principe che avverta di non far cosa che pregiudichi à S. A.

Si parlò dell' Unione con queste armi, di quelle di Sassonia, e che si presupponeva di metter insieme un numeroso esercito; mà soggiunse che questi Principi vengono in queste unioni per i loro Interessi; mà che poi, finiti quelli non durano; Che havendo il S. Duca di Baviera liberata la parte del suo Palatinato non si crede che habbia hora à premere nell' altre Imprese, ne voler consumar le sue truppe, et che à suo tempo l'Istesso sia per far' Sassonia. Mi disse poi che questi SS.¹ Deputati della Dieta stavano in voler mo-

derar l'autorità dell' Imperatore con obbligarlo à star dentro i termini de giuramenti prestati nella sua Elettione; et che volevano ancora, che si ponesse sesto al Consiglio Aulico.

Hò veduto il Residente di Modena [Apr. 16], che mi ha confermato d'esser stato à dar parte all' Imperatore dell' aggiustamento de SS.¹ Principi di Savoia con S. Maesta Cattolica; et poi mi hà letta una lettera di Mons. Nunzio di francia scritta al Segretario del S. Infante Cardinale, con la quale dice in sustanza di trovar il Re Christ.^{mo} disposto alla sospensione delle armi per poter venir poi à una buona pace, che però l'assicura che vi concorrerà per 12. anni con queste due condizioni, cioè mentre l'Istesso S. Infante Cardinale habbia piena facultà di concluderla così dall' Imperatore, come dal Re Cattolico e che si concordi, che tutte le cose indifferentemente restino nello stato che si trovano al principio della sospensione. Il S. Cardinale Infante se ben non hà le sudette facultà, se li potrebbon mandare; mà in riguardo di Portogallo et Catalonia si hà qui per tempo perso il trattarne.

Mons. luneguin si parti la settimana passata per Vienna et mi disse, che il S. Duca suo Signore sarebbe tra un mese incirca venuto a Ratisbona. Domandai come restavano le cose di S. A. rispetto alla risolutione del fratello, et mi disse che non s'era parlato d'altro, accennandomi che così compisse ancora a S. A. medesima per veder Intanto che piega piglin' le cose, et poter pigliar più accertate resolutioni. Da altri però hò sentito che si mostri di S. A. ogni sodisfattione e di volerli corrispondere in ogni conto, mà che in effetto si dubiti anche dell' animo suo.

Mons. Nunzio due giorni sono che fù Domenica mi invitò a desinare, come invitò ancora il Residente di Genova, quel di Modena, di Guastalla et un gentilhuomo, ch'io non conosco bene per ancora oltre al suo fratello. Quel di Genova per non star interamente bene, si scusò. Monsignor fece un banchetto regalatissimo, con una quantità di Vini d'Italia, et d'altre parti, facendo S. S. Ill.^{ma} il primo brindis

alla salute del Ser.^{mo} Padrone et Io seguitai per la salute di S. Santita, facendosi particolarmente commemorazione con gran bicchieri del S. Principe Mattias, che hà qui lasciato tanto gran nome, che non trovo alcuno che non voglia à S. A. tutto il suo bene. In riguardo del rispetto dovuto al Ser.^{mo} Padrone mi par d'esser in obbligo di dire che Monsignor mi messe nel primo luogo doppo S. S. Ill.^{ma}, che per la prima volta non mi è parso di ricusarlo, et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 16. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Serv.^o et Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

28.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Kurz, ist zum groessten theile in ziffern geschrieben, behandelt das anerbieten Genuas (100,000 fiorini) an den kaiser betreffs seiner unabhaengigkeit, welches nicht angenommen wurde. Am schlusse heisst es: Il S. Tartaglini mi ha favorito come prima della Cifra.

(Ridolfi an Gondi, Regensburg 1641, April 16, die Luni-
giana betreffend.)

29.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.^{mo} etc. Accuso a V. S. Ill.^{ma} la ricevuta della sua de 30 del passato, con quella del S. Principe Matthias per le Maesta dell' Imperatore, e dell' Imperatrice, et con un'altra pur per l'Imperatore responsiva, alle quali farò haver il dovuto ricapito, già che il complimento per S. A. è già fatto. Supplicò V. S. I. se gli avanzasse un foglio d'avvisi di Genova stampato, ó, qualch' altro, di farmene gratia.

Monsù lunequin mi hà ricercato ¹⁾ di metter nel piego le aggiunte sue lettere, essendosene partito per la volta di Vienna, Et perche veramente si conserva Devoto et riverente Servitore del Padron Ser.^{mo}, mi par d'esser in obbligo di servirlo; et intanto a V. S. Ill.^{ma} baccio riverentemente le mani.

Ratisbona 16. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^e Obl.^{mo}

Atanasio Ridolfi.

30.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.^{mo} etc. Il Panier si trova, dicesi con un pocco di febbre, nella Misnia, havendo il suo quartier principale in Naumburg sul fiume sala; A Ghera 4. leghe lontano di quivi sono alloggiate le genti Vaimaresi, con le quali, et con altre che va mettendo insieme, si fa conto che habbia circa 20 mila combattenti. l'Arnhein che non gli è molto lontano si trova con circa 12 mila Soldati, mà perche non bastano per cacciar i Nemici il S. Duca di Sassonia ha spedito francesco Alberto di Sassonia con un altro suo Ministro à Egra per consultar col Ser.^{mo} Arciduca et col Marescial Piccolomini il modo di batterli, che pero S. A. hà differita la sua partenza, et datone conte all' Imperatore, con far Instanza à S. Maesta, che mandi due Suggetti, che intervenghino à questo Consiglio e portino i sensi della Maesta S., come poi al ritorno qualche tutti insieme haveranno stimato meglio, sentendosi, che il fine principale sia di veder di scacciarli non solo di quivi, mà della Pomerania per poter specialmente dar sodisfazione all' Elettore di Brandenburg, Onde il giorno de 12. partirono di qui à questo effetto verso Egra il Conte Chevinniller ²⁾ Maiordomo maggiore dell' Imperatrice, et il Conte lessel. I quali s'è detto, che nel medesimo tempo devino ancora assicurar Piccolomini della particolare

¹⁾ Hs. ricerco. — ²⁾ Khevenhüller.

sodisfazione che hà S. Maesta del suo buon servizio [Apr. 16]. Et perche hormai era pericolosa la vicinanza del medesimo S. Marescial et del Generale Gleen questo è stato fatto venir alla Corte, et si manda al Reno per commandar quelle genti, che con 3. Reggimenti, che conduce seco, si fa conto saranno da 6 mila Combattenti. L'Azfelt che in cambio della Santa Casa di loreto è andato alla Madonna di Whil ¹⁾ ha havuto ordine di trovarsene in Vesfalia, dove egli medesimo hà gia disposte nuove levate co' denari promessi in breve da SS.¹ Spagnoli. È comparso qui il Marchese di Baden, che rappresenta secondo vien' detto alcuni modi da ripigliar Brisach.

Nella Dieta non si è fatta in questa settimana cos' alcuna essendosi differito à trattar de gravami. Et l'Amnestia è sempre in poter dell' Imperatore il pubblicarla; se ben par che non seguirà cosi presto per veder prima se luneburgh et Hassia siano per volervi esser compresi, acciò sià più fruttuosa, se ben è chiaro, che la lor dichiarattione hà da dependere dall' esito delle Armi. Intanto facendosi Instanza alle Città franche di contribuire per 120 mesi, come fanno i Principi Elettori, si scusano assolutamente di non poter passar la metà.

Il S. Principe di Bozzoli hà conseguita la sua licenza, et ne hà rese grazie all' Imperatore credendosi sempre, che tra quelli, che vanno in predicamento il S. Principe Ludovisi habbia à conseguir quella Ambasceria, se ben Mons. Nunzio dice non haver avviso alcuno del senso particolare di S. Santità.

Il Marchese di Grana partì come s'accennò con le passate otto giorni sono per la volta di Vienna, havendo aggiustato bene gli assegnamenti havuti di 30 mila fiorini l'anno che gli devon esser pagati sopra alcuni appalti ²⁾ di sali, havendone havuti 30 mila per aiuto di costa; Et perche prima di trovarsi questo denaro, S. E. fece assegnamento

¹⁾ Werl?

²⁾ = pächte.

sopra quelli offerti da Genovesi per la mutazione del Titolo, et rimesse in piedi la pratica di questa negoziazione, gli è poi rimasta nelle mani, et l'hà conclusa, contentandosi S. Maesta di dar à quella Republica il Titolo di Ser.^{mo}, come già ne porta egli medesimo una lettera per presentarla nel suo passaggio, havendo però scritto un biglietto al Residente di Genova; Che S. Maesta vi si induce, con questo, che la Republica gli assista nelle presenti occorenze con 100 mila Talleri ¹⁾ et perche già quei SS.ⁱ si dichiarono, che sarebbero condescesi a questa somma, si ha per negozio finito, non parendo possibile, che se ne habbiano à ritirare, massime, che oltre all' acquisto del Titolo, se gli leva quelle parole fidelibus etc. et lo riverisco V. S. Ill.^{ma}. Ratisbona 16 Aprile 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

31.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Ill.^{mo} etc. Quando sia vero, che la Maesta dell' Imperatore si trasferisca à Praga, come si dice, Io non mi moverò, se V. S. Ill.^{ma} non me lo comanda. Ma crederei, che prima di far quel Viaggio, S. Maesta fusse per andarsene à Vienna, et à tener la dieta d'Ungheria. Tuttavia se ne doverà haver miglior notizia, e darò a V. S. Ill.^{ma} quella, che mi perverrà; pregando Dio che s'esca di qui, perche veramente mi bastano poche volte otto Talleri il giorno, essendo talmente caro ogni cosa, che non ci si può vivere, et è forza, che à Vienna sia piu comportabile come mi dice ogn'uno. Io hò comprato una Carrozza dal Marchese di Grana con due soli Cavalli, tengo un huomo condotto di costà che conduco meco in Carrozza, hó tre servitori vestiti a livrea, et il Cocchiere, et due donne, perche una non bastava, et procuro

¹⁾ Ungefähr dies. summe zahlte Mailand an Fr. I. Tourtual M. K. s. 17. anm. 35 b. u. s. 54.

Tourtual, Ridolfis Regensburger depeschen.

di viver assegnatamente, essendo però vero, che vien' qualche-
duno alle volte à desinar da me, et ch'Io non sò scacciarlo
perche sarebbe vituperio, et sarei mostrato a dito con pre-
giudizio di poter poi praticare.

Il Residente di Modena, et altri Inferiori, servono altri
Personaggi, oltre al Padron principale et col tirar diverse
provisioni, mantengono facilmente la spesa, anche con Car-
rozza da Campagna. Questo à mè non par che si convenga
in riguardo del Ser.^{mo} Padrone; ne quel di Genova serve
ad ¹⁾ altri, che la sua Republica, che li da, uscendo di Vienna,
75 Doble il mese, e dev' esser comodo, secondo si dice,
per se medesimo; essendo vero, che tien la muta a 6, mà nel
resto non più bocche di me. Io supplico humilmente il Pa-
drone Ser.^{mo} à degnarsi di far riflessione à questo negozio
et ordinar in questo proposto quel pare à S. A. rimettendomi
alla sua prudenza et benignità. Et intanto anderò facendo
nel meglio modo che posso, confessando à V. S. Ill.^{ma} con
la dovuta modestia non mi bastar l'animo di tener conto mi-
nuto della spesa dell' olio e delle lente etc. Spero nondi-
meno com' hò detto che la Corte s'habbia à ridurre presto
à Vienna, et che si potrà far qualche provisione, et viver più
aggiustatamente cosa che non si può far qui in Ratisbona
di dove io riverisco V. S. Ill.^{ma} li 23. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o Obl.^o
Atanasio Ridolfi.

32.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Zeigt den empfang des Gondi'schen schreibens vom 5ten
April an. Weiter unten heisst es dann:

Il S. Tartaglini è stato honorato dall' Imperatore d'una

¹⁾ Hs. 2 mal.

Collana ¹⁾ et Medaglia con l'impronta di S. Maesta, che deve valere circa 200 fiorini. Et per se stesso, quasi subito arrivato si licenziò dalla Maesta S. et dal S. Conte di Traudmestorf per venirsene quanto prima à cotesta volta; mà havendo domandatò un passaporto, necessario veramente per poter viaggiar in questi tempi con qualche sicurezza, vien trattenuto con speranza d'haverlo d'hor in hora, con la risposta della lettera del Ser.^{mo} Padrone presentata a S. Maesta nel licenziarsi; la qual il S. Conte di Traudmestorf gli hà mostrato gusto, che porti seco. Et Io riverisco V. S. Ill.^{ma} Ratisbonae 23. April 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Se il S. Principe Mattias sia per tornar in quà, come si crede da qualcheduno, supplico V. S. Ill.^{ma} restar servita, ch'Io non sia l'ultimo à saperlo.

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

33.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Beginnt mit sachen des principe Bozzolo. Weiter unten:

Veddi ancora il Principe Quiroga, che in sustanza mi disse, che si credeva, che à Roma in luogo di Castel Rod.^o fusse per andar il Marchese delos Veles . . . Che qui verrebbe il S. Duca francesco di lorena, e farebbe una protesta, e dichiarattione di nullità di tutti gli atti, ch'habbia fatto, ó, sia per fare il S. Duca Carlo suo fratello, et che l'Istesso farebbe la Signora Duchessa sua moglie, et che nel resto quanto alla pace, é sempre d'opinione, che sia impossibile il farla per vie ordinarie essendo le cose troppo imbrogliate, ne mettendo conto al Cardinale di Richelieu, che manterra sempre meglio la sua autorità con la guerra.

Il S. Don Diego Saavedra al quale parlai avanti hieri . . . accennandomi per ultimo che tre giorni sono nella dieta s'è

¹⁾ Eine solche erhielt auch Contarinis attaché Ciera in Paris vom dort. gesandtschaftssekretær Lione. Cont. rel. p. 102.

trattato così in Generale, de Gravami, et che egli medesimo disse di non tener in questa materia ordine alcuno dal suo Re; mà che tuttavia sapendo l'Intenzione di S. Maesta esser della quiete, era di parere, quando fussero Gravami in Borgogna di differir' à parlarne in altro tempó, poiche questo punto potrebbe impedire l'acquisto della sudetta quiete. Nel qual proposito chi disse una cosa, et chi un' altra, mà i Protestanti non volsero parlar forte, dicendo poi ad aures a deputati delli Elettori, che havendo dati i lor gravami in scritto non stimavano bene per all' hora pubblicarli; et in fine non vi si concluse cosa veruna. Il S. Useppi sento; che porti di fiandra qualche negoziattione d'Intelligenza col Conte di Suissons¹⁾ et che tra la Maesta dell' Imperatore et il S. Infante Cardinale si deva concertar il modo di trarne profitto, con far un Sforzo tra tutti per metter insieme un poderoso Esercito. Mà non lo sapendo dal medesimo Useppi, ne da luogo sicuro, non ne dò conto à V. S. Ill.^{ma} come di cosa certa.

E stato Carcerato il Confessore del S. D. francesco de Melo, secondo mi vien detto da un Amico, che è Carmelitano Portugnese; e dicesi che scrivessi contro l'Imperatore et Re Cattolico, et havesse pensiero adesso di Apostatare. Se non sarà vero mi disdirò, et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 23. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.º Ser.º Obl.º
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein anderer brief vom 23. April ohne besondere bedeutung.

34.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 April 23.

Ill.^{mo} etc. Il Ser.^{mo} Arciduca comparve in questa Città la sera de 19. privatamente al tardi; et seco tornò il Maior-

¹⁾ Soissons.

domo maggiore dell' Imperatrice, che andò col Conte Lessel non tornato per ancora. Il giorno de 20, si spedì di quà Corriere al S. Marescial Piccolomini, col senso dell' Imperatore circa il seguitar Panier, et al concertarsi con l'armi di Sassonia, secondo si è detto; facendosi conto, che à quest' hora, già l'Armata Imperiale si sia mossa dalgia (so) verso la Misnia in numero di circa 16 mila Combattenti, che con le Truppe dell' Arnheim si stima ascenderà á 26 mila, se ben questi eserciti, se si hà da credere à gli avvisi che se ne hanno, variano stravagantemente da un giorno all' altro, forse per che il mancamento de viveri, gli necessiti à disunirsi talvolta per tante leghe, che convenga per più giorni tener alcune truppe per separate, et come se non si havessero ¹⁾).

Il Panier che si trovava, come si scrisse con le passate sul fiume sola ²⁾), si è continuato à dir alcuni giorni, che fussi morto quasi di rabbia et che il comando di quell' esercito rimaneva al Generale dell' Artiglieria, chiamato Stortzon ³⁾ soggetto che si stima anche di maggiore Valore di lui, mà non venendo poi confermato l'avviso s'è lasciato di parlarne; Anzi vien scritto à qualche particuliere, che non havendo tante forze perancora da poter resistere al Piccolomini si credeva, che fussi per ritirarsi in Erfurt se ben veramente non si hanno della persona sua, et del suo esercito notizie certe, parlandosene per adesso più tosto per conghietture; che però son anco tanto più varij i giudizi di questa Campagna, dicendo particolarmente alcuni che mentre Panier si v`à rinforzando, non potrà esser cacciato de suoi Posti, et che l'esercito Imperiale, oltre all' esser scemato anch' egli, dalla fazione contro il Colonello Sclang sin' ad hora, di circa 4 mila fanti tra morti et fuggiti, haverà dell' altre difficoltà in questa marcia, perche non vi son Vivandieri ne troverà

¹⁾ Dies erklart wohl am besten die so oft abweichenden angaben der heeresstaerke im 30jaehrigen kriege.

²⁾ Saale. — ³⁾ = Torstenson, bei Contarini immer Tortenson.

negli alloggi comodità alcuna per esser stati già ridotti inutili dal Panier. Dall' altro canto vien detto da altri, che nell' esercito del medesimo Panier sia una gran confusione, che incontri difficoltà nel rimetter insieme l'esercito, et che quel di S. Maesta sia tanto superiore, che non habbia à poter resistere anzi necessitato d'abbandonar la Pomerania. Tuttavia l'incertezza delle cose avvenire ci fa contener nella sola speranza di prosperi successi, per non dir nel solo desiderio. Ma intanto se ben non son per ancora cessate interamente le querele contro il S. Piccolomini per la fuggita del Panier, restan però quasi solamente nelle persone basse; et S. Maesta non solo con le parole si chiama sodisfatta del suo buon servizio, mà lo conferma con le dimostrattioni particolarmente col mandar il Gleen al Reno, con lo slontanar dall' esercito il Ser.^{mo} Arciduca, et lasciarne à S. E. il comando libero, et con farli un donativo di 30 mila fiorini da pagarseli de primi denari che si riscotino. Tra tanto è comparso di fiandra il S. Useppi che hà portato un ritratto di Madamusella¹⁾ figlia, s'io non erro, del Conte di Barbanson, mostrando di creder, che il medesimo S. Piccolomini hà per pigliarla per moglie.

S'è detto, et creduto, che la Ser.^{ma} Elettrice di Baviera, già che il S. Duca, col pretesto della grave età, non hà per ben di muoversi, sia per venir à Ratisbona, come pur s'è detto dell' Elettore di Colonia, et Magonza, mà non dev' esser cosa prossima, non si facendo à quest' effetto preparatione alcuna.

Il langravio d'Assia, che per breve fù già fatto in Roma coadiutore del Priorato d'Alemagna²⁾ che si valuta 50 mila fiorini d'entrata procura adesso, et Mons. Nunzio per lui, l'esecutione del medesimo breve, per dubbio, che potendo venir succeder in breve il Caso della Vacanza, hà per in-

¹⁾ Name fehlt.

²⁾ Contar rel. p. 57: fatto . . . di calvinista cattolico.

contrar poi tanto maggiori difficoltà. L'altra grazia conseguita pur' à Roma per Breve del Priorato di Boemia ¹⁾, li vien pur contrastata da chi lo pretende per Anzianità.

Si tratta che la Maesta dell' Imperatore à Maggio prossimo se ne passi à Praga, dove intanto hà inviato Il Conte Massimiliano Volestain ²⁾ Cavallerizzo maggiore, pubblicandosi che deva preparar gli alloggi, et Io faccio riverenza à V. S. Ill.^{ma}. Ratisbona 23. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Sento che i deputati de' Principi Elettori fanno Instanza à S. Maesta di rimandar il Ser.^{mo} Arciduca in Campagna; et che si offerischino à qualche contributtione; mentre la spesa desse fastidio à S. A., la quale pretende ancora maggiore autorità.

Il Conte Lessel è poi tornato alla Corte; et vi è comparso seco il S. luigi mattei.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben Ridolfi's vom 23. April, betreffend die Genuesischen angelegenheiten, weiter ein brief vom selben datum, in der post zu Regensburg geschrieben, in welchem Ridolfi die absicht des kaisers und der kaiserin meldet, nach München zu reisen, per suo gusto, et per levarsi un poco di qui, ma con proposito di ritornare. Weiter ein brief vom selben datum, betreffend die lehen Aquila und Gragnola; am schlusse heisst es: Nel serrar delle lettere, il S. Secretario Tartaglino mi hà dato parte di qualche gli hà accennato il Consiliere Valderode. Weiter ein langer brief vom 30. April, wieder lehenssachen betreffend, beginnend: Sono stato dal S. Valderode Consiliere Aulico e Segretario di S. Maesta.

¹⁾ Die kirche dei Schiavoni liegt an der Ripetta.

²⁾ Reichsgraf Maximilian v. Waldstein (Wallenstein), kammerherr, geheimrath und oberstallmeister Ferdinands III.

35.

Ridolfi an Cendi.*Regensburg 1641 April 30.*

Ill.^{mo} etc. Si attendono di giorno in giorno, Deputati del Palatino per far Istanza alla dieta della sua reintegrazione così nelli stati, come nella voce elettorale; et si è mandato Salvocondotto al Palatino Istesso, secondo mi ha detto il S. Conte Lessel, perche volendo gli sia lecito ancora comparir di persona. Mà per quanto si ritrahe da persone savie, si tiene che habbino à operar poco, ó, niente; poiche pretendendo di occupar giustamente quelli stati così il Re Cattolico come il S. Duca di Baviera in esecuzione del Bando Imperiale, et per rifacimento di spese, si hà da trattar questa materia con l'uno et con l'altro, pretendendosi, che l'Imperatore non habbia, che fare intorno all' Interesse, mà solo intorno alla grazia.

Il S. Duca di Baviera non è per cio lo, che lasci la sua parte, senza ricompensa, ne ¹) che l'Imperatore sia per dargliela particolarmente delli stati Patrimoniali, de quali ancora si è eccettuato nell' Amnistia di parlarne. Tuttavia il S. Duca per quanto si sente, gusta che si muova questo negozio, come sicuro di non poter perdere, et desideroso dall' altro canto di lasciarlo terminato à suoi figlivoli, perche non restino loro imbarazzi; et le speranze sono, che si possa concordare, che resti qualche poco di paese à S. A. et che li siano rifatte, per il restante, le spese in denari, da cavarsi da Inghilterra. li Spagnoli poi quando anche Baviera cedessi al Palatino la sua parte, non si indurranno volontariamente à ceder la loro, standoli troppo bene per il sito in riguardo de' tempi futuri per poter assister' à questa Augustissima casa, quando il caso portassi, che si trasferisse l'Imperio in qualche altra; et per esserti di gran comodo anco al presente mentre per quella parte posson far levate d'Alamagna anche contro voglia de Principi dell' Imperio. I quali

¹) o può dirsi veder etiam sedulobes su supplere.

però pretendono, che sé n'eschino ¹⁾ d'Alemagna. Tutta(so) ²⁾ s'io havrò qualche notizia di qualche in effetto andrà seguendo intorno à questa negoziattione, Non lascerò di darne conto a V. S. Ill.^{ma}, alla quale intanto seguito di dire, che le resolutioni della dieta dependono di manò in mano da successi delle Armi, che però andando al presente assai prosperi, non possono quelle ancora, se non pigliar buona piega per l'Imperatore, et per la Religione Cattolica, massime, se è vero, come si dice, che sia morto il Duca Giorgio di lüneburg ³⁾, che era in tutto averso alle cose di quà, et che il fratello succedutoli, di natura più quieta, non habbia i medesimi sensi, ne voluto sin adesso unir le sue armi con quelle di Panier, che sarebbe di gran conseguenza tanto più che in questo caso, Hassia pur se n'asterrebbe. Nel resto quanto alla dieta, si va tirando avanti con poca conclusione, et le male volontà de Protestanti si vanno superando col procrastinare, et sperando così una parte, come l'altra di poter arrivare a suoi fini col beneficio del tempo, non si tratta di disciورها; mostrando anzi la maestà dell' Imperatore di volerla continuare, per non dar occasione all' Imperio di querele.

Si e trattato della venuta dell' Elettor di Treveri ⁴⁾ alla Dieta; et l'Imperatore se ne contentava pur che giurasse la pace di Praga, mà egli dice d'haverlo fatto una volta, e di non voler reiterar quest' atto; et à S. Maesta non basta, perche lo fece all' hora non ricerco (so). Mons. Nunzio s'intromette qualche poco per aggiustarlo mà con molta circospezione, perche essendo giudice, non vorrebbe pregiudicarsi con l'Interpositione. Si trova qui Intanto il Capitolo di Treveri, et se ne passerà a Vienna per aggiustar col medesimo Elettore alcune lor differenze.

¹⁾ statt escano (uscire), naemlich i Spagnoli.

²⁾ statt tuttavia.

³⁾ Georg von Braunschweig-Lueneburg † 1641 April 12 zu Hildesheim.

⁴⁾ Philipp Kristof v. Soetern 1623 Sept. 25 — 1652 Febr. 7.

Folgt eine stelle ueber Genuesische sachen

Fu vera la retentione di quel Padre Carmelitano Portuguese Teologo del S. D. francesco de Melo, et la Causa é per imputatione (so) d'haver tenuto mano ad alcuni che trattavano di ajutar à scappar D. Duarte di Braganza tra quali era un Napolitano, un Paggio di D. francesco, et Ottavio del Bufalo, essendosi questi ultimi due fuggiti. Il Padre dice però che non vi haveva mano, et d'haverne solamente havuto notizia; Tuttavia essendoseli trovati alcuni vestiti da secolare, con altri Indizi che voleva fuggirsene travestito, si tiene che ne havebbe più che semplice notizia; apparendo nel resto gli altri d'haverne intrapreso il trattato per meritar col nuovo Re di Portogallo ¹⁾, senz' altro ordine precedente mossi dal creder di non poter far più fortuna in questo paese, essendo andato particolarmente il Bufalo fuggiasco più giorni per alcune difficultà havute con Gil d'Has ²⁾, et D. Duarte stesso se ne è fatto inuovo affermando di non haverne havuto alcuna notizia. Mi hà pero detto il S. Conte lessel, che l'Istesso D. Duarte hà in contanti circa 20 mila scudi et che in Amburg siano rimesse à favor suo per 200 mila, di maniera che per la facilità di poter corromper le guardie, S. Maesta hà in necessità di ³⁾ pensar molto bene al modo di assicurarsene, come D. francesco de Melo per levar ogni ombra de suoi sensi, vi preme in estremo. Et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 30. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ 1640 Dez. 1 Don Juan von Braganza als Juan IV, liess sich am 15. Dez. huldigen, 1641 Jaenner durch einen landtag von neuem anerkennen. 1641 Juni 1 schloss er ein schutz- und trutzbuendniss mit Frankreich.

²⁾ Gille de Haes (Gildenhasius) belagerte unter dem generalwachtmeister Otto Kristof von Sparr die feste Hohentwiel. Vgl. Pappus 2, 7 zu 1641; Gildenhasii ac Sparrii discordia.

³⁾ Hs. 2 mal,

36.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30.

Ill.^{mo} etc. Il Marescial Piccolomini, come accennai con le passate si parti da Egra con l'esercito e tenne il — — — in Plaun nella Voitlandia, dove oltre all' essersi congiunto con le genti di Baviera, stava attendendo alcune altre truppe di Boemia et di franconia, facendosi conto, che in tutto non haverà meno di 25 mila combattenti. Per il Camino ha abbcato Zuicchau Piazza nella Misnia dove son di presidio circa 1200 fanti del Panier. Il quale Intanto si è ritirato nel Paese d'Alberstat et Mansfelt attendendosi hora con desiderio, et la resa della sudetta Piazza et qualch' altro buon successo per la Vicinanza delli eserciti.

Si tratta che esca di nuovo in Campagna il Ser.^{mo} Arciduca, mostrandovi però S. A. qualche renitenza mentre non vi torni con maggiori assegnamenti et con maggior autorità, non potendovi star con intera dignità sua, mentre i soldati veggono, che in occasione di vacanze non possa disporre delle Cariche, et convenga loro quasi per ogni cosa ricorrer' à S. Maesta. Tuttavia come S. A. è di natura dolce et inchinata alle sodisfazioni della Maesta S. par' che si creda che s'habbia à contentare di qualsivoglia poca apparenza. Intanto l'A. S. doppo inviato i suoi Cavalli a Vienna, dove s'incamenera fra pochi giorni, si è trasferita à Monaco e doppo il suo ritorno da Monaco s'incameneranno à quella volta LL. Maesta con poca gente non volendo condur l'Imperatore se non il Consiglio Segreto et tre gentilhuomini della Camera con pensiero di partir fra dieci giorni. Gli speculativi vogliono che il fine principale sia per consigliar con S. A. le materie correnti, et può essere, mà in effetto non apparisce altra causa, che d'andar' a spasso et credesi anco per cattivarsi tanto più S. A. con l'honorarla.

E stato detto che il Ser.^{mo} Arciduca si sia doluto che qui si stia à bene et a magniare, et in continue allegrie, et

nel medesimo tempo si censurino le azzioni di chi travaglia in Campagna senz' haver un hora di bene, et che per questo il S. Conte di Traudmestorf avesse dismissed il gioco, et la Tavola; mà non deve esser vero, havendola solamente da alcuni giorni in quà moderata; et lasciato di giocare, perche quei ch'erano soliti d'andarvi, si trovavan fuori di Ratisbona.

Comparve quattro giorni sono D. Michele di Salamanca Segretario del S. Infante Cardinale, et s'è detto con 300 mila Talleri, mà in effetto non par che si ritrovino. Dicesi che vorrebbe concertar l'andata in fiandra del S. Marescial Piccolomini con un nervo di gente di maniera, che tra queste et quelle che vi sono comandate dal lamboi, vi fussero circa 14 mila Alemanni i quali potrebbero con facilità mantenersi perche come truppe dell' Imperatore potrebbero goder degli alloggi, che vi mancano in quei confini all' altre soldatesche, et si tien per certo che questo trattato piaccia al S. Piccolomini, perche mentre non lascerebbe il servizio dell' Imperatore si renderebbe sempre più meritevole con li Spagnoli, et assicurar (so) più profittevolmente con loro la sua fortuna. Mà non si crede per adesso, che se n'abbia à far altro ne a diminuir tampoco questo esercito, potendo ben esser, che si disegnano per il medesimo effetto nuove levate. Et s'io haverò notizia d'Arcani che porti, il medesimo Salamanca ne darò conto à V. S. Ill.^{ma} essendomi stato accennato che tratti ancora qualche cosa intorno all' andata di D. francesco de Melo in fiandra.

E comparso qui il Marchese Pallavicino mandato dal S. Principe Tommaso, per rappresentar la sua risoluttione di continuar nella devotione della Casa d'Austria, et far Instanza di qualche soccorso di gente; della quale presentemente non par che potrà restar consolato.

Il Tuttavilla mandato quà dal S. Duca di Medina fa Instanza anch' egli di poter far levata di genti; ma l'Imperatore li hà risposto, che ne anche riesce alla Maesta S. di poter far alcune reclutte che è quanto mi par di poter rap-

esentar a V. S. Ill.^{ma} con questa, et le faccio humilmente
verenza. Ratisbona 30. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

37.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30.

Ill.^{mo} etc. In questa settimana son comparse le lettere
ortate dalla Staffetta di Mantova, ma non quelle che ven-
no per via di Venezia, delli quali non si sa bene donde
ovenga il mancamento, che però V. S. Ill.^{ma} non si mara-
gli se non gliene accuso la ricevuta, sperando di farlo con
prime, se sará vero come si dice che siano per comparire.

Il S. Tartaglino ha procurate et ottenute le sue spedi-
oni, neli restando qui che fare, procura comoditá di venir-
ne (so), Incontrando delle difficultá rispetto all' esser se-
estrati i Carri et Cavalli per condur' diversi sorti di mo-
zioni all' Esercito. Zeigt die absendung des briefes „nella
sta“ an und bittet bei glücklicher ankunft desselben um
nachrichtigung. Comparso questo medesimo giorno di ri-
no di Napoli il Corriere che vi fu spedito dal S. D. franc.

Melo, ma non portandomi lettere di V. S. Ill.^{ma} Non mi
sta che dirli, e le faccio hum.^{ma} riverenza. Ratisbona
1. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

38.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30¹⁾.

Empfiehl im auftrag des fuersten Bozzolo den Franzesko

¹⁾ Die Florentinische kanzlei hat aus versehen April 31 an den rand
geschrieben. Der brief traegt obiges datum.

Inghirami ¹⁾ di Prato zur stelle eines proveditore de fumi
ó Messere della Madonna del medesimo luogo.

39.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 3.

Ill.^{mo} etc. Il S. Don francesco di Melo spedisce in questo punto un' Corriere à Milano, et Io in fretta posso dire a V. S. Ill.^{ma} che questa mattina é venuto avviso da più parti che Panier sia morto in Alla ²⁾, et alcuni prigioni affermano haver' visto la sua servitù vestita di bruno, tuttavia sin' che non se nella maggiore certezza, non si tien per vero.

Questo medesimo giorno é tornato da Monaco il Ser.^{mo} Arciduca che tra due giorni se ne passa à Vienna, e di poi all' Armata.

Loro Maestá trá octo, ó dieci giorni se ne passano à Monaco, et il S. Duca fa preparazioni grandemente. Schluss ueber das lehen Gragnola. Ratisbona 3. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Il S. Tartaglino è partito questa mattina per Inspruck.

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

(Folgt ein schreiben Ridolfis, Regensburg 1641 Mai 7, betreffend lehnsachen.)

40.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.^{mo} etc. La lettera del Ser.^{mo} Padrone responsiva à S. Maesta in proposito della Galera desiderata per il S. Mar-

¹⁾ Diese alte Toskanische familie blueht noch heute.

²⁾ Halle. Banner † zu Halberstadt 1641 Mai 20. Den ort gibt Pappus 1, 122: ubi Bannerius morbo exstinctus extrema suos oratione vehementer ad pacem cum Romano Imperio componendam adhortatus esse dicitur.

chese del Canetto ¹⁾, sarà da me incapitata come V. S. Ill.^{ma} comanda. Et perche S. E. gia si trova a Vienna et forse partita verso Inspruch per passar secondo mi vien detto, à Milano et Genova, non haverò occasione di far seco altra scusa per il medesimo conto. *

Furono fatte quelle spedizioni al S. Duca di Neoburg, per parte della Maesta dell' Imperatore, come de SS. Elettori Baviera et Colonia, per veder di dispor S. A. à qualche favorevole dichiarazione per il S. Principe suo figlio, il quale con occasione della giornata di S. Maesta à Monaco, se ne torna dal Padre, con pensiero pero di non vi si trattener molto. Et à V. S. Ill.^{ma} baccio riverentemente le mani.

Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o.

A^tanasio Ridolfi.

41.

Ridolfi an Gondi.

Folgt ein schreiben Ridolfis zum groessten theil in ziffern, Regensburg 1641, Mai 7, die Pfaelzische frage betreffend, ohne besondere wichtigkeit. Doch geben wir das schreiben wegen einiger eigenthuemlichen nachrichten hier wieder. Ueber den ziffern stehen meist die ziffirten worte, doch mit einzelnen fragezeichen.

Ill.^{mo} etc. Quando D. franc. de Melo ha domandato all' Imperatore, se sarà di suo gusto, che lo serva à Monaco, S. Maestá l'hà rimesso in S. Eccellenza, manente però male che vi vada et dubio, che il S. Duca non sene curi punto et apporti suppezione (so), et spesa, perche D. francesco non saprebbe andare con poche carrozze da Campagna, nè con poca Gente, ancorche la Maesta S. lo faccia, laqual ostentazione dispiace qui universalmente à tutti. À una parte per Fodio, che si porta alla Nazione, all' altra perche quei pochi

¹⁾ Nani hist. Ven. nennt 1, 425 einen ort Canneto in Oberitalien.

Danari, che vengono di Spagna con nome di aiutar queste armi, si riducono per questo rispetto a niente, e sebene il Duca si fa conto di guadagni in questo alloggio, tuttavia si farebbe dalle medesime contribuzioni quando anche D. franc. non si andasse, il quale non può anche far di meno di non condurvi il Marchese de la fuente come quello che ha credito in Spagna, et hà ordine di osservare ne tempi correnti le azioni di S. Eccellenza et ragguagliarne, e perche dall' altro canto l'andata del Marchese era forzosa in riguardo del seguitare in ogni maniera la Dama pareva che D. franc. . . . potessi almeno lasciar andar lui solo; nel resto questa dimostrazione di S. Maesta benche si voglia persuadere al Mondo come fatta per andar a spasso, non di meno si tiene che sia per veder di cattivarsi il S. Duca in proposito della negoziazione che è per farsi intorno alla restituzione del Palatinato come per vedere di havere S. A. dalla Sua et per gl'Interessi della Guerra, et per la risoluzione della Dieta, la quale se non si governa ad arbitrio di S. A., almeno vi hà maggiore autorità di ogni altro, e perche la medesima Dieta vorrebbe restituir la Pace all' Imperio se fusse possibile nè crede possa seguire senza ritornare in Stato il Palatino et senza che eschino gli Spagnoli, i quali non ne hanno punto di voglia nè a Baviera sarà possibile dare sodisfazione in Danari perche dà Conti di Crediti di circa 14. Milioni dicendosi che dia debito in sino della Carta da scrivere, delle scope ¹⁾ et d'ogn' altra minuzia; si torna sempre à dire che sarà forza che si li dia l'Austria, la quale il S. Duca et per S. A. i suoi Deputati mostra che la piglierà per fare servizio et di esser per altro contento dello Stato presente ²⁾. Onde non si sà quel ch'abbia da essere, tanto più havendomi detto il S. Principe di Bozzolo, esserci avviso, che S. A. habbia mandato un suo à Parigi, e si conclude, che mentre l'Imperatore desidera dal S. Duca cose che siano utili à S. A. ancora

¹⁾ o granate, un genere di paglia e di bosco, con che si pulisce strade, stanze etc. = birke, besen. — ²⁾ Ungew. lange periode.

la Maestá Sua conseguirá il suo Intento. Baviera ha gran parte nella deliberazione presa dalla Dieta à favore del Duca di Wirtemberrgh (so), perche se bene gli tocca à restituire qualche cosa, è pero tam poco, che non è equivalente all' importanza di obligarsi quel Principe aiutato ancora da Sassonia et a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

42.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Zwischen den worten darueber einzelne fragezeichen.)

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.^{mo} etc. Con altre accennai à V. S. Ill.^{ma} che era tornato il Segretario Useppi di fiandra e che m'era stato accennato che portava certa Intelligenza con francia; hora piú fondatamente posso dirle che essendo 3 Giorni sono tornato dall' Armata glié parso di potermi dire perche io l'avvisi al Gran Duca, esser' non solamente vera l'Intelligenza ma accordati i Capitoli con alcuni di quei Principi e particolarmente con il Duca di Buglion con speranza che vi entri Suissons, et Guisa et altri ancora, che l'istesso Duca fà levate di Genti sotto pretesto che il Re gl'habbia data gelosia sopra sedan et che gli Spagnoli sborsan una buona mano di Danari, costando un Cavallo 100 Rtl. et un fante quindici. Che si sono proveduti di buoni Capi, et officiali et ch'in fiandra, et qui le recrute et leve di Gente, che si fanno, sono à quello effetto, dovendosi procurar di passar la Sona aggiungendo che se riuscisse à Piccolomini di abbattere i Suedesi si volterebbe á quella volta tutto l'Esercito; staremo hora á vedere l'esito di cosi gran disposizione di cose. et qui à V. S. Ill.^{ma} faccio riverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Non deve esser gran cosa che quei SS.ⁱ Franzesi piglino

Tourtual, Ridolfis Regensburger depeschen.

Danari se li sono datj, ma si ben' se si impegnino in questi tempi —

Hum.º et Dev.º Ser.º
Atanasio Ridolfi.

48.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.º etc. Il S. Duca di Baviera mostrando contento particolare dell' honor, che l'Imperatore pensa di farli, havendo sentito, che S. Maesta pensa d'andarvi alla leggiera hà pregato la Maesta S. di condur tutta la Corte con sicurezza, che vi sarà da alloggiar per tutti senza incomodo alcuno, mà l'Imperatore non hà per questo mutata la resolutione gia fatta di condur solamente 3, ò, 4 Camerieri, et il Consiglio Segreto, con pensiero di partir con l'Imperatrice, et con le Dame á 10 o agli 11 del Corente per tornarsene qui verso la fine.

Il Ser.º Arciduca tornò da Monaco alli 2 et hieri se ne partì per la volta di Vienna per il Danubio, et di quivi se ne passerà all' Armata havendo qualche pensiero, come è stato dal S. Duca di Baviera, di trasferirsi ancora dal S. Duca di Sassonia. Há ottenuto S. A. da S. Maesta di poter dispor delle Cariche, anzi di pigliarsi quell' autorità, che di mano in mano stimerà di servizio della Maesta S.; et si fa conto, che S. A. sia per valersene con molta moderazione. Mons. Nunzio hà fatto tastar l'Imperatore per saper, se S. Maesta habbia gusto, che vada à servirla in questo viaggio; ma la Maesta S. gli hà fatto rispondere, che non occorre, che si pigli incomodo, rimettendo però in S. S. Ill.ª il far qualche li piace. Et sento, che per dubbio, che possa dispiacere à Roma lo star lontano dalla Corte, habbia pensiero di seguitarla. Et se bene chi non ha negozio si asterrà d'andarvi, si sente pero che molti pensano nel tempo dell' assenza di S. Maesta d'uscir fuori chi in un luogo, et chi in un altro.

Der schluss behandelt die Genuesische sache. Ratisbona
7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o Dev.^{mo}
Atanasio Ridolfi.

44.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.^{mo} etc. Son comparsi in questa settimana diversi avvisi della morte del Panier, concordandovi piú che seguisse in Halla á 27. d'Aprile ¹⁾ confermandola particolarmente un Ofiziale Suetese fatto prig.^e con altri comparso in Naumburg poco prima che si prendesse la medesima Piazza dall' Esercito Imperiale dove erano intorno á 130 soldati di guarnigione de quali ne furono ammazzati circa 25. Avant' hieri comparve poi una lettera al Conte di Puchen Cameriere maggiore dell' Imperatore, dell' istesso Panier sotto la data de 25. con la quale li dice, che mandarebbe suo fratello, che si trova prigionie appresso di lui, in Suezia, mentre non li sia rimandato l'Horn ²⁾, la quale há in parte revocato in dubbio l'avviso, ma si stima da molti che sia lettera finta, ancorche non contradica interamente per essere scritta due giorni avanti. Intanto e certo che i Suetesi si trovano verso il Paese d'Alberstat in numero di circa 13 mila Combattenti comprese le truppe Vaimaresi, abruciando di mano in mano tutt' i luoghi che lasciano per rendergli inutili all' Esercito Imperiale che é di circa 18 mila senza l'altre truppe del Goltz, et dell' Azfelt, col quale Il Marescial Piccolomini si trova al fiume Sala, con pensiero di passarlo e d'attaccarli se si fermano, ma se vadino ritirandosi credesi che si fermerá nell' istesso Paese d'Alberstat, ove é comoditá di viveri con l'Amporo del fiume Albis, della Piazza di Magdeburg, e di quella di Wolfenbitel per voltarsi poi dove piú richiegga il

¹⁾ Falsch; s. s. 94 anm. 2.

²⁾ In der Noerdlinger schlacht gefangen.

bisogno. Et veramente se fussin ben fondate le speranze che si hanno, che l'Armi di Luneburg non siano per unirsi piú con quelle de Suetesi, l'Esercito Imperiale si troverebbe in grand' vantaggio discorrendosi di quest' affare nella maniera seguente.

Che li Duchi Augusto e frederico fratelli del fu Duca Giorgio di Luneburg Et il Lantgravio d'Hassia de Darmestat et Cugnato di detto Duca Giorgio, essendo stati lasciati Tutori e Curatori del figliuolo del Defunto, si crede sian per esser' piú facili á concorrere all' Amnistia di quello era il Duca Giorgio, perche i detti doi fratelli accettarono la Pace di Praga, ne d'all' hora in poi sono stati momento avversi all' Imperatore, et sono di temperatura piú dolce come il suddetto Lantgravio ancora, che é Genero dell' Elettore di Sassonia, verso il quale professa singular osservanza, et oltre il Vassallaggio, ha sempre coltivata servitú particolare con gl'Imperatori cosi obbligandolo ancora il testamento Paterno, che li dá per ricordo di cosi fare per non Incorrere nelli errori di quelli che si sono precipitati, quando hanno perso il rispetto dovuto á Cesare. Oltre di ciò há i suoi Stati in sito, che facendosi la guerra contro Luneburg, sono bersaglio tanto dell' amico quanto del Nemico, et l'esperienza degl' ultimi successi, quando l'Arciduca é stato in Campagna, li há fatto conoscere tali pregiudizi. Credesi però da qualch' uno, che tanto i Duchi fratelli, quanto il Lantgravio siano per procurare, che il figliuolo Pupillo si riunisca coll' Imperatore per poter godere il beneficio dell' Amnistia dell' Impero conche si faciliterá meglio una buona conchiusione della Dieta, á fine di ridurre i Suetesi ad una Pace, ó di debellarli, quando persistino nella lor' perfidia; essendo che venendoli meno l'assistenza dell' Armi di Luneburg, non sarebbero poderosi per resistere á quelle dell' Impero. Quando pur' la soldatesca di Luneburg, et Hassia volesser' rinforzare i Suetesi, il Marescial Azfelt con le truppe che há nella Westfalia, si fá conto sia bastante per divertirli coll' entrare negl'istessi Paesi di Luneburg. Stalhans si trattiene in un'

canto della Slesia con 5. o 6. mila Combattenti, Et se questo pur' volesse andare con le sue truppe in rinforzo come sopra, Goltz che comanda per S. Maesta in Slesia, potrà con altr'e tanto numero perseguirlo.

Il Rosa si trova con le sue truppe francesi nella Città di feknâ (so), et in quell' Intorno.

Si há la morte dell' Arnhaim seguita doppo una malattia di molti giorni in Dresda ¹⁾. E qui à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Serv.^o dev.^o
Atanasio Ridolfi.

45.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.^{mo} etc. Il S. Don francesco de Melo spedí il giorno de 3 del Corrente un Corriere a Milano et Napoli, la qual spedizione mi accennò S. E. medesima mentre si facevano i pieghi, et che il medesimo Corriere stava lesto ²⁾ con i Cavalli per partire, havendomi dato tanto tempo da poterli consegnar una breve lettera per V. S. Ill.^{ma}, la qual spero sarà comparsa poi à salvamento. Nel medesimo tempo mi disse S. E. che sarebbe andata con l'Imperatore à Monaco, e condotto seco il Marchese della fuente, chiamandolo sua Camerata, et che D. Diego Saavedra se ne resterebbe à Ratisbona. Che Castel Rodrigo doveva partir di Napoli il mese passato

¹⁾ † 1641 April 28. Herzog Franz Albert von Sachsen-Lauenburg uebernahm nun allein den oberbefehl ueber das Saechsische heer. Arnim hatte, unterstuetzt von Lauenburg, eine selbststaendige partei inmitten der Schweden und kaiserlichen zu bilden versucht, um jene zu verdraengen und in Deutschland den zustand vor dem kriege wiederherzustellen. Arndts zu Pappus II. anm. 6., der II. 12 sagt: Arnhemium in prima operum molitione mors fato propera aut instructus ab hostibus domesticorum dolus exstinxit.

²⁾ = destro, presto, apparecchiato.

per questa volta, et che egli se ne passerebbe al comando delle armi di fiandra, se ben li pareva che la stagione s'avanzasse assai, et li metteva qualche pensiero, mostrando tuttavia di voler andar nel miglior modo, che le sarà possibile, con dir che bisognava accomodarsi à far diversi mestieri. Mi parve S. E. assai più allegra del solito; cosa che procede, secondo m'è stato accennato, perche havendo dubitato sin' adesso, di qualche dovessi esser della sua persona, D. Michel de Salamanca gli ha portata la certezza del sudetto Carico, et assicurato del gusto, che ne hà il S. Infante Cardinale. La Causa della spedizione del Corriere sudetto mi è stato detto da buon luogo esser principalmente per rimonstrar al Governatore di Milano, et al S. Principe Tommaso esser' impossibile poter haver di quà per adesso alcuna assistenza, secondo che n'hà fatta Instanza il Marchese Ippolito Pallavicino partitosi anch' egli la settimana passata per la volta di fiandra, per veder se potessi haver qualche assistenza da quella parte, che n'hà bisogno per sè, havendo intanto lasciato detto à qualche suo confidente, che la gente data dal S. Conte di Siruela ¹⁾ al S. Principe non è tanta

¹⁾ Ueber diesen schreibt graf Messerati an den koenig von Spanien Mailand 1643 Juni (Claretta, reggenza doc. CXXI., bibl. di S. M. lettere Messerati): Cattolica Maestà. Potrà scorgere V. M. dagli effetti seguiti e già da me con occhio sincero previsti quanto uere e lontane da ogni affettatione, fossero le ragioni che umilmente le suggerii per mezzo del signor conte duca quali la potevano animare a confermare per governatore di questo stato il signor conte di Sirvela. Godo che quegli euenti che parevano forse iperbolici e dettati da un cuore appassionato alla penna siano tocchi dalle mani dell' invidia che per rabbia si serra gli occhi acclamati dalle lingue non solo de' sudditi consolati ma anco degli inimici sdegnosi. Nun erzæhlt Messerati die wiedereroberung Tortonas durch Sirvela, 1643 nach Mai 27 (Claretta reggenza 2, 29), dessen sieg er dem des Hannibal bei Cannæ vergleicht. Er nennt sie l'importante e glorioso riacquisto del castello di Tortona fatto dalla prudenza e dal valore del signor conte di Sirvela. Im anfang des pontifikates Innocenz X. war Sirvela Spanischer

quanta si dice, e che se bene si fa professione d'havergliene data à sua libera dispositione in sustanza vi é il Marchese di Caracena ¹⁾ et altri, senza i quali non può deliberarne. Mà qualche da più fastidio è l'esserci avviso, che i francesi faccin' passar' in Italia 12 mila fanti, che havevano destinati per la Borgogna ²⁾.

Il S. D. Michel Salamanca, che manda anch' egli come Ministro la famiglia avanti, tratta di tornarsene in fiandra fra 3, o, 4 giorni, lasciando qui ottima disposizione in proposito delle assistenze desiderate.

Il Tuttavilla mandato dal S. Duca di Medina viene per veder di metter' in pratica una proposta fatta già à S. E. dal Bibboni, cioè di far una levata di 20 mila Pollacchi per entrar' in francia, per far vendetta della Prigionia del S. Principe Casimiro asserendo, che á quest' effetto ci saranno rimesse per 700 mila scudi; mà quando anche questo sia vero, oltre alla parola data in francia dal medesimo S. Principe di non far' in tempo alcuno direttamente o indirettamente alcun risentimento per la medesima sua retenzione, dubitandosi, che fatta la levata, manchino le paghe, e che secondo il lor solito rovinino la Germania affatto ³⁾, et che fuor di

gesandter in Rom, fiel aber beim papste in ungnade und wurde abberufen. Pallavicino vita di Alessandro VII. Prateser ausgabe p. 128, wo in folge eines druckfehlers Cervela statt Cirvela steht. Er war derselbe, der die abberufung Chigis aus Muenster so eifrig beim papste betrieben hatte. Das. p. 127.

¹⁾ Caracena wird zu 1649 von Contarini rel. p. 89 governor di Milano genannt. S. Muoni Governatori, Luogotenenti e Capitani generali dello Stato di Milano dall' anno 1499 all' anno 1848. Milano. Francesco Colombo 1859. 2 vol. gr. 8°. Die schrift bildet einen theil des werkes: Collezione d'Autografi di Famiglie Sovrane ecc. illustrata con cenni biografici, documenti, facsimili, ritratti, suggelli e monete di alcuni Stati Italiani. Nach Nani, hist. Ven. 2, 257. 303. 353 war Caracena 1649, 1652, 1655 governor di Milano. — ²⁾ Die kriegsereignisse von 1641 in Piemont s. Claretta reggenza I. — ³⁾ Eine ganz aehnliche stelle ueber die Boehmen im 12. jh. bei Tourtual schisma ann. 600 u. 752.

qualche scorreria in francia, si cavi da loro più danno che utile, si crede, che non s'habbia à concludere cos' alcuna.

Nella dieta si è concluso, che il Duca di Virtemberg sia rimesso in priatino, e se li restituiscino tutti i membri del suo stato confiscati, et alienati dall' Imperatore ¹⁾ come dovrà far la Ser.^{ma} Casa d'Inspruk il S. Duca di Baviera, et altri, non dovendo però eseguirsi, se non quando si riunischino gli altri membri all' Imperio, che s'intendono particolarmente per Luneburg et Hassia. Et con questa aggiunta sento, che stà sempre in poter dell' Imperatore il publicar l'Amnistia; mà non dovrà seguir hormai se non doppo il ritorno di S. Maesta da Monaco. Et Io riverisco V. S. Ill.^{ma}. Ratisbona
7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein empfehlungsbrief Ridolfis, Regensburg 1641
Mai 12, fuer den Padre francesco flori vom orden des h. Benedikt. Weiter vom 14. Mai ein schreiben Ridolfis betrifft des lehens Gragnola; weiter vom selben datum betrifft der Lunigiana. Weiter vom selben datum ein schreiben betrifft der vom grossherzog vom kaiser erbetenen galere und betr. der Genuesischen sache. Weiter vom selben datum ein schreiben betr. angelegenheiten des prinzen Mattias, schluss:

Gia che ogn'uno mi par che se n'esca fuori con occasione dell' assenza della Corte, e lo star qui non mi par che in questo tempo mi renda d'utilità alcuna al servizio del Ser.^{mo} Padrone; piglio licenza d'andar ancor Io à veder qualchuno di questi luoghi, che fuori di questa congiuntura non mi potrebbe riuscire; sperando che S. A. S. sia per approvarlo, mentre resto di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o e Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Pappus 1, 48 zu 1630: Dux Wirtenbergiae inter omnes unus erat, a quo plura caeteris repeterentur.

Folgt ein brief vom selben datum, in welchem Ridolfi den empfang eines schreibens von Gondi vom 27. April anzeigt, lettere, che mi hanno apportata consolazione, sentendo d'haver incontrato nel principiar la mia Carica il gusto del Ser.^{mo} Gran Duca Nostro Signore, di che ringrazio Dio, con desiderio, che segua l'istesso nel rimanente del tempo, che dovró esercitarla. Dann folgt eine laengere auseinandersetzung ueber kleinliche vorfaelle in der anticamera, die eben so interessant wie unwichtig ist; Ridolfi glaubte sie in ziffern schreiben zu sollen.

46.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 Mai 14.

Ill.^{mo} etc. Il Nunzio s'affaticha quanto può per entrare in concetto di sincero, ma non gli riesce, credendo questi Ministri secondo mi è stato accennato da più di uno, ma particolarmente dal S. Principe di Bozzolo, che dica di una maniera et scriva in un' altra, et D. Diego Saavedra mi hà detto, che S. Santità non camina qui da Padre commune, come professa d'essere, ma col Mantello della Religione copre i suoi propri fini politici, che mira che non si facci la pace nell' Imperio, acciò l'Imperatore non possa mandare un Esercito in Italia. Come che mostrano esser qui lontanissima da loro stessi come che non ci sia altro desiderio che di godere un poco di quiete, ne manca chi tenga che sotto mano si faccino dal Nunzio con li Ecclesiastici della Dieta offizii à questo fine che vero ó falso, che sia lo lascio al suo luogo. L'Imperatore pare in vero di buona mente. Tuttavia chi osserva la sua natura dice che sia superbissimo, et che se non fusse che non può quello che vuole et permette il Signore Dio che sia mortificato farebbe de risentimenti grandi conchi non facessi, ó, dicessi à suo modo. Il Residente di Genova bene spesso mi fa ridere, perche predica sempre, non à me solo, ma ad altri, che per star ben qui convenga far' alla

peggio dove non si apprezza chi non mostra brio ¹⁾ et esser necessario farci apprendere, che i Principi d'Italia non hanno che fare, nè di che temere dell' Imperio, havendomi ricordato piú d'una volta, che i Veneziani ²⁾ o i fiorentini condussero un' Imperatore ai loro stipendij, et che gli Imperatori hoggi non sono maggiori, e sebene il Cervello di questo Gentilissimo huomo è assai ardito et violento, confesso però che nella sostanza mi par' che habbia qualche ragione, e che si potessi operare come dice, ma moderare le dichiarazioni delle parole dalle quali per me sono per guadarmi, perche le cose si risanno. Et in fine non può mai piacere à un Principe anco in Casa propria li sia perso il rispetto. Don Francesco de Melo trovò una di queste mattine in Palazzo un Deputato di Baviera, et doppo haverl domandato della salute del S. Duca, gli disse che S. A. era suo amico della quale familiarità si maravigliò assai il Deputato, come che stesse bene al medesimo Re di Spagna. E qui à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o e Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

47.

Ridolfi an Coudi.

Regensburg 1641 Mai 14.

Ill.^{mo} etc. Dell' Esercito Imperiale non si hanno in questa settimana altri avvisi, se non che si trattereva sul fiume Sala, preparandosi per passarlo, con la comodità che si trova del Ponte: per incontrarsi con l'Esercito del Panier, che questa settimana non è morto, et si trova dall' altra parte in distanza di due leghe senza sapere se sia per aspettar il Piccolomini, dubitandosi piu tosto, che sia per sfuggir di com-

¹⁾ — *non brio*

²⁾ *vermutlich: Spanische: Florentin: zessene. Ucelli. Die Florentiner regierten mit großer Laubbegier über Bayern sehr feindselig. U. P. etc. u. d. d. etc. etc. etc. des Esmeranges k. Ludw. etc. etc.*

attere, poiché si sente, che unito con tutte le sue truppe on passi 15 mila Combattenti, mentre l'Esercito Imperiale on solo é di maggior numero, ma di gente ancora molto migliore.

Qualcheduno tiene avviso che l'istesso Panier habbia procurato l'unione dell' Armi di Luneburg, et che li sia stato sposto di non lo poter compiacere, convenendo hoggi á quello Stato la neutralità, di che si attende nuova piú sicura.

Il Vescovo d'Agria comparso qui, dice, che il Turco miacci la Transsilvania, et Vallacchia, et che habbia pensiero levarne quei Principi, et mettervi un' Bassá¹⁾.

D. Duarte fu ristretto, et accresciute le Guardie doppo trattato scopertosi di farlo scappare; continuando tuttavia Teologo del S. Don francesco de Melo di star' guardato Casa di S. Eccellenza.

Si é publicato sin dalla settimana passata il Giubileo se si sarebbe anco ricevuto tanto piú volentieri, se in tempi tante spese fosse venuto accompagnato da qualche aiuto temporale. E qui á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisma 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein langer brief vom selben datum, beginnend mit dem stande des reichstages und meldend wie gewoehnlich, sehr weitlaeufig, dass alles sehr langsam gehe. Dann:

Il S. Don Diego sud.^o mi hà accennato che i Deputati Magonza gli han conferito, che il Re Christ.^{mo} ricevè la era delli stati dell' Imperio con la quale veniva invitato trattato della Pace²⁾ et che la Maesta S. si sia dichiarata risponderà, con tutto che non se li dia Titolo di Maesta che quanto prima manderà per il sudetto effetto i suoi nasciatori in Colonia, come si è dichiarata di voler far'

Ueber diese verhaeltnisse s. Nani, hist. Ven. parte I das jahr 1641. s. ob. s. 40—42.

in lubech la Corona di Svezia ¹⁾). Intanto D. Michel de Salamanca hà lasciato all' Imperatore recapiti ²⁾ per 200 fiorini acciaio S. Maesta le mandi in fiandra le genti del lamboi, s'io non piglio errore, che di 6 Reggimenti si son ridotti à 4 et con questi et con altre Truppe che si trovano in fiandra, si fà conto, che il S. Infante Cardinale habbia da 9 in 10 mila combattenti; et si come D. Michel fu incontrato nel venir alla Corte da D. francesco de melo, e dagli altri SS.¹ Ministri Spagnoli cosi è stato nell' Istessa maniera accompagnato nel partire, essendo parso che à S. E. qual hà da passar al Comando dell' armi di fiandra ancorche molti lo voglin prima veder, et poi credere, comple far seco questa dimostrazione.

Intanto Tuttavilla se ne passa in Pollonia per veder di esegutar la levata de 20 mila Pollacchi da passar' in francia, sperando di persuader la Republica à prometterla, con tutto che si mostri sin hora renitente, per la parola data al Re Christ.^{mo} di non far direttamente o indirettamente alcun risentimento per la retenzione del Principe Casimiro, poiche non la Republica, mà il Re Cattolico fà la levata; obbligandosi poi li Spagnoli con l'Imperatore di far passar quelle genti per una strada, che gli stati di S. Maesta non ne riceveranno danno alcuno.

Il Conte d'Auspergh ³⁾, che di qui fù gia mandato in Olanda, doppo haver rimandate le lettere, che non erano con i titoli pretesi dalli Stati se ne deve tornar' anch' egli, havendo operato la sua missione, che i medesimi han rimostrato à franzesi l'occasione, che haverebbono di separarsi da loro, già che non li corrispondono con gli assegnamenti; Onde I

¹⁾ Zwischen den zeilen und am rande steht hier folgende charakteristische aeußerung: Mons. Nunzio sento adesso che ha data una protesta agli ecclesiastici della dieta contro l'amnistia, in riguardo de' pregiudizi, che ne potrebbon ricever le cose ecclesiastiche, che servirà solo per mostrar d'haver fatte le sue diligenze à favor de' Cattolici.

²⁾ = carte autentiche provanti un credito.

³⁾ Contar. rel. p. 23: d'Ausperg-Auersberg.

anzesi, e con la sodisfattione e con le promesse devon haver trovata con loro et con i Suetesi la lega.

Si parla più che mai che in Italia si tratti una lega. Qualcheduno dice che i SS.¹ Venettiani havessero pensiero far qualche dichiarattione à favore del S. Principe Tomaso, se ben non vien creduta, poiche lor medesimi si sono scciati intendere haverli fatto dire il Turco, che se si intriscono nelle cose d'Italia con i sensi delli Spagnoli, l'obligheranno à esser contro di loro; mà forse potrebbero vorir' il Principe senza gusto de SS.¹ Spagnoli.

Mi par d'haver accennato à V. S. Ill.^{ma} con altre che Gleen si sarebbe mandato à comandar le Truppe del Reno, egli è stato tutti questi giorni sollecitandone la spedizione; à in fine la mattina che è partito l'Imperatore per Monaco, li è stato dato un decreto di S. Maesta col quale dichiara, e non havendo bisogno per adesso di valersi della sua persona, può andarsene a Casa, perche la Maesta S. lo farà visar quando ne habbia occasione; Onde si fa conto, che ne torni à liege sua Patria per godersi le sue Entrate che cesi siano di circa 40 mila Talleri, credendosi che in questa oluttione habbia havuta gran parte il Ser.^{mo} Arciduca et e il fine principale sia stato di tener tanto più sodisfatto Marescial Piccolomini. et Io baccio à V. S. Ill.^{ma} humilente le mani. Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, in welchem Ridolfi anzeigt, dass ihre majestaeten am vergangenen Samstag, den 11. nach München gereist seien, im ganzen 200 personen, runter Trautmannsdorf, Kurz, Slich und Slavata, mit der absicht, vor ende des monats heimzukehren. Der nunmehr und Don Franc. di Melo werden durch ein schreiben des herzogs von Baiern zurueckgehalten, il quale (secretario S. Duca) hà rappresentato al S. Don francesco, che ha-

verebbe gusto, che vi andasse, ma che non potendolo adesso ricever in Palazzo, stimerebbe meglio, che differisse ad altro tempo tanto più che le Maesta loro vanno per star con un poco di libertà, et l'istesso ha fatto accennare à Mons. Nunzia, i quali hora se ne asterranno, mandando nondimeno S. S. Ill.^{ma} il suo Segretario, che supplirà per ogni caso à quello possa occorrere come pensava di far per li Spagnoli il S. Marchese dela fuente, mà non essendoli stato permesso di passar mezza strada, sen' è andato verso Augusta, disegnando però così Monsignore, come Don francesco d'andar à Monaco doppo la partenza di loro Maesta, et intanto passar il tempo in queste vacanze di negotii in Augusta et in qualche altro di questi luoghi all' Intorno.

Il Principe di Naiburgh il giorno de 10 [1641 Mai 10] parti di qui per tornarsene a Casa, e dovrà facilmente trovarsi al trattato che s'hà da far delle sue cose col S. Duca suo Padre in nome dell' Imperatore e de SS.ⁱ Elettori Baviera et Colonia, ne manca chi crede, che ambedue pure siano per trasferirsi à Monaco. Et Io riverisco V. S. Ill.^{ma} Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hiersera si fa conto che ll. Maesta giugnessero à Monaco. et come che qui ancora siamo in Baviera, il S. Duca fece ricevere et servire l'Istessa mattina ll. Maesta al primo desinare.

Hum.^o Ser.^o dev.^o
Atanasio Ridolfi.

48.

Ridolfi an Gondi.

Augsburg 1641 Mai 21.

Ill.^{mo} etc. Si discorre sempre di qualche possa haver condotto à Monaco l'Imperatore, non parendo, che sia da credere una semplice risoluzione d'andar' á spasso, come si professa; et mi par' che quando vi sia negozio, i più savvi vogliono che sia in fine di veder di guadagnarsi il più che

sia possibile l'animo del S. Duca, per haverlo sempre seco, e discorrer della materia del Palatinato, senza il qual aggiustamento non si crede in effetto che possa haverli la pace in Germania, concludendosi pero che per dispor le cose a questo segno, il S. Duca habbia da ottener da S. Maesta qualche desidera.

Folgen Genuesische angelegenheiten. Et Io a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Augusta 21. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}, alla quale devo aggiugnere, havermi accennato il S. Carlo Guasco che i Ministri di Spagna stanno un poco così, per causa delle genti, che pretendono che il S. Granduca Nostro Signore deva mandar' á Milano, parendo loro, che non si habbia da aspettar l'Invasione di quello stato mà prevenirne i pericoli; Et Io non gli ho detto altro, se non che la convenzione deve parlar chiaro, e ciascuno dovrà contentarsi del dovere.

Hum.^o Ser.^o Dev.^o

Atanasio Ridolfi.

49.

Ridolfi an Gondi.

Augsburg 1641 Mai 21.

Ill.^{mo} etc. Come accennai à V. S. Ill.^{ma} con le passate, hò preso sicurtá, stante l'assenza della Corte da Ratisbona d'andar vedendo qualcheduna di queste Città all' Intorno. Et doppo esser passato à Noistot, Inglostat, et Neoburg; et qualch' altro luogo di minor conto, mi son condotto in questa Città avanti hieri [Mai 19], dove si trova il S. D. francesco de Melo, il Marchese dela fuente, Il S. Carlo Guasco et molti altri venuti di Ratisbona, non essendoci per ancora comparso Mons. Nunzio, come mostrava d'haver intenzione.

LL. Maesta si tratteranno in Monaco almeno tutt' hoggi, et Domani, s'incammineranno per la medesima strada verso Ratisbona, senza passar per questa Città, come si credevano questi Cittadini, havendomi detto il S. Guasco, esser avvisati poiche ogni giorno vanno et vengono Corrieri spediti

Et qui alla Duca per potersi consolar con li avvisi della loro salute. Et perchè questi SS. stanno in proposito di passar' a Milano, ma fin di questa settimana si risolvano di trasferirli in un luogo circa mezzacrada per Ratisbona, et quivi curar' con le medesime. et con loro Maesta. Folgt eine stelle aus der sorgfältige behandlung ihrer majestaeten auf der reise von seiten des herzogs von Baiern. Intanto il S. Don francesco ha fatto comparir qui diversi ufficiali de Reggimenti, che devon passar in fiandra, secondo il concertato di Don Michel di Salamanca, condotti da D. Camillo Gonzaga ¹⁾, che oltre le genti del lamboi sono quelli di

Honderson, di Infanteria)	Cavalleria
D. Diacinto (so) de Vera		
Rodoano et del già		
Conte Ritberg		

dicendosi che ne devon andar due altri senza saperi quali. Et perchè tutti sono molto scemi, S. E. pensa di riempirli; Et si come li Paravicini (so) di Milano gli fanno pagar da Ortensio Brocchi Mercante di questa Città 40 mila Talieri, così vorrebbe, che per il sudetto effetto gliene sborsasse maggior somma, et se ne valessi dal medesimo Paravicino, che ne haverà gli assegnamenti necessarij, mà questo mostra più desiderio che possibilità di servirlo, che sarà causa che le reclutte non si faran' con quella celerità, che S. E. desidererebbe; tanto più che della sudetta somma convien anco valersi per le spese quotidiane della sua persona et comitiva, che è grande. Et Io a V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^{ma}
Augusta 21. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Wohl derselbe, der 1645 anführer der Venezianer war, auf Kreta krieg fuchrte, spater in Mantuanische dienste trat und 1659 in Spalato starb.

50.

Ridolfi an Gondi.*Augsburg 1641 Mai 22.*

Ill.^{mo} etc. Le lettere che si hanno questa settimana di Crimberc, et di qualch' altro luogo, portano che l'esercito imperiale, doppo la resistenza fattali, nel passar da principio fiume sala, dal Generale ful, che comanda quello de' sussi in luogo del Panier per ancora non interamente sano, avendo perduto circa 40 persone la maggior parte annegata per la rottura d'un Ponte di legno, havesse poi, con risarcir medesimo, et col metterne insieme un altro di botte ¹⁾, surato il passo et assicuratolo con un forte dall' altra parte, anz' esser seguita altra fazione. Ma perche alcuni confessano la prima parte di questo avviso et non la seconda, accrescendo ancora il numero de morti, per questo non se ne può ragguagliar con sicurezza.

Il S. Carlo Guasco tien ordine di passar in Spagna per rivir verso i Confini di Portogallo, mà vuol prima tornar á Lisbona, et procurar ancora, se è possibile di sfuggir questa ornata.

S'aspetta tra pochi giorni il S. Marchese di Castel Rodrigo ²⁾ et quando il S. Don francesco habbia certezza, che E. venga per Augusta par ch'habbia pensiero di ritornar quà da Monaco per tanto meglio servirlo.

Il S. D. Diego Saavedra, secondo mi hà accennato, crede dover esser mandato in Svizzera.

Mons. Nunzio fa Instanza, che il Padre Carmelitanoologo del S. Don francesco che si trova tuttavia in Ratisna ritenuto in Casa di S. E. imputato d'haver tenuto mano a liberattione di Don Duarte, sia condotto in Italia in un evento della sua Religione, in qualche Città suddita di S.

) Weinfasser.

) Hier ausgeschrieben, sonst gewoehnlich abgekuerzt Rod.°

original, Ridolfis Regensburger depeschen.

Maesta Cattolica per ricever il gastigo, che meriterà, sopra che non si è presa sin hora altra risolluttione.

. Nell' Arsenalè ¹⁾ vi è da armare circa 6 mila huomini, et si vanno sempre faccendo provisioni d'arme per rimetterlo nel grado, che era prima che il Re di Suezia ne levassi il meglio. Il governo è in mano di Cattolici, ne posson haver ²⁾ i luterani, ancorche siano di numero maggiore il doppio, e forse da vantaggio alcuno officio. Il Conte Fuggari ³⁾ è qui la prima persona, è del Consiglio segreto, che e di sei persone, in Vita sua Il Territorio è poco et rovinato; oltre alle contribuzioni che si danno all' Imperatore, che importano al presente, secondo dicano circa 5 mila fiorini il mese

Augusta 22. Maggio 1641. —

Di V. S. Ill.^{ma} la quale devo pregare di scusar lo sproposito, che scrissi la settimana passata intorno al S. Principe di Neoburgh, il quale non andò altrimenti à trovar il S. Duca suo Padre, che si trova verso Cleves, mà solo à Neoburgh, dove l'hò lasciato nel passar di quivi, che andava godendo di quelle Caccie e di nuovo riverisco V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

51.

Ridolfi an Gondi.

München 1641 Mai 24.

Ill.^{mo} etc. Con l'ultime lettere che si hanno qui dal Campo Imperiale, che s'io non erro, sono delli 11. del corrente, si ha avviso, che il M. Piccolomini hauura (so) passato il fiume sala, et acquistato un forte de Suetesi dall' altra parte, mà che i medesimi l'havevano poi ricuperato, et ribattuti gli Im-

¹⁾ von Augsburg. — ²⁾ statt haverlo.

³⁾ Fugger. Der damalige bischof Heinrich V. von Knoerringen war hochbejahr (sass von 1598 Nov. 29 — 1646 Juni 25).

riali dall' altra parte, con la rottura del Ponte fatta col unnone et che in questo stato di cose Piccolomini haveva luto il parer degli altri capi in scritto, che stimavano bene n impegnarsi da vantaggio.

.
 Il Generale Gleen se n'andò à Casa per l'ordine accento con altre; et hora si è risoluto di farlo tornare per manro al Reno, credendosi, che non habbia à ricusare, ancorche sgustato.

Un deputato del Palatino era giunto à Erbiopoli, et à iest' hora dev' essere giunto à Ratisbona, venendo gli altri r la strada di Colonia. Et Io riverisco V. S. Ill.^{ma}

Di Monaco 24 Maggio 1641. —

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

52.

Ridolfi an Gondi.

München 1641 Mai 24.

Ill.^{mo} etc. Hieri d'Augusta rassegnai à V. S. Ill.^{ma} la ia osservanza [Mai 23] et hoggi faccio l'istesso [Mai 24], ssendomi trasportato ancora in questa Città per non perder occasione di vederla in tanta poca differenza di Camino nel rnar á Ratisbona, per dove mi incaminerò domattina [Mai 25].

La Maestá (so) dell' Imperatore con l'Imperatrice si parono di qui hieri doppo desinare [Mai 23] accompagnati dal er.^{mo} Elettore, della Ser.^{ma} Arciduchessa, e dal S. Duca r tre leghe essendosi ll. Maesta trattenute in questi giorni andar à Caccia, in veder i luoghi di piacere di S. A. et dersì col trattar continuamente insieme, essendo però vero, e S. Maesta ancora più maninconica del solito, hà mostrato bito di infastidirsi di mano in mano d'ogni cosa.

La Causa della venuta della Maesta S. qui s'attribuisce parolarmente alli Spagnoli, mossi dall' ombre continúe, che hanno, e S. A. habbia intelligenza con Roma, et con francia, persuaden-

dosi quando non conseguischino altro, di generar delle diffidenze, et accrescerle con venir qui di persona tra pochi giorni, già che non l'han potuto fare con loro Maesta. Nel resto essendo il Ser.^{mo} Gran Duca N. S. non solo stato in questa Città, má alloggiato nell' Istesso appartamento assegnato alle Maesta loro, e mi pare con gli stessi parati, mi asterrò dall' esser tedioso col parlarne potendo dir solo, che se bene le stanze havevano i lor letti, nondimeno così l'Imperatrice, come l'Imperatore vi hanno intrati i lor propij, lasciandovi però gli altri senza servirsene.

Scrissi hiersera [Mai 23] la presente, et aggiungerò solo, che se bene non hò portato meco le lettere del Ser.^{mo} Padrone, et per questo mi sono astenuto di riverir il Ser.^{mo} Elettore, hò però veduto il S. Giovanni Kitner, che veramente mi par un garbatissimo gentilhuomo, e de più informati delle cose del mondo, et fatto seco la scusa; et à V. S. Ill.^{ma} faccio humilmente reverenza. Di Monaco 24 Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

53.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 28.

Ill.^{mo} etc. Sabato ¹⁾ sera comparvero ll.^o Maesta con buona salute in Ratisbona, Incontrate alla Porta da questi che hanno in mano il governo della Città, e da circa 1500 di questi Artisti deputati alla guardia della medesima con diverse sorti d'Armi, che divisi dalle bande, fecero ala alle Maesta loro per tutta la strada sino al Palazzo.

. Hora qui si publicano molto diversi (avvisi), anzi che i medesimi Imperiali non solo habbino mantenuto il posto di là dal fiume Sala, ma ributtati piú volte i Suetesi, i quali si erano' acquarterati verso Dusburg fuori del tiro del Cannone con 5 ridotti per

¹⁾ = Mai 25.

Rifender le lor' Trincere, et la gente Vaimarese haveva fatto istesso verso Naumburg havendo ripartita la lor Cavalleria ne Villaggi vicini.

E qui comparso il Duca francesco Alberto di Sassonia destinato al comando dell' Esercito ch'haveva già l'Arnhaïn, havendo voluto la Maestá del Imperatore qualche informazione da lui, et concertar seco alcune cose.

Il Gleen che si crede hormai arrivato à Colonia, hà havuto ordine di tornar in quá con pensiero di mandarlo al Reno; ne ci é avviso per ancora della prontezza con la quale obbedisca.

Son comparsi i Deputati del Palatino; e si attende ancora un' Mandato d'Inghilterra per dar' calore alle lor negoziazioni.

Il Marchese della fuente trattenutosi in Augusta questi giorni passati col S. D. francesco de Melo essendo andato con S. E. ad Incontrar Il^o. Maestá a mezza strada trà Monaco e Ratisbona, se ne é poi tornato qui, Et il S. D. francesco si fa conto che hoggi [Mai 28] sia á Monaco; dove non si é poi risoluto di trasferirsi Mons. Nunzio.

Il Conte Martiniz mandato alcuni Mesi sono dall' Imperatore all' Elettore di Brandemburg con occasione della morte del Padre ¹⁾, é tornato qui un poco Indisposto, et riferisce per quanto si sente, che quel Principe há buona Intenzione, et é per caminar' bene con S. Maesta, mentre di qua li sia corrisposto.

.....

Si dice che la Maesta dell' Imperatore á mezzo Giugno sia per trasferirsi á Praga per starvi poco piú d'un' Mese, alcuni credono, per Incoronar' l'Imperatrice, ó veder' di far' giurar il Principe, et poi tornar' qui; tuttavia vedró d'haver' maggior certezza di questa risoluzione per ragguagliarne piú ondatamente.

¹⁾ Georg Wilhelm † 1640.

Il S. Filippo Spinola ¹⁾ sento che hà havuto titolo di Marchese. E qui á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Il S. D. Diego Saavedra, sentite le diligenze de franzesi per tirare gli Suizzeri nel lor' partito, e che i medesimi ingrossavano verso la Borgogna, prese risoluzione di trasferirsi á quella volta; et andato per licenziarsi dall Imperatore mentre tornava da Monaco, la Maesta S. gli hà ordinato di sospender' per ancora un' poco la sua partenza.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

Unter dem 28. Mai schickt Ridolfi auch von Regensburg an Gondi einen brief des Cav. Tempi von der armata. Aus demselben ersehen wir, wie Ridolfi es verstand, von allen seiten nachrichten einzuziehn. Im folgenden theilen wir das wichtigere mit:

Ill.^{mo} Signore Mio Oss.^{mo}

Ricevetti la gratiosissima di V. S. delli 7 del corrente, con l'alligata ancora, che gle ne resto con infinito obbligo, et in risposta primieramente la prego à scusarmi, se per il passato non le ho scritto, il che è derivato dal non haver hauto cosa degna di penna, come al punto ancora non havemo gran cosa, niente di meno sono già quattro giorni, che con l'Armata ci partimmo da Vaisenfelt ²⁾, Citta della posta sul fiume Sala, dove doppo esser dimorato alcuni giorni per tentar il passo della detta riviera, che segui impossibile, adesso ci ritroviamo a Olbergh ³⁾ Citta pure sopra l'istesso fiume Sala, e già li nostri si sono impadroniti della Citta, che si trova di là del fiume . . . et hora mai in detto luogo resta finito il ponte, et molte altre fortificattioni li prigioni

¹⁾ Sohn des Alessandro Spinola. Nani ind.

²⁾ Weissenfels s. w. Leipzig.

³⁾ In Ritters geogr. statist. lexikon nicht zu finden.

dicano, che . . . la loro gente, tanto d'Infanteria, che di Cavalleria sia molto male accomodata, e patisca di Viveri, aggiungendosi la grave malattia del Generale Banner ¹⁾, che l'impedisce di risedere all' Armata, et di più l'esser restato in quest' ultime Scaramucce ferito il Generale ful'. Doverà già esser' à quest' hora il S. Sargente generale di Battaglia Bovri (so) sotto à Zuich' ²⁾ con gente comandata, et altra, che sorte di Boemia per giuntarsi con l'armata, e di Sassonia ancora per fare quell' impresa.
 con augurarli dal Cielo ogni contento. Di Olbergh li 19. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Dev.^o Ser.^o

Francesco Tempi.

P. S Viene à codesta corte per passar poi à Vienna, il Colonello Rodoano per far compra di Cavalli, con danaro delli Spagnoli ³⁾ per rimontare Cavalleria, poiche il suo regimento in compagnia d'altri cinque o sei in breve devono passare in Fiandra

Hier folgen 3 weitere briefe vom kriegsschauplatz, der vf. nennt sich nicht, vielleicht war es Tempi.

a) Del Campo Cesareo della Città di Pegau nella Misnia.
 7 di Maggio 1641.

Per mancamento di materiali da fabbricare un Ponte ci siamo trattenuti qui fin hora . . . Si spera che presto saranno l'Armata Alemanne . . . Il Governatore di Leipzig S. Schleiniz ⁴⁾ scrive al S. Conte Piccolomini lodandosi sommamente del buon ordine, che si tiene l'Armata Ces.^a affermando che

¹⁾ Ridolfi schreibt immer Panier. Einzige ausnahme s. 14 text z. 10 v. u.

²⁾ Wohl Zwickau. — ³⁾ Ridolfi schreibt gew. Spagnuoli, der entzifferer seiner depeschen u. Cont. Spagnoli, Nani Spagnuoli.

⁴⁾ Ihn erwachnt Pappus 2, 18 bei der uebergabe der stadt 1642: Torstensonius victor Lipsiam regressus urbem sine mora ulla, arcem aliquot dierum spatio, deditionem ut immaturam ita infamem faciente Schleinizio, recipit.

tre Reggimenti dei loro hanno fatto più male nel Paese, che tutta l'Armata Ces.^a

b) L'altro del Campo Ces.^o á Creiz 12. d.^o [1641Mai 12]

Di Pegau marció il S. Conte Piccolomini con tutta l'Armata alla volta della Città di Weisenfeld ¹⁾, e a mezo camino trà Lutzen, e detto luogo, il grosso dell' Armata fece alto; ma detto S. Conte si avanzó con un' Corpo di gente per fabricare un' Ponte.

Questa notte fu' mandato il Sergente generale di battaglia Conte di Bruoi (so) ²⁾ con 2000 Cavalli, e 500 Moschettieri ad attaccare i borghi di Mesburg ³⁾, et le fortificazioni che teneva il nemico al Ponte. Hà il Conte eseguito questo cosi puntualmente che doppo una mez' hora di furioso combattere, ha' sforzato la detta fortificazione; tagliato á pezzi tutti quelli di dentro, e se il Nemico non havebbe lui stesso messo il fuoco al Ponte, sarebbero i nostri passati, e entrati seco nella Città . . . e ne i borghi di guardia erano 700 fanti, 300 Cavalli, tutti furono cacciati in confusione nella Città.

Gl'Avvisi che si hanno da più parti sono che gli Hassi habbino di già Incaminato 7 ó 8 Reggimenti per avvisi col Panier.

c) L'altra Relatione del detto.

Doppo che si hebbe fatto riconoscere il Posto di Weisenfeld. si stimò che con il favore di quel Castello che si teneva per noi. vi si poteva fabricar' qualche ponte su la Sala. vi si mandarono perciò 500 Moschettieri con quantità di Zimerleit: ⁴⁾ per preparare tutti li Marescialli per l'effetto, e si dispose di farne uno flottante. et un' altro sopra Cavalieri ⁵⁾ Subito che il Marescial Conte Piccolomini fu' avvisato che il tutto era in pronta, marció la mattina de 9. allo spuntar

¹⁾ Weisenfeld

²⁾ Der Herr von Bruoi, der nachhergen Landwehr Anführer zu Pappus L. am 12. Mai 1641, der sich dem Pappus entgegen kam (1, 134), der am 12. Mai 1641. — 3) Weisenfeld.

⁴⁾ Zimerleit. — 5) Cavalieri.

nel giorno [Mai 9] di Pegau con tutta l'Armata verso Kreiz, che é situato trá Weisenfeld, e Zutzcu ¹⁾ dove il Marescial la sé messe l'Armata in battaglia con la fronte verso Mersburg, per poter' esser' pronto ad ogni risoluzione che il Nemico avesse presa, Et il Conte Piccolomini Insieme con il Generale dell' Artiglieria Merzi, e con il Sergente Generale li battaglia Borri (so) ²⁾ qual' ³⁾ si avanzó con 16 squadroni di Cavalleria e 2 di fanteria, e 10 pezzi d'artiglieria alla volta li Weisenfeld, et al suo arrivo trovó che il Nemico haveva fabricato un' forte giusto incontro, dovesi haveva disegnato li buttare il Ponte flottante, e che havea anche fatto un' ridotto incontro ad una piccola Isola, che havevano fortificata nostri, dovesi destinava mettere quello de Caveletti. Riconosciuto ch'ebbe questo il Conte Piccolomini, risolvette di ar' passare dall' altra parte della Sala in piccola barca qualche ⁴⁾ moschettieri, con la quale doppo che il Nemico hebbe fatto qualche contratto, abbandonó cosi i sopradetti 2. forti, come anche certe muraglie che teneva poco piú lontano guarnito ⁵⁾ di Moschettieri, et anche con alcune truppe di Cavalleria che vi erano, si ritiró tutto fuori del tiro del Cannone, fece senza dilazione alcuna l'S. Piccolomini passare della fanteria ad occupare le medesime muraglie à fortificare dove voleva mettere il Ponte flottante, fabricar' l'altro ponte di Caveletti, e raccomodare dall' altra parte quel ridotto che il Nemico havea abbandonato.

Hebbe all' hora il Nemico l'All' arme nelli quartieri, e avanzó con 10. Squadroni di Cavalleria però sempre fuori del tiro del Cannone, e mentre i nostri andavano travagliando, si vedeva che questi si andavano avanzando con diversi Squadroni da piú parti, si che verso le hore 4 e 6 della sera, si potessero contare da 35. Squadroni di Cavalleria e 10. ó 9. di fanteria (so). Sopra il nostro Ponte di

¹⁾ Wohl Zwickau. Vgl. s. 119 ann. 2.

²⁾ Dies wohl die richtige schreibung; vgl. eb. s. 119 z. 7.

³⁾ So die hs., muesste grammatisch wegfallen. — ⁴⁾ sc. truppa.

Cavelletti, ch'era quasi finito fece il S. Conte Piccolomini passare da circa 30. Cavalli per andare á riconoscere piú da vicino quello che faceva il Nemico, il quale videro che si andava separando, cio é l'Armata del Panier verso Burgerben ¹⁾ (so) e li Vaimaresi verso Margucirm (so), dal qual luogo fecero avanzare della fanteria ad impadronirsi di una Casa incontro alla Città. chiamata l'Hospitale. Di li andarono ad attaccare quella muraglia, che haveano occupata i nostri, sendosi tutti ritirati verso il forte Che tuttavia si fabbricava dove si haveva da ripiantare il Ponte flottante.

54.

Ridolf an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 28.

Der anfang nicht besonders wichtig.

Mons. Nunzio sò che hà detto al S. Conte di Traudmestorf che il S. Principe Ludovisi hà venduto Zagarola che mi fà creder che S. E. sia ben aggiustata con S. Santita, poiche qui si hà gran gusto, che l'Ambasciatore di S. Maesta in Roma sia non suddito della Santita S. Se ben sò ancora esser stato detto poi da un' altro al medesimo S. Conte, che dovendo rinvestir in ogni caso il prezzo, vien' à esser l'istesso.

Non ci è avviso per ancora di qualche habbino operate (so) i mandati di S. Maesta e de SS.¹ Elettori Baviera et Colonia col S. Duca di Neoburg à favore del S. Principe, mà in caso, che S. A. vi mostri renitenza, mi hà detto il S. Visconti, che la Maesta S. habbia concertato col S. Duca di Baviera qualche sia da fare per servizio ²⁾ del medesimo S. Principe.

Comparirà costà quel Padre de' Minimi Borgognone, chiamato fra francesco di S. Dor., che è solito d'intromettersi in tutte le cose, il quale mi disse un di questi giorni

¹⁾ = Burg Werben ?

²⁾ Hs. 2 mal.

che sarebbe venuto à trovarmi prima di partire per Roma, per conferirmi certo ordine havuto da S. Maesta per servizio del S. P. di Neoburg da trattar col Ser.^{mo} Padrone, mà perche me si (so) andai fuora può esser che sia partito, senza potermi rivedere e dubito à dire il vero, che habbia sentito parlar di quel negozio, et voglia veder di mestare ¹⁾; Tuttavia se porterà lettere di credenza, mi sarò ingannato. Et con questo riverisco V. S. Ill.^{ma} Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

I Deputati d'Analt sento che dicano, che ambedue gli eserciti Imperiale et Suetese siano accampati a vista di Beremburg ²⁾ Residenza del lor Principe.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

55.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Die uebergeschriebenen woerter oeffter unlesbar und mit fragezeichen.)

Regensburg 1641 Mai 28.

Ill.^{mo} etc. L'Imperatore non solo si e mostrato a Monaco pieno di maninconia ma l'ha fatto qui ancora, non sapendosi che ne habbia altra cagione se non i successi delle Armi meno prosperi di quello si sperava non potendosi nello stato presente far' capitale d'un pezzo di quell' Essercito per inviarsi in francia, come si credeva di poter' fare con il disfacimento de Suezesi.

Anzi francesc' Alberto di Sassonia dice che le cose sono in peggiore grado di qualche qui si presuppone, ma come che há da succedere nella carica dell Arnhain, si crede che possa hora aggravar le cose et vantaggiar poi le sue operazioni. Non manca però chi creda che la Malinconia di S. Maestà possa anco dependere dal non esser rimasta in tutto sodisfatta dal S. Duca ³⁾. Mà veramente Il S.

¹⁾ täuschen. — ²⁾ Bernburg. — ³⁾ di Baviera.

Chitner ¹⁾) non mène há accennato cos' alcuna. Quelche há ritratto da S. Signoria è, che il S. Elettore quanto haveva maggior concetto dell' Arnhain, tanto l'hà minor di francesco Alberto, stimandolo di poco valore, et da non potersene fidare non ostante che l'Imperatore ne faccia gran conto, seguitando á dirmi che S. Maestá, et il S. Conte di Traudmenstorff ²⁾) erano andati con alcuni concetti molto mal fondati, mostrando particolarmente á S. A. che le Intelligenze con i Malcontenti di francia siano bene assodate ³⁾) et habbino á produrre effetti di grand' importanza, che una mano di Danari che Spagnoli havevano distribuiti, fussero bene spesi, et che S. Maesta si era obbligata à darli 12 mila fanti.

Gli hanno poi detto che il Re di Danimarca scrive á S. Maestá in gran' segreto che il S. Duca di Moscovia è risoluto di Muovere la Guerra alla Corona di Svezia, et lo prega di mandarli qualche capo et altri recapiti et S. A. mostra di ridersene, havendolo per una girandola di Danemarca al quale si era Inviato un Decreto che lasci libero il passo del fiume Albis non volendo comportare i Principi d'Alemagna che vi senza ⁴⁾) Dazio (so), come pretende da qualche tempo in quá ⁵⁾) et con questa Invenzione creduta qui vera tirerà avanti qualche poco aggiungendomi che Traudmenstorff habbia parlato d'una maniera che si hà per guadagnato ⁶⁾) affatto da Spagnoli, et che il Conte S. Lucar habbia de sensi contrari, et parlato molto liberamente contro S. Eccellenza. Come scrissi á V. S. Ill.^{ma} stimano à Monaco, che l'andata di S. Maestá sia stata opera de medesimi Spagnoli che continuan nel sospetto, che S. A. se l'Intende con Roma, et con francia, havendoli confermati (so) in questa opinione l'haver' saputo che quando il Panier si accostò quà le Truppe francesi non volsero venire scusandosi di non poter' entrare nelli Stati di Baviera, di che

¹⁾ Kitner s. 116.

²⁾ Auch dieser name in dieser depesche allemal abweichend geschrieb.

³⁾ — befestigt. — ⁴⁾ sia? — ⁵⁾ S. s. 61 anm. 3.

⁶⁾ — che sia guadagnato.

mi par' che à Monaco si piglino piacere; hanno concetto che li Spagnoli non si curino della Pace, mentre credino d'haver' à far' cosa buona in francia; Ma lo diano ad Intendere per potersi valere della Gente per difendersi in fiandra, dove stanno male, ma mostran' ben' di meravigliarsi come l'Imperatore voglia debilitare le sue forze con pericolo, senza profittare altrove di apportare notabil danno alle cose di quà, che gia pare che piglin mala piega; domandai qualche si credeva della Dieta et del negozio del Palatinato, e mi accennó che secondo lo stato delle cose presenti durerebbe, che senza aggiustare questo punto assai difficile non si poteva sperar la Pace accennandomi essere stato errore l'haver lasciata l'Austria per pigliare il Palatinato; Che ora si dubita che i medesimi Popoli dell' Austria non siano per voler tornare sotto S. A. la quale sosterrà forse questo negozio, ma per la grave età Dio sá sarà in tempo potendo esser poi che la S. Elettrice si rimetta nel fratello, senza premere più che tanto per servizio de figlivoli, non mi par' che creda che si habbia à far cosa alcuna in proposito della Alternativa della Voce Elettorale ne anco che il Palatino sia per voler cedere parte del suo Stato nè che si possa sperare d'Inghilterra somma di Danari considerabile ne potersi in conseguenza per adesso far' giudizio certo dell' esito di questo negozio. Mi disse che luneburgh et Hassia stanno sempre saldi di volere l'Amnistia dal 18 et non dal 30 e che quando francia et suèzia habbiano à entrare nella Pace non si potrà fare in altra maniera. Siche si conclude che siamo sempre da capo et che le speranze convenga fondarle sopra i prosperi successi delle Armi.

Il S. Arciduca, quando fù à Monaco, partecipò al S. Duca et alla Sorella una scritta data all' Imperatore sopra il successo del langravio et della ritirata di Panier che fù quella che dovette particolarmente piccar Traudmanstorff, fatta secondo mi accennó il Chitner, dal Marchese Pallavicino et hebbe S. A. tanta compiacenza in mostrarla che non si ricordò che si trattava poco bene delle Truppe del medesimo

S. Elettore. Et essendoli tornato in mente doppo partita l' A. S., hà scritta una lettera alla S. sorella, con una grande scusa per questo Conto di che però il S. Elettore si è riso, notando piu tosto la bontá di quel Signore. Il Confessore dell' Imperatore conferi al S. Duca esserli comparso un Piego con una lettera senza sottoscrizione che pareva venisse di francia, che era un discorso sopra lo stato delle cose correnti mostrando che sarebbano (so) caminare bene, mentre continuassero i due Privati, la quale fece subito veder' all' Imperatore. Il quale gli domandò, chi credeva che fussero li duo (so) Privati et egli li rispose di credere che si intendesse del Conte Duca, et di Traudmenstorff, et che S. Maestá vi stesse non poco sopra di se. Mi disse l'istesso Signore un' altra cosa ridendo, che i Trabanti dell' Imperatore comparsi assai malvestiti, vedendo quelli del S. Elettore un poco meglio all' ordine, li dissero, che il loro Padrone non haveva Danari da rivestirli.

Questi Deputati del Palatino devano voler' trattar' con molta riputazione le cose del lor' Signore essendomi stato detto da buona banda che dicano desiderar' di sapere dalla Dieta quelchessi pensi di voler' far' quanto alla Voçe Elettorale, perche quanto alli stati, non li dà tanto fastidio potendosi in ogni caso ricuperarli con le Armi.

L'Imperatore pare piú malinconico, che mai, et persone di proposito vogliono che il S. Duca di Baviera gli habbia parlato con molta libertá particolarmente [dal?] conte Traudmenstorff il quale questa mattina si è messo al letto con Vomiti, tuttavia può essere che dipende da semplice repletion et che non habbia altro male. E qui á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Ein folgender brief, Regensburg 1641 Juni 3, bezieht sich ganz auf den fuersten Ludovisi, der als ksl. gesandter

fuer Rom in frage stand; der grossherzog v. Toskana und Ridolfi empfehlen ihn auf's waermste dem kaiser, ein anderer vom selben datum bezieht sich auf die angelegenheit der Lunigiana.

56.

Ridolfi an Genti.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 4.

Il S. Conte di Traudmestorf si trova con buona salute, che però hó procurato di veder ancora S. Eccellenza alla quale primieramente hó rappresentato le considerazioni accennatemi da V. S. Ill.^{ma} in proposito della Ser.^{ma} S. Principessa Anna e S. E. mi rispose che il Ser.^{mo} G. D. N. S. haveva mille ragioni, tuttavia, che si stava attendendo ad ogn' hora qualche havessero operato con il S. Duca di Neoburgh i Ministri di S. Maestá, et dell' Elettori di Baviera et Colonia per vedere se si poteva aggiustar uno stato conveniente al S. Principe aggiungendo che veramente il S. Duca sin' hora stava fisso nel Parentado con Brandemburgh con fine d'aggiustar' con esso le loro differenze con altre speranze, che dice il S. Conte esser' cose lunghe, oltre che par' che dubiti il S. Duca, che la S. Principessa Anna avverra in troppe grandezze (so), habbia da accomodarsi difficilmente all' uso di questi paesi. Dall' altro canto il S. Principe aborrisce il Parentado di Brandemburgh particolarmente per la diversità della Religione, et desidera estremamente, che li sortisca, se é possibile qualche altro; mi aggiunse S. E. esserci l'occasione della Principessa di Pollonia, ma che di questa non si era mossa parola per vedere quel che si poteva sperare nella presente negoziazione. Et á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

57.

Ridolfi an Gondt.

(In ziffern. Fragezeichen wie frueher.)

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.^{mo} etc. Quando comparaj alla presenza dell' Imperatore trovai S. Maestá con viso alquanto torbido, ma mi parve che si andasse rischiarando.

Procureró d'Intendere quanto siano tassate quelle Investiture come V. S. Ill.^{ma} mi ordina, e gliene daró avviso, et in proposito di quelli soggetti del Consiglio Aulico, che piglierebbono. Credo che sarebbono tutti modi ¹⁾ infruttuosi, et che guidano, si può dir ogni cosa, sono il Presidente Valderode, et Russon, perche come ai piu intelligenti pare che tutti deferischino, oltreche necessariamente ogni cosa capita alle mani loro, essendo fatto conto ancora del Conte di Etingh pure del medesimo Consiglio, e secondo che sono andato informandomi, sento che tirano ad ogni cosa et crederei, che con qualche pezzo d'argento, come un par di sottocoppe ²⁾, un Bacino ³⁾, con qualche frutta (so) ó cosa simili, ó qualche Unghero ⁴⁾ à quella proporzione più ó meno, secondo le persone et i servitij che S. A. Nostro Signore se li guadagnerebbe, et far conto per esempio di gettar via 500 scudi l'anno, l'A. S. entrebbe in autoritá con questa Gente, et in ogni caso si potrebbe provare et levar mano.

Quando poi non si stimasse a proposito m'é stato detto da un' Amico che Mons. Nunzio da à Valderode qualche pezzo da otto ⁵⁾ alla volta pigliando occasione di domandari qualche memoria, ó copia di scritture che importerebbero pochissimo et tutto per haverlo confidente poiche et le lettere et quasi tutte le scritture capitano in manu sua. Ci son

¹⁾ Hs. moi.

²⁾ Untertasse, kredenzeller.

³⁾ Waschschüssel.

⁴⁾ Münze, aehnlich dem Zechin, Ungarischer dukat.

⁵⁾ naemlich realen.

ancora due o 3 officiali minori, che tengono cura de libri et delle scritture, e sento che danno delle notizie alle persone, che li sovengono talvolte d'un par d'Ungheri il che accenno á V. S. Ill.^{ma} perche me lo comanda.

Nel resto le rendo gratie particolarmente de suoi avvertimenti, e cercheró che conosca con la brevità ch'io ne fó capitale, havendo in questo poco merito nell' ubbidirla, perche mi scema la briga ¹⁾, e le faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma} la qual supplico di continuarmi il suo favore con avvertirmi, se le pare che ancora io sia troppo lungo ²⁾

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom selben datum, betreffend die fragliche gesandtschaft des fuersten Ludovisi und weiter die Lunigiana. È stato rappresentato all' Imperatore, che sarebbe piú servizio di Sua Maesta, che il suo Ambasciatore di Roma fusse nazionale, et che un di questi Cavalieri pareva che fusse per accettar la Carica, Et che in fine la Maesta S. haveva deputata una Giunta per ponderar questo negozio.

58.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.^{mo} etc. Anfang des briefes behandelt den schon ausfuehrlicher oben erzæhlten uebergang Piccolominis ueber die Saale.

Il Panier doppo una lunga malatia, et esser tenuto morto piú volte, finalmente ai 20 di Maggio subito giunto ad Alberstadt, disse davelo ³⁾ credesi per i piú, accorato per i sinistri successi delle cose sue: In suo luogo si diceva fusse

¹⁾ = il travaglio.

²⁾ Tartaglinis depeschen sind gewoehnlich sehr kurz.

³⁾ disse davelo = ha tenuto parola = ha fatto così.

per succedere il Durstenson ¹⁾ Generale dell' Artiglieria che al presente si ritrova in Stralsonda, bravo Cavaliere, ma che non há però mai comandato Armata in Capite; E perche i Suetesi nel ritirarsi han' sempre perduto qualche numero di gente, e di Cavalli, e la morte del Panier haveva generato trá loro confusione, pare per questo che non si possa se non aspettar' buoni successi per l'Esercito Imperiale.

La dieta si vá facendo qualche volta, essendosi però molti Deputati assentati con occasione dell' andata di S. Maesta à Monaco di maniera che in questi ultimi giorni di circa 70 non si radunarono se non 12. Ma dovranno tornare, et in ogni caso si stá nella risoluzione dell' Amnistia, con questo che non cominci se non doppo che siano aggiustati Luneburg, et Hassia. Vi si vá distendendo in tanto la forma, come si habbia da governar la Soldatesca nell' Impero poiche della maniera che segue al presente ne succedono infiniti Inconvenienti et la ruina degl' istessi paesi. Tratta ancora di ridur' le cose del Consiglio Aulico á miglior forma, et vorrebbe depor' qualche Ministro, et particolarmente il Presidente imputato di troppa venalita, ma non manca chi creda che s'habbia á far' un' gran discorrere, et concluder' poco.

Si dice che il Jus che hà il Vescovo di questa Città ²⁾ sopra le Piazze et Strade della medesima, impegnato gia per 70,000 fiorini á gl'istessi Cittadini, lo ceda al S. Duca di Baviera conche restituisca il sudetto danaro; E questa sia una delle principali sodisfazioni da darsi à S. A. per la Restituzione del Palatinato, tuttavia per ancora non si sa bene che fondamento habbia l'avviso.

Scrivono da Polonia, che il Turco haveva hormai in essere un' potente Esercito, trovandosi in un' trivio da voltarsi cosi contro quel Regno, come contro la Moscovia e Transilvania, e pareva al Ré che la Republica non ne facesse

¹⁾ Vgl. s. 85 anm. 3.

²⁾ Albert IV. v. Toerring 1613—1649 April 12.

quel caso che meritava tanto apparecchio, e qui á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

59.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.^{mo} etc. I Franzesi continuano di mostrar' á Principi dell' Imperio di voler la pace con loro, ma senza includervi li Spagnoli. I medesimi Principi che non li veggono qui volentieri et vorrebbero goder una volta un poco di quiete, inchinano alla trattazione; et perche gli stessi franzesi non vorrebbero Colonia per il Congresso, par che questa pretesione non dia molto fastidio (so). La Corona di Svezia, che va unita con francia non vuol anch' ella lubech, mà Munster ó, Osne purch¹⁾; mà perche vi è presidio Suetese, procura la Dieta, che si contenti di qualch' altro luogo, facendo intanto Instanza, che s'incaminino i Plenipotenziari con Intenzione, quando in Svezia per questo punto non si voglia condescendere al gusto della Dieta, di non vi riparare²⁾. Li Spagnoli, che veggono questi maneggi procurano di persuadere, che i franzesi non voglion la pace, et che non sia da attendersi qualche dicano, perche dan Canzone³⁾. Tra

¹⁾ Vgl. Contarini relazione del congresso di Münster, Venezia 1864, p. 20: Volsero Svezesi le due città sotto pretesto del comodo, mà in effetto per non ceder la precedenza nè alla Francia, nè ad altra corona, toltone l'Imperatore, il che poi sostennero con tanta puntualità, e nelle apparenze e nell' essenza, sino al fine, che ben fecero conoscere non esser barbari che di nome. Ebbero oggetto di tirar appresso di loro in città protestante tutti i Protestanti, ed in conseguenza ingrossare il lor partito etc. Betreffs Koelns s. Pallav. Aless. VII. p. 125 ob.

²⁾ = opporsi.

³⁾ Dare (o dire) canzone cioè parole invece di fatti. Oggi non si usa più questo proverbio.

Don francesco de Melo et Saavedra passano male sodisfazioni, má già quest' ultimo s'è partito hieri per la volta di (so) Svizzera, dove l'Imperatore invia il Conte¹⁾ che si trova in Inspruch con Titolo d'Ambasciatore, secondo mi ha detto l'Istesso S. D. Diego, il quale con suo gran disgusto hà inteso poco avanti il suo partire, che quei popoli erano in arme tra loro, e dubita che questo accidente gli habbia da impedir le sue negoziazioni. Mi hà detto il S. Conte di Traudmestorf, che D. francesco de Melo, se ben si trattien' in Augusta, deve nondimeno venir quá prima di partire, et che non si sà bene qualche habbia da esser di S. E., come ne meno del S. Marchese di Castel Rod.º, havendosi avviso di Genova, esservi comparso un dispaccio, con ordine d'invarglielo, quando ben fusse già passato in Alemagna che fa dubitar' hora della sua venuta, ó, almeno che ci si habbia á trattenerne. Et Jo baccio à V. S. Ill.^{ma} rev.^e le mani. Ratisbona 4. Giugno 1641. —

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.º Ser.º obs.º
Atanasio Ridolfi.

60.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.^{mo} etc. Il S. Marescial Piccolomini scrisse della passata settimana á S. Maestá tener' avviso di Luneburg, che quel' Prencipe, ó per dir' meglio i suoi Tutori, mostravano di non Inclinare à congiungere quell' Armi con li Suetesi, mentre l'Esercito Cesareo s'astenesse di entrare ne suoi Stati; ma son' poi comparse lettere dal medesimo Campo Cesareo di Hamersleben nell' Arcivescovato di Magdeburg de 4 del corrente, con le quali vien' scritto, che in effetto già si erono congiunti con i sudetti Suetesi. Alcuni non tengono l'avviso per vero, stante l'Intenzione data al S. Piccolomini: Altri

¹⁾ Name fehlt.

non ne dubitano, mentre di qu  non se le poteva consentir l'acquisto di Volfembitel, ne che godesse il Vescovato d'Hildessen, che per la pace di Praga quel Principe   obbligato rilassare, e qualcheduno aggiunge, che non solo all' Esercito Imperiale convenga far' alto ne' progressi, ma ritirarsi ancora in dietro per qualche penuria de viveri nel sito dove si trovava. Intanto i Suetesi lasciata fortificata e presidiata la Citt  di Alberstat con un' Reggimento di fantaria, e Cavalleria, si erano fermati verso la Citt  di Oschenleben ¹⁾).

Il Ser.^{mo} Arciduca per quanto si sente part  di Praga verso l'armata   5 del corrente con circa 3 mila Cavalli, e mille fanti, che con questo rinforzo si spera di batter' i Suetesi, quando anco Luneburg sia congiunta con loro. Et in tanto Stalans con 300 Cavalli scorre la Boemia, facendo gran' danni, senz' haver provato sin' hora opposizione.

H  qui rallegrato assai l'avviso della presa del castello di Craitznach presso al Reno, fatta da Gil de Has, il quale si sente hora, che sia per andar   servir li Spagnoli in fiandra.

Il Marchese Luigi Mattei ²⁾ si part  di qui per Italia alcuni giorni sono, passando per  prima per Vienna; Et perche vada pi  onorevolmente, S. Maest  l'h  onorato in gratia di Mons. Nunzio, del titolo di Sergente Generale di Battaglia.

Il Marchese di Castel Rodrigo si trattiene in Inspruch, perche, secondo mi h  detto il Padre Chiroa, non h  havuto sin' hora se non il dispaccio della Segreteria d'Italia ³⁾, di venir in Alemagna, ritenendo il titolo d'Ambasciatore di Roma, et cominciando   goder l'honor fattoli da S. Maest  Cattolica di Consigliere di Stato, et d'ora in hora li dovr  comparire per via di fiandra l'altro dispaccio dall'altra Segreteria ⁴⁾

¹⁾ Oschersleben.

²⁾ Derselbe spielt 1646 eine rolle bei den unterhandlungen ueber den allgemeinen frieden; s. Nani hist. Ven. 2, 117.

³⁾ = della segreteria Spagnuola in Italia a Milano.

⁴⁾ a Bruxella.

d'esercitar questa carica. In tanto il S. Don francesco deve comparire qui hoggi di ritorno d'Augusta, ne si sá bene qual carico deva esercitare, rivotandoseli piú in dubbio, che mai, quello del governo dell' Armi di fiandra.

Folgt eine stelle ueber Genuesische angelegenheiten.

Il Padre D. Clemente Teatino mandato quá dal S. Vice Ré di Napoli per assistere alla causa di Sabbioneta, comparve 4. giorno sono [1641 Juni 7], et trá l'altre ragioni di S. E. porta 8 mila talleri che hanno rallegrato quasi tutto il Consiglio.

Il S. Conte Martiniz, essendosi chiarito, che la Signora sua Consorte non hà errato, e dubitando di mettervi di coscienza á tenerla lontana, há risoluto di tornar' seco, et lo faccio reverenza á V. S. Ill.^{ma} Di Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Accuso a V. S. Ill.^{ma} la ricevuta della sua lettera de 25. di Maggio, la quale non mi dá occasione di aggiugnere allo scritto con le presenti.

S. Maestá con suo Decreto s'è dichiarata con la Dieta di non voler star qui piú che tutto il Mese di Luglio, et I Deputati dicano, che procureranno di sbrigarsi, se bene il tempo par loro troppo breve.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

61.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.^{mo} etc. Invio a V. S. Ill.^{ma} con queste copia dell' Amnistia ¹⁾, che si tratta tuttavia di pubblicare, come ancora

¹⁾ Findet sich nicht beigefuegt. Sie bildet einen theil des reichs- abschiedes von Regensburg, gedruckt in dem werke: Neue und vollstaendigere Sammlung der Reichsabschiede, welche von den Zeiten Kayser Conrads II. bis jetzo auf den Teutschen Reichs- Tagen abgefasset worden u. s. w. Frankfurt a/M. 1747. 3. Th.

la Protesta data da Mons. Nunzio, il quale l'há havuta da Roma, senza mettervi alcuna cosa del suo; che è un poco dispiaciuta. Mà tuttavia come son cose che vanno in forma, et in tutte le Diete ne son date per ordinario anche dalli Ecclesiastici di queste medesime Provinzie per ricever manco pregiudizio, che sia possibile, per questo non se ne fa poi gran caso; Et nondimeno S. S. Ill.^{ma} per dubbio, che non fossi accettata, ha differito à presentarla, sin' tanto che hà veduto esserne stata data una del Vescovo di Augusta ¹⁾ per gli interessi proprij della sua Chiesa, che non è stata ricusata.

Il negozio del Palatinato non è per ancora Introdotto attendendosi tuttavia un de suoi Deputati, oltre all' Ambasciatore d'Inghilterra; nondimeno posso dir' à V. S. Ill.^{ma} che li Spagnoli, per concorrere nella Compositione di questi Sconcerti, et nella quiete, si dichiarano, che lasceranno quella parte, che posseggono del Palatinato à qualsivoglia, secondo sarà stabilito, cioè, ó, all' Imperatore, ó, al Ré d'Inghilterra, o vero all' Istesso Palatino, però con tre condizioni. La prima che per haver nell' acquistarlo perdute alcune piazze in fiandra, si obblighi, chi lo piglierá, di assisterli contro li Olandesi, con sicurezza conveniente, che si deve intendere col ritenersi, qualche fortezza, ó, in altra maniera proporzionata. Il 2.^o d'haver sempre per quello stato il passo libero, cosi di Germania in fiandra, come di fiandra in Italia. 3.^o di potervi haver in ogni tempo piazze mostre ²⁾.

Il S. Duca di Baviera, quando possa tornar nell' Austria lascerà il Palatinato, pretendendo però, che la voce Elettorale duri nella sua medesima linea; Et quella finita cominci l'alternativa nella Casa di Baviera, et del Palatinato, cose

s. 553. 554. Nach dem kaiser unterzeichnet Ferd. gf. Kurtz und Joh. Soeldner D.

¹⁾ Heinrich V. von Knoerringen, 1598 Novbr. 29 — 1646 Juni 25.

²⁾ Wohl werbeplaetze, musterungsplaetze.

che paiono di assai dura digestione. Et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

La Congiunzione delle armi di luneburg si sente qui con ragione. Et à molti pare gran cosa che il S. Piccolomini incorra sempre nell' Istesso, di dar troppo grandi speranze; mà ne deve esser causa il desiderio delle prosperità di questa Aug.^{ma} Casa.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

62.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.^{mo} etc. Mercoledì [Juni 5] mattina l'Imperatore dette ordine al Consiglio Aulico, che non stando bene la Corte di Roma senza l'Ambasciatore, gli fusse proposto qualche soggetto; Onde hò stimato bene nel parlar á qualcheduno di questi Signori entrar' in discorso di questa materia, per parlar, com' ho fatto, delle qualità del S. Principe ludovisi, come che non possino esser più proporzionate per servir' S. Maesta oltre all' esser sempre stato Devoto et parziale della Casa d'Austria, che non credo habbia, se non giovato à S. E. per la quale Mons. Nunzio fà qualche può, che è non gli far contro. Èt con tutto che da altri il S. Principe sia contrastato, mi par nondimeno che si possa credere, che non habbia à bastare per tenerlo indietro. Che S. Maesta habbia dato il suddetto ordine al Consiglio non par se non buon segno, poiche mentre havessi voluto ristignersi á un Nazionale, haverebbe presa per se stessa la risoltutione, anzi non essendo solito di andarsi in simili materie per questa strada, si vede che la Maesta S. vuol poter, col parer del medesimo Consiglio scusarsi con la Dieta, la quale tra l'altre cose, s'è dichiarata, che le Cariche principali non si diano, se non à Nazionali. Tra quali il Conte di Suarzemberg, che haverebbe da spendere, non par che se ne curi, come ne meno il P. di liecte-

stain; Et il Principe di Iokovitz ¹⁾, che l'accetterebbe è povero Cavaliere ne qui si pensa di spender un Soldo; Et quando bene succedendo la Carica nel S. Principe, se li promettessero mille fiorini il mese, come ottenne il S. Principe di Bozzolo ²⁾, credo, che sarà atto di prudenza il non vi far sopra assegnamento alcuno. Sento poi che si pensa di Erigere in Roma un Carico, con titolo di Agente di Germania, per mano del quale devon passar' i processi, le spedizioni delle Chiese, et cose simile attenenti à queste Provincie, come usano li Spagnoli, il quale ³⁾ non é dubbio che scriverà quà à parte, et sarà al nuovo Ambasciatore un poco di sopresso ⁴⁾, tanto più se sarà vero, come mi è stato detto, che la medesima Carica sia per toccare al Maiordomo del figliuolo del S. Conte di Traudmestorf, che se ne torna à questa volta, nel quale il S. Conte riporrà la sua confidenza, perche sò, che lo stima assai, havendone anche fatto maggior concetto dopo diverse lettere, che il medesimo a scritto a S. E. d'avvisi et relattioni di Roma. Et io à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Di Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgen 2 briefe Ridolfis vom 18. Juni ohne besondere wichtigkeit.

63.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.^{mo} etc. I mandati della Maesta dell' Imperatore et da SS.^l Elettori di Baviera et Colonia al S. Duca di Neoburg, per veder di persuader S. A. à favor del S. Principe

¹⁾ Lobkowitz.

²⁾ Im Mantuanischen.

³⁾ cioè agente.

⁴⁾ = incommodo.

suo figliuolo, sono stati spediti subito con la negativa et con parole asprissime. Sento però che S. Maesta vuol continuare à proteger il S. Principe; et che si consideri, se la Maesta S. sia bene, che preveda à questo negozio con qualche particolare dichiarattione. Nel qual caso non è dubbio, che si anderà con molta maturità, parendo che la resolutione di privar i Principi delli Stati, sia un volerli seppellir innanzi tempo. Et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza hum.^a Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

64.

Ridolfi an Gendi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.^{mo} etc. Tornò il S. D. francesco de Melo da Monaco mediocrementemente sodisfatto del S. Duca, havendoli S. A. fatto far' un bello incontro, et fattolo servire con quel maggior splendore, et puntualità, che S. E. potesse desiderare; mà nel resto non datali la mano, non tenutolo mai a magnar seco, ne mostratali alcuna sorte di Confidenza anzi fuor dell' arrivare et andarsene, non hà parlato seco, se non una volta. L'A. S. non gli hà donato cos' alcuna, et perche haverebbe pur voluto partirsi con qualche dimostrattione, almeno per poterlo dire, S. E. vedendo il secondo giorno, che non si parlava di niente, messe in Campo di comprar una muta à 6. con speranza, che S. A. gliel' havesse à donare, mà l'A. S. facendo conto di non saper cos' alcuna, gliela lasciò comprare. Si che poca gelosia haverá apportata agli Amici di S. A. l'andata di S. E. credendo ancora qualcheduno, che il S. Duca gli habbia in parte mostrato questo rigore, per non darli occasione di tornar' à dire, che S. A. è suo grande Amico. Et Mons. Nunzio che prima d'andar' à Monaco, hà voluto veder qualche seguiva con S. E., si può creder che differirà qualche tempo la sua andata.

Il S. Infante Cardinale scrive al S. D. francesco che s'Incamini verso fiandra, doppo haver mandati innanzi i Reggimenti concessili; mà perche i deputati della Dieta ne esclamano, et i denari assegnati da Don Michel Salamanca non si trova il verso ¹⁾ di risquoterli, per dubbio, che fatto il pagamento, si dia lor ordine di trattenersi, per questo S. E. stà in pensiero d'andarsene in ogni modo.

Il S. Marchese di Castel Rod.^o hà inviato qui un suo gentilhuomo con occasione di visitar una dama inferma dell' Imperatrice, mà secondo mi è stato detto, per haver veramente un poco d'Informazione della Corte. Il Pretesto di non haver' i suoi dispacci par che lo facci trattener' in Hala; mà la causa vera dev' esser, perche il S. D. fedrigo Enriquez, non grande Amico del S. D. francesco, l'hà consigliato à così fare, con rimostarli, che li metta conto lasciar strigar ²⁾ questo negozio de sudetti Reggimenti à S. E., oltre al levar l'ombre in Spagna, col non vedersi seco, di tutto qualche si potesse dire, ch'havesser trattato ò concertato insieme, in riguardo delle cose di Portogallo. et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o.
Atanasio Ridolfi.

65.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.^{mo} etc. Sento che si tratta di mandar' à Roma Ambasciatore il S. Conte Martiniz, et che l'Imperatrice Eleonora vi si affatichi in riguardo della moglie, la quale deve in breve tornar col Conte con poco gusto del Padre, e de' fratelli; et perche egli medesimo non inclina, che ella venga così subito à star' alla Corte, volentieri piglierebbe questa occasione.

¹⁾ = modo.

²⁾ = opp. di intrigare = aggiustare, trar d'imbroglio.

L'Imperatore ama et stima questo Cavaliere, et se ne è servito in molte occasioni di confidenza, et se bene non potrà pigliar la Carica senz' esser sovvenuto per non haver facultà per se stesso da far questa spesa, si tien nondimeno per certo che non sia forse minor difficoltà il veder la Maesta S. ma volentieri allontanata la sua persona. Qualcheduno dice, che il S. Conte di Traudmestorf habbia poca inclinazione al S. Principe Ludovisi. Tuttavia non manca chi creda, che doppo molte negoziattioni habbia da cader in persona sua.

S'è parlato ancora di mandarvi con titolo di Presidente il decano di questa Catedrale, persona di lettere, di bontà, amato dal Imperatore et che ha pratica delle cose di Roma per esservi stato qualche anno: ma non si è concluso (80) cos' alcuna. et io à V. S. Ill.^{ma} baccio riv.^e le mani. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Per morte di Pio vaca la Comprotettione delli stati Patrimoniali. Colonna la vorrebbe; mà li Spagnoli li si oppongono et portano Caetano. Tuttavia il S. Conte di Traudmestorf sento che inchini à Borghese.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

66.

Ridolfi an Gondl.

(In ziffern. Fragezeichen.)

Regensburg 1641 Juni 18¹⁾.

Ill.^{mo} etc. In proposito dell' Anticamera mi occorre dire a V. S. Ill.^{ma} che il Residente di Modena hà facultà di entrare ancora nell'altra, et è quella, dove l'Imperatore da Udienza; et oltre à qualche accennai al segretario del Conte di Trautmenstorff come dissi à V. S. Ill.^{ma} confidai questo

¹⁾ Enthaeft fast nur dinge ueber die anticamera, ist aber sicherlich sehr bezeichnend und wuerde vielleicht ungerne vermisst werden

particolare al Conte di Tun col quale havevo qualche familiarità vecchia et è Cameriere di S. Maestà, accetto al medesimo Conte et come é stato aiutato in Roma nella sua causa matrimoniale dalle autorità di cotesta Ser.^{ma} Casa, hà sempre mostrato particolare osservanza verso S. A. et egli mi rispose che quello di Modena non godeva quell' onore in riguardo del S. Duca suo, ma come consigliere et servitore antico et accetto à S. Maestà, consiglia nondimeno à non mi cimentare ¹⁾ perche dubitava che io fussi per riportarne una negativa. Con altri non mi sono scoperto ne punto ne loco e questo cavaliere mi assicurò che non ne haverebbe parlato con alcuno. Il Residente ó Segretario di Venezia non é comparso á Ratisbona, ma hó sentito dire, che à Vienna non usa di andare a Corte se non per qualche negozio. Questo di Genova pretende di poter entrar per tutto ma non è solito per ordinario di andare à Palazzo, parendoli che sia cosa poco decente à un Ministro il frequentarlo senza Negozio che habbia del Mercante. Anzi parlandosi un giorno del Residente di Modena, che vi era continuamente, e pareva in qualche confidenza si messe á ridere dicendo che uno li dava ordine che li provvedesse del Vino, et con altro un' altra cosa et che era una Indignità, ma Io in fine dubitando per ancora dell' amore dell' Imperatore et de Ministri et di ricevere una Negativa hò creduto di far meglio à soprasedere questo Tentativo, et perche l'Imperatore magna più giorni della settimana in pubblico, vi sono andato, ma di rado in questa confusione ²⁾, et una volta col Residente di Genova, et un' altra con l'istesso di Modena, del quale non hò veramente occasione di dolermi, perche mi tratta con ogni rispetto, nè pretende da me la mano. Anzi qualche volta andiamo à spasso insieme con reciproca sodisfazione, e perche comparisce assai onorevolmente nè mi pare che il frequentar poco la Corte mi pregiudichi punto essendo venuto l'istesso Mons. Nunzio

¹⁾ = mich versuchen.

²⁾ naemlich delle cose.

in Casa mia così nella prima come nella seconda, presa, favore, che non so che habbia fatto à Modena non mi piglio poi gran pensiero di questo negozio, se Jo vedrò probabilmente di esser sicuro di far colpo dar' occasione di cicalare ¹⁾ alla Corte, procurerò di int con qualche mezzo la negoziazione non sapendo per che dirmi d'avvantaggio. 4 V. S. Ill.^{ma} et le faccio rev Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.º et Dev.º Ser
Atanasio Ridol

Ordine dell' Appartamento dell' Imperatore in Vie

2	3	4	5
1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ritterstuben, ó stanza di Cavalieri, nell per abuso, entra ogn'uno. 2. Prima Anticamera, nella quale entrano Colonelli, Residenti di Principi, segr Agenti, come di Bracciano, di Guastalla, 3. Seconda Anticamera, nella quale entrano rali, Ministri di Campo, del Cannone, taglia, Residenti di Ré, delle Republich nezia et di Genova, Consiglieri di G Aulici, Conti, Baroni, Camerieri segreti lieri grandi. Nella medesima Anticar l'Imperatore le Investiture, sedendo in l 4. Terza Anticamera, nella quale entrano At tori, Principi dell' Imperio, e Consiglieri 5. Camera dell' Imperatore, dovesi trattiene 		

vere, et vi dá le Audienze private ágli Ambasciatori, Ministri cipi et ad ogni altro, che desidera Audienza.

¹⁾ = chiacchierare, ciarlare, parlare di cose vane.

²⁾ Beigefuegt ist eine tafel mit der aufschrift: Ordine dell' Appartamento dell' Imperatore in Vienna.

In tutte le sudette stanze é il Baldachino.

E ben vero, che il presente Imperatore hà cominciato à costumare, non lo (so) faceva il Defonto, se non in occasione di p.^a Audienze di Ambasciatori, di dare le Audienze anche private nella 3.^a Antinera, nel qual caso quelli, che vi sono, escono nella 2.^{da} Anticamera.

Nota, che nella 2.^{da} Anticamera tal volta si trattengono Principi, Ambasciatori, com' anche nella p.^a Anticamera, non perche quelli no luoghi à loro destinati, com' é la 4.^a Anticamera, ma perche vi vano materia di discorso, et di trattenimento.

67.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.^{mo} etc. Hò formata la memoria dell' Intenzione del Sr.^{mo} Granduca N. S. intorno à feudi dell' Aquila et Graglia, per appunto secondo la copia che ne invio con queste V. S. Ill.^{ma} Et per non infastidir la Maesta dell' Imperatore, l'hò fatta porgere alla Maesta S. dal S. Cameriere Maggiore, con speranza, che habbia à bastare, et che dall' altro lato vi sia la dignità di S. A. S. M'è parso bene farla in nome mio, di non parlar di lettere ne del Marchese di foinovo, ne d'altre giustificazioni, poiche si son gia espresse la voce á S. Maesta; Et hora di qualche anderò ritrahendo questo proposito darò conto à V. S. Ill.^{ma} Volevo dirne una parola al S. Presidente, mà si trova travagliato della guerra, havendo qualche pensiero di trasferirsi à Vienna, et di quivi ad alcuni bagni. Ne hò parlato al S. Conte Ettinghen, come soggetto accreditato, e che bada à negozi. Il quale mi hà detto, che se ne doverá trattar in Consiglio, ove procurerà di servir' S. A. e d'incontrar il suo gusto etc. Hò parlato ancora della medesima Intenzione di S. A. col S. Busson, che mi ha promesso di servir' S. A. in questa et in ogn' altra cosa etc. Questo soggetto come intelligente, et assai applicato, si crede da alcuni, che rigiri le materie del Consiglio a modo suo, et certo mostra particolare osservanza verso S. A. et da lui più che da altri, crederei si potesse ri-

cever de' servizi in simili occasioni etc. Ratisbona 11. Giugno 1641. — Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Beigefuegt la nota della Tassa di Pitigliano e di Groppoli und das memorandum an den kaiser mit der unterschrift Di V. S. Ces.^a M.^{ta} Humilissimo Servitore Atanasio Ridolfi. Folgt weiter ein schreiben Ridolfis vom 18. Juni betr. das lehen Gragnola; schluss: pure sento che il S. Presidente stà assai bene etc.

68.

Ridolfi an Gendi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.^{mo} etc. Venne la confermazione dell' unione di Luneburg con i Suetesi, et se bene alcuni dicono, che il S. Marescial Piccolomini sia stato troppo credulo, e lasciatosi dar' canzone ¹⁾ dal medesimo Duca, che dava orecchie à trattati, e mostrava di voler' star' nella devozione di S. Maestà Ces.^a per mettersi meglio all' ordine, et guadagnare nel blocco di Wolfembitel, nondimeno le lettere del Campo portano, che l'istesso S. Piccolomini ancorche cognoscesse molto bene le doppiezze del Duca, aveva fatto proibire all' Armata l'usar' ostilità contro i Suoi Stati, et le sue Truppe, per levarli ogn' occasione, et ogni pretesto.

Il Duca francesco Alberto di Sassonia, che si trova tuttavia qui, há trattato anch' egli come Parente di Luneburg il suo aggiustamento, benche per esser' parse troppo grandi le sue pretensioni, non si sia venuto in alcuno Concerto; Pare adesso á questo Signore di non ésser qui molto gradito, e che non se li facci buona cera ²⁾, ne si conclude in proposito del Carico destinatoli di succedere, all' Arnhain, perche non essendo finiti quei Reggimenti, non bastano per resistere in Slesia á Stalans; Et per finirli ci bisogna una grossa partita di denari; Et se bene ci é oppinione, che egli habbia 400

¹⁾ Vgl. dep. 59 anm. 3. — ²⁾ Miene.

mila talleri in contanti e se volesse spenderne, gli si assicurerebbero sopra qualche stato, egli nondimeno afferma non haver denari, ne si sá per ancora qual' risoluzione si piglierá sopra questo negozio.

Intanto si fá conto che il Ser.^{mo} Arciduca à quest' hora sia comparso all' Armata con la gente avvisata con altro, havendo differita la sua partenza da Praga, per dar' meno gelosia á Luneburg, e levar' l'occasione di rompere i trattati d'accordo che si maneggiavano. Et anco perche Piccolomini haveva scritto à S. A. di desiderar' il suo arrivo con presupposto però che conducessi denari, per poter' sovvenir', in parte almeno, alle necessitá dell' Esercito, il che haveva fatto scemare nell' A. S. la voglia di trasferirvisi. Ma infine con l'augmento della sudetta gente, et con i Reggimenti destinati in fiandra, che le presenti occorrenze par' che richiedono qui, si crede che non solo si potra resistere, ma continuare i progressi, se il mancamento de viveri, come qualcheduno dubita, non Impedisce.

Intanto trá gli Eserciti non é successo, fuor' di qualche Scaramuccia, cosa di considerazione, trovandosi il Grosso de Suetesi nell' Alberstat, et quello dell' Imperiali á Groscarleben ¹⁾ e ne luoghi circonvicini, Et quanto á Wolfembitel, se bene é circondato dall' acque, con qualche pericolo, tuttavia dall' Esercito vien' scritto, che si soccorrerá in tempo, et che forse quel Comandante potrà liberarsene da se stesso, col far' scolar' ²⁾ l'acque da un' altra parte.

. Il segretario Navarro é stato Inviato á Porta per vedere con che sicurezza si trovi D. Duarte di Braganza, il quali (so) si hà pensiero di trasmutar ³⁾ á Noistot, ó in qualch' altro luogo. Et á V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o et Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ So; wohl Aschersleben. — ²⁾ = andar' all' ingiù.

³⁾ lo durchstrichen.

Folgt ein blatt mit nachstehendem:

Domandava Luneburg quattro cose

- 1.^o La restituzione della Piazza di Wolfembitel ¹⁾).
- 2.^o Che non fusse sforzato di unirsi con l'Esercito Ces.^o ma potesse restar' con le sue genti nel suo Paese come Neutrale.
- 3.^o Che fusse assicurato di non dover' essere 'dall' Esercito Ces.^o molestato il suo Stato.
- 4.^o Che fusse liberato dal pagamento del debito del Sylli ²⁾ assegnato già dal Ré di Danimarca sopra il suo Stato etc.

D. Cammillo Gonzaga non Intende d'andare in fiandra, per dubbio di non poter haver carico equivalente à quello che tiene adesso, che è di Sergente Generale di Battaglia. Onde li Spagnoli han' domandato, et ottenuto in suo luogo Gil de Has, con presupposto che quando faccia la medesima difficulta, di sodisfarlo in ogni maniera.

Folgt ein schreiben vom 25. Juni, betr. Gragnola.

60.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.^{mo} etc. La Dieta vien tuttavia affrettata dalla Maesta dell' Imperatore acciò risolva qualche resta quanto prima. Et già che si è affaticata tanti mesi in vano sopra il primo punto che era di procurar la Pace in Imperio, si è voltata in questi giorni al 2.^o che e del modo di far' la guerra et al mantener l'esercito con gli alloggi, ó, con le contributtioni, havendone avanti hieri [1641 Juni 23] data una scrittura à S. Maesta, nella quale si contiene ancora che le Cariche principali non si diano à forestieri, et in Specie à Italiani. Resta hora il 3.^o et ultimo punto sopra la Giustizia, la quale i più

¹⁾ Erst 1643 Sept. 24 uebergab der ksl. kommandant v. Rauschenberg W. dem landesherrn. Barthold 2, 498.

²⁾ So; vielleicht gemeint die insel Sylt an der westkueste von Schleswig.

pratici (so) delle cose di quà credano, che doppo essersi parlato de remedi, in fine habbia à restar come si trova.

Per discior più facilmente la Dieta, et con qualche honorevolezza, si mette in Campo dall' Imperatore di convocar subito un congresso non in Ratisbona, má in un' altra di queste Città, dove si vegga di trovar modo di pacificar in ogni maniera l'Imperio; di modo che la Dieta habbia se non altro partorito questo bene, mostrando la maesta dell' Imperatore di non voler star nella Città dove si farà il Congresso, mà in un altra non molto lontana; il che quando seguisse sarebbe per breve tempo, poiche S. Maesta si è dichiarata ancora di voler cominciar' à Novembre prossimo la Dieta d'Ungheria, necessaria particolarmente per provvedere al modo di fortificar quelle frontiere; se ben essendoci avviso, che le armi del Turco si voltino in Moscovia, non sarà necessario farla frettolosamente. Ma in ogni caso, perche si pensa di far la sudetta Pace senza i francesi, per non disgustar i Spagnoli¹⁾ par che si concluda, che non s'habbia á concluder cos' alcuna. Intanto si è levata un poco di burrasca contro Piccolomini con occasione del Duca francesco Alberto di Sassonia, il quale vedendo non trovarsi modo di spedirlo, trattava di partir di qui, mal sodisfatto. Et se bene non mancan di quelli, che son di parere, che non sia da fidarsi della sua persona, nondimeno quelli che vorrebbero sbatter Piccolomini, tra quali si stimano principali il S. Conte Slich et Volestain²⁾ rimostrano che non convenga lasciarlo partir disgustato, e darli occasione che si getti dall' altra parte facendosi poi conto che mentre resti impiegato come Marescial più vecchio di Piccolomini, doverá precederli, ó, almeno nascerà gran Zizzania tra di loro, facilitandosi presentemente il suo impiego con la presa di Zuich³⁾, poiche quelle genti, che saranno circa 4 mila fanti, si hà pensiero che passino in

¹⁾ Vgl. Carné s. 374, 375.

²⁾ Diese namen in ziffern. Vgl. s. 87 anm. 2.

³⁾ Zwickau (Zuichavia Pappus 1, 107) hatte Banner anf. 1639 besetzt. Dies. form. s. ob. s. 119 anm. 2.

Slesia, per reprimere Stalans al quale non erano bastanti a resistere i Reggimenti non finiti dell' Arnaim. Tuttavia il S. Conte di Traudmestorf, stimando la persona di Piccolomini di molto servizio di S. Maesta, par' che tenga la parte sua. Et sin' adesso non ci è altro, che l'ordine à franc. Alberto di non si partire perche si vuol che segua con gusto suo. et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

70.

Ridolfi an Gendi.

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.^{mo} etc. L'Imperatore fa oggi una gran professione di voler fare à suo Modo, et di non dependere dalla Volontà della Spagna la qual cosa si crede dalle persone più savie, dependa da lezione havuta dal S. Duca di Baviera, et di creder, che dandosi questo gusto ai Principi d'Alemagna, la Maesta S. sia per riportar' da medesimi ogni sodisfazione, mentre si sente nel medesimo tempo che S. Maestà vi voglia mantenere et stringere sempre più con l'istesso S. Elettore. Si tien nondimeno per certo che terminata la Dieta oltre al rispetto dell' Imperatrice qualche bisogno di Danari et i Ministri già guadagnati habbino á far' tornar' le cose all' ordinario (so). La settimana passata due servitori di D. Franc. de Melo una sera parlavano sotto al Palazzo di S. Maestà ad alcune Donne dell' Imperatrice. E perche non volsero rispondere alla Sentinella, anzi mossero mano alla Spada, uscirono fuora alcuni Soldati del Corpo di Guardia et con l'aste delle Alaborde li furono date una mano di picchiate et poi ritenuti. Il S. Don franc. la mattina seguente fece Instanza che li fussero restituiti come seguì. La Domenica¹⁾ mentre si stava à veder mangiare l'Imperatore, dove Mons. Nunzio, D. francesco et tutti i Ministri²⁾, comparve un Buf-

¹⁾ Juni 23. — ²⁾ Scheint ein wort wie erano zu fehlen.

fone, che si messe á fare una mano di Gesti co' quali imitava quelle di D. francesco con tanto riso dell' Imperatore st'adegli altri che fu cosa notevole e perche fu tenuta azione premeditata parve tanto piú scandalosa. Il S. Don francesco mi pareva un poco mortificato, tuttavia mostró di non badare à cosa alcuna.

Nella Causa di Sabbioneta mostra S. Maestá di non voler che il favore delli Spagnoli pregiudichi punto al S. Principe di Bozzolo e quando se gl'è rappresentato il P. Don Clemente per parte di Medina, S. Maestà gli dette d'intendere che li aiuta molto bene et quí cominció á imitar con le mane quelli che contano Danari, cosa che giunse assai nuova al Padre ma come il Principe si é fatto raccomandare da Baviera questo ancora si há per fatto in grazia di S. A. Ma che in fine i Consiglieri habbiano poi à fare à lor modo. Et à V. S. Ill.^{ma} faccio reverenza. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o obl.^o

Atanasio Ridolfi.

Von einem briefe vom selben datum geben wir hier nur den schluss, naemlich das postscriptum :

Della Comprotettione che haveva Pio non ci è resolutione. Arach ¹⁾ la vorrebbe, mà si trova qui in poca confidenza et in qualche difficultá per causa d'alcuni luoghi che deve pretendere di sua Iurisdizione. Si crede hoggi, che Savelli vi habbia di buono per i meriti della sua Casa.

L'imperatore non par che voglia che Martiniz si discosti, et la dichiarattione dell' Ambasciatore par che si affretti.

Il Marchese di Grana ricevè il Passaporto di francia dal S. Cardinal Monti, al quale replicó di non potersene valere, e desiderar che si un facessi dargli con titolo almeno d'Ambasciatore Cesareo, senza volerlo però restituire, il che qui

¹⁾ Harrach.

è stato approvato; se bene non ne ha mandato copia, come si desiderava, credendo forse che Mons. Nunzio l'avesse havuta di francia, mà non è stato vero.

Hum.º et Dev.º Ser.º

Atanasio Ridolfi

71.

Ridolfi an Condi.

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.º etc. L'Esercito Suetese cresciuto piú di riputazione che di numero per la congiunzione di Luneburg, fortificato Alberstat, si é ritirato circa 2 leghe in alcuni siti vantaggiosi per impedir il soccorso á Wolfembitel, che crede, come é in effetto che il Marescial Piccolomini con l'arrivo delle truppe del Ser.º Arciduca, habbia risoluto di tentare. La Piazza di Zuich ¹⁾ á 19 del corrente si rese al Borri, che accordó al Comandante, che gli Officiali potessero uscir' con le lor' armi, lasciando le Insegne, con promessa d'accompagnar sino al Campo Suetese quei Soldati che non volessero pigliar' servizio trá gl'Imperiali . . . non staccando ²⁾ fra' tanto i Duchi di Luneburg i trattati d'aggiustamento con la Maestá dell' Imperatore, benche non manchi chi creda che non siano per mutar' partito, quando anco si accordasse loro quanto pretendono per dubbio che separati dagl' istessi Suetesi fussero in necessitá di rimettersi, quanto all' osservanza, et al resto, alla descrizione ³⁾ (so) dell' Imperiali.

In Colonia sono finalmente stati pagati cento mila fiorini á conto de 200 mila e cosi si vá á proporzione Incaminando la gente promessa in fiandra sperandosi con frutto, di maniera, che i deputati della Dieta non habbino poi á biasimar la risoluzione.

Si sente esser' arrivato in franchfort l'Ambasciatore d'Inghilterra, mandato quá per servizio del Palatino sopra il qual negozio il signor D. francesco de Melo há ricevuto questa Settimana di spagna un Mandato Amplissimo con

¹⁾ S. s. 147 ann. 3. — ²⁾ = brechen. — ³⁾ statt discrezione.

autorità di poter accordar' tutto, far pace, et guerra etc. di maniera che con esso si crede che venga raffermao qui almeno per due Mesi. S. E. diede un Reggimento di Cavalleria á D. fernando Suo Nipote Giovane desideroso di travagliare, che si vá riempiendo in Augusta; credendosi che possa esser' in ordine per tutto luglio; con dichiarazione che deva passar nello Stato di Milano á disposizione del S. Principe Tommaso ¹⁾. Come pur si va formando una Compagnia franca, che dovrà servir' per guardia di S. E. sotto il comando del Cavaliere Buccella Lucchese; continuando S. E. nella speranza del governo di Milano, non ostante l'ordine d'andar' in fiandra; che vien' creduto da molti, aspettandosi sempre dalla Corte Cattolica dispacci, che variino gl'ordini antecedenti, che però non si sá qualche credere ancora del S. Marchese di Castel Rodrigo.

S'attende di sentir' se sia vero la mala sodisfazione del S. Duca Carlo di Lorena con i franzesi et la riunione di S. A. con la Casa d'Austria, non havendo questo avviso generato qui alcuna meraviglia.

Il S. D. Duarte di Braganza da Porta é stato trasportato à Gratz.

Il Gleen tornó al servizio, e comanderá le truppe del Reno. E qui etc. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

72.

Ridolfi an Gondi.
(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.^{mo} etc. Hó da buon luogo, che l'Imperatore di Consiglio di Baviera há procurato di persuadere al S. Cardinale Infante che si contenti di levare i Presidij Spagnoli del Pa-

¹⁾ di Savoia.

latinato et permettere, che la Maestá S. gli conservi con sue Genti, perche nella sustanza sará in certo ¹⁾ modo l'istesso, ed all' altra banda, si verrá á levare le gelosie, et facilitare la pace in Imperio; ma S. A. non há risposto sin' hora cosa alcuna e perche il tempo serve davantaggio si comincia qui à mostrarne poca sodisfazione.

La dieta in questi giorni há rimostrato alli Spagnoli e per loro á Deputati di Borgogna, che convenga per il publico bene dell' Imperio, che si contentino di levare i Presidi, che vi tengano, Intendendo di quelli del Palatinato, il che da medesimi vien' ricusato, rimostrando oltre alle spese fatte, che il bene dell' Imperio consiste piú nella unione di questa Augustissima Casa con la Cattolica, che in altro, e che le medesime Piazze in man loro, servano á questa Intenzione. Questa Instanza si tiene per fermo ancora fatta á persuasione di Baviera, il (so) quale vorrebbe, che la restituzione cominciasse dalli Spagnoli, che è piu ragionevole che eschino di Germania et quando non intendano di farlo, tanto meno vi sará obbligata S. A. e si verranno á moltiplicare le occasioni di disunirsi l'Imperatore da loro, i quali pero si potrebbero liberare da queste gelosie, con rimetter quá qualche somma di Danari, senza i quali non saranno cosa buona, perche l'Imperatrice è una santa Signora, ma lascia correrre.

Doppo essersi concluso, che il Duca francesco Alberto vada á comandar l'Armi di Slesia, portato dal S. Conte Slich, et aiutato da una lettera scritta al Imperatore dal Duca di Sassonia, con la quale S. A. si mostrava poco gustato, che si havessi diffidenza della sua persona, pare che la sua andata habbia Incagliato ²⁾ per altra lettera scritta á S. Maesta da una Signora di Pomerania, dove franc. Alberto tiene alcune pretensioni sopra un' Stato attenenti alla Moglie, havendo la sudetta rappresentato á S. Maestá, che egli si

¹⁾ Ha. incerto.

²⁾ = sia stata impedita.

vanta di volersi far' la giustizia da sé, mentre habbia le Armi in mano. Et etc. Ratisbona 2. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Il Conte Slich che há fatto venir franc. Alberto si sente esser un poco disgustato che se n'habbia à tornar senz' impiego. Intanto egli non si parte come si desidererebbe, perche aspetta d'esser licenziato, et la lettera di quella Signora non gli havrebbe nociuto, se fussi in stima, et in credito tra luterani per guadagnarli.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi¹⁾.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom selben datum, betreffend lehnssachen. Weiter eine zeichnung von 3, den antiken ballisten gleichenden werkzeugen mit erklaerung, Ital., aber von anderer hand. S. die nachricht s. 156.

73.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.^{mo} etc. É venuto scritto da Venezia, che il S. Conte della Rocca²⁾ habbia mosso proposito alla Republica della lega trá Principi d'Italia. Il S. D. franc. de Melo però lo nega assolutamente, e se gli presta fede per parer cosa (so) che non metta conto à Spagnoli³⁾; má quando pur sia vero, si crede, che il Conte l'habbia fatto per dar gusto, et mantener' in fede i SS.ⁱ Principi di Savoia⁴⁾, I quali vedendo

¹⁾ Auf der rueckseite des briefes steht mit anderer hand: Da non mandarsi.

²⁾ Es wird wohl derselbe sein, von dem Nani hist. Ven. 2, 481 zu 1663 berichtet: Negli oggetti medesimi dell' unione d'Italia, concorrevano gli Spagnuoli, et il Conte della Rocca loro Ambasciatore in Venetia ne parlava scopertamente, esibendo l'autorità e le forze della Corona.

³⁾ = et illi fides habetur, a nobis quia nobis videtur res plane inutilis Hispanis.

⁴⁾ Kardinal S. Maurizio und Tommaso.

con la poca applicatione delle Corone¹⁾ alle cose d'Italia (80), che si vanno sempre più impossessando de luoghi occupati, non vorrebbero che si addormentassero con lor maggior danno²⁾. Mà in fine parendo, che per questo anno le altre occupazioni non habbino à lasciar in Italia operar molto, Il medesimo S. D. francesco mostra d'haver pensiero di suspender la missione delle genti destinate à Milano per non gravar quello Stato infruttuosamente, anzi con pericolo di disfarla (80) prima di servirsene. Nel resto da qualche si ritrahe³⁾ li Spagnoli non si curano di quietar le cose d'Italia mentre nell' Istesso tempo non quietino le altre ancora; perche stimano che à francesi sia più costosa quella guerra di tutte l'altre, e che le altre premino loro più di quella.

Ci sono avvisi che la Regina Madre⁴⁾ se ne volesse passar d'Inghilterra a Colonia col pretesto di non star sottoposta à quelle rivolte; mà secondo mi ha detto il Padre Chiroa con risoluttione d'andar à Sedan per dar calore⁵⁾ à quelle cose, et aiutar' il Duca della Valletta in corrispondenza di qualche già sperò il S. Duca di Pernon⁶⁾ per S. Maesta. Tuttavia venendo scritto che il Re Christ.^{mo} haveva assediata alla larga quella Piazza, Dio sà qualche sia per riuscir alla Maesta S. Tanto più perche il S. Infante Cardinale non haverebbe gusto, che S. Maesta si trattenesse in fiandra. etc. etc. Ratisbona 2. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Francia e Spagna principalmente.

²⁾ quos (Savojardos) videntes (Venetiani) in dies plus potiri oppidorum occupatorum nollent Italiae principes se dare securitati cum proprio majori damno. So erkläert Uccelli; der sinn ist gut, aber die ergaenzung Venetiani doch gewagt; am naechsten liegt es, Spagnoli zu ergaenzen; dann ist subjekt zu addorm. die Savojischen fuersten. Zur sache vgl. Claretta, regg. tom. I. — ³⁾ = sente.

⁴⁾ Maria von Medici, mutter Ludwigs XIII. Bekanntlich ging sie wirklich nach Koeln, wo sie 1642 Juli 3 starb. Vgl. ob. s. 6.

⁵⁾ colore? — ⁶⁾ Epernon (Frankreich).

74.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.^{mo} etc. Non havendo la Republica di Genova compiaciuto ¹⁾ il Marchese di Grana, ne vedendosi come poter haver Galere d'altrove, questo medesimo giorno S. Maesta hà mandato il S. Valderode da Mons. Nunzio à ricercarlo di spedire in francia, et procurare un passaporto in buona forma da poter far la strada di terra. S. S. Ill.^{ma} gli ha risposto che scriverà in buona maniera per che S. Maesta resti servita, mà quanto al farne speditione espressa se ne é scusato. Con questa vedra V. S. Ill.^{ma} l'ordine dato da S. Maesta al suo Ministro d'Hamburg sopra il trattato da farsi della Pace ²⁾, sopra il ³⁾ qual punto posso aggiugnere, che la Dieta pretende di mandarvi 6 Deputati, due per li Elettori, due per i Principi et due per le Città.

Il Marescial Horn è stato trasportato da Lindò ⁴⁾ à Burgaussen ⁵⁾ etc. Ratisbona 2. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

75.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.^{mo} etc. Venendo fatta Instanza alla Maesta dell' Imperatore dalla Dieta di voler approvare l'Amnistia, la Maesta S. in riguardo di qualche possa concernere materia ecclesiastica, la fá considerare da alcuni Teologi, con pensiero che la sottoscrivino, prima di venir ella ad alcuna dichiarattione.

¹⁾ = soddisfatto.

²⁾ Nicht beigefügt. Vgl. den s. 134 genannten reichsabschied §. 10 s. 554.

³⁾ Hs. 2 mal.

⁴⁾ Lindau am Bodensee.

⁵⁾ Burghausen, 20 leghe westlich München. S. s. 99 anm. 2.

..... Et perche à quest' hora si fá conto che le genti del Ser.^{mo} Leopoldo siano comparse all' Armata, si spera di sentir' presso qualche tentativo; Intanto si vantano i Suetesi d'esser piú forti, et d'aspettar rinforzi di Svezia, et col ritorno di Longavilla. Ma questo haverá delle difficultá á passare, et quelli non saranno piú di 3 mila fanti

Il Principe ¹⁾ d'Oranges fá Instanza all' Imperatore del titolo di Principe d'Imperio sopra il Contado di Murs. Gli Spagnoli in altri tempi gli ostavano. Adesso il S. Infante Cardinale si dichiara di nonvi haver' senso alcuno. Si sente tuttavia che il medesimo Principe stia moribondo ²⁾. Et perche il titolo di Generale non toccherà al figliuolo ma al Conte Guglielmo, si crede ancora la privazione di questa prerogativa, sia per pregiudicarli et che il Parentado con Inghilterra non sia per andar avanti.

Il Conte d'Ausperg, che si partí d'Olanda senz' haver potuto operar' cos' alcuna, s'aspetta qui di giorno in giorno; come ci si attende ancora il Ambasciatore d'Inghilterra.

Un Oficiale di guerra si é esibito di far' una machina quasi come una balista, da poter' con essa tirar' in distanza di circa mezzo miglio dentro à una Cittá, palle, bombe, et anco Munizioni, et in effetto l'há fatta á sue spese, essendo grande par' á me circa 15. braccia, ma havendola poi provata, non é riuscita, havendo gettate le palle solo 29. ó 30. piedi. forse la migliorerà.

.....
L'Abate Lanti havendo havuto ordine dal Marchese suo Padre, e dal S. Cardinale suo Zio, di tornarsene in Italia,

¹⁾ S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 180 s. 227, 228, dass dieser principat keine reichsstandschaft war.

²⁾ † erst 1647 Maerz 14 nach depesche Ridolfis aus Münster 1647 Maerz 22. Contar. rel. p. 74: l'indisposizione del Principe, che cominciò da principí di demenza, o sia mancanza di memoria, e pochi mesi appresso lo levò di vita, zu 1646.

l'Inglostat se n'è venuto à Ratisbona preparandosi alla partenza. E qui etc. di Ratisbona 2. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Doppo scritto, son' comparse lettere dal Campo Cesareo le 24. e 25. del passato [1641 Juni 24. 25.], E partecipanlomi il S. Useppi quelle occorrenze, ne mando copia á V. S. Ill.^{ma} come potrei fare d'un' altra lettera simile del S. Cavaliere Serristori ¹⁾, ma me ne astengo per non Infastidirla l'avvantaggio ²⁾, non contenendo di più se non il numero de Cavalli condotti dal Ser.^{mo} Arciduca, che dice arrivar In tutto à 3 mila.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

76.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.^{mo} etc. Quelli che hanno la cura del Governo, e dell' Entrate di Neoburg, hanno havuto ordine dal S. Duca di trovar collegialmente il S. Principe e persuaderlo d'andar da S. A., perche in altra maniera non potranno mai aggiustar le cose loro, il che deve far in ogni caso in virtù dell' obbedienza dovuta al Padre, et che quando recusi, non li somministrino cos' alcuna, ne piccola ne grande, sotto pena della sua disgrazia. Sentito questo si è risoluto il S. Principe di tornarsene à Ratisbona, così anco persuaso da SS.¹ Deputati di Baviera et Colonia, per supplicar S. Maesta di far considerar qualche convenga in questo stato di cose. credendosi, che finalmente habbia à parer' buono che si trasferisca dal Padre, come che non ci sia cosa, che possa ammollir la durezza di quell' animo più della presenza del proprio figliuolo; oltre che S. A. mentre di quà si venisse a

¹⁾ Die zuavenkaserne Serristori in Rom theilweise in die luft geprengt 1867 Okt. 22.

²⁾ = di più.

qualche dichiarazione favorevole per il Principe, non ostante la sua contradizione, si tien per certo, che ~~si~~ getterebbe in braccio a gli Olandesi e franzesi, che pur sarebbe di danno al figliuolo, e di qualche augumento a gli Imbarazzi dell' Imperio, tanto più mentre queste armi non hanno quelle prosperita che si speravano.

Il Confessore del Imperatore hà detto à una persona, che il Padre Pietro Malaspina è stato inviato costà dalla Ser.^{ma} Arciduchessa con pensiero di introdurre trattato di Parentado tra la Ser.^{ma} Principessa Anna et il Ser.^{mo} Arciduca, suo figliuolo già che è andato à monte ¹⁾ quello di Polonia. Et essendomi stato domandato, se io ne sapevo cos' alcuna, hò risposto di nò, come è vero.

Ricevo con questo ordinario la lettera di V. S. Ill.^{ma} de 15 del passato [1641 Juni 15], con quella per la Maesta dell' Imperatrice in risposta della raccomandazione fatta al Ser.^{mo} Granduca N. S. à favor di quel Padre Benedettino. Et perche il S. D. Diego passò in Svizzera, come accennai con altre, la consegnerò al S. Conte Slavata, perche la presenti à S. Maesta con informarlo, che il Padre sia stato compiaciuto; Et etc. Ratisbona 2. di Giugno ²⁾ 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

77.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 9³⁾.

Ill.^{mo} etc. havendoli (Principe di Neoburg) Io dato il buon viaggio, mi hà detto di sperar con la sua gita ⁴⁾ di placar S. A., et di aggiustar le cose sue, lasciando però

¹⁾ Zu wasser geworden.

²⁾ Statt Luglio; die kanzlei oder Gondi hat aber oben links richtig Luglio geschrieben.

³⁾ Oben links falsch Juli 7.

⁴⁾ = andata.

la sua famiglia à Neoburg per regularsi, quanto al farla andar' á Dusseldurf, ò trattenerla qui secondo la piega, che piglieran le cose; ricercandomi intanto di far reverenza al Ser.^{mo} Granduca N. S. con assicurar S. A. della sua particolar osservanza et affetto etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

78.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 Juli 9.

Ill.^{mo} etc. Stalans trovando poca resistenza in Moravia, vi vá facendo mille danni. Il Duca franc. Alberto per levare ogni ostacolo, si risolve di lasciar le pretensioni degl' acquisti di Pomerania che davan' pretesto alla sua licenza, e si dice che anderá.

Di Ungheria é venuto scritto, che parte della gente, che deve passar' á giuntarsi con l'Esercito del Turco verso Asach'), faceva molte scorrerie in quei Confini; et se bene non si hà timore alcuno di rottura, nondimeno per buon governo, é stato ordinato il Presidio di Vienna, che dev' esser' di circa 300 fanti, d'Incaminarsi á quelle frontiere, per distribuirsi nelle fortezze, poi che se bene non é gran numero, tuttavia la mossa solo frenerà l'ardire di quei barbari soliti á temere, non che il valore, il nome Alemanno. Et con questa occasione si son' rinovate à Roma per mezzo di Mons. Nunzio, le Istanze di qualche sussidio.

L'Elettore di Brandemburg há mandato un' suo Ambasciatore ó Ministro in Svezia, sotto pretesto di restituir il complimento á quella Corona per la morte del Padre; Ne é mancato chi habbia voluto dire, che S. A. habbia de pensieri torbidi che in ristretto non vengon' creduti.

E stato creduto qui, che la richiamata dell' Ambasciatore Contarini ¹⁾ da Roma sia stata particolarmente per causa del patriarcato d'Aquileia, come che S. Santità in proposito del Coadjutore l'intende á favor di S. M. Ces.^a Ma sia come si voglia, qui si presuppone di haver' per concordato questa differenza, con che la Republica nomini il Patriarca, e l'Imperatore l'approvi, et S. Maestá nomini un' Vicario, che venga approvato dalla Republica.

Il Giovane Popnaim ²⁾ galantea la figlia del Conte Slich, come há fatto per qualche tempo il Conte Adamo figliuolo del S. Conte di Traudmestorf. Popnaim há mandato á dire al Conte, che egli há promessa da quella dama, anche per scrittura, di casarsi seco; E che però si contenti di desistere. Questo, di consenso del Padre há preteso, prima di desistere, di veder la promessa. Quello non glie la hà voluta mostrare, ma havendone assicurato il Padre, pare, che habbia guadagnata la lite, la quale é stata in Corte per alcuni giorni di qualche trattenimento. Et etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Doppo scritto si sono ricevute lettere di Laipsich de 4 del corrente [1641 Juli 4], con le quali avvisano, che Wolfembittel é stato gloriosamente soccorso; li Suedesi però si sono ritirati nelle trinciere de luneburgesi, dove che si spera, che ambi saranno costretti á qualche battaglia. Il Comandante di Alberstat, volendo seguitare la sua gente, che già era uscita, é stato Insieme con tutti quelli ch'erano con lui, fatto prigionie dalli nostri. S. A. I. há havuto Quartiere Generale in Wolfembittel.

Hum.º et Dev.º Ser.º

Atanasio Ridolfi.

Folgt weiter ein schreiben an die koenigin von Schweden, Ratisbone quarto Julij Anno 1641, von den kurfuersten, fuersten und reichsstaenden [1641 Juli 4].

¹⁾ Der von uns oefters angeführte Contarini war gesandter in Rom 1632—1635. Einleitung zur relaz. p. 13.

²⁾ Pappenheim.

Ad Reginam Suetie.

Ser.^{ma} Regina Domina Clementissima.

Pervenerunt ad manus nostras litere Responsorie, que ckholmij á Regia Vestra dignitate proxime elapso vige-
o septimo Martij die ad Sacri R. I. Electores, Principes
Status date sunt, et in illis Invenimus multa adduci, qui-
causae (so) tam belli Inter August.^{num} Imperatorem Fer-
randum II et Ser.^{num} Regie Vestre dignitatis Patrem ante
quot Annos cepti, et hucusque continuati, quam et trac-
us Pacis tam diu protracti á suis partibus Amoliri, et in
os derivari conetur. Et si vero materea (so) non desit ad
a omnia respondendi, quia tamen et in prioribus et in
ce litteris causas belli et moras pacis examinare ¹⁾ non
rendimus, sed omnis nostra cogitatio, et vita eo tantum di-
sta fuit et ad huc est, qua ratione ex presenti discordia
rum ad veram concordiam, et ex diuturna hac tempestate
lli ad exoptatum Pacis portum quam primum ceteris am-
gibus sepositis pervenire possimus, illud solum quam offi-
sissime respondere volumus, in primis nobis et lectu lundum
et cognitu gratum fuisse, quod Regia Vestra dignitas
a cum Regni Suetie Tutoribus, Administratoribus et Pro-
ribus ijs Insuper posthabitis, que alia suadere possent, bello
ntinuando, pacis reducende desiderium preferat, et Nobis
as certam spem faciat; Eandem et Invictissimi Imperatoris
. N. Clem.ⁿⁱ, et dictorum Imperij Statuum mentem esse
egia V. D. nullatenus dubitet, sed certo sibi persuadeat,
i vero non diffidemur in hisce Comitijs ad factam S. C.
laiestatis propositionem, et de ijs deliberari, que ad
onservationem Exercitus, et ad Imperij defensionem neces-
aria sunt, donec illud paci et quieti restituatur, propterea
amen nihil cause subest, ut R. V. D. vel de Imperatore vel
le Imperij Statibus depositi Pacis desiderij ²⁾ suspicionem
concipiet, tantummodo enim ad eum finem omnia ista Consilia

¹⁾ Hs. examine.²⁾ Hs. desiderari.

spectant, si preter omnem spem tractatio et conclusio Pacis longius differantur, quid tum factum opus sit, ut et pax promoveri et equis conditionibus sanciri atque Interea collapsa militaris disciplina reduci queat, quod vero continuatio belli horum Comitiorum primarius finis et Principalis Scopus sit, R. V. D. sibi persuaderi non patiatur, quin contra certo apud se Statuat id etiamnum hic agi, ut bello penitus remoto, Orbi Christiano publica Tranquillitas reddatur, et ceptum pacificationis Negotium quoad ¹⁾ fieri potest maturetur; neque enim Regiam V. D. latere credimus, hic ab Aug.^{mo} Imperatore Nostro et Imperij Proceribus potissimum consultari, et preparari, que Stabiliende Paci et necessaria et proficua ²⁾ sunt, quippe eo nomine Ser.^{num} Gallie Regem non minus per literas invitavimus, et eadem de causa Ser.^{num} Hispanie Regem compellavimus, ut mature Statibus Holandie desiderati salvi conductus tabulas transmittat ³⁾, haud dubia spe freti, fore, ut isti Invitationi et compellationi locus detur; Ad Nostram etiam Intercessionem factum est, ut Imperatoria Maiestas Salvos conductus pro legatis Corone tam Gallie quam Suezie conscriptos in ijs locis, pro ut legato Regis Danie Insinuatum fuit, emendaverit, et sic emendatos legato et Residenti suo Conrado Lucovio ⁴⁾ Hamburgum transmiserit simulque in mandatis dederit, ut cum utriusque Corone ibidem commorantibus legatis de certis locis, et die ⁵⁾, ad tractatus Instituendos conferat et conveniat, neque dubitamus si Regia V. D. ceptis vestigijs deinceps Institerit, et pari studio pacificationi promovende operam Impenderit, brevi, et Imperio totique Orbi Christiano Pacem restitutum iri, ut autem id facere omniaque maturare, et non tantum ad eum locum et diem, de quibus Hamburgij ad supradictum modum conventum erit, suos legatos cum pleno mandato quantocius ⁶⁾ ab-

¹⁾ Hs. quo ad eius.

²⁾ Hs. prospicua.

³⁾ Vgl. v. K. s. 40 42 --

⁴⁾ Cf. K. Luetrow.

⁵⁾ Hs. die que.

⁶⁾ Hs. quantocius.

are, sed et tam pro Electorum quam aliorum Principum Civitatum Imperialium ad pacificationem denominatis le-
is sufficientes dicto Lucovio exhibendas salvi conductus
ras, transmittere velit, obnixè efflagitamus non dubitantes
um Optimum Maximum bonis conatibus nullatenus de-
urum, sed negotium pacificatorium eo directurum, ut pro-
si (so) sanguinis Christiani fluvius inarescat, publica tranquil-
is ac pristina Amicitia reviviscat et Comercia que duran-
us hisce belli motibus marcere ceperunt Inter Imperij
mani et Regni Suetie Incolas et subditos rursus efflore-
unt, hisce Regiam V. D. Divine protectioni commendamus,
ut nihil eorum, que suum testatum Pacis desiderium re-
sa probare et eius etiam maturationem Iuvare possunt Inter-
ttere velit etiam atque etiam petimus. Dabantur Ratis-
ne, quarto Iulij Anno 1641^o etc.

Folgt ein aehnliches schreiben vom selben datum von
nselfen ad Regine Regnique Suetie Tutores, Administra-
res et Consiliarios.

79.

Ridolfi an Gendi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 9.

L'Instanza della dieta alli Spagnoli come accennai à V.
. Ill.^{ma} la settimana passata, si trova esser stata fatta à
ersuasione non tanto di Baviera quanto di Colonia. li spa-
noli risposero non solo con la scrittura inviata poco pia-
iuta per la vanità et per rinfaciare all' Imperatore i Danari
latili, chi dice, sian ¹⁾ 4 milioni, chi, non esser tanti; ma D.
ranc. l'hà fatto anche piu risolutamente in voce con aperta
dichiaratione di non voler, quanto a loro, levar i presidij,
che hanno in Alemagna, et in particolare quelli del Palati-
nato, con dire, che quando si congiunga ogn'uno contro di

¹⁾ Es. sia.

loro, e siano necessitati à farlo per forza, finalmente il Re non farà poi gran perdita. la Dieta mentre tratta del modo di mantener l'esercito, vedendo in tutti le difficultà di contribuire, et in molti l'impossibilitá, ritorna sempre nel desiderio della Pace, et mostra gran d'animo (so) di voler, che i medesimi Spagnoli se n'eschino in ogni maniera d'Alemagna, lasciandosi intendere per hora, che si contentino di lasciar libero Treveri, per assicurar il Paese dalle Invasioni dell'Olandesi, i quali si dichiarano che non son mai per mancare alla neutralita promessa coll' Imperio, mà non esser già obbligati à farlo dove siano guarnigioni Spagnole.

La Maesta dell' Imperatore, che desidera estremamente il bene e la quiete d'Alemagna, con tutte le dimostrazioni che può và levando l'ombre à Principi della troppa dipendenza e confidenza con la Corona di Spagna; Et perche i Franzesi dican sempre che la lega già stabilita da Ferdinando 2º et il Re Cattolico fù una gran cosa, facendosi con essa comuni agli Alemanni i comodi di Spagna et alli Spagnoli quelli di Alemagna, ne (so) si stima che si possa senza loro far cosa buona; per questo si procura che conoschino essi ancora l'indipendenza e neutralità, che si vuol professare et il S. Duca di Baviera ne è il mezzano con loro come ancora per veder che di là non solo S. Maestá riceve qualche aiuto di Decime, ma possino esser scritti in francia i medesimi concetti.

I quattro Teologi che considerano l'Amnistia non hanno perancora dichiarati i lor sensi et il Padre Quiroa che è uno di essi, si scusa con l'Imperatore di volervi entrare, in riguardo della sua Religione; tuttavia venendone ricerco ancora della Maesta dell' Imperatrice, non credo che potrà sfuggirlo. Et in ogni caso tiene assolutamente, secondo mi hà detto, che S. Maesta la deva approvare.

Il S. D. franc. de Melo ha ricevute in questa settimana lettere di Spagna de 24. di Maggio [1641 Mai 24], con una delle quali S. Maesta li dice d'haver ordinato al Duca di Medina de las Torres, che conduca la sua moglie in Pa-

lazzo, da che può conoscere il concetto, che si hà della ingenuità sua, et del suo buon servizio, mà intanto venendoli nuovi ordini di passar' in fiandra, et vedendo qui i negozi pigliar poco buona piega, tratta di partir fra 15 giorni, pensando però prima d'abboccarsi in lansut ¹⁾ ó in qualch' altro luogo, col Marchese di Castel Rodrigo, che non si sá per ancora, se habbia con questa occasione ricevuti i suoi dispacci per venir à questa Corte.

Il S. Duca francesco di lorena è più giorni che voleva venir à Ratisbona, mà hà poi soprassedutto forse per accersarsi delle risoluzioni del S. Duca suo fratello ²⁾, che con le ultime lettere di fiandra vien scritto à questi SS.ⁱ benchè non tutti lo credino, esser finalmente tornato a questo partito, che si sente con qual gusto, che ogn'un si può imaginare, et sarebbe grandissimo, se non lo scemassi il dubbio di poter dar' à S. A. tante soddisfazioni, che bastino per farlo perseverare; parlandosi intanto variamente del numero delle genti che conduce seco; mà si conclude in fine, che non possin esser, che di considerazione, massime dicendosi che nel medesimo tempo era per sentirsi una dichiarattione di molti altri SS.ⁱ, oltre à quelli, che già sapevamo; con le quali forze giuntate all' esercito dell' Infante Cardinale, si dice, si entrerà in francia con speranza di successi grandi.

Il S. Duca francesco à giorni passati diede conto à Mons. Nunzio della sua venuta à Ratisbona, e perche S. S. III.^{ma} li rispose, che l'haverebbe servito nel miglior modo permessoli dalla sua Carica, accennandoli, che il S. Duca Carlo haveva data la mano in Parigi à Mons. Nunzio, ancora in luogo ³⁾ terzo, S. A. gli hà replicato, che suo fratello non hà potuto pregiudicar alle prerogative della lor Casa.

É stato scritto quà, che il Segretario dell' Ambasciatore Ces.^o in Venezia sia stato fatto ammazzare da SS.ⁱ Inquisi-

¹⁾ Landshut.

²⁾ Carlo.

³⁾ = casa.

tori di Stato et l'haver la Republica poco doppo fatta una gratia al medesimo S. Ambasciatore, che haveva domandata più tempo fà, dalla quale ne caverà 2 mila scudi, non fà punto creder diversamente; ne meno le diligenze fatte per trovar l'homicida. Et Io etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o et obl.^o
Atanasio Ridolfi.

80.

Ridolfi an Goadi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Ill.^{mo} etc. Il S. D. francesco de Melo si licenziò sino della passata Settimana da S. Maesta e da questi SS.^l Ministri, con dichiarazione di voler partir il giorno de 20 del Corrente, havendo á questo effetto spedito Corriere al S. Marchese di Castel Rodrigo ¹⁾ per concertar il loro abboccamento ²⁾; havendo detto S. E. à qualche suo Confidente, che il S. Conte Duca ³⁾ li scriveva, che essendo presentemente la maggior premura del Re nelle cose di fiandra et havendovi rimesso, et pensando di rimettervi la maggior quantità di denaro, che potrà, voleva la Maesta S. valersi in negozio di tanta confidenza della sua persona, non li premendo tanto per adesso le cose di Milano, poiche non si credeva, che vi dovesse per quest' anno esser molto da fare, ne in conseguenza la sua assistenza necessaria.

Venuta poi la staffetta di fiandra di questa Settimana mostrava S. E. esserli necessario per alcuni rispetti et particolarmente per causa del negozio del Palatinato differir la sua partenza, essendo stato creduto, che si movesse à questa

¹⁾ Città del Portogallo nel Beira 4 leghe da Pinhel.

²⁾ S. s. 165 anm. 1.

³⁾ Conte Duca ist ein titel, den haeufig Spanische staatsminister fuerhten, besonders auch der statthalter in Mailand, welcher hier wohl gemeint ist.

iova resolutione per levar' i discorsi, che si facevano, che andarsene senza lasciar qui Castel Rodrigo, appunto su'l rivo dell' Ambasciatore d'Inghilterra, e di Danimarca, incasse tanto più l'Intenzione de Spagnoli di fuggir di trattar il medesimo negozio. Hieri [1641 Juli 15] poi comparso straordinario di fiandra con la rotta data da lamboi à ciattiglion ¹⁾ [1641 Juli 6 bei Sedan], pigliai occasione d'andar da S. E. per haverne l'avviso et la supplicai ancora accennarmi qualche potevo scrivere in proposito del suo fermarsi, ó, partire. S. E. mi rispose, che voleva appunto andar à darmene parte, accio potessi rappresentarlo al ser.^{mo} Granduca N. S. Et è che hà risoluto di partir domani, per abboccarsi con Castel Rodrigo in un luogo, del quale mostrò non ricordarsi il nome, che il suo Confessore

¹⁾ Das dictionario geografico universale von G. B. Carta Torino 1844 fuehrt 11 Chatillon auf. Der herzog v. Bouillon und der graf v. Bourbon-Soissons, mit Richelieu verfeindet, schlugen im buendniss mit den Spaniern den marschall Chatillon bei Sedan am 6. Juli 1641. Barthold 2, 367 fg. Pappus ed. Arndts 1, 133: Comes Soissonius et Bullionius, acceptis ad Sedanum copiis auxiliatricibus, Chatillonium, Gallorum ducem, adorti, non tantum ab urbis obsidione repulerunt, sed ingenti etiam clade adfecerunt: occisis amplius millenis Gallorum, inter quos etiam fuit ipsius Chatillonii filius; captis vero amplius mille et quingentis, cum impedimentis omnibus, et immensa pecuniae summa; ipso tamen Soissonio, pila plumbea per caput adacta, cum octingentis militibus occiso. 2, 7 lautet der bericht so: . . . variare quoque impulit principum aliquot Galliae, Suessionensis nempe comitis, Guisii ac Bullionaei Ducum, privatam Richelii ultionem civili externoque bello a republica expetentium, inita sub id tempus cum Caesare societas: laeto ab initio fortunae blandimento, cum iunctis secum Lamboii copiis prope Sedanum insignem Gallicum exercitum, cui Castillionaeus praeerat victores stravissent; sed in quo, omne momentum et caput fortunae victricis, Suessionensis in acie caesus brevem et evanidum prosperi casus fructum fecit, rebusque illo una ictu prostritus Guisius solum, Bullionaeus fidem vertit Regique suo reconciliatus est.

mi disse poi, esser Wasserbur sul fiume Eno ¹⁾, e quivi consultare, se sarà possibile che Castel Rodrigo venga alla Corte prima della sua partenza, mostrandomi un piego che dovevano aprire insieme, il contenuto del quale crede, che possa dar lor campo di pigliarne la resolutione volendo in ogni caso S. E. tornar qui per trattenersi 12, ó, 15 giorni prima di seguir' il suo viaggio per fiandra; dove S. Maesta lo mandava con Patente et autorità simile per appunto à quella che havea havuto il S. Principe Tommaso ²⁾ sopra tutti gli Eserciti. Et havendoli detto che S. E. s'era ridotta in grado, che non poteva più salire, mentre haveva havuto ogni cosa, restò servito di confessar esser la verità, poiche il Re non haveva maggiori Cariche da dare, entrando à parlar di quella di Sicilia, che era anche maggior di quella di Napoli, essendo più Padrone in tutte le cose, et particolarmente per l'autorità sopra i Vescovi et altri Ecclesiastici, che non possono conseguir da Roma cosa alcuna, ne anche le dispense senza il Vice Re. Mi disse poi, che questa fazzione contro Sciattiglione poteva apportar conseguenze grandi, perche credeva, che il S. Duca Carlo di lorena, che era in trattato, senza haver fatta la dichiarazione per questo partito, facilmente la farebbe adesso, come si poteva sperare d'altri mal contenti di francia Che oltre alle genti inviate in fiandra S. E. mandava quelle, che era andata facendo le settimane passate, ancorche l'Istesso Imperatore et i Ministri credessero, che non gli avesse à riuscire et che finalmente essendosi preso prima Creutnach ³⁾ (so) da Gil de Has, che è la porta di francia da quella parte, et poi entrativi effettivamente, s'era data gran riputattione all' Armi di Casa d'Austria, et si potevano aspettar altri prosperi successi. Entrò poi à lodar' in estremo l'Imperatore cosi in riguardo dell' Intelli-

¹⁾ Das schloss Wasserburg am Inn. — ²⁾ di Savoia.

³⁾ Kreutznach, Creutzenach bei Nani hist. Ven. 1, 211; Crucena bei Contarini rel. 34. Es wurde 1620 bereits von Spinola genommen. Nani a. a. o.

genza, Valore et applicazione al negozio, come delle massime, con le quali hoggi Camina, mostrandone grandissima sodisfattione, come l'hebbi grande ancor' Io in sentirlo dalla sua bocca, per l'opinione, che hanno altri che S. E. si parta con pochissima. Et pigliando occasione di rallegrarmi, che per opera di S. E. si raddirizassero, et incaminassero bene dapertutto le cose con tanta sua gloria, mostrò di gradirlo, aggiungendo esser necessario, per la machina grande, che il Re tenga qui un Ministro di gran testa. Domandai à S. E., se haverebbe spedito Corriere espresso in Italia, et mi disse, che aperto il piego con Castel Rodrigo, se havessero presa resolutione circa le persone loro, della quale paresse bene darne parte à Napoli, et à gli altri Ministri d'Italia, l'haverebbono spedito di là.

Mons. Nunzio fu invitato alla Comedia et alla Cena della Maesta dell' Imperatrice, come é stato invitato al Te Deum per la Vittoria contro Sciattiglion. Alle prime due non intervenne perche i Nunzi sfuggano d'andar alle seconde Tavole¹⁾, et si astenne dalla Commedia rispetto al pericolo di haver qualche luogo inferiore al suo posto; Et à Palazzo ne mostrano poca sodisfattione. Al Te Deum non intervenne per esser la fazione seguita trà Cattolici; Anzi per questo rispetto si vò differendo non essendo tutti di parere, che si deva cantare.

Intanto à S. S. Ill.^{ma} vien fatta gagliarda Instanza, perche procuri, che da Roma si mandino per queste armi de sussidij di denari per proseguir di batter gl'Inimici, credendo che s'intenda degli Eretici; et appunto era comparso à Monsignore un breve per l'Imperatore, ortatone alla Pace, che hieri fù presentato da S. S. I. a S. Maesta, come n'haveva pochi giorni prima presentato un simile alla Dieta; Et ne comparisce spesso qualcheduno nel medesimo tenore, dettati dal desiderio estremo che hà S. Santità della pubblica quiete.

¹⁾ = tavola diplomatica.

Et ¹⁾ Mons. che conosce che è una ²⁾ v' à à presentarli, come la Biscia all' Incanto ³⁾. Et etc. Ratisbona 16. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

81.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Ill.^{mo} etc. Il S. Useppi mi scrive l'alligata, con la relazione di quel successo della maniera che V. S. Ill.^{ma} vedrà; e perche egli é sul luogo, deve saper' molto bene come é passato. Tuttavia non lasceró di dirle, che qui se ne parla un' poco male, dicendosi, che non si sia liberato Wolffembittel, anzi che i Suetesi habbino abbandonato Alberstat, perche non gli metteva conto tener' separata tanta gente per mantener' quel Posto, ma siano effettivamente tornati ne medesimi Posti, et si sia perduta una gran' parte della fanteria, oltre á molti Offiziali. Si é dubitato ancora, che il S. Duca di Baviera habbia á sentir' male, che delle sue truppe particolarmente di fanteria, ne sian' perse la maggior parte, le quali S. A. há premuto sopra tutto di conservare col mandarli di tanto in tanto de vestiti, e procurarli sempre buoni Quartieri, come che gli apportino riputazione et autoritá; et l'Wal, che le guidava, scrive á questi Deputati di S. A. che gl'Imperiali non hanno fatto il debito loro, che l'ordinanza fù messa in sito non à proposito; et che delle sue truppe gliene furono levate parte senza dirli cos' alcuna; ma come in tutte le cose si trova sempre che dire, forse trá un' giorno, ó due non se ne parlerá piú. Intanto havendo ricevuto un'

„ Dieser letzte satz in ziffern.

„ ogla, sprichwoertlich.

altra lettera del S. Useppi, et una del S. Cavaliere Tempi¹⁾,
le Invio à V. S. Ill.^{ma} 2).

Il Duca francesco Alberto di Sassonia . . . hebbe il comando dell' Armi di Slesia, per dove s'Incaminó quattro, ó cinque giorni sono [1641 Juli 11. 12]. Questo Signore, come Luterano, quando jiuñse qui non entrava in Chiesa, poi nell' ultimo, ó sia per concludere meglio i fatti suoi, ó per ravvedersi, non solo vi é entrato, ma alla presenza di tutta la Corte é stato Inginocchioni con devozione e battutosi il petto.

Sabato passato ³⁾ comparve l'Ambasciatore d'Inghilterra, al quale come di Testa Coronata, si era ordinata (so) l'Incontro solito, non solo dal Marescial di Corte, ma da altri Ministri ancora, et in particolare dal S. Don francesco di Melo: Ma come che veniva con Carrozze da nolo ⁴⁾, si lasciò Intendere, ch'haverebbe havuto piú gusto d'entrar' privatamente, come seguí, preparandosi hora con la livrea e con altre cose necessarie per riverire S. Maestá, e cominciar poi le sue negoziazioni.

.
Il S. D. francesco de Melo per scarsitá di moneta, fá battere parte della sua Argentaria, e qualche Collana, per poter' fare il viaggio di fiandra.

Il Principe di Neoburg partí sabato passato ⁵⁾ per Dusseldorff facendo la Strada di Monaco; e la Maestá dell' Imperatore quasi in gratia sua, restituisce al S. Duca suo Padre Mulhem ⁶⁾, secondo l'Instanze, che ne faceva, con condizione però, che S. A. all' occasione conceda liberamente il passo.

Avant' hieri [1641 Juli 14] la Maestá dell' Imperatrice con una bella Comedia recitata in musica, celebró la nascitá

¹⁾ Aus dem lager Piccolominis.

²⁾ Von diesen drei briefen findet sich keiner beigefuegt, doch folgt spaeter ein bruchstueck eines berichtes aus dem lager Piccolominis.

³⁾ Juli 13.

⁴⁾ Miethkutsche.

⁵⁾ Juli 13.

⁶⁾ Muehlheim.

dell' Imperatore, che á i 13. del corrente compli l'Anno trigesimo terzo; come ancora con una Cena regalatissima non solo per loro Maesta, ma per le Dame, per gl' Ambasciatori, e per il restante della Corte.

Scritto sin qui, posso aggiungere in proposito del combattimento seguito á Wolffembittel, che uno di questi Deputati di Luneburg há ricevuto una lettera da Cell d'uno de medesimi SS.ⁱ, che gl'avvisa che le lor' Armi hanno conseguita una gran' vittoria, essendo restati morti degl' Imperiali 5 mila e de loro pochissimi, che hanno guadagnate 16 Insegne, e 18 pezzi di Cannone; Et Io lascio la verità al suo luogo. Et etc. Ratisbona 16. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Sento che à questi SS.ⁱ Ministri Spagnoli siano comparse rimesse per 200 mila Talleri.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

82.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Hier mattina [1641 Juli 15] comparve Corriere di fiandra con lettere de 9. [Juli 9] con avviso che l'Esercito di S. Maesta Ces.^a comandato dal Lamboi, che dicesi esser' di circa 10 mila Combattenti con circa altri 3 mila de Principi Malcontenti di francia ¹⁾ Il giorno de 5. [Juli 5] havease batuto l'Esercito del Marescial di Sciattiglione, con morte di 1500, e prigionia di circa 3. mila Essendo il restante messosi in fuga, con la quale si fusse salvato l'istesso Sciattiglione, non sentendosi dalla parte Imperiale altra perdita considerabile, che la morte del Conte di Suissons.

Il S. D. francesco de Melo mi hà partecipata la nota de Cavalieri ²⁾ presi in battaglia, e parte uccisi, Che Invio con

¹⁾ Guise, Bouillon, Bourbon-Soissons. — ²⁾ Sc. parte.

resta à V. S. Ill.^{ma} alla quale etc. Ratisbona 16. Luglio
41.

Sono stato travagliato in questi giorni da alcuni dolori
quali stetti male ancora in Spagna; Hora per grazia
Iddio stò assai bene, e procurero di conservarmi.

Scr.^o Hum.^o et Dev.^o di V. S. I. (so)
Atanasio Ridolfi.

Nota di quelli sono restati nella Battaglia facta appresso
adam dal Generale Lamboi, al Sciattiglion sotto li 6. Luglio
341 et con prigionia di molti.

Li Morti:

Il Marchese Prolino ¹⁾ Marescial di Campo, et Generale
della Cavalleria.

Conte di Salance Marescialle.

Colonnello Marchese di Sanse ²⁾.

Colonnello Marchese di Tintivile ³⁾.

Baron de Lina Colonnello di Cavalleria.

Baron de Courselle ⁴⁾ Tenente Generale dell' Artigleria.

Cortlaub ⁵⁾ Tenente Colonnello.

Marchese di Broule ⁶⁾ Maggiore.

Li Prigioni:

Marchese di Roquelouse ⁷⁾ Colonnello di Cavallo, et á piedi.

„ Persan „ „ Cavalleria.

„ Uscelle ⁸⁾ „ d'Infanteria.

¹⁾ Der herzog v. Bouillon nennt ihn Pralin in seinem bericht, s. u.
s. 174; ebenso die Relazione s. u. s. 184.

²⁾ de Sense, Col.^o dello Piemontese Regt.^o die Rel.

³⁾ Tintiville die Rel.

⁴⁾ Corselle die Rel.

⁵⁾ Crutlup die Rel.

⁶⁾ di Broylj Major dell' Reg.^{to} dell suo Padre il generale Chastil-
lione figlo die Rel.

⁷⁾ de Persan Roquilauce die Rel.

⁸⁾ Ustelleq die Rel.

Marchese di feulade ¹⁾ Colonnello.

Due Colonnelli di fanteria Carzeret ²⁾ et Neuteimburt.

Il Tenente Colonnello Quele de Andollo ³⁾.

Tenenti et Capitani di Cavalleria n.^o 68

Tenenti n.^o 69 (65 die Rel.)

Alfieri n.^o 57

Sergenti n.^o 80

Soldati pure n.^o 4000.

7 pezzi d'Artiglieria grande, et altri, tutte le Monizioni, Bagaglio, et con gran' numero de muli.

Folgt Lettera del S. Duca di Boullon scritta all' Imperadore.

Sacra Cesarea Maesta

Con l'opportunità del Mandato spedito alla Maesta V. dal Baron di Lamboi suo Tenente Marisciallo, è parso debito mio di bacciarle hum.^{simte} le mani et di ringratiarla di tutte le gratie Ces.^e fattemi, in particolare della (so) Patente di suo Maresciallo, uffizio, che sin' hora non ardi di passare seco, mentre non hebbi occasione di dimostrare effettivamente alla M. V. la mia poca ma devot.^{ma} servitu. Essendo hieri l'altro il sudetto Baron di Lamboy arrivato con la sua Armata nella mia Città, passato ivi la Mosa, et congiuntosi con le mie genti, di posta si presentò l'occasione del Fatto d'arme con l'Armata del Chatillon disfatta di maniera, che di 8 mila della sua fanteria non scamparono 50 huomini, restandone morti et Prigioni quasi tutti i Generali et altri (Uffiziali) ⁴⁾ Capi principali insieme col resto tanto della fanteria quanto della Cavalleria comandata dal Marchese di Pralin, morto. Furno acquistate tutte l'Artiglierie con la

¹⁾ Teulladt die Rel.

²⁾ Carguet et il Netteneurt die Rel.

³⁾ Cuell d'Andelo.

⁴⁾ Durchstrichen in der hs. wie es scheint.

munizioni et tutto'l bagaglio, e'l Chatillon salvatosi con la uga, scappò con pochi cavalli in compagnia del Marchese le Sourdis. Mi rimetto alla piu puntuale Relatione del detto Baron di Lamboy, sperando d'haverci parte di mia viva co-operatione in questo successo; solo mi dispiace in estremo la disgratia della morte del Conte di Soisson mio Zio, il quale avrebbe potuto far prestare molti altri servizij segnalati alla M. V. et al Ben publico: ma essendo piaciuto cosi al Signore, cercherò io di supplire con tutte le mie forze à questa perdita.

Et se la Maesta V. mi concede di poterla supplicare per gratia alcuna, mi sarebbe la maggiore questa, che ella si compiacesse di gratiare con la Carica et Patente di suo Marsciallo il detto Baron di Lamboy hoggi suo Tenente, il quale in questa fazione fù ottimo Strumento, et dimostrò il suo valore col consiglio et con l'opera con molto contento mio e di tutto l'Esercito. etc.

Data nel Campo à Donchlen il di 8 di Luglio 1641.

Di V. M.

hum.^{mo} et dev.^{mo} Ser.^e

Federigo Maurizio Duca
di Boullon.

Folgt Relatione de successi dell' Armi Imperiali dalli 24 fino alli 30 di Giugno 1641.

S. A. I. con la gente che conduceva arrivò all' Armata il giorno de 24. et la sua persona alloggiò à Eglen. li 25. si stette fermi per rinfrescare detta gente, disporre la marcia, et pigliare resolutione di quello che si haveva da fare. li 26. [Juni] si mossero li Eserciti per il più dritto camino di Wolfembittel et la sera si fece Quartiere vicino à Schönigen. l'Inimico che stava attento alli nostri movimenti per governarsi da quelli, non hebbe lingua di noi fino al mezzo giorno che sentimmo tirar' due colpi di Cannone in segno dell' all' Arme, che hebbe, et messosi subito Insieme, si mosse verso Hessendam, Incaminando il suo

bagaglio á Hornburg. la notte medesima passó il passaggio, et continuando la sua marcia con gran' celerità, arrivó á Ohrem, un' quarto di lega da Wolffembitel, Quartiere delli Luneburgesi fortificato, dove sú un' Ponte che vi havevano, et per altre parti passorono (so) di lá dall' acqua, accostandosi á fimmelsem, altro Quartiere medesimamente fortificato da Luneburgesi, et verso il Dam, et quivi si messe in battaglia con la fronte verso la Cittá. S. A. I. havendo havuto di ciò avviso, comandó che la mattina seguente delli 27. [Juni] alla punta del giorno le Armate marciassero alla volta di Schoepenstedt, et di quivi verso Wolffembittel, comei essegui, et non ostante la diligenza, che si fece, non fú possibile di prevenire. Arrivammo verso le 5 et le 6 della sera á Wolffembittel, et vedemmo il Nemico nella sudetta postura. S. A. chiamó le Generali Persone, et Inteso il parere di tutti, si risolvé che si dovesse passare, e procurar' d'attacar l'Inimico, et quella notte ci accampammo vicino alla Cittá. Li Croatti, che seguitavano sempre il Nemico havendo fatti alcuni prigionieri li condussero á Dorstedt che é un' Monastero, ch'haveva abbandonato, et havendo Inteso che ne ritirava circa 100. soldati al colore di 4. Truppe di Cavalleria li caricarono ¹⁾ (so), et restando abbandonati da detta Cavalleria, li tagliarono ¹⁾ in pezzi, havendo fatti prigionieri un' Capitano Tenente di un' Reggimento di Luneburg e verso la sera havendo detti Crovatti avvisato che di Halberstatt si ritirava il Reggimento di fanteria di Carl Rut coniato ²⁾ da 7. ó 8. truppe di Cavalleria, et che marciava verso detto Monastero di Dorstedt Si ordinó al Colonnello Spiegel che con 600. Cavalli andasse verso quella parte come essegui, et gli Incontró vicino al sudetto Monastero, dove havendo caricato quelle Truppe di Cavalleria, le batte totalmente con acquisto di tutto il bagaglio, et di un' Mortaro e l'Infanteria

¹⁾ Ueber die formen auf orono, orno, onno s. die grammatik de Ital. sprache v. Dr. L. G. Blanc. Halle 1844, s. 352—357.

²⁾ = accompagnato.

con 2. pezzi di Artiglieria ritirandosi in una Chiesa forte, si messe in difesa, Onde Spiegel mandò á domandare dell' Infanteria, la quale non essendo potuta arrivare à tempo, hebbe spazio detto Reggimento di passare la notte un' Marasso ¹⁾ e di ridursi in Salvo, ma con perdita oltre al bagaglio di qualche gente ancora.

La mattina de 28. [1641 Juni 28] cominciorono à passare le nostre truppe per la Città di Wolffembitel, et passata la vanguardia della Cavalleria con tutta l'Infanteria, il Nemico col mezzo di qualche prigionie che fece, Intese che non fosse restata(so) di lá alla Guardia del Bagaglio altro che 6. Truppe di Cavalleria, Onde Tubadel ²⁾ con 9. Reggimenti trà Vaimaresi et Luneburgesi, passò con animo di caricar' dette truppe et tentar d'Impadronirsi del Bagaglio, ma essendosi ciò preveduto, fù ordinato al Generale dell' Artiglieria B. de Mercij che tornasse la sua Persona dall' altra parte, et vi restassi con l'ala manca della Cavalleria, fino che fosse tutto passato, et di quivi á poco á poco presentatosi Tubadel, Mercij li spinse alla volta sua con la Vanguardia che era di 300. Cavalli seguitata dalli Reggimenti di Jung et Wert, et ordinò nell' istesso tempo al Sergente Generale di battaglia Sperraiter, che andasse á caricar il Nemico per fianco, come subito l'essegui con li Reggimenti di Gleen Burgsdorff Wiatz e Ghisemburg seguitati sempre dal Mercij con tutto il grosso, et fù con tanta risoluzione, che lo roppé, Si che se ne fuggi in confusione fino al forte situato sopra il Divo ³⁾ con multa perdita del Nemico, et in particolare il Sergente Maggiore di Ohem ⁴⁾ prigionie, et altri Officiali, et dicono, che l'istesso Tubadel sia ferito alla Morte, et se non fosse stata la considerazione del posto tanto avvantaggioso di detto forte, et della futura battaglia che si aspettava haverebbe il Mercij tentato di proseguire Maggiore Vittoria, ma contentatosi di

¹⁾ Pis. = marazzo = stagno, morast.

²⁾ Taupadel.

³⁾ Oder Dicco. Undeutlich. — ⁴⁾ sc. é.

bagaglio á Hornburg. la notte medesima passó il passaggio, et continuando la sua marcia con gran' celeritá, arrivó á Ohrem, un' quarto di lega da Wolffembitel, Quartiere delli Luneburgesi fortificato, dove sú un' Ponte che vi havevano, et per altre parti passorono (so) di lá dall' acqua, accostandosi á fimmelsem, altro Quartiere medesimamente fortificato da Luneburgesi, et verso il Dam, et quivi si messe in battaglia con la fronte verso la Cittá. S. A. I. havendo havuto di ciò avviso, comandó che la mattina seguente delli 27. [Juni] alla punta del giorno le Armate marciassero alla volta di Schoepenstedt, et di quivi verso Wolffembittel, comesi eseguí, et non ostante la diligenza, che si fece, non fú possibile di prevenire. Arrivammo verso le 5 et le 6 della sera á Wolffembittel, et vedemmo il Nemico nella sudetta postura. S. A. chiamó le Generali Persone, et Inteso il parere di tutti, si risolvé che si dovesse passare, e procurar' d'attacar l'Inimico, et quella notte ci accampammo vicino alla Cittá. Li Croatti, che seguitavano sempre il Nemico havendo fatti alcuni prigionii li condussero á Dorstedt che é un' Monastero, ch'haveva abbandonato, et havendo Inteso che ne ritirava circa 100. soldati al colore di 4. Truppe di Cavalleria li caricarono ¹⁾ (so), et restando abbandonati da detta Cavalleria, li tagliarono ¹⁾ in pezzi, havendo fatti prigionii un' Capitano Tenente di un' Reggimento di Luneburg e verso la sera havendo detti Crovatti avvisato che di Halberstatt si ritirava il Reggimento di fanteria di Carl Rut convoiato ²⁾ da 7. ó 8. truppe di Cavalleria, et che marciava verso detto Monastero di Dorstedt Si ordinó al Colonnello Spiegel che con 600. Cavalli andasse verso quella parte come eseguí, et gli Incontró vicino al sudetto Monastero, dove havendo caricato quelle Truppe di Cavalleria, le batte totalmente con acquisto di tutto il bagaglio, et di un' Mortaro e l'Infanteria

¹⁾ Ueber die formen auf orono, orno, onno s. die grammatik der Ital. sprache v. Dr. L. G. Blanc. Halle 1844, s. 352-357.

²⁾ = accompagnato.

con 2. pezzi di Artiglieria ritirandosi in una Chiesa forte, si messe in difesa, Onde Spiegel mandò á domandare dell' Infanteria, la quale non essendo potuta arrivare à tempo, hebbe spazio detto Reggimento di passare la notte un' Marasso ¹⁾ e di ridursi in Salvo, ma con perdita oltre al bagaglio di qualche gente ancora.

La mattina de 28. [1641 Juni 28] cominciorono à passare le nostre truppe per la Città di Wolffembitel, et passata la vanguardia della Cavalleria con tutta l'Infanteria, il Nemico col mezzo di qualche prigionie che fece, Intese che non fosse restata(so) di lá alla Guardia del Bagaglio altro che 6. Truppe di Cavalleria, Onde Tubadel ²⁾ con 9. Reggimenti trà Vaimaresi et Luneburgesi, passò con animo di caricar' dette truppe et tentar d'Impadronirsi del Bagaglio, ma essendosi ciò preveduto, fú ordinato al Generale dell' Artiglieria B. de Mercij che tornasse la sua Persona dall' altra parte, et vi restassi con l'ala manca della Cavalleria, fino che fosse tutto passato, et di quivi á poco á poco presentatosi Tubadel, Mercij li spinse alla volta sua con la Vanguardia che era di 300. Cavalli seguitata dalli Reggimenti di Jung et Wert, et ordinò nell' istesso tempo al Sergente Generale di battaglia Sperraiter, che andasse á caricar il Nemico per fianco, come subito l'essegui con li Reggimenti di Gleen Burgsdorff Wiatz e Ghisemburg seguitati sempre dal Mercij con tutto il grosso, et fú con tanta risoluzione, che lo roppé, Si che se ne fuggi in confusione fino al forte situato sopra il Divo ³⁾ con multa perdita del Nemico, et in particolare il Sergente Maggiore di Ohem ⁴⁾ prigionie, et altri Officiali, et dicono, che l'istesso Tubadel sia ferito alla Morte, et se non fosse stata la considerazione del posto tanto avvantaggioso di detto forte, et della futura battaglia che si aspettava haverebbe il Mercij tentato di proseguire Maggiore Vittoria, ma contentatosi di

¹⁾ Pis. = marazzo = stagno, morast.

²⁾ Taupadel.

³⁾ Oder Dicco. Undeutlich. — ⁴⁾ sc. é.

haver battuto il Nemico doppo che vedde che tutto il bagaglio era passato la Città, seguitó esso ancora con buon ordine á unirsi con il resto dell' Armata. S. A. I. la sera chiamó di nuovo á Sé li Generali, et consultato ¹⁾ quale operazione potesse farai, riconosciuto che sú la Mano manca vi erano boschi, et sommitá perdove si poteva andar' sul' fianco al Nemico, risolvé che la mattina de 29. le Armate si mettesero in battaglia, et con buon ordine si avvanzassero á detto effetto, per pigliar' poi quell' occasioni migliori che si fossero rappresentate. Nel punto dunque che ²⁾

Folgt Nuncij Apostolici ad Cesarem Protestatio ³⁾.

Cum in presentibus Comitij Radisponensibus conclusum fuerit super Amnistiam infrascripti vel alterius tenoris, ac ab Hereticis producta sint gravamina. Cumque hec sint contra S. S. P. P. Decreta, Concilia aecumenica (so) et constitutiones Summorum Pontificum. Ideo Ego Gaspar Archiepiscopus Athenarum S. D. N. P. Nuncius Apostolicus C. V. M. rogo, ut tueri velit incolumitatem et integritatem Religionis Cattolice, neque consentiat quid fieri secus, aliter omni meliori resisto et repugno et de nullitate dico. —

Darauf folgendes beissende spottgedicht:

Antiprotestatio et Responsio ad Protestationem ⁴⁾ Nuncii Apostolici.

Gaspar Athenarum Presul, si persens ⁵⁾ Athenis dicere quod velit, sic ⁶⁾ dicere Presulerit:

¹⁾ Hs. consultata.

²⁾ Hier fehlt der schluss. Die schlacht bei Wolfenbüttel war bekanntlich am 29. Juni 1641. Von ihr sagt Pappus nur 1, 133: calide admodum pugnatum est: quo in conflictu amplius duo millia Caesarianorum occisa, totidemque cum triginta signis capta fuerunt.

³⁾ Hs. Prorstatio. — ⁴⁾ Hs. Pronstationem.

⁵⁾ So die hs., wohl statt presens.

⁶⁾ Muesste des verses wegen ausfallen.

84.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 17.

d'andar' sempre risecando nello
 forse non mi riuscirà così su-
 to incontrario l'habito, ch'è
 e di quà già che V. S.
 rappresentare alla se-
 d'infastidirla; mà lo farò
 ricordarsi di me in proposito dello
 bene m'ingegno di farlo più assegnata-
 possibile; Tuttavia non riesce, ne à me, ne
 on poco; Et doppo haver consumati i denari,
 me, hò spesi novecento Tallari, che mi hanno
 alozzi; et hora ne vò consumando, più adagio,
 altri 600, che ne hanno di mio, restandomi da
 di Vienna et provedervi la Casa, et vorrei
 osto hoggi, che domani, regolando in questo il
 con quello degli altri che lo desiderano in
 do che à Vienna si può vivere più facilmente,
 a colpa al S. Duca di Baviera, perche qui si
 li S. A. à quel prezzo che vuole, et all' altra
 dazi, essendo suo tutto il paese all' Intorno,
 a pagarla carissima, anzi molti hanno opinione,
 er questo rispetto sia per trovar modo che la
 sca tanto presto, quanto si desidera; et che all'
 tore non habbia à riuscire d'andarsene quando
 l resto V. S. Ill.^{ma} mi dia licenza di dire, che
 er le Corti, mi par che ricerchi il vestir hono-
 far da Inammorato, mà in ogni caso, la sup-
 re, che per il tempo, che mi resta, anderò fa-
 glio modo, che potrò, assicurando V. S. Ill.^{ma}
 vo lettere più malvolentieri, che sopra questa
 e me ne asterrò più che posso, parendomi, s'io
), d'haver Intentione e desiderio di dar gusto

Questi SS.¹ Luterani, e particolarmente i deputati di Luneburg, predicano questo fatto per una gran' vittoria á favor loro, havendo una lettera d'uno di quei SS.¹ Duchi scritta da Cell, che gli dicano (so), che degl' Imperiali erano restati morti piú di 5 mila e de loro pochissimi, et che hanno guadagnate 16. Insegne, e 18. pezzi di Cannone, ma si tengono per avvisi troppo vantaggiosi ¹). Con lettere poi de 10. comparse questo medesimo giorno [1641 Juli 10. 16.] non avisano cosa rilevante se non, che havendo i Suetesi abbandonato Alberstat per attender' alla difesa delle fortificazioni Intorno à Wolffembittel, vi si erano ritirati gl'Imperiali, à quali faceva gran' gioco quel Posto, cosi per le monizioni, che vi havevano trovato dentro, come perche gli dà comodità di poter ricever la provianda da Magdeburg, essendo nel resto ciascheduno ritirato ne primi Posti, con tutto che sperino gl'Imperiali di cacciarne ben' presto i Suetesi, per liberare Interamente la medesima Piazza di Wolffembittel ²). Di Ratisbona 16. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Non sapendo se la presente possa capitare prima del Dispaccio, che Invio con l'ordinario, tornaró á replicare ³) á V. S. Ill.^{ma} che il medesimo S. D. francesco pensa di tornar qui e di trattenersi 12. o 15. giorni prima d'Incaminarsi verso fiandra.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹) Vgl. Ridolfi am selben tage s. 172, wo er diesem briefe glauben beimisst.

²) Nun folgt Hier mattina — Invio con questa á V. S. Ill.^{ma} (siehe s. 172 n. 82) fast woertlich. Ridolfi scheint immer das verlorengelien eines briefes zu befuerchten; so ist wohl diese wiederholung zu erklaren.

³) S. 168 z. 6 diese nachricht bereits, geschrieben am selben tage.

84.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 17.

Ill.^{mo} etc. Procurerò d'andar' sempre risecando nello scrivere le cose superflue; mà forse non mi riuscirà così subito, perche facilmente havrò fatto incontrario l'habito, ch'è difficile à mutarsi. Quanto alle cose di quà già che V. S. Ill.^{ma} vede qualche mi si offerisce di rappresentare alla segreteria, lascio per questo conto d'infastidirla; mà lo farò bene, con supplicarla à ricordarsi di me in proposito dello spendere, perche se bene m'ingegno di farlo più assegnatamente, che sia possibile; Tuttavia non riesce, ne à me, ne ad altri, far con poco; Et doppo haver consumati i denari, che portai con me, hò spesi novecento Tallari, che mi hanno rimessi i Pestalozzi; et hora ne vò consumando, più adagio, che io posso, altri 600, che ne hanno di mio, restandomi da far' il viaggio di Vienna et provedervi la Casa, et vorrei seguissi più tosto hoggi, che domani, regolando in questo il mio desiderio con quello degli altri che lo desiderano in estremo, dicendo che à Vienna si può vivere più facilmente, dando molti la colpa al S. Duca di Baviera, perche qui si vende roba di S. A. à quel prezzo che vuole, et all' altra fa pagar tanti dazi, essendo suo tutto il paese all' Intorno, che pur è forza pagarla carissima, anzi molti hanno opinione, che l'A. S. per questo rispetto sia per trovar modo che la dieta non finisca tanto presto, quanto si desidera; et che all' Istesso Imperatore non habbia à riuscire d'andarsene quando vorrebbe. Nel resto V. S. Ill.^{ma} mi dia licenza di dire, che il praticare per le Corti, mi par che ricerchi il vestir onorevole senza far da Inammorato, mà in ogni caso, la supplico di credere, che per il tempo, che mi resta, anderò facendo nel meglio modo, che potrò, assicurando V. S. Ill.^{ma} ch'io non scrivo lettere più malvolentieri, che sopra questa materia, et che me ne asterrò più che posso, parendomi, s'io non m'inganno, d'haver Intentione e desiderio di dar gusto

e di servire nel miglior modo che mi sarà possibile. Et intanto etc. Ratisbona 17. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Sento che l'esercito dell' Arciduca si sia lontanato per Causa de Viveri.

Hum.^o Ser.^o et Obl.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt Relazione della Vittoria, che il S. Baron de Lamboy Tenente Generale Maresciall di Campo colla Armata Cesarea habbia ottenuto in Francia, meza hora discosto della Piazza di Sedan, seguita alli 6. di Luglio Anno 1641.

Essendo il S. Barone di Lamboy alli 6. di Luglio con una Armata Ces.^a circa 5000 Infanteria et 2500 cavalli giunto versò la piazza di Sedan, circa due hore discosta di la, entro nella dettâ Citta per abboccarsi con il S. Conte di Soisson et il Duca di Bullion Et doppó l'accordo frá loro, há fatto congiunger quella Armata Ces.^a con le troppe de Principi, ch'erano 1200. cavalli et 1500 fanti. Volevano unitamente attaccar il S. Chastillion Generale Maresciallo del Ré di Francia, che con una Armata circa 8000 fanti et 2500 cavalli si trovava una meza hora discosto dá Sedano accampato. Mà una pioggia continua hà impedito che non si poteva eseguir¹⁾ prima insino verso il mezzo giorno. Segui una battaglia formalie (so) con grandissima furia dá ambi due parti, che duró circa una hora et meza. Et dell' fin per gratia di Dio, la Vittoria fu eseguita da parte della²⁾ Armata Ces.^a, che tutta³⁾ la fanteria Francese è stata amazata⁴⁾ o presa, molto pochi colla fuga si salvorono, tutta⁵⁾ la Artiglieria munitione e bagaglio é stato occupato. La Cavalleria tutta disfatta e quelli che scampavano, sono stati

1) sc. una battaglia. — 2) Hs. sua.

3) Hs. tutte.

4) Hs. tu.

5) Hs. tutte.

più di 4. hore seguitati, ò la maggior parte ammazzati overò presi. Et perche li Franzesi in questi tempi adoperano solamente una¹⁾ bandiera per un Reggimento di fanteria, son havuti dalli Imperiali 14. Bandiere et molte Cornette della Cavalleria. Per la qual²⁾ segnalata Vittoria Dio sia lodato. Et si spera che la Nobilta et il Commune nell Regno di Francia tantò più si muoverá di indurir³⁾ il Cardinale Richelieu, accio il Ré trattasse et facesse la universale Pace.

La Lista de i Francesi, che in questa battaglia sono stati amazzati e presi.

(Ist dieselbe wie s. 173, nur todte und gefangene durcheinander und die namen anders und zwar meist richtig geschrieben.) Es folgt dann aber auch noch eine

Lista delli ufficiali Imperiali che sono stati amazzati e feriti.

Il Conte di Soisson e morto.

Il generale dell Metternese (so) Regimento con 3 altri Capitani sono mortalmente feriti.

Un Capitano morto et Sergente maggiore di quell' Regimento ferito.

Il Colonello Henderson ferito.

Il Tenente Colonello Betelberg dell' Regimento Martuese (so) d'Infanteria ferito.

Il Colonello de i Dragoni Chriseyner ferito, come ancò il suo Tenente Colonello et un Capitano, et 2 Capitani dell' suo Regimento amazzati.

Tenente Colonello dell' Regimento del Baron di Lamboy di Cavalleria ferito et uno capitano morto.

NB. Il Maggior Domo dell' S. Barone di Lamboy, che haveva portato questi buoni avvisi in questa Corte, riferisce di più, che il S. Lamboy haveva all' principio della battaglia pregato ch'il S. Conte di Soisson, Che era un di Casa Reale de Bourbon, non dovesse avanzarsi tantò avanti, mà re-

¹⁾ Hs. un. — ²⁾ Hs. qua. — ³⁾ So die hs. statt indurre.

stasse nell' Corpo della Battaglia per maggior sicurtá della sua Persona. M egli non vuole, dicendo che non voleva che si dicesse, che gli Principi francesi havevano fatto venir le Armi Cesaree per farle ammazzare in Francia. Però si spinse con Avantguardia senz esser armato¹⁾, e con un Pistola amazzo il Generale Mastro di Campo Marchese di Pralin, dal Che con una Pistola f ancor amazzato²⁾, che ambe dui conoscoron³⁾ dalli loro cavalli morti. La⁴⁾ cavalleria Francese⁵⁾ vedendo questa morte, cominciava  titubare. M il S. Barone di Lamboy soccorse con dui mila cavalli, e con il suo bono operar fece ottenere la Vittoria.

It. Che dall' Imperiali officiali e soldati e stato fatto richissimo bottino, si come nell Armata Francese si trovano ancor denari contanti per pagar per un Mese quella Armata.

Item. Che ambedue Armate erano nell numero quasi pari, se non che la Armata Francese era superior circa 500 soldati di fanteria.

Item. Che il S. Duca di Lorena colla sua gente come anc S. Duca di Guisa colla sua persona non si trovarono presenti.

Item. Che il S. Duca di Bouillon dop la Vittoria, aveva fatto leger Patenti Imperiali, per i quali mostro d'esser Generale Mastro di Campo di S. M. Ces.ª, et che queste Armi si conducono in Nome di S. Maesta et non in Nome de i Principi Francesi malcontenti. Et questo che si face per poter tanto pi presto venir alla desiderata Pace.

Folgt noch einmal dasselbe verzeichniss der gebliebenen

¹⁾ Dag. Nani 1. 667: coperto di tutte armi, con la visiera alzata.

²⁾ Dag. Nani 1. 667: colpito da soldato della compagnia dell' Orleans di pistola nell' occhio, cadde rovesciato dal Cavallo sù'l Campo, perdendo nello stante medesimo la parola, e la vita. Nani's darstellung sehr lesenswerth.

³⁾ conoscoron? — ⁴⁾ Hs. Che.

⁵⁾ Naemlich die mit den kaiserlichen verbuendete.

nd gefangenen Franzosen u. s. w. mit einiger abweichung,
. h. verschlechterung der namen.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 17. Juli ohne besond-
e bedeutung, ebenso ein anderes vom 23. Juli, in wel-
em er um heilmittel fuer den nunzius bittet aus der be-
ehmten Medicaeischen apotheke. Preme S. S. Ill.^{ma} d'esser
vorito part.^{te} dell' Olio da Stomaco, da ferite, da Spasimo,
ntro veleni, elesir vite, e giulebbe ¹⁾ Gemmate ²⁾.

85.

Ridolfi an Gondi.

(Fast ganz in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 23.

Ill.^{mo} etc. Si tratta tuttavia nella Dieta del modo
mantener la soldatesca á spese dell' Imperio per un' tempo
nitato, nel quale probabilmente si posea trattar', e conclu-
re la Pace. Prima di venire in questa risoluzione hà do-
andato il suo Voto al Consiglio di Guerra, il quale l'ha
to rappresentando, che ci sarebbero necessarij 5 Esserciti.
no contro i Suedesi. Il secondo in Alsazia. Terzo al Reno.
uarto come quello che hà il Lamboi ³⁾. Quinto per voltarlo
ve si vedesse maggiore il bisogno, che in tutto non sareb-
ono più di 80 mila Combattenti il qual numero veniva ac-
rdato dal Collegio degli Elettori, ma trattatosene poi in
ello de Principi che hanno domandato ancora ai Deputati
lle Città il lor senso, è caduto di tutti i Voti, Non sa-
endo come poter cavare tante Contribuzioni per il Mante-
imento e si crede che si vedrà di concordare in numero
minore.

Mons. Nunzio tien' avvisi di Parigi da Mons. Grimaldi
che S. Maestà si disponeva à concorrere nel Trattato di
Pace senz' alterare il luogo di Colonia; Et che Mons. Maz-

¹⁾ Julep, kuehltrank. — ²⁾ Was augen getrieben hat.

³⁾ Doch auch eins in Schlesien!

stasse nell' Corpo della Battaglia per
 sua Persona. Ma egli non vuole,
 che si dicesse, che gli Principi fr
 le Armi Cesaree per farle amr
 spinse con Avantguardia senz'
 stola amazzo il Generale
 Pralin, dal Che con una
 ambe dui conoscoron *)
 leria Francese *) vede
 bare. Má il S. Be/
 cavalli, e con il r

ia,
 crita
 quando
 o, non a
 ogni caso
 al S. Conte

It. Che d
 richissimo bo
 rono ancor'
 Armata. S Ill.ma

questo medesimo
 imperatore. Et egli é
 apparire ne trattati che si
 Palatinato, e quel' d'Inghilterra,

molto valore, li suggerirá quant' occorre.
 23. Luglio 1641.

Hum.º et Dev.º Ser.º
 Atanasio Ridolfi.

It
 pari,
 sol'

Folgt ein schreiben vom selben datum, betreffend lehn
 sehen.

86.

Ridolfi an Gondl.

Theilweise in ziffern.

Regensburg 1641 Juli 23

Ill.ºº etc. Il S. Don francesco de Melo prese poi
 ultima risoluzione di non andar à trovar il S. M
 chese di Castel Rodrigo che era già comparso nel luogo
 certato ¹, mà li spedi il piego che haveva per S. E. della C
 Cattolica, persuadendosi, che havendo nella soprascrit
 Titolo d'Ambasciatore à S. Santita, et à S. Maesta Ces
 potesse venir' alla Corte, come hà risposto, che haver
 fatto nel giorno di domani. Doppo questo hà dichiara
 S. Don francesco la sua partenza per fiandra il giorn
 29. del Corrente havendosi ² già incaminato à quella

¹ S. 168 z. 1. — ² Hs. havendod.

ze à 6., di 12. che ne ha; il Nipote, e parte
 conducendo S. E. seco il fratello (so).
 della fuente resterà qui al solito et si
 con S. Don francesco, stia peggio
 non sò con qual fondamento se
 si facci anche à indovinare.
 te, che venne avanti hieri
 disse, che il Duca di Bra-
 entrate, che havevano tutti
 che ascendevano à ottanta tanti¹⁾
 assero pur rimesse da loro Agenti, come
 sapersi che fine possa haver il Duca con simil
 .., mà in ogni caso, che sia per metterli in diffidenza;
 son risoluti di non far in questo proposito, se non quel-
 e comanderà il Re lor Signore, anzi che Castel Rodrigo
 vendo sentito, che il suo Agente continuava di farli ri-
 ssa di 2 mil a scudi il mese, secondo il solito, hà la-
 to di pigliarli sin che senta il gusto di S. M. Cattolica,
 a fuente dice, haver d'Entrata in Portogallo di sua parte
 ila scudi. Mi favori di molte nuove di Spagna, e de
 gressi che si vanno facendo in francia dall' armi di Casa
 austria; mà come cose, che si sapranno gia costi, le tra-
 no. Mi disse che lor SS.¹ Ministri Spagnoli hanno ri-
 sei di qui 60 mila scudi all' Azfelt per reclutte, e che il
 Duca di Baviera si contenti, che quelle truppe, che há
 i S. A. il medesimo Azfelt, le conduca con le altre in fian-
 tra, con questo che²⁾ Gil de Has torni sopra il Reno. Chel'
 Imperatore manda à Principi Confederati di francia il Conte
 di Traum Cavaliere et Consigliere di Guerra della Maesta S.
 per mostrar gratitudine delle loro operazioni, per assicurarli,
 che non mancherà loro d'ogni assistenza, et pregarli di non
 metter á sbaraglio³⁾, come fanno, le persone loro; allargan-

¹⁾ = più di ottanta.

²⁾ Wie schwerfaellig und eintoenig!

³⁾ = esporre à certo et manifesto pericolo.

zarini haverebbe ordine d'Incaminarsi á quella volta, quando si sentissero muovere gli altri. Questa lettera é scritta avant che à Parigi si sapesse la Rotta di Chastillon e quando non si habbia havuto fine di dar canzone al solito, non si Sà che effetto cagionerà questo accidente. Et in ogni caso S. S. Ill.^{ma} ne hà dato conto à S. Maestá et al S. Conte di Traudmenstorff.

Il S. Ambasciatore di Danimarca vá questo medesimo giorno [Juli 23] all' Audienza dell' Imperatore. Et egli é quello che há da promuovere, et apparire ne trattati che si faranno per il negozio del Palatinato, e quel' d'Inghilterra, soggetto stimato di molto valore, li suggerirá quant' occorre. etc. Ratisbona 23. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, betreffend lehnsachen.

86.

Ridolfi an Gondl.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 23.

Ill.^{mo} etc. Il S. Don francesco de Melo prese poi per ultima risoluzione di non andar à trovar il S. Marchese di Castel Rodrigo che era già comparso nel luogo concertato ¹⁾, mà li spedì il piego che haveva per S. E. della Corte Cattolica, persuadendosi, che havendo nella soprascritta il Titolo d'Ambasciatore à S. Santita, et à S. Maesta Cesarea, potesse venir' alla Corte, come hà risposto, che haverebbe fatto nel giorno di domani. Doppo questo hà dichiarata il S. Don francesco la sua partenza per fiandra il giorno de 29. del Corrente havendosi ²⁾ già incaminato à quella volta

¹⁾ S. 168 z. 1. — ²⁾ Hs. havendodi.

con alcune Carozze à 6., di 12. che ne ha; il Nipote, e parte della sua famiglia, conducendo S. E. seco il fratello (so).

Il S. Marchese della fuente resterà qui al solito et si dice, che se stava male con S. Don francesco, stia peggio col S. Marchese. Tuttavia non sò con qual fondamento se ne parli, et può esser che si facci anche à indovinare. L'Istesso S. Marchese dela fuente, che venne avanti hieri [1641 Juli 21] à Casa mia, mi disse, che il Duca di Braganza haveva dichiarato, che l'entrate, che havevano tutti tre lor SS.¹ in Portogallo, che ascendevano à ottanta tanti¹) (so) mila scudi, le fussero pur rimesse da loro Agenti, come prima, senza sapersi che fine possa haver il Duca con simil cortesia; mà in ogni caso, che sia per metterli in diffidenza; si son risoluti di non far in questo proposito, se non qualche comanderà il Re lor Signore, anzi che Castel Rodrigo havendo sentito, che il suo Agente continuava di farli rimessa di 2 mila scudi il mese, secondo il solito, hà lasciato di pigliarli sin che senta il gusto di S. M. Cattolica, et la fuente dice, haver d'Entrata in Portogallo di sua parte 8 mila scudi. Mi favorì di molte nuove di Spagna, e de progressi che si vanno facendo in francia dall' armi di Casa d'Austria; mà come cose, che si sapranno gia costi, le tralascio. Mi disse che lor SS.¹ Ministri Spagnoli hanno rimesse di qui 60 mila scudi all' Azfelt per reclutte, e che il S. Duca di Baviera si contenti, che quelle truppe, che há di S. A. il medesimo Azfelt, le conduca con le altre in fiandra, con questo che²) Gil de Has torni sopra il Reno. Chel' Imperatore manda à Principi Confederati di francia il Conte di Traum Cavaliere et Consiliere di Guerra della Maesta S. per mostrar gratitudine delle loro operazioni, per assicurarli, che non mancherà loro d'ogni assistenza, et pregarli di non metter' á sbaraglio³), come fanno, le persone loro; allargan-

¹) = più di ottanta.

²) Wie schwerfaellig und eintoenig!

³) = esporre à certo et manifesto pericolo.

dosi nel resto nel mostrar un desiderio estremo d'esser conosciuto per Servitore del Ser.^{mo} Padrone, con dir che la Spagna deve tanto à S. A. . . . L'Istesso Traum passerà in fiandra, et vogliono alcuni, che non sia per far buoni offizij per D. francesco con l'Infante Cardinale, mà può esser ancora che s'ingannino. Il S. Marchese di Grana¹⁾ dà parte quà della buona Intenzione havuta da S. A. d'una Galera per passar in Spagna, et nel medesimo tempo delle scortesie che li son fatte da Genovesi, dicendo non solo, che gli habbino negato una Galera à posta ²⁾, mà l'Imbarco sopra le due, levandoli anche la speranza per ogni altra occasione. . . . Et etc. Ratisbona 23. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

87.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 23.

Il S. Cavaliere Tommaso Rorue Ambasciatore d'Inghilterra tré giorni sono [1640 Juli 20] si rappresentó á S. Maestá, essendo comparso con molta moderazione, così in proposito di Livrea, come d'accompagnatura, Et hora dovrà dar principio al negozio.

E comparso ancora il S. Corsitius Nelfelder Ambasciatore del Ré di Danimarca, che per ancora se ne stá privatamente. etc. Ratisbona 23. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser. Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 30. Juli ohne besondere wichtigkeit.

¹⁾ bestimmt nach Spanien als ksl. gesandter.

²⁾ = galera espressa.

Ridolfi an Gondl.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 30.

Ill.^{mo} etc. . . . con la qual occasione S. E. (Trautmanns-
lorf) mi disse, che S. Maesta faceva alto e basto quel che
i pareva; Et che i Deputati della Dieta consultavano et
appresentavano alla Maesta S. il lor parere, ma che ella
lisponeva di tutto à suo modo, senza che quelli replicassero;
li che resi grazie à S. E., mostrando però d'haver qualche
notizia dell' autorità et Padronanza di S. Maesta sopra tutti
questi Principi parendomi, che volesse con questo discorso
evare l'opinione, che si potesse havere in contrario. . . . È
venuto ancora un ufficiale del Mersì dal Campo Ces.^o e di-
cesì, che tra quei Capi Imperiali et Bavari passi mediocre
intelligenza per i successi passati, et che il S. Duca di Ba-
viera ancora stia ombrato per la perdita di quella ¹⁾ gente. . .
La publicatione dell' Amnistia si crede si faccia per man-
tener gustato specialmente Baviera, che vi preme, per gua-
dagnarsi il seguito di alcuni Principi, che con essa son per
migliorar lo stato delle cose loro mentre havesse effetto, che
non si aspetta almeno per un pezzo, non tanto per la con-
stituzione delle cose dell' Imperio, quanto perche sia com-
posta di molti equivochi da portar in lungo la Interpreta-
zione ²⁾; intanto la Maesta dell' Imperatore hà scritta una
lettera à suoi Plenipotenziarij di Colonia, andata con l'ultimo
ordinario, contenente, che se bene l'Ambasciatore di Venezia,
che risiede in francia, hà ordine di non consegnar' i Passa-
porti, che tiene di S. Maesta Ces.^a à Plenipotenziarij di S.
Maesta Christ.^{ma} se non quando siano arrivati in Colonia,
nondimeno la Maesta S. si contenta adesso, che egli li con-
segna quando partino per quella volta, come si crede, che
sia per fare ³⁾ di quelli che pur tiene di S. Maesta Christ.^{ma}

¹⁾ sc. sua.²⁾ Hier endigen die ziffern.³⁾ sc. l'Amb. di Ven.

per questi Plenipotenziarij ¹⁾, sperandosi che non ostante il trattato di mutazione del luogo, ad Istanza della Corona di Svezia più che d'altri, si sia hora per tener saldo Colonia come si procura particolarmente da Ministri di S. Santità. Se si concludesse questo Congresso, si terminerebbe la Dieta, con quella facilità, che non si spera per altra via, poiche, se ben le materie sono in dietro, in quel caso poco importerebbe lasciar qualche cosa in pendente; Et il Collegio degli Elettori e de Principi, si crede, non mostrerebbono tanto senso della partenza dell' Imperatore, ancorche dichino hora

¹⁾ Ueber die angelegenheit der paesse handelt ausfuehrlich ein bericht des cod. Chis. Q. II. 53, der mir schon bei meinen nachforschungen im archiv Chigi auffiel, dessen vollstaendige abschrift ich der sehr guetigen vermittlung meines hochverehrten goenners, h. grafen Ludwig Taddaeus von Wolanski, geheimen kaemmerers seiner paepstlichen heiligkeit, verdanke *). Ich werde den ganzen bericht, der von groesster wichtigkeit ist, bei gelegenheit abdrucken lassen. Hier hebe ich nur folgende stelle heraus. Es heisst pag. 3: Trasmessi, che furono i Passaporti da' Ministri Imperiali, e Spagnuoli nelle mani dell' Ambasciatore Veneto, questi disse, che appresso di se teneva quel del Rè Xpño da consegnarsi a' Ministri Cesarei, Subbito che si fosse havuto ciò, che si chiedeva nel Passaporto per la Duchessa di Savoia, mà si repugnava a concederlo con la espressione di Tutrice, e di Regente, poichè dicevano i Ministri dell' Imperatore tal predicato competere più ragionevolmente al Cardinale di Savoia, et al Principe Tomaso, non essendo da Madama, mà bensì dall' Altezza Loro stata fatta istanza a Sua M^{ta} Cesarea d'essere dichiarati Tutori etc. Vgl. darueber Claretta reggenza I. Vorher aber heisst es in dem berichte p. 1: Indi S. M. Ces.^a inviò in Francia i Passaporti corretti nella forma in cui s'erano dimandati per li Plenipotenziarij del Rè Xpño, con la Commissione pero all' Ambasciatore Veneto di consegnarli à quei Ministri, in caso, che da loro vicendevolmente venissero mandati in Colonia i Passaporti di quella Maestà per li Plenipotenziarij Imperiali nella maniera aggiustata, e con la specificatione di Ferdinando Terzo Imperatore.

* Herru professor Cugnoni in Rom, bibliothekar S. E. des fuersten Chigi verdanke ich die guetige collationirung der abschrift mit dem original.

esti Deputati, che mentre la Maesta S. si partisse, prima e fossero digerite le materie proposte, i suddetti non si rebbono obbligati à cosa alcuna, et ciascuno si stimerebbe vero di poter pigliare i suoi vantaggi, da che ne seguirebbe in luogo della quiete, che si cerca, maggior sconcerto ll' Imperio. Di qui è che non sappia alcuno far giudizio rto di qualche sia per succedere; se bene continuando mperatore nel desiderio che mostra d'andarsene, si crede in e, che la Maesta S., ó, per un verso, ó, per l'altro, habbia trovar modo d'eseguirlo ¹⁾.

Hò fatto reverenza al S. Marchese di Castel Rodrigo, trovatolo pieno di cortesia, ancorche tutto sconcolato per perdita della Signora Marchesa sua. In questa prima par-a S. E. mi ha detto, che il Re li haveva assegnato 24 mila scudi l'anno, et che la Maesta S. mostrava partilar sodisfattione della sua persona, come il S. Conte Duca cora, che li scriveva lettere piene di ternura ²⁾. . . Credeva ò, che il Marchese de los Veles andasse Governatore di ilano, argumentandolo senz' haverne S. E., ne il S. Don anc. altro avviso, da una rimessa di 300 mila scudi in enova á sua disposizione per lo stato di Milano; Et che à oma si inviava il Vescovo di Malaga con Titolo di Amba-iatore credendo che questo si facesse per la debolezza di inmazzero, et per dargli uno aggiunto sin tanto che si gli risollutione del soggetto, che veramente vi dovrà riedere. Et etc. Ratisbona 30. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o et Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Man wundert sich billig, dass Ridolfi gerade diese dinge nicht in ziffern geschrieben hat. Er sah sie wohl als oeffentliches geheimniss an.

²⁾ Im Italiaenischen wortschatz nicht, von Ridolfi aus dem Franzoesischen tournure gebildet.

Ridolfi an Gondi.*Regensburg 1641 Juli 30.*

Ill.^{mo} etc. La Comprotettione d'Alemagna par che possa toccar al S. Cardinale d'Harach¹⁾; mà si vorrebbe, che S. Em.^{aa} risegnassi la Chiesa di Praga²⁾ per qualche mala sodisfazione che passa per Causa di Iurisdittione et si tratta della ricompensa da darsi à S. Em.^{aa} L'Ambasceria di Roma resta tuttavia in sospeso. Il Conte Martiniz hà la medesima Inclinatione di andarvi, particolarmente per il desiderio che hà di tornar con la moglie, con la quale non può, in certo modo, tornar alla Corte, ne manca chi si maravigli, come pensi di condurla à Roma. S'aspetta intanto di giorno in giorno il Conte di Suarzembergh, che per haver il modo da spender del suo, sarà, per quanto sento, preferito, se v'incolini. Il S. Marchese di Castel Rodrigo credeva, che questo negozio fussi assodato per il S. Principe di Venosa; mà già hò detto di nó. Et perche S. E. mi hà detto di desiderarlo, mi pare ancora, che l'aiuterà quando ne habbia campo. Il S. Marchese di Grana scrive con questo ordinario, che il Ser.^{mo} Gran Duca N. S. non lo può favorire della Galera, come s'era presupposto. S'aspetta di sentire l'esito della grave indispositione del S. Duca di Mantova; Et mi par di sentire che qui si pretenda che il Monferrato ricada all' Imperio.

Et etc. Di Ratisbona 30. luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, den S. Visconti,
ein anderes vom selben datum, lehnssachen betreffend.

Folgt nachstehendes aktenstueck:

¹⁾ Ernst Albert, gf. v. — ²⁾ Erzbf. 1622—1667 Okt. 25.

Universis S. R. I. Comitijs, ex Parte Regis Hispaniarum pro Circulo Burgundico deputati humiliter exponunt.

Singulas Circuli Burgundici partes ab aliquot Annis con-
nuis per Gallum hostilitatibus vexari, et cruentis bellis agi-
ri, ut apparet in Comitatu Burgundie, in ducatu Luxem-
urgensi, in Arthesie (so) Provincia, in ducatu Brabantie, in
comitatu Annonie, que omnes in circulo Burgundico com-
prehenduntur, et ad quarum conservationem ex solennibus con-
ventionibus Imperium tenetur, tam etiam ulterioris Inva-
sionis vitande causa adduci debet, his enim membris semel
imputatis, quae sunt ante muralia et propugnacula Imperij,
nummum reliquo Corpori periculum imminet. At cum iam
ex parte Regis Catholici penes Helvetios agatur, tum de Co-
mitatu Burgundie, secundum antiqua foedera, aut pacificando,
ut tuendo, tum de revocandis Helvetie gentis copijs, que
gallicis stipendijs in Provinciarum Belgicarum destructione
silitant. Ideo predicti legati ad tam iustum ac ipsi Imperio
utile opus maturandum et promovendum petunt et appre-
antur, ut Imperialia Comitata firma et valida ad tredecim
Helvetiorum Cantones rescriptione eos quantum fieri potuerit,
excitent ad avertenda Imperij damna et ut non patiantur
exteris has partes agredi, et diripere que illis undequaque
eorum locorum contiguitate, tum mutua et antiqua oculorum
concordia et benevolentia connectuntur, ut est Comitatus
Burgundie. Iisdem utique Cantonibus hac Dicta Epistola
significetur non sine ingenti doloris et admirationis sensu, ab
aliquot Annis Helvetie gentis legiones in exercitibus gallicis
cerni, adversus Arma et membra Imperij dimicantes. Qualiter
contigit a.º 1631, quo Helveti sub Comite de Soissons Du-
catum Luxemburgensem hostiliter ingressi et agresivi sunt.
Item Anno 1638 adfuerunt quam plurime Helvetiorum co-
hortes in Obsidione Urbis S. Audomari in Belgio, que contra
Ducem Generalem Piccolomini et Caesareanos in suppetias
properantes multoties confixerunt ¹⁾. Anno 1639 Civitatem

¹⁾ S. Pappus 1, 106.

Tourtual, Eidolf's Regensburger depeschen.

Hiodin ¹⁾ in Provintijs etiam sub Circulo Burgundico comprehensam, iisdem helvetijs cum alijs obstinato Marte expugnarunt ²⁾, hancque hodie gentis sue presidij munitam ex parte Regis Gallie custodiunt. Eodem Anno in Castris aderant ad obsidendum Theonvillam, eundem Duci Piccolomini cum exercitibus Cesareis auxilium subministrante (so) apertis viribus propulsare conati sunt ³⁾. Anno 1640 Atrebatum impetierunt (Gallis ut semper admixti et occuparunt) quod pro Gallia Corona ab eo tempore armati tuentur. Hoc Anno 1641 ipsimet Helvetij oppido Aiere ⁴⁾ (so) obsidendo intersunt, et explicatis signis operantur ⁵⁾. Et sic lacerandis et destruendis Imperij membris violentas manus inferunt; communi Iure et ratione contrarium prorsus ab illis fieri deberet, quod ut serio cogitent et pro solita in rebus agenda solertia et sinceritate pensitent Imperialia Comitata fraterne et Amice adhortentur ⁶⁾. Velintque indagari quanta inde paci assequende et quieti toto Christiano Orbi restituende obstacula Insurgant et enascantur ⁷⁾, ad quam tamen comparandam et stabiliendam concordibus votis et operibus una cum Imperialibus Comitijs concurrere deberent. Denique pro conclusionem rescriptionis omnia illis á parte Imperij gratitudinis et amoris officia offerantur, in quo Imperio tanquam eiusdem familie filij considerantur petaturque ut deinceps suos Subditos á tam Iniustis et Damnosis expeditionibus ac servitijs revocent, in quibus contra se ipsos agunt; in eorum enim Capita ictus successu temporis possent resilire cum sine eorum ruina Imperium, in quo Includuntur, contra nequeat. etc.

P. WeynEt á Brum.

¹⁾ So die hs. Es ist das Hesdinum des Pappus, Hesdin — Fert.

²⁾ 1639 Juni 29. Arndts register ist unter Hesdin anm. 273 zu lesen.

³⁾ Pappus 1, 109. Florus German. p. 373 — 382. 1639 Juni 7.

⁴⁾ Aire. Eres Nani 1, 668. Ausfuehrlich.

⁵⁾ Pappus 1, 132. 135. 2, 8. Hier lauten die verschiedenen formen: Aria, Ariense oppidum, Aëria; liegt in Artois.

⁶⁾ Hs. adhortantur. — ⁷⁾ Hs. enoscantur.

90.

Ridolfi an Gondi.*Regensburg 1641 Juli 30.*

L'Ambasciatore di Danimarca prima di domandar l'Audienza, mandó al Cameriere maggore le sue lettere credentiali per l'Imperatore, secondo il costume de Ministri de Principi non Italiani, che mi vien detto esser' cosi soliti di fare. Et perche la soprascritta era col titolo ordinario, S. Maesta l'aperse, ma trovandolo alterato dentro, e che in luogo di Maestá diceva Cesarea dignitas, la Maestá S. glie le rimandó facendoli sapere esser' necessario accomodarle secondo il solito. l'Ambasciatore disse, che haverebbe speditone Corriere e procuratele, come há fatto, havendo nondimeno poi domandata l'Audienza; S. Maestá gl'há fatto rispondere, esser prima necessario, che venghino le lettere, ma che Intanto, acció per questo punto non riceva pregiudizio il negozio del Palatinato, non lasci d'Introdurne la trattazione con gl'Interessati. Questa variazione di titolo há generato qualche maraviglia. Alcuni han' creduto, che si sia mosso ad Instanza de franzesi; et altri per poco gusto che habbia di quá, rispetto á Decreti fattili ¹⁾ contro dal Consiglio Aulico in proposito di quei Dazi dell' Albis. Ne manca chi dubiti, che habbia á mostrar renitenza in mutar' il titolo suddetto, pretendendo haver' scritte l'altre sue lettere come Principe del Impero per il Ducato d'Olsazia ²⁾, e queste come Ré libero in cospetto d'una Dieta; tanto piú per trovarsi armato. E perche si sente, che l'istesso Ré scriva al Palatino con titolo d'Elettore, si dice ancora che nel S. Duca di Baviera si diminuisca la confidenza della sua Interposizione. E qui etc. Ratisbona 30. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.¹⁾ = re di Danimarca.²⁾ S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 199.

Ridolfi an Gondi.*Regensburg 1641 Juli 30.*

Ill.^{mo} etc. Il giorno del 24. del corrente [1641 Juli 24] fece la sua Entrata in questa Città il S. Marchese di Castel Rodrigo con il solito Incontro del Marescial di Corte con le Carozze di S. Maestá, del S. D. francesco de Melo, e d'altri Ministri, essendo stato due giorni doppo [Juli 26], con numero corteggio di Carozze alla sua publica Audienza. Il S. D. francesco doppo haverlo Introdotto, si é licenziato per l'ultima volta da LL. MM. e dice di voler' partir domani, havendo prima, per secondar' il gusto dell' Imperátore, visitato l'Ambasciatore d'Inghilterra.

Nella Dieta si tratta tuttavia l'aggiustamento delle contribuzioni per mantener' l'Esercito, procurando alcuni Principi e Città, di rimostrare, che gli Stati loro tanto deteriorati, non possono soffrire il peso della Matricula antica; Et intanto ad Instantia delli Spagnoli hanno scritto á Suizzeri in conformitá dell' Instanzia, che sará aggiunta con questa¹⁾.

D. Diego Saavedra há ottenuto licenza di passare in Spagna, e doverá eseguirlo terminata la Dieta de medesimi Suizzeri. Intanto si mandano per congiungersi col Lamboi il Reggimento di D. Giacinto de Veros, quello del S. . . .²⁾ Scozzese e quello del Mersì, che si trovarò nel Palatinato, havendo S. Maestá Ces.^a dichiarato quest' ultimo Sergente Generale di Battaglia in luogo dell' istesso Lamboi, fatto Generale dell' Artiglieria.

Vien scritto di Polonia, che i Turchi habbin' lasciata l'Impresa d'Asach³⁾, e che facessero dubitare d'Invader la Moldavia, ó la Transilvania; come hanno dubitato in Ungheria, che fossero per tentare ancora una di quelle Piazze, che

¹⁾ Das vorhergehende aktenstueck.

²⁾ Name fehlt.

³⁾ S. s. 159.

pretendono di loro iurisdizione, occupata già dagl' Imperiali; Ma oltre che la stagione é assai avanti, si tiene, che questi avvisi non habbino fondamento, sapendosi qui, che l'Interunzio di S. Maestá non solo era stato ben' veduto dal Gran Signore con esserli stato fatto il solito banchetto, ma dal Primo Visir, che é Perugino fratello d'un Mercante di Casa Terretti, gl'é stato detto, che non solo si voleva continuar la Pace per li 12. Anni, che restano, ma rinnovarla ancora, non avendo egli i suoi pensieri nell' Europa.

La Maestá dell' Imperatore fá preparare una Comedia in musica per honorare gl'Anni dell' Imperatrice, che gli finisce á 13. d'Agosto. Et etc. Ratisbona 30. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

92.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 August 6.

Ill.^{mo} etc. Non ci é per ancora piú dello scritto con altre in proposito del Congresso di Colonia, se ben' non ostante le buone Intenzioni venute di Parigi, pochi son' quelli che vi sperino. Questi Deputati dell' Imperio credendo che l'Imperatore mostri di sperare et pensi con questo et con la pubblicazione dell' Amnistia di terminare la Dieta, si lasciano intendere, che mentre i loro Principi non habbiano sodisfazione in proposito della Giustizia et di alcuni altri capi, non intendono di essere obligati alle contribuzioni ne ad altro. Tuttavia di questo ne parlano senz' haverne formato decreto, Ma serve nondimeno per tener S. Maestá molto sorpresa anzi per dubbio di non poter eseguire il suo desiderio, li sono ordinate le provisioni della Corte per tutto l' Mese d'ottobre. Il S. Duca di Baviera si mostra hoggi poco sodisfatto di quà, non tanto per il successo à Wolfem-

bitel, quanto perche se bene l'Imperatore gli há data Intenzione di non voler dependere da Spagna, ma governarsi à suo modo, et esser neutrale, nondimeno con tutto che con le parole et in cose frivole habbia in apparenza mostrato d'haver questo senso, nella Instanza però apparisce il contrario, e particolarmente doppo quella scrittura mandata da Spagna sopra il levare i presidij d'Alemagna, la quale rimessa dalla Dieta à S. Maestà non hà ella mostrato sin' hora che li prema et lascia correre.

Intanto sento che Traudmenstorff mostra d'essere poco sodisfatto di Spagna, et di tenersela col S. Duca: Ma come S. A. hà dubitato per l'addietro del l'animo del Conte et guarda piú alle opere, che alle parole, si crede che questo sia per farli pocca Impressione.

Staremo hora à vedere. Sento che qui si ingrossino gli huomori ¹⁾ con i Veneziani et che ci sia pensiero di richiamare l'Ambasciatore senza rimandarvene altro; tuttavia non ce ne é la risoluzione, e puó esser' che lo Stato delle cose persuada piú che mai à dissimulare. Crescon le gelosie di Danemarca, perche si sente che vada ammassando Gente et non si stà con intera sicurezza dell' Elettore di Brandemburgh. Et etc. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Sento che questa mattina [1641 Aug. 6] nella dieta il Decano e Capitolo di Treveri, in luogo dell' Elettore hanno risposto alla scrittura presentata ultimamente da Spagnoli sotto nome del Deputato di Borgogna, e che l'Istesso sia stato fatto per parte di Colonia ²⁾ etc.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ = mali soddisfazioni.

²⁾ Fuer erzbischof Ferdinand. herzog v. Baiern, 1612 Maerz 12 bis 1630 September 13.

93.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.^{mo} etc. Hierì [Aug. 5] partì di qui sù la posta il S. Don franc. de Melo, al quale hebbi per bene di dare il buon viaggio. Ci è avviso, che il S. Principe di Neoburgh arrivò à Dusseldorf con salute, ricevuto dal S. Duca suo Padre con dimostrattioni d'affetto, senz' essersi entrato tra di loro à parlar' sin' all' hora, de proprij Ínteressi et sodisfazioni. È ben vero, che un Padre Gesuito, che si trova appresso il S. Duca et adherisce ai concetti di S. A., si è lasciato intendere tener avvisi da un Padre della medesima Compagnia, di Firenze, che in proposito di quel negozio non si pensa costì di farvi altro et che presto se ne sentirà l'esclusione.

.
Et rallegrandomi con V. S. Ill.^{ma} di tutto cuore, che il Ser.^{mo} Padrone habbia honorato le dignissime qualità et meriti sue (so) con la dignità di Senatore, le auguro ogn' altra prosperità, et la riverisco. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

94.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.^{mo} etc. Il fine di questa missione (des fuersten Bozzoli nach Mantua) era, perche tenendo in quella Città loro Ministri così i franzesi, come i Veneziani, pareva conveniente, che la Maesta dell' Imperatore ancora vi havessi qualcheduno, massime in tempi tanto pericolosi, et per veder particolarmente di persuader la S. Duchessa di maritar la Principessa sua figlia al S. Duca di Guastalla per assicurar meglio la successione così nel Mantovano, come nel Mon-

ferrato, nel qual succedon le femine, credendosi, che S. A. benché vi habbia havuta sempre grand' aversione per il passato, quando restassi senza maschi, fussi poi per condescendere. S'attendeva ancora di sentire i sensi de Veneziani dubitandosi, che per impedir li Spagnoli, che non entrassero in Mantova, anche col pretesto della buona intelligenza col Duca di Guastalla, fussero per accrescervi il presidio, et forse sospendendo per adesso il pensiero dell' equilibrio delle due Corone ¹⁾, fussero per stringersi in questa occasione con i franzesi più di qualche si credeva, per confermarsi più sicuramente in quella Piazza. Il Padre Quiroa mi hà detto, che non essendo stato deciso se veramente deva succeder nel Monferrato la figliuola, ó, la Madre, non sarebbe gran cosa, che il S. Cardinale di Savoia, continuando nel desiderio di Casarsi ²⁾, procurassi, che seguisse con la S. Duchessa. Et etc. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

95.

Ridolfi an Condi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.^{mo} etc. Il Marchese di Castel Rodrigo doppo l'avviso della morte della S. Marchese sua Moglie é stato ritirato senza lasciarsi vedere, il più del tempo in letto; Et il S. D. francesco de melo per non lo abandonar in tempo di tant' afflizione hà differita sino á hieri [Aug. 5] la sua partenza per fiandra, con tutto che alcuni dicono, che la principal causa sia stata l'aspettar' certa rimessa di denari da Vienna, ch'è poi comparsa, per lasciar' qui aggiustate le cose sue. Intanto l'Imperatore há mandato un' suo Gentiluomo á pas-

¹⁾ = Francia e Spagna.

²⁾ Er gehörte zu der Klasse von Kardinälen ohne höhere weihen, cardinal diaco.

l'offizio di consolazione col medesimo Castel Rodrigo, et l'imperatrice per l'istessa occasione há scritto á S. E. un biglietto di sua mano.

Dall' Esercito Imperiale vengono continuamente speranze prosperi successi. I Suetesi attendono à fortificarsi trá il colle di Wolffembittel, et la Città di Bransuich, con fine impedir i viveri á gl'Imperiali, senza curarsi d'uscir' á combattere havendo sin' adesso levato loro alcuni Carri di mozione. Il Governatore di Wolffembittel scrive, che nella piazza andava alzandosi l'acqua, ma che tuttavia la gente ancora andava riparandosi con l'habitar' nell' alto, et essendovi da vivere per qualche tempo, ne venendo controverso il valore e la diligenza del capitano non si é fuora di speranza di mantenerla tanto che si costringhino con la viva forza i Suetesi á ritirarsi, essendosi Intanto messe fuori le persone piú inutili.

Desiderava il Ser.^{mo} Arciduca, che l'Azfelt con le sue truppe s'accostassi all' Esercito e necessitassi gli Hassi di tornare á Casa; Et essendosi messo sotto Dursten ¹⁾ Piazza

¹⁾ Dorsten. Evelt sagt darueber in der zeitschrift fuer geschichte und alterthumskunde Westfalens 26, 96: Da naemlich der hessische General Caspar von Eberstein mit seinem Corps zur Unterstützung der Schweden aus Westfalen nach dem Braunschweigischen abgezogen war, benutzte Hatzfeld diesen guentigen Umstand, um die Belagerung und Eroberung Dorstens in Angriff zu nehmen. Von 2 Seiten her rueckten gegen Mitte Juli die Kaiserlichen heran: auf der Nordseite der Lippe der Feldzeugmeister Alexander von Vehlen, auf der Suedseite Melchior Hatzfeld selbst. Ersterer brachte 14 Geschuetze mit, jedes mit 12 Pferden bespannt; seine Artillerie lagerte in den „Sandbergen“ und dem „Hohen-Felde“; neben ihr das Fussvolk des Obristen Sparr, waehrend die vom Obristen De Mercy befehligte Infanterie-Abtheilung und die Reiterei bei Holsterhausen Stellung nahm. Auf der andern (staedtischen) Seite des Flusses lagerten sich: Im „Werth“ Reiter unter von Oer; zwischen dem „Bohnenberge“ und Hosterheiden die Bunau'sche Infanterie; in Ekel die Cavallerie des

spettante all' Elettore di Colonia, in mano presentemente della Landgravina d'Hassia. Si há qui poca sodisfazione di questo impegno, per non esser di tanta conseguenza questa Piazza,

General-Wachtmeisters Trautisch; in der Naeh des vormaligen Ritterguts Fetten-Boholt, wo das Hauptquartier Hatzfelds war, wiederum Cavallerie unter dem Obristen Meutter; endlich bei der Barloer Muehle Infanterie unter Corasky. Trotzdem dass Hatzfeld, um seine Absicht zu verdecken, auf Umwegen sich Dorsten genaehert hatte, musste durch den Anzug so vieler Truppen, welche in einem weiten Kreise die Stadt allmaelig umgaben, dessen Vorhaben doch alsbald Jedem einleuchtend werden. Die hessische Besatzung, unter dem Befehl des Oberkommandanten Johann Geys und des Stadtkommandanten Emmanuel Kotz, hatte auf die Nachricht von Hatzfelds Anruecken durch 400 M. aus Calcar sich verstaerkt, so dass sich dieselbe auf circa 2000 M. belief. An Munition und Proviant fehlte es nicht man verstaerkte die Aussenwerke, wie den Brueckenkopf jenseits der Lippe und das Bollwerk, welches an den jetzt sog. „Ennen-Waellen“ angelegt war, noch im Angesichte des Feindes und war entschlossen, bis zum Aeussersten die Festung zu halten, in der Hoffnung, dass der Entsatz durch den General v. Eberstein nicht ausbleiben werde. (Vgl. Theatr. Europ. 4, 572 und die daselbst beigefuegte Abbildung, welche dem Verleger durch Ingenieure mitgetheilt wurde.) Wirklich wollte dieser, sobald er im Lager vor Wolfenbuettel die Nachricht vom Beginn der Belagerung Dorstens erhalten, sogleich mit s. Heere umkehren; allein die uebrigen Generale, in der Furcht, dass der Abzug der Hessen das Auseinandergehen der ganzen Bundes-Armee herbeifuehren werde, strebten auf jegliche Weise, solches zu hintertreiben. Selbst die dringenden Vorstellungen der Landgraefin Amalia Elisabeth, deren Abgeordnete dem versammelten Kriegsrathe am 29. Juli (1641) die Nothwendigkeit, auf die Rettung Dorstens und die Erhaltung der westfael. Quartiere gemeinschaftlich Bedacht zu nehmen, ausfuehrlich entwickelten, drangen nicht durch. Es wurde ihnen entgegnet: Die Hollaender wuerden die Wichtigkeit Dorstens doch gewiss nicht uebersehen. (Vgl. Barthold 2, 343—345.) — Betreffs des oben genannten datums: mitte Juli gibt Evelt folgende anm.: 16. Kal. Aug. (17. Juli) Dorstenae, praemunito ac propugnantium Hassorum multitudine valido oppido, admotum obsidium sagt

quanto d'importanza l'unione delle sue Armi con l'Esercito. Per questo se gl'è spedito piú d'un Corriero, et anche il Segretario Otman con ordine che vada á congiungersi; Ma dubitandosi sempre, che non volendo obedir' á Piccolomini, e parendoli, che l'Arciduca ne facci meno conto, habbia á pigliar' qualche pretesta di non andare, se li é ordinato in secondo luogo, che vada almeno all' Assedio di Cassel, che per esser la Residenza della Landgravia, obliherá gli Hassi á tornar' á difenderla; Ma intanto si é Inteso, che gli Olandesi per aiutar' quella Signora senza romper la neutralitá, habbino licenziata (so) buon' numero di Cavalleria che ella há preso al suo servizio.

Di fiandra si é inteso la congiunzione dell' Armi del Lamboi con quelle del S. Infante Cardinale á fine di tentar' con un' poderoso Esercito il soccorso di Here; ma come l'esito é incerto, e forse non é per giugner' in tempo, pareva quí piú sicuro partito il seguir' la fortuna col entrar' in francia, poiche una diversione cosi grande, con armi vittoriose, in qualsivoglia maniera haverebbe obligato i francesi á concorrer tutti á quella parte et á richiamar di quà i Vaimaresi giovando alle cose di Catalogna, et á tutte l'altre, non solo á quelle di fiandra, dove ancora i franzesi haverebbono forse abbandonato per questo rispetto l'assedio di Here piú facilmente per riparar' alle cose proprie. Et perche Lamboi há preso ancora questa risoluzione da sé stesso senz' ordine di quá, questi SS.ⁱ Ministri non se ne chiamano molto sodisfatti.

L'Ambasciatore di Danimarca si trova spesso con quello d'Inghilterra; ma non há saputo che formalmente si sia per ancora introdotto il negozio del Palatinato.

Turck. Indess schon 16. Juli schrieb der General-Wachtmeister v. Wendt ‚im Lager vor Dorsten‘ an den Rath von Recklinghausen wegen Lieferung von 3000 Pfund Brod u. s. w. Schneider, Stadt und Vest Recklinghausen waehrend des 30jaehrigen Krieges, in Westf. Zeitschrift XXII., s. 152 ff. s. 205.

Si discusse in Consiglio di Stato la settimana passata il negozio dell' Amnistia, che fú rimesso poi a Prikelmar Cascelliere d'Ungheria, il quale vi vá facendo, secondo si dice alcune considerazioni che ne sospendono la pubblicazione.

I Turchi in Ungheria havevano preso Damas luogo non molta considerazione, non solo senz' ordine della Porta, ma del Bassá di Buda, il quale l'haveva subito fatta restituire, con le donne e con tutti gli altri prigionieri. Essendo anco venuto avviso, che l'Internunzio di Sua Maestà Cesarea doppo essere stato trattato con ogni honorevolezza e confidenza, regalato dal Gran Signore di 800 talleri e d'un bel Cavallo, s'era partito per questa volta con ogni soddisfazione, venendo seco un Aga con lettera del Turco per l'Imperatore per aggiustar alcune differenze ne confini¹⁾.

Scrivano bene di Polonia, che i medesimi²⁾ Turchi entrati nel confine della Vallachia, davano segni di voler levar quel Principe, e quello di Moldavia, sentendosi ancora, che habbino l'istess' animo verso il Transilvano.

La Maesta dell' Imperatore con l'Imperatrice il giorno di Sant' Ignazio [1641 Juli 31], andorono á desinare da Padri della Compagnia di Giesú.

Hier mattina [Aug. 5] comparve qui il Baron' d'Orstain Lorenese con dispacci per S. Maestá del S. Duca Carlo di Lorena, dicendo á bocca, che S. A. non solo era tornata á questo partito, ma che egli medesimo l'haveva veduto nel partire á Cavallo con le sue truppe marciar' verso Here, per concorrer con le Armi Austriache al soccorso di quella Piazza.

Procuró hieri [Aug. 5] d'haver audienza da S. Maestá, ma essendo stato rimesso á hoggi senz' alcuna dimostrazione, ha fatto dubitare, se sia vero qualche dice, tanto più havendo fatta la Strada di Monaco, di dove si sarebbe inteso subito la congiunzione.

¹⁾ Observed since the party returned, returned noch zum vorigen
²⁾ H. medes.

con occasione che S. M. et il S. Conte pensiero di convertirlo, Et se bene il Padre faccia per scoprir paese e poter far pendimeno essendosi ¹⁾ l'Ambasciatore qui poca dispositiione d'aggiustar l'armente perche non si pensi di Duca di Baviera à lasciar così ssiede del Principe Palatino, li qualche habbia speso, in , et che al Re, et à gli stati o sin' adesso molto più il mantener il in necessitá, per uscirne di veder in qualsiasi, di rimetterlo in Stato, anzi esserli stato detto sua maraviglia, che Baviera non era per voler sentir

trattar del negozio.

Per questo il Padre, doppo di haverli accennato di non haver parte in questi negozi, e che S. E. non potrà cavar frutto alcuno dalla sua persona, li disse, che, come doveva saper meglio di lui, il negozio s'haveva da trattar con tre persone, con l'Imperatore perche habiliti il Palatino á esser capace di tutto qualche concorderà con gl'Interessati, secondariamente con li Spagnoli che tengano una parte del Palatinato, terzo con Baviera, che con la voce, tiene il restante, occupato in Virtú del Bando Imperiale, che non può esser Titolo più giusto. Che quando venne qui il Conte d'Arundel per l'istesso affare, haveva accordato con i Ministri del Re Cattolico benche poi non havesse effetto, che si restituisse al Palatino una parte conveniente, con questo che Inghilterra si unisse con S. Maesta Cattolica contro i suoi Nimici et che hora non si dovrà haver maggior pretensione. Quanto a Baviera non sapeva, che ricusassi di sentir parlar del negozio, **ma se bene hà cavato dal Palatinato haverebbe**

¹⁾ = Wales.

²⁾ Statt si è, oder der nachsatz folgende ist. Per questo, si dass wir eine sehr lange periode hasten. vgl. s. 16. anm. 2

questo il Consiglio, che li sarà dato. Et. etc. Ratisbona
13. Agosto 1641. Di V. S. Ill.^{ma}

Invierò al S. Depositario alcuni conti come vedrà V. S.
Ill.^{ma}, la qual supplico di favorirmi anche in questo, mentre
le resto

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

97.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 13.

Ill.^{mo} etc. L'Imperatore assegnò, che per il negozio del
Palatinato per qualche spettava à S. M. si trattasse col
Conte Curz Vice Cancelliere dell' Imperio, et col Baron de
Rech Presidente del Consiglio Aulico, se ben rispetto all'
Intoppo accennato con altre ¹⁾, incontratosi dall' Ambasciatore
di Danimarca, non si è dato principio à questa pratica, ne
si comincerà sino al ritorno del Corriero del medesimo Am-
basciatore, et dell' altro spedito per l'istesso effetto dall' Am-
basciatore Inglese, credendosi però da qualcheduno che l'In-
toppo sudetto di Danimarca sia fatto ad arte e di concerto
con Inghilterra, per poter prima d'introdur la trattazione,
con questo tempo di più, scoprir' i sensi di quà, et farlo con
più vantaggio, oltre al cercar pretesti per poter scoprir il
torbido del suo animo, di che son sempre maggiori gli In-
dizi, sentendosi che habbia ²⁾ messi insieme 12 mila Combat-
tenti et ordinato à suoi deputati d'Hamburg che se ne tor-
nino à Casa; ne manca chi dica, che i luneburgesi et gli
Hassi, col suo fomento particolare continuino nella lor osti-
nazione contro l'Imperio. L'Istesso Ambasciatore d'Inghil-
terra è stato á trovar' nel Convento de Padri Cappuccini il
Padre Quiroa, che si trova con un poco di Podagra, dica-
doli, che non farebbe cosa in questo proposito, senza com-
unicargliela, così tenendo ordine dal suo Re, col quale il
Padre contrasse gran familiarità quando fù in Spagna Prin-

¹⁾ S. dep. 90. — ²⁾ sc. il re di Danimarca. Vgl. s. 195 ann. 1.

ipe di Galles ¹⁾), con occasione che S. M. et il S. Conte Duca entrorno in pensiero di convertirlo, Et se bene il Padre crede, che tutto si faccia per scoprir paese e poter far penetrare i lor concetti, nondimeno essendosi ²⁾ l'Ambasciatore doluto seco di trovar qui poca dispositione d'aggiustar questo negozio, et particolarmente perche non si pensi di muover, et anco forzar il S. Duca di Baviera à lasciar cosi la voce, come lo stato, che possiede del Principe Palatino, dal quale hà cavato hormai più di qualche habbia speso, in ogni caso, nell' acquistarlo, et che al Re, et à gli stati d'Inghilterra sia costato sin' adesso molto più il mantener il Palatino, et esser' in necessitá, per uscirne di veder in qualsivoglia modo, di rimetterlo in Stato, anzi esserli stato detto con sua maraviglia, che Baviera non era per voler sentir trattar del negozio.

Per questo il Padre, doppo di haverli accennato di non haver parte in questi negozi, e che S. E. non potrà cavar frutto alcuno dalla sua persona, li disse, che, come doveva saper meglio di lui, il negozio s'haveva da trattar con tre persone, con l'Imperatore perche habiliti il Palatino á esser capace di tutto qualche concorderà con gl'Interessati, secondariamente con li Spagnoli che tengano una parte del Palatinato, terzo con Baviera, che con la voce, tiene il restante, occupato in Virtú del Bando Imperiale, che non può esser Titolo più giusto. Che quando venne qui il Conte d'Arundel per l'istesso affare, haveva accordato con i Ministri del Re Cattolico benche poi non havesse effetto, che si restituisse al Palatino una parte conveniente, con questo che Inghilterra si unisse con S. Maesta Cattolica contro i suoi Nimici et che hora non si dovrà haver maggior pretensione. Quanto a Baviera non sapeva, che ricusassi di sentir parlar del negozio, mà se bene hà cavato dal Palatinato haverebbe

¹⁾ = Wales.

²⁾ Statt si è, oder der nachsatz begaenne bei Per questo, so dass wir eine sehr lange periode haetten; vgl. s. 96 anm. 2.

cavato ancora dal denaro speso, se l'havessi messo á guadagno, oltre á diversi miglioramenti ne esser giusta pretesione il voler scomputare ¹⁾ di questa maniera il suo credito, come ne meno, che l'Imperatore habbia da costringere S. A. piú á una cosa, che all' altra, poiche sarebbe un farli torto, trovandosi tanto giustamente in quel possesso. Mà l'Ambasciatore mostrò, che questo non fusse modo da Caminar bene, et che bisognava darsi ad intendere, che il dover voleva rimetter il Principe Palatino in possesso d'ogni cosa, come era peravanti; perche d'altra maniera non solo il suo Re, mà il Parlamento era risoluto di porgerli á questo fine ogni assistenza.

Il S. Marchese di Castel Rodrigo mi hà detto non gli esser stato per ancora parlato di questa materia, má di credere, che se gl'Inglese ó chi si sia, rifaran le spese fatte per questo conto, S. Maesta sia per restituire qualche possiede; accennandomi bene, che sará dispiaciuto estremamente, che in Inghilterra sia stato ricevuto il mandato di Braganza, come Ambasciatore Regio.

Scritto sin qui sento che i tre deputati del Palatino sono stati dal S. Conte di Traudmestorf, accennandoli che pensavano di rappresentarsi all' Imperatore per poter poi negoziare; Et S. E. hà risposto loro di non li consigliar á questo, perche non trattando S. Maesta il Palatino come Elettore, poteva esser, che non ricevessero gusto; mà che non per questo lascino di negoziare, non intendendo la M. S. che questo rispetto sia loro di pregiudizio. Entrorno poi col S. Conte nella materia et domandandoli S. E. delle lor pretesioni, li risposero essere del Tutto, così delli stati, come della Voce; á che S. E. rispose loro asseverantemente che mentre domandassero tutto, tutto sarebbe lor negato; Onde soggiunsero, che la domanda del tutto era per conseguir piú che fussi possibile. Per il S. Duca di Baviera, per quanto dicano i suoi deputati, vuol S. A. che tutti gli Elettori siano

¹⁾ = erleichtern.

parte della negoziattione; et mi pare, che nel presente affare, l'A. S. confidi particolarmente in Sassonia et Brandembourgh forse perche il rispetto della Religione li fà più confidenti con questi Ambasciatori.

Mons. Nunzio era esortando alla Pace, e due giorni sono [Aug. 11] fù a parlarne al S. Conte di Traudmestorf parendoli, che il punto del luogo non si aggiusti, con pregiudizio grande del negozio, perche oltre al tirarsi avanti senza conclusione di cosa buona, seguono sempre maggiori inconvenienti. Qui si mostra buona dispositiione, come in parole deve pur mostrarsi in francia et vorrebbe S. S. Ill.^{ma} che mentre si tratta lo stabilimento del luogo, così una parte come l'altra dichiarasse intanto le sue pretensioni; mà così gli uni come gli altri non vi si vogliono indurre per ancora. In proposito de Passaporti, oltre à quel che accennai con altre essersi scritto di quà al Deputato di S. M. in Colonia, essendosi fatto l'Istesso al Deputato d'Hamburg, et ordinatoli, che tratti di queste materie col deputato della Corona di Svezia, et lo preghi di trattarne con Monsu d'Avò; l'Istesso Deputato se ne è scusato, parendoli, che non sia servizio, ne dell' Imperatore ne dell' Imperio, che essendosi in pari grado con le medesime Corone, si vogli per la parte di quà mostrar più diffidenza con l'una che con l'altra.

S. M. proroga la Dieta per un mese [August 13 — Sept. 13], mostrando risolutiione di voler partire alla fine di Settembre. Questi Deputati mostrano essere impossibile terminarla, et che se bene nell' altre Diete non si è mai concluso cos' alcuna in proposito di dar sesto all' amministrazione della giustizia, che hora essendo il bisogno maggiore, I lor Principi premano nel rimediarsi, e che quando non si facessi non starebbono uniti con la M. S. Tuttavia può esser che S. M. intanto gli persuada et ¹⁾ che in ogni caso consideri che se le sue Armi prevagliano le daranno gusto et

¹⁾ Hier beginnen ziffern.

se restino al disotto converrà in ogni modo alla Maestà S. far molte cose à lor Modo. Et etc. Ratisbona 13. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o Dev.^{mo}
Atanasio Ridolfi.

98.

Ridolfi an Gendi.

Regensburg 1641 August 13.

Ill.^{mo} etc. L'Ambasceria di Roma é finalmente destinata al Baron di Tantimbach di Stiria, Commendatore di San Giovanni et Cameriere maggiore del Ser.^{mo} Arciduca, d'età di 40. Anni in circa, soggetto di bontà, e di lettere, benchè per la Corte habbia nome di tenace, non meno della sua opinione che del denaro

La caduta delle due Piazze Here ¹⁾ et Ginep ²⁾ fá conoscer per tanto meno accertata la risoluzione del Lamboi di congiungersi col S. Infante Cardinale in luogo di seguir' col favor de Confederati i progressi in francia, poiche come si dubitava non é stato á tempo á poter' soccorrer' Here, há dato campo á franzesi di formar' un' nuovo Corpo d'Esercito, senza necessitarli á richiamar' i Vaimaresi, co i quali han' potuto i Suetesi resistere á gl'Imperiali. Et in questo modo non si é cavato il frutto, che sis perava della rotta di Sciattiglion.

¹⁾ Aire in Artois wurde von den Franzosen am 27. Juli 1641 erobert, ergab sich aber den Spaniern wieder am 7. Dez. 1641.

²⁾ Gennep, schloss und pass an der Maas. Pappus 1, 132: Hollandi, ut ipsi quoque in tragoedia suas partes agerent et salsam colerent vicinitatem, Gennepam, fortissimum ad Mosam propugnaculum, valida circumsidione cinxerunt: nec prius, quam facta deditione, quae mense Julio honestis conditionibus sequuta est, discesserunt. Quo ipso tempore etiam Aria, Artesiae oppidum munitissimum, quod Lisa flumen interluit a Gallis occupatum est: Lamboio licet et Beckio, fortissimis ducibus, id prohibere conantibus.

Sin' á quest' hora, ch'è passato il mezzo giorno non é mparsa la solita staffetta, che suol' portar' le lettere dal mpo, di dove le ultime sono de 3. del corrente [Aug. 3] ntenenti, che i Suetesi erono risoluti di provare se con il oco potevano acquistar' Wolffembittel, già che non gli usciva con l'acqua, ó almeno pareva negozio d'andar in ngo.

Vien scritto, che doppo la resa di Ginep, gl'Olandesi correvano la Landgravia d'Hassia con cento Compagnie á fanti e Cavalli, che si fá conto siano da 5 in 6 mila ombattenti, havendoli al solito licenziati per non romper' neutralitá ¹⁾.

.
 Con l'alligata ²⁾ V. S. Ill.^{ma} potrà vedere la risposta al ³⁾ Capitolo di Treveri alla scrittura data già dalli Spagnoli in Dieta. Et etc. Ratisbona 13. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
 Atanasio Ridolfi.

Weiter: Plenipotenza del Palatinato (so).

Noi Carlo Lodovico Palatino del Rheno et Duca di Baviera.

Per l'accomodamento di diversi nostri Interessi, spettanti circa il Palatinato, et Casa nostra, confessiamo esser' accorati rimetter' la causa nostra al Ré di Danimarca per una arte, e dall' altra per nostro Interesse alli seguenti nominati nostri Consiglieri.

Giorgio, Giovanni, Plebliz Colonello, Conrado de Spina, Giovanni Ulrico, per spedizione di quella (so) sotto li . Maggio venturo in Ratisbona á tempo di Dieta Imperiale, ribuendo alli prenominati Plenipotenziaria facultá, et auto-

¹⁾ Vgl. s. 202, 203.

²⁾ Findet sich beigefuegt.

³⁾ Hs. de.

ritá di fare, et eseguire nella causa nostra tanto quanto¹⁾ se fussimo²⁾ personalmente, laudando per fermo et rato, tenendo tutto quello, che da loro sará concluso, promettendo sotto la parola nostra non derogar' á quanto d'essi sará concluso. Et in fede di ciò, ci siamo di propria mano sottoscritti, et apposto il solito nostro Sigillo. Di Londra 31. Marzo 1641.

Carlo Lodovico etc.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 13. August, betr. den cavaliere del Bene. Anfang:

Hó procurato d'intender' qualche cosa intorno al credito, che pretende il S. Cavaliere del Bene dalla Camera Imperiale; Et trovo esser' una cosa antica in tempo che l'Imperatore era in possesso di Verona; et piú tosto da generar' riso, poiche i tempi, che corrono, ne anche permettono, che si possi supplire Interamente alle presenti occorrenze, non che á pagar' i debiti dell' antichitá. etc. Weiter ein anderes vom selben datum, lehenssachen betreffend.

99.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Non é tornato per ancora il Corriero di Danimarca á questo Ambasciatore³⁾. Et questi Deputati del Palatino, che non stimano lor profitto la dilazione, haverebbono desiderato, che non lasciasse per questo rispetto di negoziare; má scusandosene egli col non poter trasgredir la sua Instruzione, che contiene di rappresentarsi prima d'ogn' altra cosa, á S. M. I medesimi deputati par' che siano di parere d'introdur il negozio in ogni modo; Tanto piú, che, dubitandosi della mutazione del Titolo, e che sia fatta con partecipattione di francia e di Svezia per haver pretesto á maggiori novità, par che la speranza del profitto che pensino di cavar dall' autorità del Re, non sia collocata nella semplice negoziat-

¹⁾ sc. noi. ²⁾ sc. presente. — ³⁾ S. dep. 90 u. 97.

zione. Per adesso si son dichiarati di desiderar che la M. S. deputi particolarmente per la sua parte il S. Conte di Traudmestorf; col quale mostrano i deputati di Baviera d'haver pur ordine da S. A. di trattare, oltre alla parte, che desidera, che habbino in questo negozio tutti gli Elettori. È ben vero, che essendo stato toccato per la parte del Palatino con questa occasione il modo come Sassonia gode l'Elettorato in pregiudizio della Casa di Vaimar, si sente che S. A. ¹⁾ se ne sia sdegnata et si mostri tutta favorevole à Baviera, come per il contrario Brandemburgh à favor del Palatino. Mostrano intanto I Deputati Palatini di voler dar in scritto le lor pretensioni che secondo si dice son del tutto ²⁾; Et Intanto domandano la liberattione del fratello del lor Signore, che si trova in poter dell' Imperatore á linz, ben che effettivamente ad Instanza di Baviera, parendo loro che questo deva precedere ad ogn'altra cosa, con dir che il Re di francia ancora habbia liberato Casimiro di Pollonia ³⁾, non ostante, che havesse potuto differir, per cavarne qualche vantaggio. Tuttavia per adesso non se ne vuol far altro, per aggiustar ogni cosa insieme; Il qual aggiustamento si crede sempre pieno di difficoltà e di lunghezze, più per causa delli Spagnoli che di Baviera, perche in riguardo della sua grave età e della tenera de suoi figlivoli par che desideri di accomodarsi; e credesi, che s'habbia à ridurre in fine à contentarsi d'una parte dello stato, e dell' Alternativa quanto alla voce; mà Spagnoli (so) mostrano di non voler uscir di quei Presidij, se non per forza, come quelli che conoscono l'utile, che possono cavar, con haver questo piede in Germania particolarmente per gli alloggi della Soldatesca, oltre à comodi per levate et per passi ⁴⁾. Che già sanno l'aversione verso di loro de' Principi d'Imperio, ne di potersi guadagnar' in ogni modo ne con l'uscirne, ne con altro, la confidenza et l'amor

¹⁾ Naemlich der kurfuerst von Sachsen. — ²⁾ Vgl. s. 208 unt.

³⁾ Wohl Joh. II. Kasimir, spaeter koenig 1648—1668.

⁴⁾ Vgl. s. 135 2.^o u. 3.^o

loro dache ¹⁾ non si sà argomentare alcun bene per questa augustissima Casa la quale non può ragionevolmente disunirsi da loro et di ²⁾ consentire alla retenzione di quelle piazze massime doppo che Baviera si disponga all' aggiustamento; quei pochi Principi, che si mantengano per questo Partito, può dubitarsi che si alienino tirandosi Intanto avanti sù la speranza più tosto di qualche accidente favorevole, che sopra reali fondamenti ³⁾.

Et etc. Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Ser.^o Dev.^o

A tanasio Ridolfi.

Nel serrar le lettere, sento, che mentre i Deputati del Palatino trattano d'introdurre la lor negoziattione habbin dato hieri una lunga scrittura alla Dieta intitolata da qualche protesta, e da altri manifesto, nella quale rimostrano particolarmente, che per causa della privatione del Signore loro, haver patito tanti danni l'Imperio, col quale si è sempre mantenuto, avvertendo tutti gli Stati di non si lasciar ingannare, toccando particolarmente il punto dell' Amnistia, con simili altri concetti. la qual cosa è dispiaciuta alla Maesta dell' Imperatore, che hà subito ordinato, che si publichino ⁴⁾ nell' Istessa Dieta, come s'è fatto, il 3.^o et ultimo punto della Giustizia, che par quasi un Intimazione alla partenza. Intanto sento, che i Bavari pensano alla risposta, et con altre potrò forse dir da vantaggio à V. S. Ill.^{ma} la quale di nuovo riverisco.

100.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Ill.^{mo} etc. Dall' Armata con lettere de 9 del corrente [Aug. 9] si é inteso che mentre i Suetesi se ne stanno ne lor

¹⁾ Hier beginnen ziffern. — ²⁾ So die hs., vielleicht statt disconsentire.

³⁾ Endigen die ziffern. — ⁴⁾ statt publichi.

Posti ne contorni di Wolffembittel, difendendo particolarmente il Dicco, che sostien' l'acqua, Il Ser.^{mo} Arciduca, che si era partito 6 giorni prima [Aug. 3] con l'Esercito da Hoeschesleben ¹⁾, occupó in due giorni la Città di Osterveich, di dove sortirono 250 huomini. Passó poi S. A. á Orburgh, Castello difeso sin' all' hora da circa 200. Soldati, i quali doppo haver' mostrato di volersi sostenere, veduta poi principciata una mina, dalla quale non sapevano come difendersi, e sentendo essersi già resa la sudetta Città, risolverono la sera degl' 8. di far' l'istesso. Pareva poi risolta l'A. S. di soccorrere Wolffembittel, e d'Introdurci tutto qualche potrà per molto tempo, stimandosi sempre dagl' Imperiali, che l'acqua non habbia á necessitar' la resa della medesima Piazza. Credevasi ancora nell' Esercito, che doppo questo l'A. S. si volterebbe verso Hildessen, ó verso Erfurt, l'una e l'altra delle quali Città si stima quanto Wolffembittel oltre che questa si trova á disposizione doppo la Pace di Praga ²⁾, del S. Duca di Baviera, e quel che s'andrà pigliando sará á disposizione di S. M. aspettandosi Intanto la confermatione che già siano stati battuti 3 mila Cavalli francesi come si dice da due giorni [Aug. 18. 19] in quá, le quali speranze si crede siano causa, che si differisca la pubblicazione dell' Amnistia, la quale non essendo accettata da alcuni, se non dall' Anno 18 come già si scrisse, quando queste Armi habbino buoni successi, s'indurrebbono forse ad accettarla dall' Anno 27. quanto alle materie Ecclesiastiche, e dall' Anno 30. quanto al restante. Il Baron' di Traum, che s'Invió, come si scrisse con altre, á compiere e negoziare particolarmente con Buglione, havendo sentito prima di arrivare che egli già s'era accomodato col Re Christ.^{mo}, senza passar' piú avanti, se n'è tornato in quà, la qual perdita non é stata grande, poichè há lasciato dalla parte Austriaca tutte le genti come fatte col denaro de Spagnoli, ne da questo Signore

¹⁾ Aschersleben.

²⁾ 1635 Mai 30.

dopo la morte di Soissons si speravano piú servizi considerabili.

Si aspetta ogni giorno alla Corte il Barone di Tautimbac destinato Ambasciatore á Roma, per concordar le condizioni ¹⁾ e sebene egli é ricco, e, se volessi spender' del suo, potrebbe dignamente esercitar la carica; tuttavia questi che lo conoscano, dubitano molto, che sia per contentarsi de mille fiorini, che si pensa di dargli il mese, e 6 mila d'aiuto di costa ²⁾, cosi per la piccola somma come per l'Incertezza del risquoterli.

¹⁾ naemlich der annahme dieses postens.

²⁾ = quel sovvenimento dato altrui oltre al convenuto. Der Venezianische gesandte in Muenster, Contarini, schreibt p. 100 betrefft der bezahlung Condulmers, eines seiner 3 coadjutoren, die er hatte, . . . gli sono stati bonificati talleri cento al mese, ch'io gli assegnai da principio per le spese sue, di viver, servitori ed affitto di casa, che veramente in paese, dove tutto è carissimo, confesserò io medesimo esser stato un poco ristretto. Egli mi ha piú volte scritto a fin che allargassi la mano, ma io sono sempre andato portando avanti, animandolo a ben servire col riflesso della publica gratitudine e carità insieme. Avera posti ne' suoi conti i trecento ducati per il ritorno, soliti a darsi da Vostra Serenità a quelli del suo ordine quando fanno viaggi, come fu appunto praticato coi secretari Rosso e Domini per il ritorno; ma quel magistrato, ben conosciuta la convenienza, ha negato di bonificarli senza decreto publico, di che Vostre Eccellenze sono però al presente supplicate di decretare. Dann sagt er p. 101 von seinen sekretären Domini und Ciera: Dirò questo solo, che hanno avuto il titolo e le fatiche dei secretari, ma il salario di semplici coadjutori, di ducati otto al mese, che, detratte le molte gravetze, restano meno di sette, che se possino bastare a mantenersi in una corte in un congresso, e massime nel vestire tanto costoso e tanto ogni giorno mutabile, unica necessaria apparenza per distinguere le persone alle corti, lo rimetto alla cognizione ch'ognuna dell' Eccellenze Vostre può averne. Ogni giustizia vorrebbe che loro fosse somministrato almeno il salario solito a segretari, ma Vostre Eccellenze, o con questo o con altro modo che pareria alla

Suarzemberg, che si trattó d'Inviare nell' istess' impiego, s'aspetta ancora alla Corte, essendo contumace col Marchese di Brandenburg per certe lettere intercetteli, che scriveva quà con troppa libertá, secondo si dice, toccanti gl'Interessi di quell' Elettore, essendosi anche per questo rispetto battuto lá con un' Colonnello di S. A.

Nella Dieta il Collegio de Principi è finalmente concorso à che si deliberino cento venti mesate l'Anno di contribuzione da pagarsi ogn' Anno, sin che durerá la guerra, á 10 Mesate il Mese; come haveva già risoluto il Collegio delli Deputati Elettorali sentendosi però, che nella sudetta risoluzione de Principi vi sia un „Dummodo vi concorrino le Città“, le quali Sabato passato ¹⁾ furono de vari pareri, li

loro somma prudenza, son certo che concorreranno universalmente a qualche testimonio di publica soddisfazione, e di loro sollievo insieme, stante la cognizione che ognuno tiene delle loro ristrette fortune. Zu diesen beiden interessanten stellen ueber die gehaelter des gesandtschaftspersonals der republik, die wir in ihrer ausfuehrlichkeit mittheilen, da die relazione Contarinis nicht im buchhandel, fuegen wir noch 2 kurze stellen. Claretta, storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, Torino 1869 2, 86 heisst es: Anche il marchese di S. Maurizio (Savoischer hauptgesandter in Muenster) faceva osservare che l'ordine dato all' abate Mondino di rimettergli sole 6000 lire per il viaggio di Munster, era lesivo della sua dignità, essendo tal somma di gran lunga insufficiente. Nach dem originalbriefe S. Maurizios vom 22. Maerz 1644 auf dem Turiner staatsarchiv, Francia, lettere ministri, mazzo 45. Derselbe schreibt in seiner depesche Munster le 3 juin 1645 (Claretta a. a. o. documenti n. CXXVI p. 219): qui (Nassau und Volmar) ont sous eux deux docteurs, messieurs Deshuictet et Godifroi, personnes de condition, et l'un d'eux historiographe, qui est pourvu de tous les traités de France; lesquels ne tiennent aucun rang et ne sont point nommés dans les pouvoirs. La fonction desquels, est de travailler quand les ambassadeurs les employent, soit pour écrire en droit ou leur faire chercher des traités quand ils en ont à faire. Ils ont chacun quatre mille écus d'appointement, et se font leur dépenses.

¹⁾ August 17.

più vennero in questo solo, e fù il maggiore, di concorrere á 40 Mesate per tutta questa guerra, di maniera, che duri, ó, nó, non se ne possa pretendere da vantaggio. Sopra di che devono essere di nuovo Insieme, come ancora sopra la proposizione fatta dal Deputato della Città di franchfort, che é di non consentire che si faccia quel Bando Imperiale, accennato con altre, pretendendo, che tenda à grandissimo pregiudizio di tutte le Città, le quali si mantengono col tráffico¹⁾ che per via del detto Bando resterebbe impedito.

Son' poi comparse altre lettere dall' Armata con la data delli 13. [August 13] che portano, che il Ser.^{mo} Arciduca, mentre faceva risarcire²⁾ i luoghi occupati, metteva Insieme diverse provisioni per farl' Introdurre in Wolffembittel; havendo assicurata la Città Imperiale di Goslar nella divozione Cesarea et ridotta la selva dell' Harbz (so) à dargli le contribuzioni, che davano á Luneburgesi, procurandosi Intanto d'haver' ancora l'utile di quelle Miniere d'argento, che importa somma considerabile³⁾. Altri aggiungono, che il Dico di Wolffembittel si vada disfacendo, che i Suetesi facessero il possibile per mantenerlo, et che già il Marescial Piccolomini avesse Introdotta nella Piazza il soccorso preparato. Et etc. Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi

101.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Ill.^{mo} etc. L'imperatore col parere del suo Consiglio di Stato, hà poi risposto al S. Duca di Neoburgh, di

¹⁾ = il mercanteggiare comprando o vendendo per cagione di lucro.

²⁾ = ristaurare.

³⁾ Heutzutage sind die foerderungskosten dem gewinne ungesehr gleich.

non disapprovar l'andata (da Brandemburgh). Et perche il medesimo S. Duca si tien per certo, che habbia buon in mano, havendo mandato più tempo fà dall' Elettore il Governatore di Dusseldorf col pretesto di condolarsi et rallegrarsi ¹⁾ con S. A. che non è ancor tornato, si può credere ancora, che il Principe, di buona natura, si lascerà guadagnare, non ostante l'aversione mostrata sempre di Casarsi con Eretica; et che per ordinario l'andar' á trattar simiglianti negozii in persona, sogliano piu tosto sconcertarli. L'Imperatore sin' adesso ha mostrato aversione à Casamenti di diversa religione, mà ó sia che la costitutione delle cose dell' Imperio lo persuadino à lasciar correre, acciò cosi Brandemburgh, come Neoburg, quando vedessero in S. M. sensi diversi non ne argumentassero poco buona volontà verso di loro, ó, si spera dall' altro canto di cavarne qualche profitto ne sospetti, che si hanno dell' animo de sudetti due Principi, è parso bene approvar la risoluzione. Brandemburgh oltre al far del Neutrale, si crede sempre che col favor delli Olandesi, co' quali s'intende benissimo, come con alcuni del Governo di Svezia habbia mira di Casarsi con quella Regina, la quale crede sia per portarli in Casa parte della livonia, con le piazze che hanno in Pomerania i Suetesi, che dicesi pensino di ridursi tra loro in Republica (so!).

Doppo scritto ricevo l'ordine con la lettera di V. S. Ill.^{ma} de 3 del Corrente [Aug. 3] del modo come dovevo contenermi col S. Principe di Neoburg quando torni à questa Corte; et la circospezione avvertitami, sarà adesso ancora tanto più necessaria.

.....
Tanto il S. Marchese della fuente quanto il S. Marchese di Castel Rodrigo mi domandorno un giorno della passata Settimana ²⁾, delle Galere di S. A. I. e se era vero, che l'A. S. l'havesse inviate à Spagna, come havevano inteso; Et

¹⁾ Ersteres wegen des hinscheidens seines vaters, letzteres wegen seiner nachfolge. — ²⁾ Aug. 10—17.

perche non seppi sodisfarli per non haverne alcuno avviso, procurerò di supplir adesso con qualche V. S. Ill.^{ma} favorisce di dirmene, havendo intanto fatto haver il suo recapito alle lettere responsive di S. A. per S. Maesta.

Il S. Duca francesco di lorena v`a differendo la sua venuta alla Corte; mà quando ci comparisca, Mons. Nunzio, se non si pente, mi ha accennato in confidenza, non voler visitar S. A. per sfuggir gl'Incontri, mà ben farli ogni esibitione di servirla.

Il S. Abbate lante s'Incaminò hieri [Aug. 19] verso Italia. . . . Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

102.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 27.

Ill.^{mo} etc. . . . il veder, che i Deputati di Luneburg et Hassia si dichiarino in questa congiuntura, di non potere accomodarsi ¹⁾ senza la restituzione di Wolffembittel. . . .

Tenendosi avviso che le genti del S. Cardinal Infante siano entrate nelle trinciere di Ere, lasciate da francesi, che il Presidio della medesima Piazza sia molto scarso di viveri e che difficilmente il Re Christ.^{mo} possa soccorrerla, si st`a con grande speranza di ricuperarla, se bene questi SS.ⁱ Ministri Spagnoli mentre S. M. vi si accosti poderosamente, non par' che approvino che si deva azzardare la fiandra con una battaglia ²⁾.

.

¹⁾ Mit den Schweden.

²⁾ Vgl. Pappus 2, 8: Lamboius Hispanis, quos Galli Aëriam Flandriae urbem obsidentes acri bello premebant, opitulatum profectus, sed serius, ac captae urbi, e vestigio autem ab Hispanis iterum circumvallatae, superveniens, post multorum mensium la-

S'aspetta però un Mandato dalla Porta á Buda, et da S. M. si dice si mandarà il Baron' di Questemberg á confini per accomodare le cose passate, et ovviare alle nuove.

Vien scritto, che nell' accordo fatto dal Duca di Buglione col Ré Christ.^{mo} vi sia particolarmente che S. M. possa tenere nella Cittá di Sedan il Presidio á sue spese, come haveva fatto per avanti il Ré Henrico ¹⁾ suo Padre; E che di già vi fussero entrati due Reggimenti franzesi, restando nel resto la sovranità al Duca. Et etc. Ratisbona 27. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 27. August, die lehen betreffend. Darin: Il S. Porcellotti arrivò qui due sere sono [August 25] da Vienna, e par che pensi di trasferirsi all' esercito.

103.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 27.

Ill.^{mo} etc. La causa del Palatino par, che sia sempre più per pigliar mala piega. Mentre i suoi deputati davano intenzione di dar fuori le loro pretensioni, havendo sentito, che si stampava l'Amnistia per publicar la come segui hieri (1641 Aug. 26), et che si pensava di serrar la dieta, si son dichiarati insieme con l'Ambasciatore d'Inghilterra, che la qualità del lor negozio richieda di esser trattato con la Dieta, acciò qualche si concluda sia ricevuto et confermato dalla medesima ²⁾ per non correr poi risico, che il tutto si

boriosae molis opus eandem in veteris domini ius redigere ad-
iuvit: Gallis aperto Marte obsidionem solvere non ausis.

¹⁾ IV, 1589—1610. — ²⁾ Vgl. Contrat portant la neutralité de la France avec le Duché d'Aoste avec l'approbation du parlement de Grenoble, 1552 im 16. bulletin der société academ. du duché d'Aoste. Aoste 1868, p. 4.

controverta, come cosa privata. Et perche questo si ¹⁾ conseguisse più sicuramente, han fatta Instanza, che l'Amnistia non si pubblichi se non alla fine della Dieta, e che così quanto al tempo, come alle persone, sia incondizionata, havendo dichiarata i Palatini la lor Intentione con una scrittura data à tutta la Dieta, et l'Inglese con altra presentata per la medesima al Deputato di Magonza, come V. S. Ill.^{ma} volendo potrà vedere dalle copie che ne Invio con questa ²⁾. L'Imperatore sospese la publicatione dell' Amnistia alcuni pochi giorni, mà in fine lo (so) fece, doppo haver con suo Decreto, come potrà pur vedere, dichiarato il suo Senso. Domandorno ancora, et ottennero, quasi nel medesimo tempo, audienza dalla Dieta I Deputati di luneburg et di Hattia proponendo pur con lunga et ardita scrittura, Che per conseguir la Pace Interna non ci sia più conveniente rimedio che l'Amnistia Universale. Che si ³⁾ dia loro resolutione intorno à Gravami, che hanno rappresentati; Et che i lor Signori non possono accomodarsi prima della restituttione di Wolfempitel ⁴⁾. Onde S. Maesta hà fatto Intimar loro lo sfratto ⁵⁾ fra 14. giorni, doppo il qual tempo non sarà fatto lor buono il salvocondotto. I deputati Eretici si dolgono di simil resolutione, senz' havergliela partecipata, con presupposto, che la parte de Cattolici l'abbia saputo. Quelli di Sassonia volevano procurare, che fussero rimessi nel buon giorno, et haverebbono ottenuta la gratia, mà sento che non se ne son curati, et voglin partir hoggi, senza goder altro beneficio de giorni, che gli avanzano, havendo procurato d'haver questo Decreto in mano, benche non sia loro riuscito, per esserli stato risposto non essersi messo in scritto; da

¹⁾ Hs. 2 mal.

²⁾ Beigefuegt sind ein aktenstueck: Memoriale ab Aulico (statt Anglico) legato Ser.^{mo} Principis Electoris Maguntini legatis oblatum die 10/20 Augusti 1641, das Pfaelzische ohne aufschrift, u. m. a.

³⁾ Hs. sta, sbaglio dell' orecchio. — ⁴⁾ Vgl. dep. 102 anf.

⁵⁾ — mandato d'andar via.

tutte le quali cose conoscendosi l'alterazione degli Animi delli Eretici non se ne formano punto concetti di quiete, se bene potrebbe essere, che le Vittorie delle Armi di S. M. gli facessero pentire.

Intanto essendo stato concluso per le contribuzioni di mantener l'esercito le mesate accennate ¹⁾, benché alcuni Deputati non vi habbino per ancora prestato il Consenso, per mancamento di Plenipotenza, Si è introdotto, come accennai con altre ²⁾, il 3.^o et ultimo punto, che è della Giustizia, Il quale diviso in 5 altri punti della maniera, che si può vedere nella nota aggiunta ³⁾, si tratta per resecar le lunghezze, di deputar alcuni soggetti, che considerino e risolvino qualche stimino servizio dell' Imperio, tenendosi per certo, che questo rispetto, almeno, non habbia da allungar la Dieta, Tantopiù che essendosi parlato in tutte le altre di questa materia, senza porvi rimedio, si hà per difficile di poter farlo adesso. Questo stato di cose pare che prometta la partenza della Corte da questa Città; perche se bene il S. Duca di Baviera desidererebbe, che S. M. ci si trattenesse sino alla terminazione del negozio del Palatino; Nondimeno mentre così Inghilterra come i suoi Deputati non si mettono à cose ragionevoli, la M. S. dovrà esser scusata, quando pensi alla partenza.

Un giorno di questa Settimana ⁴⁾ si tratta di mandar in fiandra ó il Conte lesle, ó, il Conte di Traun ⁵⁾ per dar parte, secondo si sente dello stato delle cose di quà, e veder di cavar un poco di danari, almeno la maggior parte delli 200 mila fiorini promessi dal Salamanca, non riscossi sin hora.

I franzesi mostrano d'esser dispostissimi al Congresso di Colonia per trattar della Pace; E ci son avvisi che Mons. Mazzarino sarebbe dispacciato in breve à quella volta ben che hormai non si creda, che possa seguire, se non alla fine

¹⁾ S. 218 ob. — ²⁾ Dep. 99 schluss. — ³⁾ S. 226.

⁴⁾ Aug. 25 — Aug. 31. — ⁵⁾ Traun s. 187 z. 4 v. u., s. 188 z. 3, s. 215 z. 7 v. u., s. 236 z. 1.

della Campagna; discorrendosi Intanto variamente, se giovassi, ó, necessari al negozio la ricuperazione di Ere, di che presto ci dovremo chiarire.

Si è veduta qui la Copia del Passaporto concesso di nuovo al S. Marchese di Grana ¹⁾ dal Re Christ.^{mo} più ampio dell' altro, benché non Interamente come si desiderava; Dolendosi anco i francesi Che il Passaporto concesso à fontane sia troppo ristretto in modo, che non possa con sicurezza condur seco il Vescovo di lamega ²⁾. Et etc. Ratisbona 27. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt Memoriale ab Aulico ³⁾ legato Ser.^{mi} Principis Electoris Maguntini legatis oblatum die 10/20. Augusti 1641.

Amnistia eo quo proposita est modo, est ex directa consequentia Domus Electoralis Palatine exclusio, Relatio ad privatam tractatum, et si successurus sit, tamen negative, in Comitibus Imperialibus, constitutioni equalis ponderis nullo modo haberi potest (so).

Si vero non succedat, tunc hec Amnistia, et eiusdem absoluta exclusio ab Imperio, et re vera omnes futuros tractatus excludit.

Nec Amnistia meliori modo habita excludens conditionaliter est propugnaculum pretensionibus Ducis Bavarie omniumque, quorum hac in re Interest, ad quod semper recurrere possunt, et vigore legis Imperialis sese corroborare.

Tempus publicationis eiusdem mihi suspectum est nullam

¹⁾ S. s. 188 anm. 1.

²⁾ Lamego in Portugal. Nani, hist. Ven. 1, 698 zu 1642: il Vescovo di Lamego, espedito Ambasciatore di Portogallo, per rendere obbedienza al Sommo Pontefice. Folgt sein streithandel mit dem Spanischen gesandten in Rom, marchese de los Velez.

³⁾ Statt Anglico. Vgl. s. 222 anm. 2.

ejus necessitatem, usque ad Comitiorum recessum videndo, si quidem ea frui nemo potest, usque ad Generalem in Germania Pacificationem, et proposito tractatui directe opposita videtur.

Id circo, ut usque ad tractatus exitum suspendatur, peto eo fine, ut quidquid in eo conclusum fuerit, in Imperialibus Comitijs recipi, et confirmari possit, quia á privatis tractatibus in negotio tanti momenti dependere non possumus.

Ut in hac Amnistia, si iam publicaretur, Palatini familie, persone, ac ditiones comprehendantur, et relatio ad tractatum quo ad dignitatem solum restringatur.

In his talem exspecto resolutionem, que simul tractatum et pacem publicam promovere possit, ne adversus eam propter implicitam Domus Palatine exclusionem protestandi occasio detur. etc.

Folgt die antwort des kaisers, ohne ueberschrift.

Regensburg 1641 August 24.

Cum in Amnistia a S. C. M. benigniter decreta inter alia causa Palatiniana queque vel in personalibus vel realibus ad eandem pertinent excipiantur, utpote que denuo ad Conventos tractatus particulares remissa remaneant, Maiestas Ces.^a clementer declarat intentionis sue non esse ut per hanc exceptionem dictis tractatibus remora aliqua injiciatur, quin imo si hi tractatus ita promoveantur ut certi aliquid in ijs ante finem Comitiorum iam imminentem concludi possit, tum ¹⁾ id quoque, quod in hac causa Palatiniana conventum fuerit recessui modo dictorum Comitiorum inseratur: Si vero quod non speratur intra prelibatum tempus concludi non possit, nihilominus id quoque, quod postea conventum, et á S. C. M. ratificatum fuerit, eam vim ac robur ac si ²⁾ predicto Comitiorum recessui insertum esset, obtinere, ac proximis futuris Comitijs inter ceteras Imperij Constitu-

¹⁾ Hs. dum. — ²⁾ Hs. ac ti.

tiones referri debeat. De qua declaratione S. C. M. Excellentissimum Dñum Ořem Ser.^{mi} Magne Britanie Regis ¹⁾ certio-
riorem fieri voluit, cui simul gratiam suam Ces.sm confirmat.
Signatum in Cancellaria Imperiali Aulica.

Ratisbone 24. Augusti 1641.

Folgen kurze berichte ueber die verhandlungen des
reichstages:

Die Mercurij 21. Augusti 1641. Dir.^{re} Salsburg.

Die Jovis 22. Augusti 1641 ²⁾).

Die Jovis 22. Augusti 1641. Dir.^{re} Salsburg.

Fuit propositum an placeat Punctum Justitie dividendum
esse per quinque Membra et

- 1.^o Quomodo sit iuvanda Camera Spirensis, ac sum-
mum tribunal habens concurrentem Jurisdictionem
cum Imperatore.
- 2.^o Quomodo promovenda et illico dirigenda sit Justitia
inter Electores, Principes et Status, ac eorum Sub-
ditos, ut omnia fiant que recta et Justa sunt.
- 3.^o Providendum erit ut processus in posterum ma-
rentur ut non sint tam diuturni et longinqui.
- 4.^o Videndum ut sustentatio pro Cameralibus possit in
posterum certo haberi et
- 5.^o Cum Interea multi defectus, et difficultates emerse-
rint, qua ratione et quibus modis possit his occurrere,
et hadhiberi ³⁾ remedium.

Die Veneris 23. Augusti 1641. Dir.^{re} Salsburg fuit
propositum primum ⁴⁾ membrum quo ⁵⁾ sit iuvandum Iudicium
Cameralis Spirensis ⁶⁾, et omnia in pristinum restituenda ⁷⁾.

¹⁾ Karl I. 1625—1649.

²⁾ Beides durch Ridoiffs bericht bereits bekannt.

³⁾ S. s. 35 anm.

⁴⁾ Hs. p.^o — ⁵⁾ wohl quomodo.

⁶⁾ Hs. Spirensi. — ⁷⁾ Hs. restitui.

Catholici egerunt gratias Cesari pro ¹⁾ tali sollicitudine et petierunt communicationem illius scripti, quod hac de causa Anno 1636 Cesari fuit oblatum; et aliud quod Electorales ante Annum Norimberge confecerunt ²⁾. Ulterius aditum, quod pro nunc tale punctum Justicie principaliter circa sua requisita non possit expediri totaliter, quia nisi obtingat (so) Pax, Status non poterunt subministrare sustentationem debitam illis Assessoribus (qui de presenti sunt 16. et deberent esse 38) ad conficiendum Judicium formatum.

Perinde antehac quando fuit tractatum de Camera et de alio Judicio ad rem eo perfectius perficiendam semper fuit habita deliberatio cum ipsis Judicibus, ac in omni causa optime informatis. Postmodum huiusmodi Informationes et tractationes semper fuerunt non in ipsis Comitibus, sed per certam deputationem in Sanctionibus Imperialibus destinatae deliberate et expedite.

Cum itaque hoc debeat fieri in loco ubi est Camera, sic ad illud tempus prenotatum negotium hoc esse diferendum. Interea vero agendum de preparatoribus ad hoc necessariis. Et in hac opinione fuerunt omnes Catholici, et sic conclusum etc.

Folgt Memoriale ad omnes hic Congregatos Imperij Electores Principes et Statuum Ablegatos (des pfalzgrafen).

Regensburg 1641 August 9.

In comperto est ac patet, in quas perdolendas et gravissimas difficultates maior pars Imperij Statuum una cum suis fidelibus subditis immerserit hoc tempore et quod talis miseria et calamitas quibus quodammodo existit inundata, exinde traxerit originem, quod iam per 18. ³⁾ Annos una Columna S. R. I. retroposita fuerit atque sic Electorale Colle-

¹⁾ Hs. primo.

²⁾ Hs. cofecerunt.

³⁾ So die hs.

gium cissuram gravem sustinuerit, multi ex Statibus sua perdidierint, alij magnam experti sint suppressionem, imo adhibitae et peractae deliberationes successum ¹⁾ non habuerint, tali demum modo restitutionem deperditorum ²⁾ hactenus non potuerint obtinere. Itaque Ser.^{mus} S. R. I. Dapifer et Elector D. Carolus Ludovicus Palatinus Rheni et Bavarie Dux postquam pervenit secundum tenorem auree Bulle ad annos etatis ibi destinatos semper eius fuit et mentis atque opinionis, ut per convenientia media tam malus et depravatus status possit removeri, et ad pristinam reduci integritatem, liberari insuper á comburenti bellorum flamma patrium solum, et florem pristinum consequi quá propter libentius per viam amicabilem compositionis Serenitas sua una cum suis Dominis fratribus desideravit, et voluit circa deperdita sua procedere, ideoque á demortua S. C. M. laudatissime ³⁾ memorie tam Investituram quam restitutionem et Electoratus et aliarum ad se spectantium ditionum petijt, requisivit ⁴⁾, accedente Interpositione Magni ⁵⁾ (so) Regis Britannie et adductione pacifice mediationis; gaudet Insuper multum cum percipiat pacem cruento bello in moderno Imperij Conventu anteponi eoque consilia tendere, ut universalis tranquillitas interna restaretur, rebus porro ita constitutis, et cum ad Regie Danie et Norvegie Maiestatis interpositionem atque Collegij Electoralis mediationem mearum ⁶⁾ controversiarum ratione tractatio amicabilem sit Instituta et pre manibus, noluit intermittere Sua Serenitas ad hanc cum certa Instructione suos quoque ablegare Ministros.

Verum cor ejusdem et affigit atque perturbat, quod per tot annos cum suis octo fratribus et Sororibus ab omni Palatinatus fructu et emolumento permanserit exclusa, nec ad

¹⁾ Hs. adhibitas et peractas deliberationes accessum.

²⁾ Hs. seperditorum.

³⁾ Hs. lardatissime.

⁴⁾ Vorher ein leerer zwischenraum, wo wohl et stehen muessie.

⁵⁾ Vgl. s. 226 z. 2. — ⁶⁾ So die hs.

modernum Imperij conventum vocata fuerit, sed res et negotia ipsius á communibus potius fuerint separata, ulterius etiam á puncto Amnistie seposita; habet ergo ¹⁾ Patriam dilectam Germaniam non colorata sed sincera affectione exoptatque ²⁾ insuper fortunatam tandem acquirere occasionem per quam concederetur devotionem erga Imperij status opere et effectu remonstrare, et contestari nihil minus a suis ³⁾ non sine singulari penetrativo dolore audire et percipere: contingit quod non attenta quasi prefata Interposizione adhuc á recuperatione suarum Provinciarum detineantur et quod ille ac Subditi ruinam nimis gravem sint interea perpessi, Quare ubi tale esset diutius ferendum et imo vellet perpetuari, nunquam tum animus est illa que adhuc supersunt derelinquere, sed potius pro ut obligatio hoc exigit, respectu fratrum et Agnatorum pro viribus conabitur restitutionem omnimodam consequi prout quoque alij gravati status talis etiam sunt Intentionis, et comprehendere nequeunt quare ipsis et alijs Viduis ac Pupillis huiusmodi illicita sustinenda et quasi oblivioni tradenda sint, sine ulla reclamatione, imo ut hactenus resolutiones demonstrarunt, debeant ulterius fructu et emolumento Amnistie carere.

Cum itaque Sua Serenitas videat et experiatur, quod tanto malo proposita et adhibita media non sint sufficientia, nec operentur effectum debitum, sed belli Incendium semper et gravius serpat et eo devenerit, ut nisi adhuc illud quod in residuo adest in tali extrema necessitate per fructuosum aliquem effectum et medium generalis et illiminate Amnistie recuperari possit in tantum ut quisque Statuum perfrui valeat suis ante hac habitis et possessis Provintijs Subditis ac bonis Anno 1648. e medio etiam postmodum tollantur omnes offensiones cum Interventis diffidentijs et totali oblivioni tradantur, quia alias (quod optimus Deus avertat) totalis est

¹⁾ Hs. erga.

²⁾ Hs. exoptataque.

³⁾ Hs. minus a.

pertimescenda ruina Imperij, peregrinus ¹⁾ atque extraneus dominatum percipiat. Demum ²⁾ Sua Serenitas ex relationibus ad eandem factis, circa restitutionem Palatinatus Ingressatos non male Inclinos esse, et quod omnes petant et desiderant ³⁾ tam diu expectatam generalem bonam pacem, maxime hoc etiam Intuitu quod variabili fortune qua ad Arma et bellum continuandum cum maximo periculo res et ditiones non facile sint committende, licet forte parvum esset sperandum emolumentum, sed potius in consideratione et memoria habendum quod eadem vera sit tranquillitas quam omnes approbant, singuli expetunt, qua ire mutantur in Amicitias, odio coedunt in foedera, et equalitate inter omnes servata, amicitia ad quosvis extensa, hostes vel beneficiorum magnitudine vel Iniuriarum oblivione vertuntur in Amicos, [itaque cum salutis et perpense voluntatis Instructos se esse ⁴⁾], petere ⁵⁾ eoque elaborare ut in ulterioribus consultationibus Domini legati velint, ex his et ex ⁶⁾ alijs iam allatis optimis causis ac rationibus pro bono publico et stabilienda tranquillitate ac pace Amnistiam Universalem promovere et fovere ad patrie totius solatium et utilitatem, maxime autem ut Sua Serenitas cum suis à tali non excludatur sed illa omnino etiam possit perfrui et gaudere, neque à Corpore Imperij separetur, talique modo restitutionem provinciarum et dignitatum valeat rursus acquirere et habere, et quidem, ut ista ad huc fiant et peragantur durante hoc conventu Imperiali atque sic reflorescat inter status unitas, antiqua confidentia et cum extraneis Coronis ineatur conveniens et equa accordatio atque concordia, quod Sua Serenitas summopere expostulat, et hoc omni debito modo rependere est paratissima. Cum itaque sic pax promoveatur et difficultates removeantur, dubium non est ullum quod ⁷⁾ tale opus fructuosissimum

¹⁾ Hs. et peregrinus. — ²⁾ Hs. percipiat demum.

³⁾ Hs. desiderant. — ⁴⁾ Fehlt wohl ein wort wie consiliiis.

⁵⁾ Hier beginnt der nachsatz mit einem infinitivus historicus.

⁶⁾ Hs. ab. — ⁷⁾ So die hs. statt quin.

et optimum producet ¹⁾ multa emolumenta, et comoda et subministrabit fundamentum rectum et verum, super quo cum extraneis Coronis quod Sua Arma se suscepisse dicant et pretendant pro iustificatione restitutionis, - ratione Statuum Imperij pax eo citius et melius obtinenda ac stabilienda erit quo demum facto et meriti et laudis multum reportabunt ²⁾ apud suam Serenitatem, et omnem posteritatem Domini legati, nec deerit Sua Serenitas ac sui cum oblata occasione talia beneficia exhibita gratissimi ³⁾ animi significatione semper rependere. Signatum ⁴⁾ Ratisbone $\frac{9. Augusti}{30. Julij}$ Anno 1641.

Gratiosis DD. Vestris ad serviendum paratissimi
C. H. Rubis Conradus de Spina D.^r

Folgt Relazione de Progressi delle Armi Imperiali de 16. Agosto 1641 dal Campo Cesareo all' Intorno de bessemburgh.

Schildert ziemlich unbedeutende vorfaelle, unter anderm lesen wir:

Hallfelt, che havendo fatta resistenza al Colonello Sporch, la prese per forza, havendo tagliato á pezzi quella guarnigione con acquisto di molto bottino, il qual' Sporch Incontró anco una partita di 150 Cavalli e la messe in disordine ⁵⁾; Il medesimo S. Borri essendo passato avanti verso Hildesein per riconoscere il paese e li posti e quella Piazza Incontró la sua Vanguardia 4 Compagnie di Luneburg del Laib Reggiment che due giorni avanti erano arrivati (so) quivi all' Intorno per essere Introdotte nella Cittá, le quali Investi ⁶⁾, messe in rotta e cacció fino alle Porte, essendo peró restati prigionieri e morti la maggior parte, con il loro Comandante, e condusséro li nostri molti buoni Cavalli. Da un'

¹⁾ Hs. produce. — ²⁾ Hs. reportabant. —

³⁾ Hs. gratissima. — ⁴⁾ Hs. signatam.

⁵⁾ Nicht erwahnt von Rosenkranz: Gf. Joh. v. Sporek, k. k. General der Kayallerie. 2. Ausg. Paderborn 1854. Wesener, s. 18.

⁶⁾ = assaltò.

altra parte ancora essendo andata fuori una nostra partita sotto li Capitani Emernich et Hebron, della Guardia di S. A. con 1100. Cavalli verso Stanbrug, incontrarono da 80 Moschettieri di Hassij e luneburgesi, li quali hanno tutti tagliati á pezzi. Mentre continua S. A. felicemente li buoni progressi, há dati ordini di formarsi dapertutto buoni Magazzini per il sostento, e buona condotta delle Armi.

Folgt Capitula Amnistie.

1. Omnes per apendicem Pacis Pragensis ab Amnistia exclusi, vel restituti quidem, sed duris conditionibus absque omni conditione, reservatione vel consideratione criminis in pristinum et eum quidem statum in quo quilibet earum ¹⁾ in Ecclesiasticis 12. Novemb. Anno 1627 et in Secularibus 12. Jan. fuit restituantur.
2. Exclusi maneant ab Amnistia 1.º Subditi Sacrij C. Pl. ²⁾ hereditarij. 2.º causa Palatina. 3.ºº Episcopatus Magdeburgensis.
3. Reliqui in appendice non comprehensi, sed tamen quovis modo vel per vel contra Pacem Prag. aut alias contra Constitutiones Imperij gravati statim et antequam hec Comitia finiantur, audiantur ipsorumque querelis remedia querantur.
4. Iis qui restitutionibus bonorum per hanc pacem obnoxij ³⁾ erunt, actiones, si quas contra cedentes, vel eos, à quibus bona restituenda, oneroso titulo acquisiverint, se habere putaverint, sartetecte ⁴⁾ maneant, reserventurque.
5. Commissiones executionum Principibus eius Circuli, in

¹⁾ So die ha.

²⁾ So die ha., = palatii?

³⁾ Ha. abnoxij.

⁴⁾ = intacte.

quó restitutiones fieri debent, demandentur, vel si hi fuerint partibus suspecti, alij eligantur.

6. Effectus huius Amnistie tamdiu, donec quilibet reconciliatorum se Capiti, h. e. S. C. M.¹⁾ realiter conjunxerint, in suspenso maneant.
7. Capita huius pacificationis utut interea temporis et antequam effectum sortiantur, Alea belli cadat inconcussa maneant²⁾ neque ulla ex parte mutationem patiantur.

¹⁾ Hs. Mtatis. — ²⁾ Hs. maneat.

Ende der filza 4392.

Eine kleine heldenthat von seiten der Baiern, die Ridolfi nicht erwachnt, sei hier zur vervollstaendigung beigefuegt. Rosenkranz Graf Sporck sagt s. 17: Sporck, der mit seiner reiterschaar den feldzug (von 1641) unter dem Baierischen general Franz Mercy mitmachte, nahm den zeitpunkt, wo das Schwedische heer durch den tod seines oberfeldherrn (Banner † 1641 Mai 20) sich in einem verwaiseten und zum theil uneinigen zustande befand, wahr, um seine gewandtheit in der ueberholung des feindes auf eine glaenzende weise an den tag zu legen. Durch eine scheinbar rueckgaengige bewegung lockte er am 24. Mai 1641 die regimenten der Schwedischen obersten Taupadel und Rosen in der gegend zwischen Halberstadt und Quedlinburg zu seiner verfolgung hinter sich her und wusste sie geschickt in einen hinterhalt zu ziehen. Als die list erreicht war, fiel er ploetzlich mit aller macht ueber sie her und setzte dem umringten haufen so heftig zu, dass der groesste theil niedergemacht und der rest voellig zerstreut wurde. Der junge Rheingraf, Johann Ludwig der Einaengige genannt, oberstlieutenant bei Taupadel, ein bruder der herzogin von Wuerttemberg, blieb im tapfern gefechte mit vielen andern offizieren auf dem platz. Die Sporckschen verliessen nach gelungenem ueberfalle das feld mit einer anzahl gefangener, unter denen sich auch der major des obersten Rosen befand, und mit einer werthvollen beute an tross und pferden. (Theatr. Europ. 4, 626. Adlzreiter 3, 442).

Beginnt filza 4393.

Brief von Regensburg 1641 Sept. 1, worin Ridolfi anzeigt, dass er vom kaiser die erlaubniss zum eintritt in die 2. anticamera erhalten habe, durch vermittelung des grafen Thun.

104.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 September 3.

Ill.^{mo} etc. Se bene il S. Duca Carlo di Lorena era tenuto in concetto di volubile, tuttavia doppo haver preso denari dagli Spagnoli, et Inviare le sue truppe verso fiandra, si teneva per certo, che fussi tornato á questo partito, quando con l'ultime lettere si é Inteso di nuovo essersi aggiustato col Ré Christ.^{mo}; Et di quá se l'Invia quel Gentilhuomo che comparve, come si scrisse à questa Corte, le settimane passate, per veder d'Intender i motivi delle sue variazioni. Con le medesime lettere si é inteso, che il S. Infante Cardinale si trovava con terzana ¹⁾, se bene nel sesto termine pareva che s'alleggerisse. E perche gl'Assediati di Ere non potevano ricever soccorsi, e havevano scarsità grande di viveri, speravano Spagnoli di riguadagnar' in breve quella Piazza, come si spera ancora che il Duca di Sassonia, unitosi con le genti Imperiali comandate dal Duca francesco Alberto, sia per impadronirsi di Gorkiz nella Lusazia, aspettandosi ancora di

¹⁾ = wechselfieber.

ntir' quanto prima che l'Azfelt si sia impadronito di Doren, se ben' con l'ultime lettere si é Inteso, che li havesse fatto un' assalto in vano, non senza perdita di numero considerabile della sua Gente¹⁾.
 . . . con far' Instanza quel Comandante (di Wolffemittel), solamente de danari, il mancamento de quali causava, che molti di quella Guarnigione si fuggivano, al qual' disordine si sarebbe rimediato.

Hieri [Septbr. 2] nel Consiglio di Stato fú risoluto di contentare la Republica di Genova del titolo di Ser.^{mo} ricevendosi li 100 mila fiorini, promettendo questo Ministro della med.^{ma} Republica di far' offizi, perche siano sorsati g'altri 100 mila per causa de quali é restata sin' hora sospesa la conclusione di questo negozio; terminato adesso con l'apparenza di questo temperamento²⁾.

Al S. Filippo Spinola, che non voleva far' la Spedizione del titolo ottenuto á mesi passati di Marchese, senza la facultá di poter' batter' moneta, si concesse pur' hieri [Sept. 2] grazia come desiderava.

1) Vgl. Evelt a. a. o. s. 98: Unterdessen war Hatzfeld nicht muessig gewesen. Von Kaiserswerth liess er zu anfang August noch 4 halbe carthauenen und 2 feuermoerser herbeiholen. Auf der sued-west-seite, besonders jenseits des Schoellsbaches wurden batterien errichtet und durch 3 bruecken, theils oberhalb, theils unterhalb der stadt, die Lippeufer miteinander verbunden. Die belagerten wehrten sich tapfer; es gelang ihnen sogar, bei einem ausfall ueber die Lippe eine der von dem feldzeugmeister v. Vehlen dort aufgefuehrten batterien zu ruiniren. Jedoch gegenueber den zerstuerungen, welche die feindlichen geschuetze anrichteten, schwand die aussicht, den ort zu behaupten, immer mehr. Schon um die mitte des August hiess es: wenn kein entsatz komme, sei die sache verloren. Eine abtheilung Hessen und Hollaender lauerte im Duisburger walde den Meutterschen reitern auf, welche neue zufuehren von munition und proviant von Kaiserswerth nach dem lager begleiteten; sie wurde aber von letztern theils niedergemacht, theils gefangen genommen. — 2) Vgl. dep. 28.

Il Conte di Traum parte hoggi [Sept. 3] per fiandra.

Nella risegna della Chiesa di Praga non si é concluso cos' alcuna, Et il S. Conte di Traudmestorf non si cura che suo figliuolo vi attenda, forse perche lo possa fare qualche Cavaliere Boemo, premendosi nel dar' loro ogni sodisfazione. Resta però in sospeso ancora la Comprotezione, credendo qualch' uno, che possa toccare al nuovo Cardinale d'Este¹⁾, per conseguire á suo tempo il restante.
Ratisbona 3. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Se per caso non fussi comparso costì un libretto mandato fuori per parte del S. Duca di Baviera sopra il negozio del Palatinato, ne Invio con queste uno à V. S. Ill.^{ma} come ancora la scrittura Inviata quà dal Ré di Danimarca, della quale mi há favorito Il S. Marchese di Castel Rodrigo, che però non sará maraviglia che sia in lingua Castigliana perche S. E. cosi la deve haver fatta tradurre²⁾.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

105.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 3.

Ill.^{mo} etc. Tuttavia considerando altri le cose d'Inghilterra et che non sia così facile, che quel Parlamento voglia impegnarsi in una guerra assai dispendiosa, così per la lontananza come perche può durar molto, sperano diversamente Mà sia qualche si voglia, certo è, che il med.^{mo} Re³⁾ non lascia di dar segni di mala sodisfattione, particolarmente oltre al continuar di far gente, con haver dato fuori un Manifesto per aggravati, che pretende esserli

¹⁾ Von ihm erhielt die beruehmte villa d'Este im Roemischen ihren namen, gegenwaertig im besitz seiner eminenz des kardinals Gustav fuersten Hohenloh.

²⁾ Nicht beigefuegt. — ³⁾ di Danimarca.

stati fatti dal Consiglio Aulico à favor della Città d'Am-
burg, che asserisce soggetta al Ducato d'Alsazia ¹⁾, oltre all'
haver occupato il Contado di Sciaumburg, devoluto, secondo
quì si dice all' Imperio, per la morte seguita à mesi passati,
dell' ultimo Conte, havendo dato alla Vedova 100 mila scudi
perche si contenti, come ha fatto, che metta il presidio in
quella Città, non essendo stati in tempo à rimediarsi i Mi-
nistri dell' Imperatore, Il quale si dice, che havesse gia de-
stinato al S. Marchese Piccolomini ²⁾ questo feudo. Et perche
non si dubita della Neutralità di Brandenburg con I Sue-
tesi ³⁾ et Olandesi ⁴⁾, non siamo sicuri, che questo Elettore, già
che s'è risoluto à questo passo, non ne faccia all' occasione
qualchedun' altro, accrescendone anche il sospetto l'haver
confiscato al Conte di Suarzburg ⁵⁾ tutto il suo havere,

¹⁾ statt Holsazia. Ebenso braucht Contarini in seiner relatione del
congresso di Münster p. 30 Alsazia 2mal fuer Holsazia, dagegen
p. 47. u. 49 fuer Elsass. Schaumburg nennt er p. 48 unten Sciomb-
bergh. Die erhebung des grafen von Schaumburg zum fuersten
von Holstein erfolgte 1619; doch musste er sich auf einspruch
von Daenemark einen fuersten des reichs und grafen von
Schaumburg schreiben. S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 83 s. 121,
nach Moser, teutsches Staatsrecht 4, 145. 149. Pfefinger Vitriarii
institutiones juris publici novis notis illustratae 2, 719 und Geb-
hardi, genealogische Geschichte der erblichen Reichsstaende in
Teutschland 1, 267.

²⁾ Reichsfuerst seit 1654, † 1656. Ficker a. a. o. s. 269.

³⁾ Mit Schweden schloss der grosse kurfuerst 1641 Juli 14 zu
Stockholm einen 2jaehrigen waffenstillstand, der spaeter verlaen-
gert wurde, worin die Schwedische besetzung Brandenburgs auf
Driesen, Landsberg, Krossen, Frankfurt und Gardelegen be-
schraenkt wurde. Ferdinand III., beleidigt durch diesen vergleich,
nahm anstand, den kurfuersten mit den reichslehen zu belehnen;
spaeter uebte er durch die ereignisse gezwungen, nachsicht, und
belehnte Brandenburg 1642 Juli. S. Moerner, Kurbrandenburgs
Staatsvertraege von 1601—1700. Nach den orig. des kgl. geh.
staatsarchivs, Berlin 1867 n. 64.

⁴⁾ Bei Moerner kein neutralitaetsvertrag.

⁵⁾ Schwarzenberg, graf Adam von. S. Cosmar, Schwarzenberg.

che era di gran valore, pretendendo d'haver Intercetto lettera, che egli scriveva quà della mala dispositione di S. A. verso S. M. con altri concetti di molta diffidenza. Si che non solo non potrà più pensar ad Ambascerie mà dicesi, che fuggitosi di là, venga alla Corte con pensieri di andar' alla Guerra, non havendo speranza di dover ricuperar il suo.

Partino i deputati di luneburg et d'Hassia senz' haver voluto, che quelli di Sassonia et Brandemburgh parlassino all' Imperatore, che benignamente haverebbe moderato e forse revocato il Decreto. Et secondo si sente si son fermati in Norimberg, per attender quivi gli ordini de' Signori. Mentre queste nuvole minacciano quà maggior tempesta, non mancano però de' Segni, che promettono serenità; perche Mons. Grimaldi ¹⁾ hà mandato à Mons. Mattei una scrittura che fà ²⁾ il Re Christ.^{mo} In risposta della lettera scrittali dalla dieta ³⁾, consegnata dalla M. S. all' istesso Nunzio et all' Ambasciatore di Venezia, come Mediatori della Pace, nella quale il Re si dichiara, che se bene la med.^{ma} Dieta non l'hà trattato con i titoli convenienti, poiche, se la Maestà è dovuta ad alcun Re, si deve più che ad ogn'altro alla sua real persona; Nondimeno è disposstissimo di concorrere à trattati di Pace, da quali non è mai stato alieno, potendosi dal mondo esser molto ben conosciuto da qual parte siano venuti gl'Impedimenti; Et perche già il med.^{mo} Re presuppone che si sia procurato di far Pace con i Suetesi senza la M. S., ella hora, quasi piccando, accenna la rinovattione della Lega con gli stessi ³⁾, et che si sono obbligati à non accomodarsi senza S. M. la qual scrittura, benche indirizzata à tutta la Dieta, Mons. Mattei, con

¹⁾ Wohl der spaetere kardinal Girolamo Grimaldi, der mit dem papste Innocenz X. die herstellung der Barberini verhandelte und durchsetzte. Nani zu 1641: passando per di là (Monāco) Mons. Grimaldi, inviato dal Pontefice alla Nunciatura di Francia. 1, 674.

²⁾ Man sollte fê vermuthen. — ³⁾ S. 40—42.

⁴⁾ Zu 1630 erzæhlt Nani 1, 462: Horamai con la Svetia haveva il Rè Lodovico segretamente trattato, accioche invadesse l'Imperio,

partecipazione dell' Imperatore, et del S. Conte di Traudestorf, l'hà consegnata al Deputato di Magonza, come ditatore, facendo conto di consegnarla a Cattolici solamente; etc. Ratisbona 3. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 3. September in ziffern, betreffend lehnssachen.

106.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 10.

Ill.^{mo} etc. Il Marchese di Castel Rodrigo mi hà dondato piu d'una volta, s'io havevo alcuno avviso delle cose del S. Duca di Parma, mostrando desiderio grande, che per causa di questo Principe non si accenda maggiore il fuoco in Italia come le pare, che potrebbe succedere, se S. M. cominciasse à far passar numero considerabile di gente nello stato di Castro, et franzesi in particolare aggiungendo, e si veggono il più delle volte avvenir novità: andi da principi deboli, et molto diverse da quelle che ciascun si sarebbe imaginato ¹⁾ Dissi à E. che di costà non me ne veniva scritta pur una parola, di non haver altra notizia, che quella, che se ne hà com-

promessogli qualche danaro, per la lor portione, concorrendovi anco i Venetiani, quando fossero a tempo le mosse, per divertire dall' Italia le Armi.

¹⁾ Vgl. Pappus 2, 9: Italia quoque hoc anno novi belli, quod Urbanus Pontifex in Parmensem Ducem movit, metu intumuit vicinis principibus incertis, quo belli eius pretextus tenderet, in sua haud levi cura intentis. Nam nota Pontificis longa quiete collecta potentia, et ingenium par cuivis rei, in quam ipsi votum et animus; atque ipse vetus regnandi arte paucis suae aetatis principibus cessit; ubi enim plerisque infra servos inge-

munemente da diverse parti et particolarmente da Roma, et S. E. soggiunse che si rallegrava di non sentire, che il Ser.^{mo} G. D. N. S. lo fomentasse, non ostante le poche satisfazioni ricevute dall'altra parte et la Parentela con S. A.¹) et etc. Ratisbona 10. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt (gedruckt) die ksl. amnestie, Regensburg 1641 August 20, dann das patent fuer Genua 1641 September 2,

nium, hic sui ac suorum dominus imperandi ministros facere ipse solebat, non eligere, eorum non antea indigus, quam cum consulta, quae omnia ab ipso integra, factis explicanda essent. Arndts bemerkt dazu: Der krieg zwischen papst Urban VIII (ueber dessen regierungsthätigkeit und insbesondere seine bestrebungen fuer hebung der Roemischen kriegsmacht vgl. Ranke, Die Roemischen paepste 2, 335 fg.) und dem herzoge von Parma, Odoardo Farnese, fuer welchen bald Venedig und Modena partei nahmen, entstand wegen der von jenem, hauptsaechlich auf betreiben seiner nepoten Barberini, als pfaender in anspruch genommenen fuerstenthuerer Castro und Ronciglione; daher der krieg von Castro genannt (Ranke a. a. o. s. 25 fg.), auch la guerre Barberine (Ramsay histoire du Vicomte de Turenne p. 88). Vgl. Pappus 1, 138 zu 1641: Atque ne Italia, plurimis aliis regnis laborantibus, prorsus libera a bellicis motibus abiret praeterquam quod Gallo cum Hispanis res fuit, etiam inter Pontificem Romanum interque Ducem Parmensem simultates non leves, quae dudum gliscere inter utrumque coeperant, invaluerunt: occupato a Pontificio exercitu Castro, loco omnibus rebus necessariis instructissimo. Dux ipse paullo post a Pontifice excommunicatus, omniaque eius bona fisco Pontificio subiecta fuerunt. Quae belli tam exitiosi, ut videbatur, flamma ne vicinos Italiae principes alios invaderet milites ubique ab iisdem conscripti inque ditionum suarum limites deducti sunt. Vgl. Theatr. Eur. 4, 479 fg. 688 fg.

¹) Margaretha, die schwester des regierenden grossherzogs Ferd. II., hatte zum gemahl Odoardo I., herzog v. Parma.

welches bestimmt: titulum dandum esse Ser.^{mo} Duci Principi nostro charissimo ac Illustribus Gubernatoribus Reip. Genuensis nostris dilectis.

107.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 September 10.

Ill.^{mo} etc. Il Commendatore Tattembach ¹⁾ non si é sodisfatto delle condizioni che si volevano fare per l'Ambasceria di Roma e così andera esercitando la sua Carica di Cameriere Maggiore dell' Arciduca. Per questo parendomi, che ci restassi luogo per il S. Principe di Venosa, presi resolutione di ricordarlo al S. Conte di Traudmestorf; et perche qualcheduno è d'opinione, che habbia á tornar á Roma il S. Principe di Bozolo (so), et mi è parso ancora dal suo parlare, che non se ne discosterebbe S. E. mi replicó, che non haverebbe mancato di parlar à S. M., mà che la M. S. si trovava impegnata in altro soggetto d'una Casa bene merita che si trattassi d'un soggetto di là. Che quanto á mè credo possa esser più che altri D. federigo ó il Principe Savelli; perche se bene S. S.^{ta} si dichiarò più mesi sono contro la persona di D. federigo solamente, può esser nondimeno, che habbia espugnato l'animo di S. B.^{ne} et che il S. Cardinal Barberini, che non stá mal seco, ve l'habbia aiutato. Comparsa qui due giorni sono [Sept. 8] il S. Conte di Suarzenburgh ²⁾ Ho dato parte al S. Marchese di Castel Rodrigo dello stato di questo negozio, gia che mi disse, ch'haveva ordine di parlar per Venosa hora parlerà per S. E. non ostante, che il S. Cardinal Savelli gli habbia scritto, che parli à favor del Principe suo Nipote Et etc. Ratisbona 10. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}Hum.^o et Dev.^o Ser.^o

Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Dep. 98 anf. Tantimbach genannt.

²⁾ Vgl. s. 238 anm 1. die 2. anmerkung zu der 3. depesche Ridolfis 1641 Sept. 24.

Ridolfi an Gondl.*Regensburg 1641 September 10.*

Ill.^{mo} etc. Questo S. Ambasciatore d'Inghilterra há pubblicato un' Manifesto in nome del suo Ré sopra il negozio del Palatino, rimostrando gl'offizi fatti sin' hora, et quelli che vá facendo con la missione di questo Ministro, protestandosi per ultimo di voler aiutarlo con tutte le sue forze, perche torni in pristino, mentre restino infruttuosi i medesimi offizi ¹⁾, come V. S. I. potrà veder piú particolarmente dal Manifesto istesso, che sará con queste ²⁾. É poi tornato di Danimarca il Corriero spedito, come si scrisse ³⁾, dall' Ambasciatore il quale há ricevuto lettere dal suo Ré in proprio per la Maestá dell' Imperatore con i titoli antichi, scusandosi, che quella novitá fù fatta dalla sua Cancellaria. Et se bene la scusa non piace molto, ne questo assicura, che quando il med.^{mo} Ré non scriva da sé stesso, la Cancellaria non torni á scrivere come há cominciato; Nondimeno é parso di non mostrar' questo dubbio, Et per questo due giorni sono, che fù Domenica [Sept. 8], l'Ambasciatore fù ammesso alla prima Audienza di S. M. alla quale há parlato in Italiano, et all' Imperatrice in Spagnolo et hora si dovrà dar' principio á negoziare Il S. Duca di Baviera haverebbe voluto che l'Imperatore si trattenesse qui sin' alla fine di questo negozio; ma perche potrebb' esser' cosa assai lunga, S. M. há mandato Il S. di fernamont ⁴⁾ per scusarsene, et per concertar qualche s'habbia da fare, quando il negozio non si concordi.

¹⁾ Vgl. 1863! — ²⁾ Beigefuegt. — ³⁾ Dep. 90.

⁴⁾ Joh. Fr. baron v. Fernamont war 1635 bei der eroberung von Philippsburg thaetig (Priorato hist. di Imp. Fernando III. p. 553); spaeter fuehrte er ein regiment in der schlacht bei Leipzig, dann bei der belagerung von Weissenburg (Theatr. Eur. 4, 882; 5, 992. Arndts zu Pappus 2, 238 anm. 8). 1642 ordnete er den rueckzug der kaiserlichen aus Schlesien nach Maehren. Pappus 2, 14.

L'Ambasciatore di Danimarca é stato á visitar' Castel Rodrigo, et li há presentata una lettera del suo Ré, con la quale lo prega d'haver per raccomandato il buon' esito di questo negozio, senza venir' per adesso á particolari; Ma vrà farlo quanto prima, essendo questo l'Interpositore et ghilterra il Pretendente

Il Residente di Genova si é trasferito à Vienna per apprestare li 100 mila fiorini da sborsarsi dalla Republica per titolo di Ser.^{mo} come si scrisse, essendo parte di questo naro assegnato per il Ser.^{mo} Arciduca, e parte al Azfelt. re, Dorsten ¹⁾ et Gorliz differiscono á rendersi piú di ello si sperava.

Il S. Useppi é comparso qui, e procura di sbrigarsi tanto prima, per seguir' il suo viaggio sino á firenze, havendo havuto permissione di star' assente tré Mesi per suoi particolari Interessi.

.
 Inviò ²⁾ á V. S. I. la risposta venuta di francia come accennai per la Dieta, Ne si meravigli, che sia in Spawolo, havendomene favorito il S. Marchese di Castel Ro-

¹⁾ Evelt sagt a. a. o. s. 99: Zuvoerderst wurde die an der Lippe gelegene schanze durch Vehlen erobert; gegen den 11. September waren die aussenwerke ueberhaupt in den haenden der kaiserlichen (also 1 tag nach dato dieser depesche). Nachdem dann die bresche am Lippthore, zu deren oeffnung gegen ende August von Coeln her noch gegen 2000 kugeln geliefert waren, hinlaenglich weit erschien, sollte diese zunaechst von 2000 musketieren und 1500 cuerassieren angegriffen und darauf ein allgemeiner sturm ausgefuehrt werden, zu welchem man am 12. Sept. aus der ganzen umgegend leiteren requirirte.

Aire in Artois wurde von den Franzosen 1641 Juli 27 erobert, ergab sich aber den Spaniern wieder 1641 Dez. 7.

Goerlitz uebergab der Schwedische hauptmann Wanke nach tapferer vertheidigung auf ehrenvolle bedingungen 1641 Sept. 12. Arndts zu Pappus I. anm. 309. 312.

²⁾ Beigefuegt.

drigo, che l'hà fatta tradurre dal franzese, e le faccio reverenza. Ratisbona 10. sett. 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt: Regiae Maiestatis (Britannicae) declaratio de Causa Palatina nec non de eadem ¹⁾ utriusque Domus ordinum Parlamenti unanimis consensus et suffragia.

Carolus D. G. Magne Britannie, francie et Ibernice Rex, fidei defensor etc. omnibus, ad quos hec declaratio pervenerit, salutem.

Langes aktenstueck. Wir geben hier nur den schluss:

Die Mercurij 7.^a Julij 1641.

Questione de suffragijs ab Ordinibus Domus Communitatis injta, in hanc sententiam conventum est.

Quod huic Domui probetur pium Regie Maiestatis erga Ser.^{mam} Sororem suam Reginam Bohemie, Nepotem suum Electorem Palatinum ceterosque ejusdem familie Principes propositum, nec non declarationis huius ea de re publicatio. Et quod hec Domus parata futura sit, tale Maiestati eius, hac in re, et Consilium ²⁾ auxilium more Parlamentario prestare, quale Maiestatis ejus honori atque Juribus et benevolentie hujus Regni conveniat, si presenti tractationi secundior exitus non conveniat.

Die Sabathi 10. Julij 1641.

Questione etc. wie oben, nur Domus Parium.

Quod ipsi hoc in negotio idem cum Ordinibus Domus Communitatis sentiant. Jussus sum insuper humilia ordinum utriusque Domus desideria exhibere, nimirum ut Maiestati

¹⁾ Hs. eandem.

²⁾ Hs. Concilium. Danach scheint noch ein et ausgefallen.

estare placeat hanc declarationem Parlamento Scotico commendare, ut illud Regnum unanimiter idem nobiscum sentiat.

Hec á Prolocutore Domus Parium enarrata sunt utraque como Regie Maiestati in Cenaculo Altaulensi operam et obsequium prestante ad que gratiose placuit Regie Maiestati responsum dare: Insuper hanc declarationem Parlamento scotico commendatum iri curabimus, ut ei consensus ius etiam Regni accedant, de quibus prestandis minime dubitamus.

Folgt: Copia de Vilette del Secretario Botteller¹⁾.

Memoria que deve servir de respuesta a la Carta que se de la Junta de Ratisbona han escripto á Sú Mag.^d Christian.^{na} la qual se pondra en manos de los SS.^{es} Nuncio á sú Sanctidad, y Embaxador de Venecia Residentes en esta Corte para que la oymbien²⁾ á la dha³⁾ Diécta.

Su Mag.^d Christianissima a mostrádo sempre claramente los principios desta guerra, que no tenia otro desseo, que ver establecido con seguridad el reposo publico, y que fácilmente se puede Juggar⁴⁾, que de entera boluntad con sus aliados contribuyera à todo lo que fuere necessario para ellos.

Le ha holgato en estremo de ver que la Junta de Ratisbona a conceuido esta opénion de sus yntençiones, y se ha tomado la resoluçion de incítar a cada uno a un tan buen efecto, sobre lo qual asegura Su Mag.^d a la dha Junta

¹⁾ Ich gebe dies zum theil verdorbene stueck nach einer kopie von Uccelli, indem ich nur die unrichtigen zusammenziehungen trenne und die unrichtigen trennungen zusammenziehe. Sollte der name Botteller vielleicht dem am ende unterschriebenen Boullier gleich sein?

²⁾ = envien.

³⁾ = decha.

⁴⁾ So die hs. statt duzgar.

que ademas de la consideracion del bien publico, la del reposo del Imperio, le combida particularmente a desear la fin de sus mouímientos. No ay mas nada, que hayer ¹⁾ de parte de Su Mag.^d, tocante a los salvos Conduutos, segun la carta que la dhá Junta le a escripto, sino de consentir que los que han sido embiados por Plenipotenciarios del Rey de Hongrie, sean despachados en la manera, que los pide, y para los Diputados de la Cassa de Lorena, no ay ninguna dificultad en quanto a los premiers, que han sido puestos em buena forma, en manos del Ambaxateur (so) de Venecia, que reside en esta Corte, para entregarlos, quando todos sus confederados hauran sobra dhos los suyos, como los pueden desear raçonablemente, lo qual Su Mag.^d está pronto de executar.

Mas por el de la Cassa de Lorena, como antes lo tenia otorgado quando el S.^{re} Duque de Lorena estava en seruiçio del Rey de España, a ora por el favorable tratamiento, que Su Mag.^d le a hecho, ha declarado querer ser unido a esta Corona, en lo porvenir, y no tiene menester mas salvo conduto de parte de Su Mag.^d para si, ni para los de su Cassa, la qual puede goçar de la bentaja del estableçimiento del dho Duque, que es el Gefe, así en sus Estados, como en la buena graçia del Rey.

En quanto á los salvos condutos que Sú Mag.^d ha pedido para sus Confederados, es cossa bien extraordinaria, que despues de hauer pleiteado hasta agora, para conseguirlos en los plaços ²⁾ que devieran haver sido por toda suerte de raçon, los quieren por lo pressente diferir, si premiera-mente no embia los Plenipotenciarios al lugar de la Junta, como sí sus aliada ³⁾ no debian tenerlos antes, para hayer sus diputados en el mismo tiempo que los de Su Mag.^d, y

¹⁾ Statt hacer.

²⁾ = plaços?

³⁾ So die hs. st. aliados.

de lo que mas se recela; es que pargé¹⁾ que se quieren servir d'este pretesto, para dar a creer, que no quiere ser el primero al tratado de la paz, sino le impussíese esta necesidad, que del todo contrario a la Çonoridad²⁾, de que ha heco³⁾ profesion en todas las ocasiones y particularmente en las que miran a la Paz. Però para que no se pueda tener ninguna duda de su buena yntención, para lo qual declara, como siempre lo ha hecho, que hara⁴⁾ partir sus Plenipotenciarios, para yr al lugar de la Junta tan presto, como los Salvos Conduitos, que para ellos Son Menester y para sus aliados le seran entregados.

Que la Reyna de Suedia le havia hecho saver con su Embaxador en esta Corte, que los suyos, y los de sus confederados le serian dados en la forma que los desearía, y que los Señores Estados Generales de les³⁾ Provincias Unidas, de los Países basos, le haran saver, que estan satisfecos³⁾ de los que han de haver de la parte del Imperio, y del Rey de España.

Es bien notorio a cada uno de donde han procedido las dificultades para el despacho de los dehos salvo³⁾ conduitos, y que se han empleado años enteros asi de la parte de Alemana, como de la España, para resolverse a darlos a los dehos Señores Estados Generales, y a los Confederados de Su Mag.^d en el Imperio, consecutivamente han escudriñado en que forma habrian de ser en lugar que de su parte ha siempre facilitado todo lo possible en aquella parte, hasta relaxarse a expediciones muy considerables si no havviera⁵⁾ estimado el establecimiento de una buena paz general, preferída a todos sus otros intereses, y sí no tuviera que haver que con los del Imperio, y sus aliados, no duda o seberia (?)⁶⁾

¹⁾ en que parece. — ²⁾ honoridad.

³⁾ So die hs. — ⁴⁾ = hará.

⁵⁾ hubiera?

⁶⁾ no dudan se seria?

bien presto una buena Paz establecida en la Christianidad, si no se difiriesen tanto de la raçon los unos y los otros, la qual se promete tanto, mas que hallandose limpia de toda passion desordenada, desreglada, no tiene otra yntencion, que de haver, lo que le toca ligitimamente¹⁾, y allar seguridades, que puedan de tal manera asegurar el reposo de la Christianidad, que aquellos que hasta agora, se han aprovechado de las rebueltas, que han ynçitado, no puedan mas tener estos pensamientos en lo Venidero. Des por lo qual que Sú Mag.^d desea que todos los Interessados de la Paz, caminen con tambuen pie, como el hara, protestando que no reservara mismo su sangre, para adelantar una obra que sabe ser agradable a Dios, y tan neçessaria a toda la Europa.

Dha en Peronne a 6. de Julio de 1641.

Louis.

Bouilier.

Weiter finden wir einen Italiaenischen text der amnestie; dann eine urkunde Christians IV. von Daenemark, Gluecksburg 1641 Juli 28, betr. das verhaeltniss von Hamburg und Holstein zu ihm (Spanisch).

Nos Christiano IV. Por la gracia de Dios Rey de Dinamarca de Norouegia de los Wandalos y Godos, Duque de Schleswich de Holsatia, de Stormaria Conde de Oldenburg y Delmenhorst etc. A los Rev.^{mos} y Ser.^{mos} Principes nostros Parientes Primos Cunnados Hermanos y Compadres Electores del S. R. I. Nostra Particular Amistad y todo bien. Por la gran Confianza — prosperidad que deuean.

¹⁾ So die hs.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 12. Sept., betr. lehnsachen, ein anderes vom 17. Sept. aehnlichen inhalts. Von einem weiteren schreiben Ridolfis vom selben datum theilen wir nur den anfang mit.

Ill.^{mo} etc. Si fà qui gran riflessione alle differenze tra S. S^{ta} et il S. Duca di Parma, credendo molti di questo Paese, che da questo piccolo fuoco possa nascere qualche grand incendio¹⁾, et che quella parte d'Italia invidiata quasi da tutto il mondo per la quiete, che godeva in tempo di una quasi universale alterattione, cominci a sentir le perturbationi et travagli comuni

In einem 3. schreiben vom selben datum empfiehlt Ridolfi seinen berichterstatte Useppi an Gondi:

Ill.^{mo} etc. Il S. Useppi dice di voler incaminarsi á costea volta questo med.^{mo} giorno, essendosi trattenuto per riscuoter', come há fatto, parte d'un' suo credito, che ha liquido con questa Camera Imperiale di 8 mila talleri, per viaggi, provisioni, et altro. Et perche etc.

109.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.^{mo} etc. Et perche l'Imperatore ricercato dal Ré d'Inghilterra con lettere humanissime, sommesse e piene di premura di voler' liberar il fratello del Palatino, haveva pregato Baviera, ad Instanza del quale si trova prigionie á Linz, di consentir la sua liberazione, S. A. e con lettere, e con la viva voce di fernamon²⁾, hà rimostrato à S. M. non lo stimar bene, poiche non servirebbe ad altro, che á 'metter il Palatino in maggiori pretensioni; onde per questo e per veler' che questa causa non puó terminarsi tanto presto, che

¹⁾ Vgl. Vinc. Prag. bei der zerst. Mailands ss. XVII.

²⁾ S. s. 242 anm. 3.

La Dieta non sia finita, S. M. há mandato il Conte Curz da tutt' i Ministri degl' Interessati, per dar' lor' parte, che non havendo hormai che far' piú qui, há risoluto la sua partenza per li 25. d'Ottobre; con aggiugner' che non potendo esser per la brevità del tempo terminato questo affare, potevano darne conto á lor' Signori e pigliar ordine, se cosi fusse parso lor' bene, di trasferirsi à Vienna per continuarne quivi la trattazione come hanno promesso di fare, havendo pero quelli di Baviera aggiunto al Curz di non poter lasciar' di ricordar' à S. M. le promesse fatte piú volte à S. A. di non partir' di qui sin' tanto che non si vedessi dove andasse á parare (so) il negozio. Et se bene sin' adesso si stá saldi nella risoluzione di partire, Par nondimeno che i Bavari siano mantenuti in qualche speranza dalli Offizi, che ne fanno in contrario la Sorella et il fratello di S. M. Nel resto quanto á meriti della Causa, pare, per quanto mi vien' detto, che se il S. Duca di Baviera si voglia ritenere il Palatinato Superiore, i Palatini non se ne discosteranno, mentre S. A. sborsi loro quella quantità di denaro, che sará conveniente. Scritto sin' qui Sento che Baviera veduta la risoluzione di S. M. di partire, habbia qualche pensiero di venir' á Ratisbona ó d'Incontrar' per Strada S. M. in qualche luogo qui vicino, et etc. Ratisbona 17. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

110.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.^{mo} etc. . . . I Deputati di Baviera, Colonia, Erbpoli¹⁾, et altri si dichiarano, che i lor' Principi non Intendono d'haver' alloggi ne loro Stati.

¹⁾ Franz gf. v. Hatzfeld 1631 Aug. 7 — 1642 Aug.

Nel Collegio degl' Elettori si é proposto e risoluto, che niuno possa in Imperio pigliar' neutralità, et nel Collegio de Principi vi si é aggiunto, senza licenza dell' Imperatore, volendo i piú, che questo vada à ferir' particolarmente Brandemburg et Naiburg; dall' altro canto mi vien' detto, che il Collegio Elettorale vorrebbe presentemente quattro cose:

1. u. 2. betr. rangstreitigkeiten.
3. Vorrebbe replicare alla Scrittura fatta da franzesi in risposta della lettera scritta dalla med.^{ma} Dieta à S. M. Christ.^{ma} (S. s. 245—248 und 40—42.)
4. Desidera di far' qualche officio á favor' del Principe di Bozzolo con l'Imperatore

Ma perche la M. S. secondo sento, non hà gusto di alcuna di queste cose, si crede, che si come per il passato hà guidato questi Deputati quasi come há voluto, cosi habbia á riuscir' l'istesso alla M. S. anche adesso. Et etc.
Ratisbona 17. settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

111.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.^{mo} É comparso qui un' Segretario della Regina di Polonia, stato á due Audienze dell' Imperatore, sento che passa in Inspruch, e qualcheduno crede, che si possa riattacar il filo del Matrimonio con l'Arciduca figliuolo della Ser.^{ma} Arciduchessa Claudia. Tuttavia perche il med.^{mo} Segretario passa á Trento sua patria, puó esser' ancora che ci sia poch' altro che complimento.

Fernamont si manda in Slesia al comando dell' Artiglieria in luogo del Goltz, del quale si há poca sodis-

Mons. Macchiavelli ¹⁾ é stato sempre malvolentieri á Colonia, e doppo haver' scritto piú volte sopra ciò al S. Bernardino Nari, si risolvette un' Mese fá di scriverlo á dirittura al S. Card. Barberini con accennarli, con assai libertá, che se non se li dava licenza, se la sarebbe presa; onde há conseguito il suo Intento; Et Mons. Rossetti, che partito d'Inghilterra, si trattiene in Gant, há havut' ordine d'occupar la sua Carica ²⁾, la quale, aggiunta alla stima et affetto che li portano i SS.¹ Barberini si fá conto che gli apra la strada al Cardinalato.

Et etc. Ratisbona 17. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Doppo scritto hó saputo che il Segretario venuto di Polonia passa á Napoli per domandar' danari. Et che se a Roma si faccia difficultá d'accettare il S. D. ferd. Savelli, si pensi d'Inviar' il Conte di Suarzburg ³⁾, che lo desidera, e pensa di lasciar' l'Habito di S. Giovanni già che si trova senza Commenda. Il Conte Curz lo porta, e si spera che il senso che poss' haver l'Elettore di Brandenburg in vederlo impiegato e protetto, sia compensato nel vederselo allontanare.

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

112.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 18.

Ill.^{mo} etc. Hò dato conto à V. S. I. con altra mia

¹⁾ Ueber ihn vgl. Pallavicino, 5 libri della vita di Alessandro VII. p. 109.

²⁾ Vgl. Contarini rel. p. 25: cardinal Rossetti, che prima fu destinato col titolo di legato, ma che per le sue procedure in Inghilterra (dalle quali in gran parte è succeduto l'eccidio di quel regno, il soverchio zelo così dannoso in alcuni luoghi come il non averne). Vgl. auch ueber ihn die vita di Alessandro VII. von p. 98 passim.

³⁾ Schwarzenberg. S. s. 238 anm. 1. und s. 217.

all' avviso che si hebbe hiersera [Sept. 17], che li Suetesi avevano abbandonato Volfempitel cioe le fortificazioni che havevan fatte all' Intorno e lasciata la piazza libera, mediante un poco di apertura ch'haveva fatta la acqua nel icco, come ancora, secondo dicano, per causa della disione, che era tra med.^{mi} Suetesi, et le genti di lüneburg d'Hassia. col quale accidente si spera d'aggiustar ancora quartieri dell' Inverno, che era forse il maggiore pensiero se si havessi per la nostra parte. Et perche la sudetta materia consegnata à un passeggiere andato in Inspruch per posta, non mi assicuro, che venga à Salvamento; mi è arso bene replicar l'Istesso con occasione d'una Staffetta, se si spedisce dietro all' ordinario ¹⁾ et etc. Ratisbona 18. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o Scr.^o et Dev.^o
Atanasio Ridolfi.

113.

Ridolfi an Gondl.

Regensburg 1641 September 24.

Ill.^{mo} etc. Gli avvisi del buono stato di salute in che era ridotto il S. Infante Cardinale, doppo qualche pericolo, soccorso di Tarracona ²⁾ con tanta felicità, et i buoni suc-

¹⁾ Ridolfi meldet den entsatz Wolfenbüttels also 3 mal.

²⁾ Nani hist. Ven. 1, 661 zu 1641: Dunque in Catalogna proseguendo anco nel Verno la guerra, los Velez si portò ad espugnare Tarragona, che, dopo la Metropoli del Principato, tiene per l'ampiezza, e per la Nobilità il primo luogo; ma, essendo cinta di vecchia muraglia, benchè il Signor d'Espanan con alcuni Francesi vi s'introducesse, prestamente s'arrese, non ad altro servendo il soccorso, che a capitolare sotto nome de gli stessi Francesi, anco a gli habitanti la salvezza delle facoltà, e della vita. Da questa perdita gli affari, e gli animi de' Catalani parevano molto abbattuti; e come accade ne gli eventi sinistri, trà loro, et i Francesi passavano rimproveri, quelli accusando la tenuità de' soccorsi, questi proverbiando la viltà della resistenza.

cessi di queste Armi, hanno in questa Settimana [September 22—28] rallegrata tutta la Corte.

Il giorno de 12. [Sept.] del corrente i Suetesi doppo haver' fatto marciare il Bagaglio, abbandonando il Dicco, e tutte le fortificazioni all' Intorno di Wolffembitel, mossero tutto l'Esercito, pigliando il camino verso Giffhorn, con pensiero, secondo si crede, di passar' quivi il fiume Aller, per calar' piú basso nel Paese di Luneburg. Le cause di questa ritirata s'attribuiscono alle strettezze in che erano stati messi dall' Esercito Imperiale, á sospetti ch'havevano de Luneburgesi, che conoscendo i lor' pericoli, inclinassero all' accomodamento coll' Imperatore, et finalmente á segni che dava il Dicco di non poter' piú resistere alla violenza dell' acque, che penetrate in piú luoghi, ne impossibilitavano hormai la riparazione. Nel lor' partire fecero rompere il med.^{mo} Dicco credendo che l'impeto di tant' acqua danneggiasse Bransuich, ma in effetto non apportó altro danno che ad alcuni Molini dell' istessa Cittá. Restata libera in questa maniera la Piazza di Wolffembittel, Il Ser.^{mo} Arciduca mandó il Generale Mersi ¹⁾ á seguir' i Suetesi, de quali restati molti prigionj, riferirno, che non ostante la poca Intelligenza de lor' Capi trá di loro, si fussero nondimeno accordati darrestar i Capi Luneburgesi, che nella sudetta marcia volevono (so) col Corpo delle lor' genti restar in dietro, facendo ancora marciar' queste med.^{me} truppe senza Bandiere, e senza miccie ²⁾. Altri avvisi contengono che gli Hassi volessero passar' il (so) Weser per entrare in Vesfalia et tentar' il soccorso di Dorsten, il qual' Assedio é durato et costato assai piú di quel che l'Azfelt presupponeva, Et che i Suetesi volessero passar' l'Albis, per poter' darsi la mano con le lor' genti di Slesia, con pensiero di divertir in questa maniera l'Arciduca di far' altri progressi, et confermar' nel lor' partito, parte col timore

¹⁾ Mercy.

²⁾ Còrda concia col salnitro (salpeter) per dar fuòco alle artiglierie.

letto, e parte con la speranza, gl'Animi titubanti de Duchi Luneburg; tuttavia di questo se ne attende maggior tezza.

Intanto é certo che il Generale Wal essendo stato, d'ordine dell' Arciduca, nella Città di Bransuich, há referto á l' A., che essendosi abboccato col Principe Augusto, et stato molto allegramente, l'há trovato molto disposto verso il partito Austriaco, havendoli anco promesso di voler' procurar', e faccino pur' gl'altri l'istesso. Et perche l'A. S. haveva fatto tempo due giorni d'unir' le lor' Armi con le sue, sará questa la riprova della buona volontà mostrata; con la qual' dichiarazione, et con l'arrivo dello Stadion con i Carri di artiglieria, S. A. si sarebbe risoluto á qualche piú li stessi termini. . . . Et etc. Ratisbona 24. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Questo med.^{mo} giorno con lettere portate dalla staffetta di Colonia, si tien' avviso della resa di Dorsten seguita il giorno de 18. ¹⁾

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

¹⁾ Vgl. Evelt a. a. o. s. 99: Vorher aber schickte Hatzfeld einen parlamentair an die Hessischen commandanten, um diese zur capitulation aufzufordern. Da nun weder an einen entsatz, noch an behauptung des platzes laenger gedacht werden durfte (der graben am Lippthore war bereits soweit ausgefuellt, dass eine compagnie in ordnung heruebermarschiren konnte), ging man auf das verlangen des feldmarschalls ein. Demzufolge wurden am Mittwoch den 18. Sept. die capitulationsbedingungen zwischen dem grafen Hatzfeld einerseits und den beiden Hessischen commandanten Geyss und Kotz andererseits in 13 artikeln festgestellt. Wie die unterlegene partei waehrend der belagerung eine so vorzuegliche bravour bewiesen, so sollte deren militairische ehre auch durch diese capitulationsartikel keine schmaelerung erfahren. Folgen dieselben. Dann heisst es weiter: Nachdem die Hessische besatzung, noch 650 mann stark, am folgenden tage (Sept. 19) die stadt verlassen hatte, nahm Hatzfeld im namen des kurfuersten von Coeln von derselben wieder besitz. Man fand noch einen

Folgt ein anderes schreiben vom selben datum, lehnsachen betreffend.

114.

Ridolf an Gondi.

Regensburg 1641 September 24.

Ill.^{mo} etc. . . . Nella Dieta si é concluso, che qualche risolveranno i Deputati, che devon' congregarsi questo Maggio

reichen vorrath an mehl, korn u. s. w., desgleichen an munition. Nur fehlte es an grossen kanonenkugeln; und desshalb hatten die kaiserlichen geschuetze um so ungehinderter nacher kommen und solche verheerungen anrichten koennen, wie sie sich im innern dem auge der einrueckenden kaiserlichen truppen jetzt darbotten. Gegen 30 kanonen waren ihrerseits in thaetigkeit gewesen, und 900 granaten von 120 oder gar 180 pfund wachrend der belagerung eingeworfen. Der „jaemmerliche ruin“ laesst sich danach in etwa ermessen. (Vgl. Theatr. Eur. 4, 572—574) . . . Der Hessische general v. Eberstein hatte trotz der erlittenen zurueckweichungen den gedanken an die befreiung seiner waffenbrueder in Dorsten nicht aufgegeben und endlich zu wege gebracht, dass 3000 Schwedische reiter mit ihm zum entsatze aufbrachen. Aber es war zu spact. Zu Rinteln wurde ihm gegen den 25. Sept. die niederschlagende kunde von dem falle der festung ueberbracht (Barthold s. 352). Ein versuch, durch ueberrumpelung ihrer wieder habhaft zu werden, den der Hessische commandant zu Calcar, Carl Rabenhaupt, von Ebersteinschen truppen unterstuetzt, gegen mitte Oktober anstellte, wurde ebenso vereitelt, als dessen angriff auf Uerdingen. . . . Dorsten behielt fortan eine kaiserliche resp. kurfuerstliche besatzung. Die neue gefahr und noth, welche seit der wende des jahres durch die ankunft der mit den Hessen verbuendeten Weimarer u. a. dem Muensterlande und Niederrhein bereitet wurde, ging an seinen mauern gluecklich vorueber. Auch die streiferei, welche sie im sommer 1642, nach dem angriff auf Angerort, gegen Dorsten hin unternahmen, blieb ohne weiteren erfolg (Theatr. Eur. 4, 826). Diese hiehin gehoerigen stellen unserer zeitschrift theile ich um so mehr mit, da es derselben trotz ihres grossen umfanges (29 baende) leider noch immer an einem inhaltsverzeichnis fehlt, und einschlaegige abhandlungen daher leicht uebersehen werden.

sopra le Materie della Giustizia, s'intenda di presente confermato, e s'habbia come per legge Imperiale; la qual risoluzione secondo si sente, non é punto piacciuta á S. M. Il Collegio de Principi si é doluto, che quello delli Elettori, e particolarmente il Deputato di Magonza habbia referto á S. M. molte deliberazioni in nome di tutta la Dieta, senza la lor' partecipazione, dichiarandosi, se si tenga piú questo modo di protestarsi di nullitá. Si é letta ancora una lettera del Vescovo di Costanza ¹⁾, portata dal S. D. Diego Saavedra, sopra le risoluzioni di Suizzeri ²⁾.

Il Conte di Scuarczemburg ³⁾ come Conte d'Imperio pretende di non esser' suddito dell' Elettor' di Brandemburg, e s'aiuta perche la Dieta pigli la sua protezione e gli mantenga i suoi beni.

.
Il Residente di Genova mi scrive di Vienna, che haveva aggiustato lo sborso delli centomila fiorini per il titolo della sua Republica ⁴⁾, in 14. giorni, la metá ne primi 7, e negl' altri il resto. Et etc. Ratisbona 24. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 1. Oktober, das sich ganz auf das gespannte verhaeltniss zwischen Rom und Parma bezieht. Mons. Nunzio hà dato parte all' Imperatore della risoluzione di S. S.^{ta} di proceder con l'armi contro il S. Duca di Parma;

¹⁾ Joh. IV. Truchsess v. Waldburg, 1628—1644 Dez. 14.

²⁾ Vgl. s. 193, 194.

³⁾ Ein sonderbares quiproquo aus Schwarzenberg und Schwarzburg, wie seite 237 text unten. Schwarzenberg wurde 1674 gefuerstet. S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 199 seite 270.

⁴⁾ Folgt noch einmal das patent, 1641 Sept. 2.

et ha trovata S. M. in molta indifferenza etc. Auch una liegen diese dinge etwas fern.

115.

Ridolfi an Gendi.

Regensburg 1641 Oktober 1.

Ill.^{mo} etc. Con lettere del 19. del passato [Sept. 19] si há l'arrivo del Principe Augusto di Bransuich all' Esercito Imperiale, incontrato per un' quarto di lega dal Ser.^{mo} Arciduca . . . risultó la dichiarazione del med.^{mo} Principe Augusto, di voler' essere Austriaco, et che procurerebbe, che facessero il med.^{mo} g'altri suoi Parenti, affermando, che l'istessa intenzione haveva il piccolo Duca di Luneburg, del quale egli é uno de Tutori. Et havendo anche presupposto, che sarebbe venuto all' hora dall' Arciduca; gli fú spedito á questo effetto un' Trombetta, benche per tutto quel' giorno non fusse poi comparso. Intanto il Principe mostrando prontezza d'eseguir' dal suo canto quanto haveva promesso, haurebbe voluto congiunger' all' hora le sue Armi, che non son' molte, con quelle di S. M., ma l'Arciduca non hebbe per bene di consentirvi, stimando necessario, con tutto che Augusto mostrava di trattar' con sinceritá d'haver tutti quei SS.¹ nel med.^{mo} grado di Nemici, ó d'Amici; onde promettendo di nuovo il Principe á S. A. di far' tutto il possibile per la riunione degl'altri, se ne tornó la med.^{ma} sera á Casa sua.

Intanto si hebbe avviso, che i Suetesi passati il fiume Haller¹⁾, con pensiero di darsi la mano con le lor' genti di Slesia, erano tornati in dietro et postisi vicino á Hildessen per dubio di quella Piazza²⁾, con l'appoggio della quale, oltre al procurar' di tener' in fede i Luneburgesi, stimano per la bontá del Paese d'assicurarsi i viveri. S'é detto che il Ré di Danimarca si sia dichiarato d'impedir il passo dell' Albis

¹⁾ Aller. — ²⁾ = per dubio della fede, del possesso d. q. P.

med.^{mi} Suetesi, benché dal Campo non venga sin' hora assicurato, ma scritto solamente che facessi egli fede con sue lettere all' Arciduca, che i Capi Alemanni dell' Esercito Inimico non vogliono più servire contro la Patria, ma contro quelli che non vorranno la Pace. Et offerendosi d'esser il mediatore, fé Instanza per facilitarla, che si trattino i Lunenburgesi d'Altezza, che si depositi Wolffembittel in terza¹⁾ mano, et si sospendino le Armi; alle quali proposizioni, per esser' molto considerabili, S. A. há risposto con parole generali d'aggradimento rimettendone però la risoluzione alla maestá dell' Imperatore. L'istesso Danimarca procura nel medesimo tempo d'haver soddisfazioni in proposito delle sue pretese contro gli Hamburgesi²⁾, minacciando in altra maniera procacciarsela dalla med.^{ma} Città con le Armi, professando il resto sempre ogni buona corrispondenza con S. M. C.^{ca}

Si confermó la resa di Dorsten á patti il giorno de 18. del passato [Sept. 18].

É comparso qui un' Mandato del S. Duca Carlo di Lorena, il quale desperando di compor' le cose sue con soddisfazione col Re Christ.^{mo}, si é gettato nelle braccia dell' Imperatore; e la M. S. lo riceve sotto il suo Patrocinio, pensando all' assegnamento, perche possa mantenersi, et di esserli facilmente il comando dell' Armi di lá dal Reno. . . .

. Et etc. Ratisbona primo Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

116.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 1.

Ill.^{mo} etc. . . . La Dieta persisteva in voler' replicare la scrittura de franzesi³⁾, Inviata qui per risposta della let-

) wohl seine. — ²⁾ Vgl. s. 248 unt. — ³⁾ S. 245.

tera scritta al Ré Christ.^{mo}, parendo, che si come S. M. si é doluta del titolo di Regia Dignitas, cosi convenga dolersi, che la M. S. tratti l'Imperatore solo come Ré d'Ungheria.

L'imperatore há mandato á Monaco sú le Poste il Conte d'Ausperg, per ricercar S. A. d'ordinar' loro (ai suoi deputati), che non si riscaldino tanto in questo negotio, come l'A. S. há fatto e cosi vá á monte l'abbocamento che si é trattato trá S. M. e S. A.

.

I francesi mostrano piú che habbino mai fatto, di correre volentieri et desiderar' il Congresso per la Pace, havendo consegnati al Nunzio, et all' Ambasciatore di Venezia i Passaporti per i Plenipotenziarij di S. M. C.^a col titolo desiderato di ferdinando III Imperatore, mostrando per la parte loro di voler' prestare á quest' effetto tutte le facilitá possibili. di quá si corrisponde con l'istessa disposizione, et per questo si concedono i Passaporti necessari come s' é già fatto per l'Elettore di Treviri ¹⁾ collegato con i Francesi, i quali non si son' contentati, che i suoi Deputati vadino al Congresso in virtú del Passaporto generale, che l'Imperatore fá per tutti i Principi e Signori dell' Imp.^o et dell' istessa maniera sento si farà per gli altri; Et in modo da poter' servir' cosi per Colonia, come per Monster, poiche sebene i francesi non hanno mostrato senso per lor' med.^{mi} della mutazione del luogo, la desiderano però in riguardo di quello, che vi hanno i lor' Collegati ²⁾ Resta ancora da aggiustare

¹⁾ Philipp Kristoph von Soetern (Trier, Speier), seit 1636 reichsgefangener, wurde 1645 Mai auf Frankreichs verlangen freigelassen.

²⁾ Vgl. dazu Pallav. vita di Alessandro VII, l. 2 c. 1 p. 125: Nella predetta mutazione di luogo i Francesi ebber' anco un altro lor fine occulto di poter con la prosperità, che godevano le loro armi, stender gli acquisti in sin' al Reno (laddove gli stesero poi anche piú oltre), il che veniva loro disdetto, mentre Colonia era residenza del convento, e però assicurata insieme col suo contorno da ogni offesa, e passaggio di soldatesca.

il Passaporto per la S. Duchessa di Savoia ¹⁾, non piacendo loro qualche s'è Inviato, per esser' senza il titolo di Tutrice. Di quá non si é presa risoluzione d'aggiugnerlo perche essendosi dichiarati Tutori li SS. Principi Cognati di S. A. non par' che caminerebbe bene. Et i SS.¹ Spagnoli dubitano che questo sia un' tiro, per metter' in diffidenza della Casa d'Austria i med.^{mi} Principi, et non concedendosi serva di pretesto per portar' il tempo in lungo.

Tuttavia per levar' questo Intoppo si và pensando qualche si possa fare mentre persistino in francia in questa pretensione.

.
 Invio á V. S. I. l'istanza fatta dai Deputati del Palatino, come ancora la lettera degli Suizzeri ²⁾ et un' altra dell' Ambasciatore di Venezia Residente in francia á Plenipot.^{ri} dell' Imperatore Et etc. Di Ratisbona primo Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
 Atanasio Ridolfi.

Copia de carta q.^e el Embaj.^{or} Veneciano scrive à los Plenipotenciarios Imperiales.

Ill.^{mi} et Exc.^{mi} SS.ⁱ

Prima d'hora non hó potuto fare risposta alle due mandate cortesissime lettere dell' EE. VV. le prime de 6. Agosto

¹⁾ Kristine. Ueber diese angelegenheit s. Claretta, storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, tom. II. Torino 1869, und den unten folgenden bericht an den papst.

²⁾ Beide beigefuegt, in Italiaenisch, der Schweizerbrief Data et Segnata in nome di Noi tutti col Sigillo del Nobile Strenuo nostro fedele dilètto Prefecto Provinciale del Contado di Baden nell' Ergovia del Capitano Sebastiano Miller, Maestro vecchio della Borsa, Alfere Provinciale, et del Senato di Underwalden nel Chienwalt, a Bada li 12. di Settembre 1641. Unterzeichnet: Pronti et af-

[1641] con duplicato giuntemi molto tardi per l'occasione de miei viaggi, l'altre de 16. pur di Agosto pervenutemi al primo del corrente [Sept. 1], ad ambedue le quali servirá la presente di risposta. All' ultime preaccennate de 16. trovai aggiunti cinque Passaporti originali, l'uno per li Plenip.^{ri} del Ré Christ.^{mo}, l'altro per i Confederati de Stati adherenti à S. M. in Germania, Il terzo per la Landgravia d'Hassia, quarto per il Conte Palatino, e il Quinto per l'Agente di francia, á dover' portarsi á Osnabrug: sopra li quali fattosi il conveniente riflesso, si desidera, che nel Passaporto per i Confederati di S. M. in Alemagna, e in quello per il S. Principe Palatino siano cancellate quelle due parole: per sé, vel per Plenip.^{ri} Serenitatis Sue, le quali non sono espresse nei Passaporti espediti per la Corona di Svezia, onde sará necessaria la reformazione de predetti ¹). Oltre li preaccennati cinque Passaporti son richiesto di procurar' un' Passaporto da S. M. C. per i Plenip.^{ri} de i SS.¹ Stati Ge-

fezzionati Deputati della Città et Communità dei cinque Cantoni di Lucerna, Suiz, Underwalden, Zug et Apozella di Religione Cattolica, radunati al presente nella Dieta á Bada nell' Ergovia, con ordine et Plenipotenza dei loro gratiosi Signori et Superiori. — Á gl'Elettori, Principi et Stati dell' Imperio gerichtet.

¹) Ganz aehnlich der oben erwachnte bericht an den papst: Per tanto essendosi da' francesi consentito alla traslatione del Congresso a Monster, si instava, che dal Passaporto per il Palatino si togliessero queste parole: per se, vel per Plenitentiarior (so) Serenitatis Suae, e si persisteva nella dimanda conforme per inanzi si desiderò dal Cardinal di Richelieu de' Passaporti per il Duca di Lunemburgh, e di Brunzvich, per Madama Duchessa di Savoia con la qualità di Tutrice del Duca suo figliuolo, e di Reggente degli Stati di lui, per li Confederati in Germania con la corona di Francia, per l'Elettore di Treveri, e per gl'Olandesi, per li quali li medesimi Francesi non dissentivano per maggior brevità, che dal Cardinal Infante buona memoria si spedissero i Passaporti. Der kardinalinfant starb zu Bruessel 1641 Novbr. 9 in folge eines fiebers, das er bei der belagerung von Aire sich zugezogen. Arndts zu Pappus L. anm. 319.

nerali delle Provincie unite del Paese basso col la denominazione de Deputati Plenip.^{ri} à i lor' Ministri, come resta accordato e espresso nel Passaporto del Ré Cattolico, che deve servir' per i sopradetti SS.ⁱ Stati.

Un' altro Passaporto med.^{te} é necessario havere da S. M. C. per i Ministri della S. Duchessa di Savoia, con espressione della qualità di Tutrice del S. Duca di Savoia suo figliuolo e Regente de suoi Stati. Terzo per il S. Elettor di Treveri et quarto per i SS.ⁱ Duchi di Bransuich e di Luneburg ¹⁾, ne i quali tutti Passaporti sará in vece del luogo di Colonia collocato quello della Città di Munster. Per l'espedizione de sopradetti quattro Passaporti, la piú celere, che si potrà, supplico l'EE. VV. adoperarsi con quel zelo, ch'è proprio del lor' ministero, e conforme á i rett.^{mi} Sensi della Maestá dell' Imperatore, et compiacersi trasmetterli, perche subito che saran' giunti i preaccennati richiesti Passaporti riputati necessar.^{mi} e quelli del Ré Cattolico ancora, si spedirá da questa parte la mossa senza Intervallo alcuno de Plenip.^{ri} di S. M. Christ.^{ma} verso Munster. Hó fatta l'Instantanza conforme la (so) richiesta dell' EE. VV. del Passaporto della M. Christ.^{ma} per S. M. C. e con prontezza grandissima m'è stato subito consegnato, e esteso in ottima forma, come si desidera: havendo la M. Christ.^{ma} per escluder del canto suo qual si sia Impedimento alla piú celere union' del Congresso alla Pace, passate molte gravi considerazioni in questo Soggetto, al solo riguardo del comun' riposo. Il predetto Passaporto per S. M. C. Originale nella forma perfetta, come hó detto, sará da me trasmesso all' EE. VV. subito ch'haveró visti prenominati richiesti Passaporti, de quali mando qui Ingionta nota ²⁾.

Et all' EE. VV. per fine bacio le mani affettuosamente.

Amiens a 17. di Settembre 1641.

¹⁾ Vgl. die andere haelfte der vorigen anmerkung.

²⁾ Beigefuegt.

Ein weiterer brief Ridolfis vom 1. Oktober in ziffen behandelt bis auf den schluss, den wir wiedergeben, die Roemisch-Parmesanische sache. Schluss: Mentre ero nell' Anticamera comparvero lettere di Colonia con avviso che Bapam ¹⁾ (so) si era reso á franzesi i quali havessero ancora posto l'Assedio á Lilla ²⁾, e che di Francia veniva scritta la ribellione del Duca di Medina Sidonia, che s'era Intitolato Ré di Andalusia, e etc. Ratisbona primo Ottobre 1641.

Folgen 3 schreiben, eins vom 1. und 2 vom 8. Oktober, betreffend lehnssachen.

117.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.^{mo} etc. Non mi trovo che aggiugner per adesso in proposito del Congresso per la Pace, se non che non parendo bastantemente à proposito il luzzau, che si trova à questo effetto per l'Imperatore in Hamburg ³⁾, S. M. vi hà

¹⁾ Pappus 2, 8: Qui (Galli) tamen haud procul inde munitissima Belgii arce Bapalma, in qua solerter omnia explorando cognoverant, imminutum praesidii numerum magna manu in castra ad Aëriam submissa, brevem post oppugnationem insperata sorte potiti. haud impar compensandae iacturae emolumentum perceperunt.

²⁾ Lille ward 1667 von ihnen erobert. Nani hist. Ven. 2, 522.

³⁾ Ueber ihn erfahren wir aus dem berichte an den papst noch folgendes (p. 5): Essendosi publicato, che fusse partito improvvisamente d'Amburgh il Luzzau, Ministro Cesareo, si dovevano i francesi, che fusse ciò una grand' evidenza di poca propensione alla Pace Universale, perchè vi fusse disegno di segregare i Confederati dalla francia. onde quel Ministro avesse voluto con la sua improvvisa partenza far credere, che fusse desperata ogni pratica del Congresso. affine, che i Lunemburgesi, et Hassi pigliassero impulso di quà d'abbracciare i Partiti proposti loro per accomodarsi separatamente con l'Imperatore. Svanite poi le apprensioni, e

lestinato il Conte d'Ausperg soggetto di bonta et molto stinato ancora dal S. Conte di Traudmestorf tornato ultimamente d'Olanda.

Il S. Marescial Piccolomini hà domandato licenza all'Imperatore di poter trasferirsi alla S. Casa di loreto mà S. M. gli hà fatto rispondere, che la condizione de tempi porta, che le devozioni si possino differire et credendo, che questo proceda più tosto da poca sodisfazione, gli hà fatto aggiungere, che mentre non sopraggiunghino nuovi impedimenti, se ne venga con permissione dell' Arciduca à Vienna accennandoli, che qualche non è succeduto per il passato, si procurerà che segua adesso, mostrando di voler farli qualche Mercede. Gli Ambasciatori delli Elettori stanno in pretesione tuttavia di precedere anche á Vienna all' 1) Ambasciatore di Venezia; Et perche S. M. sin' adesso hà mostrato di voler mantener la Republica nel suo possesso, si starà á vedere qualche succede 2). . . . Et etc. Ratisbona 8. d'ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

118.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.^{mo} etc. . . . Il S. Duca di Baviera hà spedito qui un' Corriero per far' sapere á LL. MM., che S. A. et la

cessate le doglienze de' francesi, durava tuttavia la voce, che i Plenipotentiarri si dovessero trasferire al luogo destinato per l'unione.

¹⁾ Hs. 2 mal.

²⁾ Stoeckert, Admission der Reichsstaende s. 21: . . . „im August (1644) hatten die kurfuersten bei dem kaiser angefragt, wie es in bezug auf das ceremoniell fuer ihre gesandten gehalten werden

Ser.^{ma} Elettrice si troveranno à Straubing lontano di qui circa 6 leghe, per riverirle et bacciarle le Mani nel lor passaggio; Et perche le MM. LL. non vorrebbero dormire in terrá, LL. AA. anderanno á mangiare in barca et poi si ritireranno.

Non fú vero qualche fú scritto di Colonia intorno all' Assedio di Lilla, come ne meno il restante d'Andaluçia ¹⁾. Si sente bene con molto dispiacere e particolarmente della Maestá dell' Imperatrice la ricaduta del Ser.^{mo} Cardinale Infante.

Il S. Duca di Neoburg há fatta Instanza alla Dieta che li sia fatta buona la neutralitá, ma gli é stata interamente negata, standosi tuttavia in dubbio del suo animo.

L'Elettore di Brandemburg se ne passa Personalmente alla Dieta, che tengono i Polacchi, per veder' di ottenere da loro l'Investitura della Brussia negatali da qualche tempo in quá sotto pretesto che per il passato non siano state adempite le condizioni, con le quali ne furono Investiti i suoi Maggiori. E si tien' per fermo, che questo rispetto raffreni i suoi pensieri in proposito di novitá.

La Maestá dell' Imperatore, che s'è dichiarata di proteggere il S. Conte di Suarzburg ²⁾, Invia il Ghebart Consigliero Aulico, per veder' di compor' seco le cose sue, e la congiuntura pare assai á proposito.

. Ratisbona 8. Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

sollte; sie wollten zum wenigsten nicht dem Venezianischen vermittler darin nachgestellt werden. Um sein gutes einvernehmen mit den kurfuersten zu zeigen, gab der kaiser ihnen hierin nach.
— Contarini berichtet selbst rel. p. 35 ueber seinen streit mit dem bischof v. Osnabrueck in Muenster, 1644, als vertreter des kath. theiles des kurfuerstencollegiums.

¹⁾ S. 264. — ²⁾ S. 237 anm. 5.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.^{mo} etc. Tornati i Suetesi, come si disse con l'ultime, ripassar' il fiume Haller vicino á Zell, e pigliato posto á asstett trá Hanover et Hildessen, Il Ser.^{mo} Arciduca mosse subito l'Armata verso di loro, facendo alto ad Alfelt, dove viene á coprire l'Azfelt, et á poter' comunicar' seco, che oppo la presa di Dorsten và riducendo in buono Stato la piazza, et qualch' altro luogo, per assicurarsi i Quartieri d'Inverno.

Il Duca Augusto di Bransuich, come pur s'accennó con altre, s'affatica per tirare gl'altri Duchi della Sua Casa nella soluzione presa d'aderire al partito Cesareo, havendone già havuta ottima Intenzione dal Duca frederico della linea di Zell con speranza di vederne presto gl'effetti, mostrandone ancora l'istessa volontà e premura il figliuolo del Duca Giorgio, che si trova in Hildessen. Tuttavia stando per ancora esistente il Duca Christiano Lodovico principale trá loro, per non Indursi alla restituzione della Città e Vescovato d'Hildessen¹⁾.

Mentre non si venga in breve alla conclusione, S. A. pensa di avvanzarsi e d'impadronirsi particolarmente d'Eimbeck²⁾ per fermar' bene il piede in quelle parti, et assicurar meglio i Quartieri d'Inverno, essendo Intanto l'A. S. aspettata dal Duca Augusto nella Città di Bransuich.

S'attende con gran' desiderio, dove vadino á parare³⁾ (so) gl'Armamenti di Danimarca, havendo Intanto preso posto trá Hamburg et Lubeck, venendo scritto ancora, che⁴⁾ i Capi di Nazione Alemanna uniti con l'armata Suetese, habbino cercato (so) il med.^{mo} Ré di voler pigliar' sotto la sua pro-

¹⁾ Bischof war damals herzog Ferdinand v. Baiern (Koeln), (1612 bis 1650 Sept. 13). Ueber herzog August s. dep. 115.

²⁾ Eimbeck bei Goettingen. — ³⁾ zielen. — ⁴⁾ Vgl. s. 259 ob.

tezzione quelle Milizie, poiche dalla Corona di Svezia non conseguivano altro che speranze, senza che vi sia mai comparso Dorstenson ¹⁾, che ne doveva portar' loro gl'effetti. Ma in qualsivoglia caso continua qui con ogni dimostrazione di buona corrispondenza, professando che il procurar' le sue sodisfazioni dalli Amburgesi non habbia á dar' fastidio.

.....

Hieri [Okt. 7] si hebbe avviso che la Piazza di Gorlitz si rese á patti all' Armi Imperiali.

.....

Il Vescovo d'Osnabruch ²⁾ se ne passa á Colonia, havendo fatta questa strada ³⁾ per riverire S. M.

Il S. Guicciardini há havuto licenzia di passar' á firenze e star assente tré Mesi. Et etc. Ratisbona 8. Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

120.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.^{mo} etc. Un di questi giorni il Padre Ganz confessore di S. M. mi domandò della salute del S. Principe Mattias, mostrando una riverenza et stima particolare verso S. A. celebrando assai lungamente le sue singolari qualità etc. LL. MM. s'incaminorno hieri ⁴⁾ [Okt. 14] verso Vienna. à Straubing si vedranno co' Bavari. L'Arciduca non credo sarà à tempo à Posta. le cose di quá mi paiono in bilancio etc.

¹⁾ Andere formen s. s. 85 anm. 3 u. s. 130 anm. 1.

²⁾ Franz Wilhelm graf von Wartenberg 1625 Okt. 26 — 1634 und 1648—1661 Dez. 1. (Minden, Verden, Regensburg).

³⁾ Nach Regensburg.

⁴⁾ Der reichstag wurde Okt. 18 verabschiedet. Arndts zu Pappus 4, 203 anm. 293.

121.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Betrifft lehnssachen. Schluss: Nel resto é finita la Dieta, et Io vò procurando di pagar alcuni debiti e provedermi di alcune cose per seguitar quanto prima la Corte, mettendomi qualche pensiero l'haver' à metter sù Casa¹⁾. Doppo haver pesi quanti denari mi trovavo²⁾; et perche qui le spese sono state straordinarie, et V. S. I. mi accennò, che per quanto poteva mi haverebbe aiutato col Ser.^{mo} Padrone, la supplico li non se lo scordare, et etc.

122.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.^{mo} etc. Con uno Alcanzo³⁾ spedito da Mons. Nunzio per arrivar⁴⁾ l'ordinario della Settimana passata⁵⁾ inviai à V. S. I. copia delle lettere, che S. M. C. prese risoluzione di scrivere à S. S.^{ta} et al Ser.^{mo} Padrone in proposito de Rumori nello stato Ecclesiastico; et sperando che saranno comparse à Salvamento, aggiugnerò solo, che il S. Conte di Traudmestorf restò poi servito di parteciparmela, dicendo che s'era tenuto questo modo per veder, che S. A. si compiacesse di scoprir l'animo del S. Duca di Parma per potersi in questo regolare, secondo il parere dell' A. S. Et veramente, se riuscissi à S. M. di compor' queste differenze, credo certo, che si haverebbe gusto, mà nel resto mi par

¹⁾ = il pensar di dovere istituire la casa.

²⁾ naemlich havere.

³⁾ Uomo di milizia a cavallo impiegata ordinariamente a tener fermo il buon ordine nelle provincie Turche, come i Bechli a piedi.

⁴⁾ = raggiungere.

⁵⁾ Oktober 6—13.

che la Corte in universale se ne rida, et chi per poca inclinazione verso una parte, et chi verso l'altra goda la maggior parte di questi travagli. etc.

. Et perche son quattro giorni [Okt. 11] che è comparso l'avviso della morte del figliuolo di Danimarca, sotto nome del quale, come Arcivescovo ¹⁾ possedeva la Chiesa di Brem (il re di Danimarca), non sarebbe anche gran cosa, che dubitando d'haversi à romper per questo conto, habbia voluto per ogni caso haver ritirato l'Ambasciatore. Nel qual proposito posso dire di saper da buon luogo, che si era pensato di dar' questa Chiesa al Ser.^{mo} Arciduca e di mandarvi presentemente l'esercito. Tuttavia essendo stati alcuni d'opinione, che convenga discorrervi un poco più sopra per veder, se metta conto dar questa occasione à Danimarca di far qualche dichiarazione aperta, se ne sospese la dichiarazione. Et hora si sentirá, se per questo nuovo accidente, si stimi tempo perso il portarli rispetto. Il med.^{mo} Principe teneva ancora occupata la Chiesa di Verden ²⁾, già conferita al Vescovo d'Osneprouch ³⁾, il quale hà fatte subito le sue Istanze per esserne rimesso in possesso ⁴⁾.

Nel ultimo Congresso della Dieta fù dichiarato, che S. M. consentiva alla confermatione della Pace del 55 (so), la qual pretensione non havevano potuto conseguire in altre Diete, credendosi che la M. S. vi si sia indotta per lasciar gustati i Principi e Stati d'Imperio. Et se bene fù cosa perniziosa per la Religione, tuttavia si tiene adesso, che poco

¹⁾ Friedrich prinz von Daenemark nach Mooyer 1634 — 1648 April 10.

²⁾ 1623 Juni 5 — 1629 Mai 22; 1635 Febr. 24 — 1648.

³⁾ Franz Wilhelm v. Wartenberg, 1630 Jaenner 26 — 1631 b. v. Verden.

⁴⁾ S. B. A. Goldschmidt, Lebensgeschichte des Kardinalpriesters Franz Wilh. Grafen v. Wartenberg, Fuerstbischofs von Osnabruock und Regensburg, Minden und Verden (1625 — 1661). Gekroente Preisschrift. Osnabruock 1866.

importi questa confermatione, come una di quelle cose, che non bastino ò non bisognino.

Quel Bene nominato Sciaumburg in Imperio che prendeva il S. Marescial Piccolomini è stato dato al Vescovo li Osnepruch come feudo dichiarato pertinente alla sua Chiesa di Minden.

Il S. Infante Cardinale se ne stà con la sua Terzana licesi senza pericolo. Et mi vien' detto, che faccia Instanza al S. M. C. di qualche aiuto di gente. . . . et etc. Ratione 15. di Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.^{ma}

Hum.^o et Dev.^o Ser.^o
Atanasio Ridolfi.

123.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.^{mo} etc. . . . LL. MM. . . . di buon' hora s'incaminorno verso Straubing, dove secondo il concertato dicesi essersi trovato il S. Duca di Baviera, per seguitare questa mattina il lor' viaggio verso Vienna, Stando in procinto di far' l'istesso Mons. Nunzio, l'Ambasciatore di Spagna, e gl'altri Ministri, essendo solo partito nell' istesso tempo Il Marchese della fuente piú per servir' le Dame, che per altro.

.

Dall' Armata con lettere de 5 del corrente [Okt. 5] si há che i Commissari del Ser.^{mo} Arciduca, e de SS.¹ Lunenburgesi si dovevano giuntare il giorno seguente in Grinau, per trattare l'accomodamento. . . .

L'Agá terminata la sua funzione se ne torna anch' egli verso Ungheria. Et in tanto son' comparse lettere di Costantinopoli de 15. di Settembre con avviso della resa di Sasach, credendosi che á quest' hora habbia fatto l'istesso

il Castello, già che non vi eron' se non 300. soldati ¹⁾). Scrivono ancora la conclusione della Pace col Persiano, et la partenza dell' Ambasciatore di quel Ré con ogni sodisfazione, havendo conseguito particolarmente, che quel' Persiano favorito del Gran Signore fusse stato strangolato, provando, ch'era Spia doppia. . . .

Il Conte d'Ausperg destinato in Hamburg e poi á Hosnebruch ²⁾), per il trattato di Pace con Suezzezi, há havut' ordine di passar' prima al Campo, per portar' al Ser.^{mo} Arciduca i sensi di S. M. Intorno all' accomodamento de Luneburgesi.

Il Baron' di fernamon partí pur' hieri [Okt. 14] verso Herbipoli per trattar' con quell' Arcivescovo ³⁾ (so), e passar poi in Slesia al comando dell' Artiglieria. . . . S. M. há fatto scrivere al S. Cardinale d'Harach di trasferirsi dalla sua Chiesa di Praga á Vienna, senza sapersene la cagione, se bene alcuni credono, che si pensi alla sua andata di Roma.

D. Diego Saavedra soprassiede la sua partenza per

¹⁾ 1644 wurde es von den Tuerken unter Mustafa erobert. Nani hist. Ven. 2, 25 zu 1644: Stà nel fondo della vasta palude Meotide la piazza di Asach et era presidiata da' Cosacchi, che soggiacciono al Moscovita, e con piccole barche inferivano a' Turchi acerbissimi danni, scorrendo il Mare con preda de' navilii, et incendio di ville, sin sotto gli occhi della Regia Città. Mustafà per frenarli, e cingere di largo assedio la piazza, v'espedita l'armata, che il primo anno ritornò senza frutto; ma rinforzata nel seguente, havrebbe riportato non disuguale successo, se il Principe di Valacchia, aguzzando (schaerfend) con le frodi l'armi, non avesse corrotto alcuni capi del presidio, et indotto gli altri ad abbandonarla. Esultò il popolo di Costantinopoli per tale conquista, acclamando il nome di Mustafà con altissime lodi.

²⁾ Osnabrueck.

³⁾ Bischof Franz graf von Hatzfeld, 1631 August 7 — 1642 August 30.

...ssa anch' egli à Vienna.

 ottobre 1641.

Hum.º et Dev.º Ser.º
 Atanasio Ridolfi.

ber, welches, obwohl
 fuer uns ist.

24.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 22.

. LL. MM. giunsero il giorno de 14.
 Straubing, dove trovato il S. Duca di Baviera et
 r.ª Elettrice stettero insieme sino al giorno seguente
 15] doppo desinare, essendo le MM. LL. scese in terra
 la resolutione fatta, rispetto al trovarsi la Elettrice
 liata con vomiti, attribuiti á gravidanza, che fú causa,
 A. S. non uscì di camera; Et doppo le MM. LL. se-
 no il viaggio, accompagnate da bellissimo tempo.
 'Ambasciatore di Danimarca si prepara per tornarsene
 a un' di questi giorni. 1) Come si prepara quello
 ilterra, e gli altri delli Elettori per passar' á Vienna,
 ve già si é Incaminato il Marchese di Castel Rodrigo.
 Vescovo d'Osnebruch si trattiene tuttavia in questa
 procurando d'esser' fatto Coadiutore di questo Ves-
 assai vecchio.
 Mons. Macchiavelli s'aspetta in Augusta di passaggio
 alia. 3) Et etc. Ratisbona 22. Ottobre 1641.
 di V. S. Ill.ª la quale riceverà con queste il Sommario
 successo della Dieta.

Hum.º et Dev.º Ser.º
 Atanasio Ridolfi.

gl. s. 270 ob.

Albert IV. v. Toerring 1613 Okt. 22 — 1649 Apr. 12.

h. s. 252 ob.

Original, Ridolfi's Regensburger depeschen.

Sommario del Recesso, ó Epilogo della Dieta Imperiale
di Ratisbona 1641.

Capi principali, et sostanziali della risoluzione del primo
punto della Pace.

1. Che l'Imperatore e li Stati per facilitare il negozio della Pace habbino giudicato espediente di concedere li Passaporti alle Case di Bransuich et Hassia, per poter' comparire anche loro et trattare de i bisogni dell' Imperio.
2. Ma che li partiti proposti da i Deputati delle dette Case siano stati contrarij á tal' intenzione, onde S. M. e li Stati habbino stimato necessario di deliberare trá loro stessi per qual' via l'Imperio si potrebbe ridurre alla Pace almeno interna, e trovato il mezzo piú proporzionato á tal fine l'Amnistia generale.
3. Fù inserito, con le parole formali, al Recesso il tenore dell' Editto dell' Amnistia publicato le Settimane passate ¹⁾).
4. Che l'effetto dell' Amnistia resti sospeso fino che si stabilisca la Pace interna dell' Alemagna, et l'intera congiunzione del Capo e delle membra.
5. Che S. M. C. habbia dato in proposito de Passaporti et altre cose preliminari de i trattati di Pace, alle Corone tutta quella sodisfazione che si fosse desiderata, consentiendo in particolare, che in luogo delle Città di Colonia et Hamburg fossero deputate le Città di Monasterio et Osnabruch nella Westfalia ²⁾).

¹⁾ Datirt Regensburg 1641 Aug. 20.

²⁾ Der betreffende §. (10) des reichsabschieds lautet: Ebenen massen haben Wir Uns, samt Chur-Fürsten und Ständen angelegen seyn lassen, mit beyden Kronen Frankreich und Schweden in Fried, voriges gutes Vernehmen und Nachbarschaft zu gelangen, und ob Wir zwar anderst nicht verhofft, als nach dem allerseits, und bevorab auff beyder Kronen Begehren verwilligt worden, dass die

3. Onde si sperì che li detti trattati di Pace siano per haver in breve il bramato progresso.
7. Si mette in libero arbitrio non solo del Collegio Elettorale ma etiamdio degl'altri Prencipi, di mandare li loro Deputati á i luoghi de i trattati di Pace, per poter' conferire con i Commissarij Cesarij gl'Interessi tanto dell' Imperio quanto loro proprij.
3. Circa al negozio del Palatino si dispone (ad Instanza dell' Ambasciatori d'Inghilterra) che qualche sará accordato trá le parti Interessate, habbia l'istesso vigore e virtú, come se fosse compreso in questo Recesso Imperiale.
3. Si conferma la Pace di Religione stabilita nell' Anno 1555 e rinovata nell' Anno 1566.
3. Il Punto de gravami si rimette ad un' altra Dieta stra-

hierzu vorhabende Handlung zu Cölln und Lübeck angestellt, es dabey sein unverändertes Verbleiben, und die veranlaste Tractatus ihren würccklichen Anfang daselbst gewonnen haben sollen, demnach gleichwol seithero ermeldte Kronen sich eines andern, und dahin verglichen, dass obbemeldte Friedens-Handlung zu Münster und Osnabrück vor die Hand genommen würde, und dann Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räth, Botschaften und Gesandte Uns gchorsamst ersucht, und wolmeynend eingerathen, dass Wir Uns die Veränderung der Wahlstatt zu berührten Frieden-Tractaten nicht zu wider seyn lassen wollten; Als haben Wir auch hierinn verwilliget, und die Geleitsbrief obbemeldter beyder Kronen Begehren nach, auf die aufs Neu vorgeschlagene Wahlstädt umbfertigen, und Unsern zu Cölln und Hamburg habenden Abgesandten und Räthen mit dem Befehl zukommen lassen, dass sie vermittelst der Venedischen Botschaft, zu Paris, wie dann auch in Hamburg vermittelst dess Königl. Dennemarckischen Deputirten ausgewechselt würden, der Zeit halber aber dahin erklärt, dass je eher und kürzter der Tag zu der würccklichen Zusammentretung beyden Kronen beliebig, je annehmlicher Uns und dem H. Reich ein solches fallen würde.

ordinaria di Deputati d'ambidue Religioni, e che nella prossima Dieta de Deputati ordinarij, si tratti del luogo e tempo per la detta conferenza sopra li gravami, e delle Persone, le quali habbino da intervenire in essi.

11. L'Imperatore promette di procurare appresso il Rè Cattolico et il Cardinal' Infante, che siano disloggiate le guarnigioni Spagnole dall' Arcivescovato di Treveri, et introdotti Presidij Imperiali.

Capi della risoluzione del secondo punto, cioè della continuazione della Guerra.

1. Si referiscono li conclusi fatti nella Dieta di due contribuzioni per la continuazione della Guerra, l'una per l'Anno passato, l'altra per l'Anno presente, ciascheduna di 120 Mesi, secondo la misura della Matricola di Roma (il che importarebbe in due Anni, se l'Imperio si trovasse nel suo stato pristino et intiero 30 milioni di fiorini).
2. Si riserva á i Stati ruinati ó aggravati con eccessive assegnazioni nell' accennata Matricola, il ricorso alla M. C. per una giusta moderazione.
3. Si dà ordine che gl'Eserciti Cesarei si conservino intieri sino alla recuperazione della Pace, e che si rinforzino et complischino li Reggimenti di Cavalleria et fanteria indeboliti, ó in fazzioni militari, ó per contagiose malattie ó altri simili accidenti.
4. Si publica una quantità d'articoli concernenti la disciplina militare con rigoroso comando, che li Generali li mantenghino in stabile osservanza appresso l'Armata, et castigino senza rispetto li trasgressori.
5. In particolare si prevede, che gl' Officiali di Guerra portino per l'avvenire il debito rispetto á i Principi dell' Imperio.

6. Si proibisce severamente á tutti li Stati e Sudditi di dare alcun' sussidio á i Nemici dell' Imperio, sia con gente, permissione delle levate con Armi, danari, cambi, munizioni, viveri etc.
7. Si annullano tutte le neutralità pretese ó intraprese da qualsivoglia Stato dell' Imperio, et si proibiscono universalmente per l'avvenire, eccetto però in caso che S. M. C. per il bene comune e motivi gravi permettesse á qualcheduno un' termine di neutralità.

Risoluzione del terzo punto della Giustizia.

1. Poichè per diversi impedimenti questo punto della giustizia non há potuto esser' trattato e deliberato dal fondo e secondo richiedeva il bisogno, si rimese questa consulta del ristoramento de due supremi Tribunali dell' Imperio, cioè del Consiglio Imperiale Aulico, della Camera di Spira in un' altra Dieta de Deputati ordinarij da tenersi á Spira ó franchfurt nel Mese di Maggio dell' Anno prossimo.
2. Intanto si é fatta una istruzione ó memoriale Provisionale di varij punti, che si devino osservare, ó reformare nell' uno e nell' altro Tribunale insino che seguino altri ordini nella detta Dieta.
3. La M. C. specialmente s'offeri di ridurre li detti punti nel Consiglio Imperiale Aulico in esecuzione et osservanza, e di far' comporre ancor' avanti la Dieta di Deputati una compita Istruzione per il detto Consiglio Aulico.
4. Si mette la cautela che li Deputati non possino concludere cos' alcuna nelle materie concernenti insieme con la Giustizia etiamdio la Religione.
5. L'imperatore s'obliga di procurare appresso il Ré Catolico et il Cardinal' Infante rimedio á gl'aggravij fatti dal Parlamento del Ducato di Brabanza á i Stati vi-

cini della Westfalia con represaglie et altri attentati sotto il titolo d'una Bolla Aura (so) conceduta già á i Duchi di Brabanza dall' Imperatore Carlo Quarto.

Nel fine del Recesso si fé menzione de i tré nuovi Prencipi di Zolleren, Echemberg ¹⁾ et lokowiz ²⁾ etc...

Am 24. Oktober hatte Ridolfi Regensburg verlassen; unter diesem datum schreibt er vicino à Ratisbona in einer

¹⁾ Eggenberg s. ²⁾ erhielten stimme im reichsfuerstenrath 1653 (starben aus 1717) zugleich mit den Lobkowitz.

²⁾ Lobkowitz. Vgl. Ficker reichsfuerstenstand §. 83 s. 121: bei der erhebung von Hohenzollern, welche angeblich nur eine erneuerung des in vergessenheit gerathenen fuerstenstandes sein sollte, wird die grafenschaft zu einer fuerstlichen grafenschaft erhoelt; aber der graf erhaelt nun nicht etwa den titel eines gefuersteten grafen, sondern es heisst: darzu ihnen den fuerstlichen Titul und Namen zu fuehren gnaediglich bewilligt und gegeben, auch sich also zu nennen und zu schreiben zugelassen und erlaubt, und entsprechend heisst es dann 1641 in der kaiserlichen bitte um admission: besagten Fürsten Johann Georg von Hohenzollern (Luenig, Deutsches reichsarchiv, 10. b., 436. 437) Nicht anders ist die form der erhebung bei geschlechtern, welche vor ihrer erhebung nicht einmal den grafentitel fuehrten. So erhebt der kaiser 1624 den herrn von Lobkowitz zum fuersten, erlaubt ihm, sich fuerstlichen titels und namens zu bedienen, und bewilligt ihm insbesondere sambt und neben denen zuvor habenden Ehrentitel den Namen und Titul unsers Oheims und des heiligen Reichs Fuersten und Regierer des Hauses Lobkowitz (Luenig, a. a. o. 446). Wurden nun auch wohl zum behufe solcher geschlechter grafschaften besonders gefuerstet, wie der kaiser 1647 dem 1623 erhobenen fuersten von Eggenberg erlaubt, sich gefürsteter Graf von Gradisca zu schreiben (Luenig a. a. o. 443), so wurde doch als haupttitel der eines fuersten gefuehrt. Zu diesen fuersten im engeren sinne gehoeren ausser den genannten noch die von Dietrichstein, Piccolomini, Nassau-Hadamar, Nassau-Dillenburg, Auersberg, Portia, Ostfriesland, Fuerstenberg, Schwarzen-

rke auf der Donau, auf welcher er nach Wien fuhr, wo , wie er am 2. November meldet, am 31. Oktober recklich anlangte.

Nani 1, 669 gibt auch einen kurzen bericht ueber den Regensburger reichstag, der hier zum schlusse stehen mag:

La Germania in quest' anno vide in Ratisbona una Dieta, Cesare congregata, affine di rompere altro più geloso congresso, che i Principi dell' Imperio in Francfort volevano fare. Ma l'Imperatore vi si trovò in grave pericolo, perche a Erfurt il Banier, con rapida marchia (so) portatosi ne' dintorni di Ratisbona, essendo il Danubio agghiacciato, cominciò a farvi passar le sue genti, circondando quella Città in grandi speranze di far prigione l'Imperatore, ò almeno assediarlo, e dissipar la Dieta. La difesa disponendosi tumultariamente, disgelò il fiume per favore speciale del Cielo in pochi momenti a tal segno, che, convenendo il Banier all' altra parte far' alto, quelli, c'havevano trapassato, restarono rotti, e prigionieri¹⁾. All' hora il Banier s'allontanò, e portatosi a Cham, gli riuscì d'occuparlo. Il Piccolomini (veht Nani fort), circondato lo Schlang, General di Battaglia, e dato tempo all' Arciduca di sopravvenire col grosso, e ricevere l'applauso della deditione, l'obligò a rendersi, insieme con 4000²⁾ huomini a Cavallo, tutti prigionieri. In tal guisa indeboliti, convennero gli Svedesi recedere, pressati dall' Arciduca. E veramente fece il Banier apparire eccellissima arte; perche ritirandosi, inferiore di forze, sempre faccia al nemico, e passato il Fiume Egra, non rilevò

berg, Waldeck-Wildungen, Lichtenstein, Thurn und Taxis und Schwarzburg, welche als neue fuersten virilstimmen im reichsfuerstenrathe erlangten u. s. w. Kaiser Ferdinand II. und seine nachfolger nahmen zahlreiche erhebungen in den reichsfuerstenstand vor.

) Jedenfalls vor der ankunft Ridoßs vorgefallen, da Ridoß nichts davon meldet. — ²⁾ Vgl. Ridoß dep. 14 s. 32.

alcuno svantaggio; ma ridottosi in Alberstat, sorpreso da infermità grave, morì. Erano gli Svedesi per tutto incalzati da' Cesarei, quando il Conte di Guebrian, ch'era stato al Longavilla sostituito nel comando de' Vaimaresi, mosso quell' Armata, portò loro opportuno rinforzo. Stava nel Ducato di Luneburg la forte piazza di Volfenbutel, strettamente assediata da' Protestanti; et il Piccolomini, accostatosi, per tentarne il soccorso, fù respinto con grave percossa. Ad ogni modo, resistendo ancora validamente, furono gli aggressori costretti di ritirarsi. All' incontro Dorsten nella Vestfalia cadde in mano all' Azfelt. Servivano tutti questi successi più tosto a protrahere la guerra, che a terminarla; se bene pareva, che alquanto più, che per lo passato si facilitassero le negotiationi di pace. Imperciocchè l'Imperatore accordò finalmente a gusto delle Corone confederate i Salvocondotti a' Principi dell' Imperio; e coll' interposizione del Rè di Danimarca fù in Hamburg dal Lutzau, dal d'Avò, e dal Salvio, Ministri di Cesare, di Francia, e degli Svedesi, conchiuso il trattato, che chiamarono de' preliminari, col quale, trasportato il Congresso, che per innanzi doveva tenersi in Colonia, a Munster, et a Osnaburg, Città, che si lasciarono neutrali, e senza presidio, fù concertato, che in quella si negotiasse tutto ciò, che a gli Austriaci, alla Francia, et all' Olanda s'appartenesse; et in questa l'interesse di Svetia, e de' suoi Collegati coll' Imperatore, et aderenti. Quando però si credè dar principio a' maneggi di Pace, insursero altre difficoltà; e Cesare pensò di spianarle con pubblicare in Ratisbona un' Amnistia, ò sia generale obliuione, e perdono delle cose passate, ma più tosto le accrebbe; perche, escludendo la causa Palatina, con rimetterla a particolari trattati, molti non se ne dichiararono contenti. — *Contarini berichtet in seiner relation p. 19 aehnliches: I rimedi fin allora praticati, mediante il congresso di sett' anni¹⁾ nella città di Colonia, coll' intervento del legato cardinale Ginetti,*

¹⁾ 1636 – 1642.

uente profittarono. Piacque finalmente al Signor Dio che, passati sett'anni di maneggio nella città di Amburgo, stabilito rimanesse tra i ministri di Cesare da una, e delle due corone Francia e Svezia dall' altra, sotto la mediazione del Re di Danimarca, un trattato chiamato preliminare. In questo si prescissero le forme e regole del tempo e dei passaporti per quelli che doveano intervenire, ed altre necessarie circostanze per il general congresso nella città di Münster ed Osnabruck (ambidue nella Vestfalia non piu discoste d'una picciola giornata) destinato. E se bene due erano le città, per comodo di tanti che intervenire vi dovevano, fu nondimeno dichiarato, che un solo dovesse intendersi il congresso, per obbligar le parti a proceder di pari passo in amendue. Münster era guardato allora da presidio imperiale, ed Osnabruck da svezese, che furono levati per libertà del congresso, e le guardie per sicurezza del medesimo, dalle sole predette città con giuramento dipendenti, restarono. Il paese per molte leghe all' intorno fu esentato dalle partite ed altre violenze militari, con piena sicurtà dei viveri e del commercio. Volsero Svezesi le due città sotto pretesto del comodo, ma in effetto per non ceder la precedenza nè alla Francia nè ad altra corona, toltone l'Imperatore, il che poi sostennero con tanta puntualità, e nelle apparenze e nell' essenza, sino al fine, che ben fecero conoscere non esser barbari che di nome. Ebbero oggetto di tirar appresso di loro in città protestante tutti i Protestanti, ed in conseguenza ingrossare il lor partito; scielto par anche per mediatore il Re di Danimarca, tanto per il merito d'aver concluso il preliminare, quanto per esser dell' istessa religione, se ben poi quella mediazione, quasi nei primi giorni, terminò con la guerra, che contro quel re, Svezesi stessi d'improvviso promoverono ¹⁾).

¹⁾ Der krieg begann anfang 1644. Pappus 2, 46. Contar. relaz. p. 30. Die kriegsmanifeste bei Meiern 1, 84; er wurde beendet durch den frieden zu Bremsebrö 1645 Aug. 13/23. Theatr. Europ. 5, 668—880.

Itinerar Rüdolfs.

1641.

Febr. 25.	Mantua	dep. s. 12.
	Osselengo	„ 13.
Maerz 2.	Lavise	„ 13.
	Bolzano	„ 16.
	Bisenzone	„ 23.
Maerz 7—10.	Innsbruck	„ 16. 22.
Maerz 19 — Mai 14.	Regensburg	„ 22—110.
	Neustadt	„ } 111.
	Ingolstadt	„ }
	Neuburg	„ }
Mai 19—23.	Augsburg	„ 110. 114.
Mai 24.	Muenchen	„ 115.
Mai 28 — Okt. 24. .	Regensburg	„ 116—278.
Okt. 31.	Wien	„ 279.
1641 — 1646.	Wien	filza 4393—4394
1646 Juli 11.	Linz	} filza 4395.
„ 17.	Regensburg	
„ 24.	Nuernberg	
„ 27.	Wirzburg	
Aug. 4.	Frankfurt	
„ 9.	Koeln	
1646 Aug. 24 — 1649 Aug. 12.	Muenster	filza 4395—4396
1649 Aug. 12 ab nach	Bruessel	„ 4398.

Einleitung.

Chigi war im ganzen 13 jahre in Deutschland, wie Pallav. s. 116 berichtet. Als der papst ihn nach Koeln schickte, fand er sich in Malta, und reiste ueber Neapel und Rom nach Koeln, wo er im August 1639 anlangte. Pallav. s. 92. Er befindet sich dort auch 1641 Juni. Pallav. s. 102. 41 Aug. brauchte er die baeder in Andernach, 1642 Mai er in Koeln. Pallav. s. 109. Ferner ist er bei der Wirzburger bischofswahl von 1642. Pallav. s. 110. Nach Mooyer giert Franz graf von Hatzfeld, bischof von Wirzburg, von 31 August 7 — 1642 August 30 und sein nachfolger Johann Philipp I. graf von Schoenborn von 1642 August 16 — 1673 Februar 12. Hier ist offenbar ein irrthum, da der eite eher zu regieren anfaengt, als der erste aufhoert, doch meint die wahl im August 1642 gewesen zu sein. 1642 vbr. 8 — Febr. mitte ist er in Koeln. Pallav. s. 112. l. 1644 Maerz 19 kommt Chigi nach Muenster. Adami IV. §. 3. In dieses itinerar passt nun gleich der erste z des berichtes sehr gut, Chigi waere danach 1641 Okt. nach Koeln zurueckgekehrt. Aber eben desshalb wuerde man vielleicht ritornato statt giunto erwarten. Es kommt dazu, dass damals in Koeln noch 2 nunzien waren. Pallav. 104 werden zum jahre 1642 (denn in dieses fiel der tod der koenigin von Frankreich, Maria von Medici) als nunzien in Koeln ausdruecklich Rossetti ¹⁾ und Chigi genannt, und 109 heisst es, Chigi sei zusammen mit dem nunzium Maciavelli 1641 August nach Andernach gegangen. Letzterer

¹⁾ Auf ihn passt der betr. satz ebenfalls, denn Pall. sagt s. 101: Poco avanti che arrivasse il Rossetti in Colonia nell' anno 1641 accadde che quivi si ritirasse Maria de Medici. Nach Pall. s. 102 war diese aber im Juni 1641 in Koeln.

wurde aber schon 1641 Dezember kardinal¹⁾, Pallav. s. 103; vgl. s. 109; da nun aber das letzte datum des berichtes 1643 Maerz 11 ist, so kann Macchiavelli als verfasser desselben nicht mehr in betracht kommen. Ihm folgte Rossetti²⁾.

1643 Juli ward Rossetti, der, so viel ich sehe, bis dahin nunzjus in Koeln ist, zum kardinal ernannt, Pallav. s. 118, der s. 119 so fortfahrt: Quasi tosto doppo la novella del cardinalato era venuto al Rossetti un breve di legato apostolico per la trattazion della pace; ma dove in prima era stato egli in piccola confidenza degli Spagnuoli, allora i Francesi improvvisamente lo ricusarono, o sdegnati che la deputazione non avesse aspettato il loro consentimento, ovvero, come professavano, insospettiti, perchè il Rossetti in Inghilterra fosse stato e confidente della duchessa di Cervosa, donna più che femminile, e che era fuoruscita, come partecipe delle cospirazioni contra il presente governo, e competitore col signor di Monte acuto amio alla fazione del morto cardinale di Richelieu, e del vivente cardinal Mazzarino, erede non meno de' suoi sentimenti, che della sua potenza. Onde in Roma convenne pensare di surrogare al Rossetti con celerità un mediatore, che sostenesse viva la trattazione. Stavasi nel cuore del verno (1643/4), sicchè non poteasi allora rimandare legato fra gli orridi ghiacci della Germania il Ginetti³⁾ già vecchio, e dimorante con simil titolo nel mite clima

¹⁾ Vgl. ueber ihn Ridolfi s. 252 ob. u. s. 273 unt. Pall. 99. 100.

²⁾ Ridolfi s. 252 ob.

³⁾ Pall. s. 88: Avea eletto il pontefice (Urbano) per questa legazione (zur herstellung des allg. friedens) il card. Marzio Ginetti suo vicario, non diffidente a veruna parte . . . Ora il Ginetti non avea molta intelligenza intorno agli affari del mondo, e s'erano da lui partiti per poca soddisfazione de' suoi trattamenti due uomini assai periti di queste materie, ed accompagnatigli però da Roma, Pietro Benesse raguseo, prelado della segretaria di stato, e Franc. Albizzi Quindi ebbesi l'occhio ad elegger per nuovo nunzio in Colonia chi potesse recar qualche aiuto al legato in si fatti maneggi. Ma in questa parte, allora che il Chigi fu giunto a Roma, trovò mutati i pensieri, o fosse ch' all' andata del car-

Ferrara. Nè ad altri che a lui poteasi dare quella legazione, e perchè egli l'avea già posseduta¹⁾, e perchè nella persona di lui erano già convenute le parti. Onde faceva mestiero, che almen fino a primavera vi stesse un prelato in vece, nel quale due condizioni specialmente si richievanò, la notizia degli affari, e la confidenza de' principi; prima non era in veruno più che nel Chigi, come in tale, e quantunque non fosse stato ministro di que' reaneggi, nondimeno gli avea veduti con la presenza, e toccati con la partecipazione. Della seconda dubitavasi per l'infinite nuvole, le quali o per altrui beneficio o per caso spargevansi in ambedue le parti contra ciascuno. Tuttavia degli Spagnuoli s'aveva sicurtà bastante, avendo essi per innanzi domandato il Chigi per la inziatura di Fiandra; e benchè l'effetto se ne fosse impedito dalla morte dell' Infante, eravi nondimeno andato per internunzio un suo nipote uterino.

Wir sehen: obgleich uns diese stelle ueber manche unkte willkommenen aufschluss ertheilt, so laeset sie uns ei der beantwortung unserer frage, ob Chigi oder Rossetti der verfasser des berichtes sei, in stich. Rossetti's stelle ertheilt also Chigi, und das berichtet auch Cont. rel. p. 25 ganz kurz: Fu il nunzio Chigi sostituito da Papa Urbano

dinale gli umori rimanevano affatto crudi, e tanto lontani da poter essere maneggiati, che dopo tre anni d'aspettazione oziosa, gli convenne tornare, senza aver mai fatto funzione publica, nemmeno di ceremonie... S. 93: Giunse il nunzio (Chigi) in Colonia l'agosto dell' anno 1639, e tosto il legato s'argomentò di guadagnare la sua benevolenza. ... S. 98: il legato nella state dell' anno 1640 fè istanza al pontefice di non esser trattenuto sotto il ciel aspro della Germania il verno futuro e venne esaudito. Von hier bis zu der obigen stelle hoeren wir von Ginetti nichts, wesshalb er unzweifelhaft vom winter 1640/41—1643/44 in Italien verweilte. Auch er kann desshalb nicht der vf. des berichtes sein. Diese jahre in Italien rechnet Cont. noch mit, bringt so fuer Ginetti 7 jahre heraus.

¹⁾ 1636—1642. Contar. relaz. p. 19. S. die stelle s. 280 unt.

in luogo del card. Rossetti, che prima fu destinato col titolo di legato, ma che per le sue procedure in Inghilterra fu dichiarato dai Francesi per diffidente, et da Papa Urbano tutto inclinato a questo partito, facilmente mutato. All' incontro poi non mutò egli giammai il Chigi.

Sehr bemerkenswerth ist in dem berichte die mittheilung des schreibens, das der pater Georg Herberstein dem Franzoesischen hofe ueberreichte, geschickt an ihn im auftrage Trautmannsdorfs, und die antwort des Franzoesischen hofes von 1643 Jaenner 24. Nach dem berichte langte der pater Herberstein 1643 ende Februar von seiner gesandtschaftsreise nach Frankreich in Wien wieder an, „et in questo tempo si divolgò qualche voce, che le cose della pace dovessero ridursi in istato di buona speranza“ sagt der bericht. Derselbe zeichnet sich aus durch die unrichtige schreibung: Trausmanstorff und d'Avoux, sowie Osnaburgh. Muenster heisst in ihm stets Monster.

Ich schliesse diese untersuchung mit den worten Rankes¹⁾ ueber die paepstliche vermittelung: Der roemische Stuhl durfte vernuenftiger Weise keine Hoffnung mehr hegen, die Protestanten zu ueberwaeltigen... Wohl schickte der roemische Stuhl auch ferner seine Gesandten zu dem Friedenscongresse. Auf Ginetti folgten Machiavelli, Rosetti, Chigi. Ginetti, sagt man, war sehr sparsam, und schadete damit seiner Wirksamkeit — Machiavelli sollte eigentlich hier nur Rang erwerben, Befahigung zu einer hoehern Stelle — Rosetti war den Franzosen unbequem —: so erklart man die Geringfuegigkeit ihres Einflusses²⁾: die Wahrheit ist, dass die Sache selbst, die Stellung, welche der Papst eingenommen, eine bedeutende Einwirkung der Nuncien unmoeglich machte. Chigi war geschickt und beliebt: er richtete doch nichts aus. Unter seinen Augen ward ein Friede geschlossen wie ihn der roemische Stuhl ausdruecklich verdammt hatte.

¹⁾ Die Roemischen paepste 2, 572.

²⁾ Pall., den Ranke noch als hs. anfuehrt. Beide werke 1839 gedruckt.

ericht ueber den stand der friedensverhandlungen an den papst.

Vielleicht von Chigi.

Essendo Io gionto in Colonia al cadere del mese Ottobre l'anno 1641 [ende Okt.] trovai gl'affari della Pace Universale nello stato che hora humilissimamente ppresento a V. S.^{ta} Haveva l'Imperatore qualche mese inanzi conforme si era sparsa voce condesceso alle proposte della Corona di Svetia, che il Congresso si trasportasse dalla città di Colonia à Monster, e d'Amburgo ad Osnaburgh in estfalia,* come che Vormatia, e francfort egli più tosto havesse desiderato. Indi Sua Maestà Cesarea inviò in francia Passaporti corretti nella forma in cui s'erano dimandati per Plenipotentiarij del Rè xpmo, con la commissione però p' Ambasciatore Veneto di consegnargli à quei Ministri, in so, che da loro vicendevolmente venissero mandati in Colonia i Passaporti di quella Maestà per li Plenipotentiarij pperiali nella maniera aggiustata, e con la specificatione di dinando Terzo Imperatore. Per tanto essendosi da' franchi consentito alla traslatione del Congresso a Monster, si stava, che dal Passaporto per il Palatino si togliessero este parole *per se, vel per Plenitentiarios (sic) Serenitatis ae*, e si persisteva nella dimanda conforme per inanzi si siderò dal Cardinal di Richeliù de' Passaporti per il Duca Lunemburgh, e di Brunzvich, Per Madama Duchessa di voia con la qualità di Tutrice del Duca suo figliuolo, e di agente degli stati di lui, Per li Confederati in Germania n la Corona di Francia, Per l'Elettore di Treveri, e per

gl'Olandesi, per li quali li medesimi francesi non dissentivano per maggior brevità, che dal Card.¹ Infante buona mem.²) si spedissero i Passaporti.

Queste trattationi trovai al mio arrivo, che variamente si aggitavano, e quasi nel tempo istesso fu divulgato, et era credenza costante di molti, che pur finalmente si effettuasse la missione de' Plenipotentiarj, essendo à punto all' hora

¹) † 1641. Pappus 2, 8. Novbr. 9 Arndts zu Pappus I. 208 ann. 319 zu Bruessel in folge eines fiebers, das er sich bei der belagerung von Aire zugezogen. Vgl. Ridolfi dep. s. 194 ann. 4. Nani, hist. Ven. 1, 669 zu 1641: l'Infante mori con estremo cordoglio delle militie, e de Popoli. Egli all' ingresso in quei Paesi haveva acquistato grandissimo applauso; perche, deposto il fasto, e la severità, che pare contratta da' Principi nella Corte di Spagna, haveva alle prerogative eccellenti di pietà, e di virtù aggiunta la soavità, e gentilezza, che singolarmente da' Fiamminghi e gradita (le Provincie) restarono quiete, e pazienti più tosto, che del nuovo Governatore, che fù Francesco di Melo, contente. Don Fernando, erzherzog von Oesterreich, infant von Spanien, sohn Philipps III., war geboren 1610 Mai 24, wurde kardinal und erbischof von Toledo. — Den verdacht einer vergiftung erwaehnt Pappus 2, 8: paulo post nunciata insuper Ferdinandi Hispaniarum Infantis Belgio praefecti morte, qui morbo suspecti exitus extinctus (seu Galliae seu Hispaniae Seianus machinator doli fuit) solennes, uti et Sussionensis Comes, in Gallia Regia exequias et luctus imitamentum habuit, cum et laeta et tristia in aulis sine affectu peragantur; nec vivis illudere satis; dissimulatio et artificia etiam in mortuos adhibentur. Diese stelle gewinnt, wie mir scheint, viel licht durch eine Nanis (1, 669): Nè in Madrid macarono di concepirsi sospetti (auf den kardinalinfanten), essendo sempre gelosi i governi lontani, particolarmente diretti da Principi del sangue Reale, e sostenuti dall' armi; sapendosi anco, che i Francesi l'havevano più volte, con offrirgli in Moglie la Figlia del Duca d'Orleans, tentato ad occupare per sè quei Paesi, esibendogli tutte le forze loro, e quelle d'Olanda. Speravano veramente in questa congiuntura i Francesi qualche rivolta nelle Provincie; et il Rè s'accostò col Cardinale alla frontiera: ma restarono quiete etc.

ucceduta la spedizione de' Passaporti del Card.¹ Infante in quella conformità, che venivano ricercati da' Francesi. Furono inviati anche questi a Parigi all' Ambasciatore di Venetia, che haveva già ricevuto, come si è detto, quelli di Sua Maestà Imperiale, sì che rimaneva l'altro per Madama di Savoia, il quale pur essendosi havuto, mà con la mancanza del Titolo di Tutrice, e di Regente, non vollero i francesi in questa guisa accettarlo. Fu allegato per raggione di questa negativa, da' Ministri Imperiali, appartenersi la discussione di tal materia à i maneggi della Pace, e che ciò non era importante alla sicurezza di quelli, che a nome suo dovrebbero venire al Congresso. Nel qual luogo trà questo mentre s'intendeva, che si sarebbe trasferito Don Fran.^{co} di Melo, che si diceva haveve la Plenipotenza del Rè Cattolico, e s'attendeva la mossa etiamdio de' Plenipotentiarj del xp̄mo, l'induggio de' quali mostravano i francesi, che dipendesse meramente dalla dilatione del Passaporto per Madama di Savoia, aggiustato con la qualità dimandata. In questo tempo s'erano havuti medesimamente dall' Imperatore i Passaporti per il Duca di Lunemburgh, e Brunzvich, e per gl'altri, che havevano alleanza in Germania con la Corona di Francia, come pure per l'Elettore di Treveri, avvegna che questi non fossero così tosto mandati, pretendendo, che si comprendessero in quei Generali Spediti per li medesimi Alliati, che poi s'inviarono, havendo fatta nuova Instanza i francesi per haverli espressamente.

Trasmessi, che furono i Passaporti da' Ministri Imperiali, e Spagnuoli nelle mani dell' Ambasciatore Veneto, questi disse, che appresso di se teneva quel del Rè xp̄mo da consegnarsi a' Ministri Cesarei, subito che si fosse havuto ciò, che si chiedeva nel Passaporto per la Duchessa di Savoia, mà si repugnava a concederlo con la espressione di Tutrice, e di Regente, poi chè dicevano i Ministri dell' Imperatore tal predicato competere più raggionevolm.^{te} al Cardinale di Savoia, et al Pripe Tomaso, non essendo da Madama, mà bensì dall' Altezze Loro stata fatta istanza a Sua M.^{ta} Ce-

sarea d'essere dichiarati Tutori. Aggiungevano non esser la predetta qualità stata conceduta alla Archiduchessa Claudia, non ostante, che sia nella Casa d'Austria, nè alla Duchessa di Mantova ancorchè nipote dell' Imperatrice Leonora, come era stato negato medesimamente alla Lantgravìa d'Hassia. Et se i Francesi s'erano contentati della spedizione de' Passaporti per la Duchessa di Mantova, con l'aggiunto di Serenissima senza niuna istanza del Titolo pre nominato, nel medesimo modo dovrebbero sodisfarsi per Madama di Savoia, come havevano similmente fatto per l'Hassia, et inoltre adducevano, che ne' Trattati del Piemonte gl'anni a dietro, nè tampoco si fece alcuna menzione del nome di Tutrice. Non volevano i francesi per verun modo far buoni questi motivi, dicendo, che se si era dato ne' Passaporti il Titolo d'Imperatore, punto di molto maggior momento, pretendevano all' incontro la sodisfazione per Madama di Savoia, che in effetto si ritrovava al possesso della Tutela, e della Regenza.

La morte, che trà tanto seguì del Card.¹ Infante ¹) parve, che recasse nuove difficoltà, mà essendo stati dichiarati al governo della fiandra quei sei Deputati, fu detto, che havevero eglino la facoltà di ratificare i Passaporti, e qualunque altra cosa, che in questo particolare fosse potuto succedere. Essendosi publicato, che fusse partito improvvisamente d'Amburgh il Luzzau, Ministro Cesareo, si dolevano i Francesi, che fusse ciò una grand' evidenza di poca propensione alla Pace Universale, perchè vi fusse disegno di segregare i Confederati dalla Francia, onde quel Ministro havebbe voluto con la sua improvvisa partenza far credere, che fusse desperata ogni pratica del Congresso, affine, che i Lunemburgesi, et Hassi pigliassero impulso di quà d'abbracciare i Partiti proposti loro per accomodarli separatamente con l'Imperatore. Svanite poi le apprensioni, e cessate le doglienzie de' francesi, durava tuttavia la voce, che i Plenipotentiarj si doves-

¹) S. s. 288. 1641 Novbr. 9.

sero trasferire al luogo destinato per l'unione. Mà in questo tempo il Conte d'Auoux Ministro francese in Amburgh, si dichiarò con quello dell' Imperatore di tener' ordine dal suo Rè di non andare à Monster sintanto, che non fosse spedito il Passaporto per Madama di Savoia, nella forma pretesa. Intendendo ciò i Ministri Imperiali fecero nuovam.^{te} inculcate istanze, affinche i francesi desistessero da simile pretesione, e doppo essersi lungamente maneggiato questo affare senz' alcun frutto, il Rè di Danimarca ne fece fare motivi alla Corte Cesarea, mentre il Collegio Elettorale pur interponeva i suoi offitij, ad effetto, che non avesse ciò à dar proroga maggior all' apertura del Congresso. Per la qual cosa si pensò di trovare alla pñte difficoltà qualche temperamento, e questo fu, che si spedisse il Passaporto per Madama col Titolo sopra detto, mà con inserirvi la clausola, Senza pregiudizio, se però ella fosse Tutrice, e Regente se ne riportasse il Trattato agl' altri della Pace.

Mentre si praticavano questi maneggi alla Corte dall' Imperatore, i Ministri Cesareo, e francese in Amburgo premevano, che si stabilisse il tempo dell' apertura, da poiche fosse concordato il negotio del Passaporto per Madama suddetta, promettendone il Luzzau la spedizione nella forma richiesta, quando così fosse piaciuto all' Imperatore. Laonde benchè fossero stati discordi fra loro circa la determinazione del tempo, fu nondimeno concluso con la mezzanità del Ministro della Corona di Svetia per li 20 del mese di Marzo ¹⁾ à Monster, et à Osnaburgh in Vestfalia, e la conventione di questi preliminarij o preludij della Pace fu spiegata nella forma seguente.

Che dalle due Città nominate subito, che fosse seguita vicendevolmente la consignatione de' Passaporti si dovessero levare i Presidij militari delle parti, si che l'una, e l'altra restata libera fosse durante il Congresso obbligata alla Neu-

¹⁾ 1642.

tralità. Che ambidoi i Congressi dovessero tenersi per un solo, e non pur il camino tra l'una, e l'altra Città fosse sicuro à tutti gl'interessati, onde si potesse praticare liberamente, ma etiandio godesse la medesima sicurezza qualunque luogo di mezzo, che paresse più comodo per maggior communicatione al particolar convento di coloro, che havessero a negoziare. Avvenendo, che si disciogliesse il Trattato senz'effetto si rimettessero le sudette Città nello stato, e Presidij di prima, e si conservasse religiosamente la neutralità per sei settimane dopo il rompimento del Congresso. Che si consignassero scambievolmente tutti i Passaporti fra otto settimane dal giorno della presente conventione, et acciò che la permutazione di essi da farsi in luoghi distanti, e diversi non generasse implicatione, e nuovo ritardamento, si facesse colà in Amburgo per li ministri del Re di Danimarca.

Fu subito inviato avviso di ciò all' Imperatore, et alla M.^{ia} xp̄ma da' lor ministri, come fece altresì quello di Danimarca al suo Re per essersi impegnato in questa negotiatione. Doppo tal' accordato si sentì qualche susurro alla Corte Imperiale, che il tempo fosse soverchiamente breve per ispedire ogni cosa, e pareva, che si desiderasse allongamento, et in questo tempo in Amburgh nacque qualche disparere in materia di precedenza trà francesi, et Svetesi, oltre alcuna oppositione, che si apportava in proposito del tempo predetto, parendo troppo angusto per potere congregarsi i Plenipotenziarij. Fù nondimeno tutto questo al fine sopito, sì che si restò nelle cose, che si erano concertate, non comportandosi, che il Congresso si prolungasse più oltre de' venticinque di Marzo¹⁾, et intorno alla precedenza fu ancora provveduto, come si disse, con opportuno espediente, cioè, che i Plenipotenziarij francesi dovessero precedere in Monster, standovi solamente un' Agente di Svetia, et in Oanburgh i Plenipotenziarij Svetesi havessero havuta la

¹⁾ 1642.

precedenza al Residente di francia, che ivi li fosse trovato, dichiarando essere un sol negotio, e Trattato con le istesse concessioni, e con la medesima autorità. In questo mezzo il Conte d'Auoux in Amburgo faceva premura per la consignatione nelle sue mani de' Passaporti di Cesare, e perchè erano già stati mandati in Francia, fece ciò dubitare, che potesse portare prolongamento all' effettuazione del Congresso nel tempo determinato, e ne diede anche dubietà la promotione seguita del Cardinal Mazzarino, poichè non si sentiva, che il Re di francia avesse surrogato verun' altro in luogo di Sua Eminenza, sapendosi le difficoltà, che si riscontrarono, quando quella Maestà volle deputare Plenipotentiaro il Cardinal di Lione; et già pareva, che gl'Imperiali si lasciassero intendere, che eglino non cederebbono al Cardinal con fondamento, che nel Congresso non attesa la dignità Cardinalitia, dovesse Sua Eminenza rappresentare solo la persona di Plenipotentiaro francese, che deve cedere à quella dell' Imperatore. Mà questa difficoltà non fu molto pesata, e tenuta essenziale, perche si diceva che havrebbero potuto non ritrovarsi insieme, affinchè per questa guisa si togliesse via ogn' impedimento à negotio tanto importante.

Inculcavano tuttavia i francesi, che il Passaporto per Madama di Savoia si accomodasse nella maniera, che si chiedeva, et oltre ciò pretendevano la dilatione del tempo per il Congresso, la quale si stimava, che fosse de' leggieri potuto accadere, poichè mostravano eglino desiderare, che i Passaporti spediti dal Cardinal Infante fossero ratificati. Intorno alle predette cose si aggirarono per qualche tempo le negotiationi da' Ministri, onde si prese finalmente risoluzione da Cesare di convenire alla spedizione del Passaporto per Madama con la enunciativa di Tutrice, e di Regente. Fù questo subito nelle mani del Conte d'Ausbergh ¹⁾, Ministro Imperiale, che in quel tempo era arrivato in Amburgo, con

¹⁾ Von Rudolf genannt Auspergh, von Contarini Ausperg; = Auersberg.

ordine però di consegnarlo, perchè non restasse altra difficoltà per l'effettuazione del Congresso, et ogni volta, che il Rè di Francia desse il reciproco Titolo di Contutori à i Principi di Savoia, come dimandato da Sua M.^{ta} Imperiale, e fusse concesso il Passaporto al Duca Carlo di Lorena in buona forma, et ancora quando dal xp̄mo si facesse consegnare quello specialmente, nel quale Sua Maestà Cesarea si chiamava con la espressione d'Imperatore. Quindi fu veduta una risposta data da Cesare al Re di Danimarca, dichiarandosi in essa sopra quanto dicevasi essersi convenuto in Amburgo, e che dall' istesso Re fu trasmesso a Sua Maestà Cesarea intorno ai preliminarij per l'apertura del Congresso a Monster, con mandare di più al Conte d'Ausbergh i Passaporti da permutarsi, et in specie quello per Madama di Savoia da consegnarlo con le condizioni esplicate di sopra. Pareva in questo tempo, che se fusse stato mandato il Cardinale Mazzarino non avesse aportato molta difficoltà, dicendo non doversi pensare ad altra formalità di cerimonie, mentre si doveva trattare la pace per mediatori. Così proleguendosi à dire della missione di Sua Eminenza si discorse, che per la parte di Spagna si dovesse reciprocamente mandare un Cardinale. S'intese parimente, che il Conte d'Ausbergh avesse ricevuto commissione dall' Imperatore, che circa quanto dicevasi esser concordato col Ministro Francese sopra i preliminarij della pace lasciasse le cose nello stato loro senza muovere altra difficoltà, ma che nelle trattationi a venire dovesse camminare con circospezione sopra la facoltà di esso Conte d'Auoux.

Si sparse in questo tempo, che si avesse qualche disegno di ritornare il Congresso à Colonia, et in Amburgh, e da ciò nacque dubbio che potesse caggionarsi nuova dilatione all' apertura di esso. Alla qual cosa aggiungevasi, che venendo sollecitato il Passaporto per il Duca Carlo di Lorena, attesa la inculcatione, che ne faceva far tuttavia l'Imperatore, e non trovandosi secondo che si diceva dispositione nel Re xp̄mo di concederlo per riguardi particolari,

veniva ciò considerato, che fusse per implicare maggiormente il negotio. Il tempo s'avanzava, e le cose sembravano tanto più discostarsi dall' affetto (sic) di quello, che si teneva essere stato risoluto in Amburgo circa la raggunanza de' Plenipotentiarj per li venticinque di Marzo¹⁾, poichè non si udiva, che si movesse alcun verso li luogo destinato, s'attendevano però i Passaporti della Maesta xp̄ma con la ratificatione dei negotiati sopradetti fatti per il Conte d'Auoux, et in francia similmente s'aspettavano i Passaporti di Spagna, desiderandosi, che fussero segnati per mano del Re Cattolico. Questi si mandarono di Fiandra all' Ambasciatore Veneto, et in Amburgh al Conte d'Ausbergh solo sottoscritti dal Don Francesco di Melo, essendo succeduta la spedizione di essi in quella conformità, nella quale si spedirono i Passaporti da Cesare. Era hoggi mai molto vicino il tempo prefisso per la Unione, et i maneggi rimanevano per ancora in buona parte da effettuarsi, si che con la voce durevole tuttavia della mutatione del luogo si distrasse ogni speranza, che si potesse aperire il Congresso dentro il mese di Marzo²⁾, come poi spirò senza essersene veduta conclusione veruna.

Rimanevano vive tuttavia le difficoltà sopra i Passaporti chiesti da una parte per li Prencipi di Savoia, e poi per il Duca Carlo di Lorena, così anche sopra le istanze, dalle quali l'altra parte non desisteva, che si segnassero i Passaporti di mano del Rè di Spagna, e durava etiandio il concetto in alcuni, che si volesse commutare il luogo per l'Unione de' Plenipotentiarj. Il primo punto restò estinto da se medesimo stante l'aggiustamento seguito da poi di quelle Altezze con Madama di Savoia. Al secondo parve, che si mettesse silentio doppo molte richieste mescolate con altre inconsiderationi del Duca, havendo risposto i Francesi, che per le trattationi passate con Sua M.^{ta} xp̄ma, e da esso rotte non si poteva concedere. Sopra che si fermarono

¹⁾ 1642.

²⁾ 1642.

poscia in questo non doverli pretendere più del Concordato in Amburgh, al quale non intendevano eglino nè d'accrescere, nè di sminuire, e che l'ammettere nuovi progetti d'istanze sarebbe stato un perpetuare i Trattati senza profitto. Cessò poi pian piano l'opinione circa la mutatione del luogo, non essendosi receduto dalle due Città di Monster, et Osnaburgh in Vestfalia, secondo le predette conventioni stabilite in Amburgo sopra i preliminarij della Pace. Restava dunque sospeso ciò, che si richiedeva della sottoscrizione del Re Cattolico, e con la trattatione di questo affare si congiunsero confusamente molte altre, le quali facevano sempre più apparire, e tenere per l'una, e l'altra parte impedita la via all'effettuazione del Congresso. Poichè fu disseminato in questo tempo, che il Conte d'Auoux Ministro di Francia fusse partito d'Amburgo, del che se bene per all' hora non se verificò se non l'intentione comunicata dal Rè di Danimarca al Conte d'Ausbergh Ministro Cesareo, si prese dall' altra parte per argomento, che non si applicasse da' francesi seriamente alla Pace. Ma continuando questi sempre mai le dimande, che si sottoscrivessero dal Re Cattolico i passaporti, rispondevano li Spagnuoli parer tal richiesta superflua, essendo stati spediti da Don Francesco di Melo, il qual dicevano haver' in questo particolare la medesima facoltà, che haveva il defonto Cardinal Infante, e però trovandosi nelle mani dell' Ambasciator di Venetia, residente in Francia, e del Conte d'Ausbergh i passaporti spediti nella conformità, che venivano desiderati, non pretendevano, che da Sua Maestà Cattolica si dovessero nuovamente segnare.

Ma tali raggioni non appagavano la parte contraria, la quale riceveva tutto a causa, che dall' altro canto non si propendesse alla pace, dicendo, che s'attendesse a fare pratiche, e negotiationi per concludere accordi particolari, e per tal guisa disciogliere quello, che si era determinato in Amburgo, tanto che l'una parte rovesciava sopra l'altra le cagioni di tali prolongamenti.

In questo mentre il Re di Danimarca spedì un suo Con-

igliero in Amburgo, acciocchè si abboccasse, come seguì, col Conte d'Ausberg, il quale havendo messe in scritto le disposte se trasferì a Inglostad a fine di dare personalmente al Re communicatione di ciò, che occorreva alla condotta di questi affari. Parve, che le cose s'implicassero ancor dentro altre pretensioni suscitate dall' Imperiali, dimandando al Conte d'Anoux, che si volesse qualificare, e dedurre similmente la ratificatione di quanto fu convenuto intorno ai preliminarii della pace. Ma esso perseverava in dimostrare, che dalla parte avversa si mendicassero pretesti affine di non venire mai a conclusione d'alcuna cosa.

Attendevano tuttavia i francesi i passaporti con la sottoscrizione del Re di Spagna, ma quella parte procurava d'escludere simile dimanda, allegando con le ragioni demonstrate di sopra etiandio le seguenti. Che essendo così distante la Spagna, se il Re avesse havuto a fermarli, non si sarebbe mai posto fine al trattato, poichè coloro, che pretendessero di tirare in lungo, con dimandare passaporti guadagnerebbero sei mesi di dilazione; dicevano di più, che i passaporti non si diedero mai dai Re, o Prencipi, ma da' loro Plenipotenziarii, e sopra questo punto adducevano ciò, che era passato nell' ultima pace di Veruin¹⁾, e che la sottoscrizione dai Re era inventione trovata per dar dilongamento agl' affari. Quindi s'intese, che l'Imperatore affinchè cotale impedimento non precludesse la strada al trattato di pacificatione scrivesse in Fiandra a Don Francesco di Melo, et incaricasse il Marchese di Carretto suo Ambasciator alla Corte Cattolica a far ogn' opera, perchè non discendesse alla preducta dimanda dell' avversarii. In questo mezzo il Conte d'Ausbergh negoziava di persona col Re di Danimarca, e già gl'haveva

¹⁾ Philipp II. v. Spanien, von Heinrich IV. mit einem kriege bedroht, schloss ihn mit Frankreich 1598 Mai 2. Duruy, hist. de France, Paris 1868, 2, 93: Le traité de Vervins établit entre les 2 états les frontières, tracées 40 ans auparavant par le traité de Château-Cambrésis.

essibiti tutti i dispacci, che spettavano all' Imperatore circa il trattato fatto da Luzzau, promettendo, che anco quelli i quali si desideravano di Spagna sarebbero stati trasmessi. Onde su questa disposizione di cose fu convenuto, che per lo primo giorno di Dicembre¹⁾ si dovessero consegnare scambievolmente i Passaporti, et il Re ne diede incontinente avviso con sua lettera al Conte d'Auoux, il quale si lamentò largamente nella risposta del procedere della banda contraria, dicendo essere i lor negotiati pieni d'ambagi di reserve, e di longhezze, e che all' incontro dal suo lato professandosi ingenuamente la pace, egli ne prometteva per l'esito tutte l'agievolezze possibili. Dopo questo partì d'Amburgh, et avvegnachè vi lasciasse il San Romano, dichiarato poi Residente del Re xp̄mo, non sodisfece all' altra parte, si che non rinovasse le doglienze di prima in opposito delle quali si diceva da' francesi essere gran tempo, che dal Conte d'Auoux si supplicava il Re xp̄mo a permettergli di fare una passata in Francia per suoi privati interessi, e se bene gli fu concesso, si professava nondimeno, che questo non havrebbe causato nè impedimento, nè dilatione alcuna all' essecutione di tutto ciò, che si doveva dal canto di Francia in ordine all' apertura del Congresso, e che in ogni modo il Plenipotentiaro principale per la Francia doveva spicarsi da quella Corte.

Fra tanto il Consiglier sopradetto del Re di Danimarca in nome del Suo Signore disse al Conte d'Ausbergh, che i ministri di Francia, e di Svetia havevano fatto istanza affinché si abbreviasse il termine designato per la reciproca commutatione de' passaporti, inoltre, che si venisse alla determinatione del giorno, et ancora, che si mostrassero loro i passaporti per vedere se la speditione di essi, e di ciò, che era stato ratificato fusse della maniera richiesta.

Alle quali cose fu dal medesimo Conte risposto, che

¹⁾ 1642.

non poteva far alcuna innovatione senz' ordine di Cesare, e che si rapportava al Trattato, e stabilito dal Re di Danimarca, et in quanto alla mutatione del giorno destinato del primo di Decembre, pareva difficile, che potesse effettuarsi non potendo in più breve tempo giungere i passaporti di Spagna; aggiustato perciò concordemente questo punto con l'uno e con l'altro de' prenommati Ministri, gl'affari camminarono con qualche lentezza su l'aspettazione de' passaporti del Re Cattolico. Et in questo spatio si trattò ancora per prescrivere il giorno, che doveva darsi principio al Congresso. Finalmente dopo varii e laboriosi maneggi, si venne alla mutua traditione delle ratificationi de' preliminarii fra' Ministri dell' Imperatore e del Re di Francia, e s'attendeva di far lo stesso di quelle di Spagna, e de' passaporti subito che fossero arrivati, si come poi s'intese essere gionti con le plenipotenze et altri dispacci, che si aspettavano da quella Corte.

Diede Don Francesco di Melo tosto di ciò raguaglio a Monsignor Nuntio in Francia, et all' Ambasciator di Venetia colà residente, a' quali soggiunse di più, che gl'originali erano stati mandati all' Imperatore, affinchè si disponesse tutto per mano di Sua Maestà Cesarea. Il Salvio deputato di Svetia in Amburgo mostrò non sodisfarsi delle ratificationi sopradette dell' Imperatore, oppugnandole con le infrascripte eccezioni. Primo che non vi fosse posto amplo, o disteso il titolo di Sua Maestà Cesarea, e però doversi mettere più pienamente. 2.^o che nella predetta ratificatione il Luzzau et il Salvio non erano stati nominati Ambasciatori. 3.^o per la parola *concepta fuerit*, doversi porre *conclusa fuerit*. 4.^o per le parole *confirmamus conventionis formam*, si dovesse mettere *per omnia confirmamus conventionem*. 5.^o che si ponessero nella medesima ratificatione queste parole, *prout vigore litterarum* essere superflua la repetitione. 6.^o che vi si aggiungesse la clausola executiva *quod Caesar omnia et singula sit observaturus et exequuturus*. In questo modo aggerandosi quelli affari il tempo s'avanzò sino alli 16 di Gennaio 1643., e per ancora non erano comparsi in Amburgo

i dispacci di Spagna, onde si disse, che l'Imperatore scrivesse a Don Francesco di Melo, che n'inviasse al Conte d'Ausbergh i duplicati. Ma pervenuti al fin in Amburgo nelle mani del medesimo Conte ebbero qualche obbietzione dalli avversarii, che dicevano non essere inserto nella ratificatione distesamente il trattato fatto da Luzzau Ministro Cesareo sopra i preliminarii della pace, et anche fecero alcuna consideratione intorno alla sottoscrizione del Re Cattolico.

Adunque su la pendenza di queste pratiche partì il Conte d'Ausbergh di nuovo d'Amburgo per abboccarsi col Re di Danimarca, et esponere gl'ordini, che sopra l'istessa materia teneva frescamente da Sua Maestà Cesarea. Et in questo spatio, che si maneggiavano le predette cose s'intese, che di Vienna era stato mandato in Francia dal Conte di Trausmanstorff per gl'affari della pace il Padre Giorgio d'Herbestain ¹⁾, il quale presentate le lettere credentiali al Card.¹ Mazzarini, accompagnò le sue commissioni con una scrittura dell' infrascritto tenore.

„Io vengo a questa Corte della Maestà del Re xp̄mo spedito di Vienna dall' Ill.^{mo} et Ecc.^{mo} Sig.^r Conte Massimiliano di Trausmanstorff cavaglier del Tosone, primo Consigliere di Stato, Cam.^{re} e Maggior Domo mag.^r di Sua Maestà Cesarea con lettere credentiali et istruzioni dirette a Sua Eminenza il Sig.^r Card.¹ de Richelieu di data di 22. 9m̄bre. Ma perchè in questo tempo del viaggio Sua Eminenza passò a miglior vita ²⁾, ritrovandomi in questo accidente di mutatione, alla quale tutte le cose humane sono sottoposte, non trovo rimedio più espediente, che di poner questo negotio nelle mani di V.^{ra} Em.^a e trasferirlo dalla protezione d'un prencipe e Colonna della Santa Chiesa, nelle

¹⁾ Herberstein. Ueber dieses geschlecht vgl. Zahn: Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein oder meine anzeige dieses buches in der Wiener allgemeinen literaturzeitung XV. n. 41. 1868. Okt. 12

²⁾ 1642 Dez. 4.

braccia d'un altro, confidando nel zelo, che V.^{ra} Em.^a mostra nella promotione del ben commune in tutte le altre occasioni. La sostanza della Commissione è brevemente questa d'assicurare, che come Sua Maestà Cesarea nel principio del Suo imperio, il quale ha trovato molto turbato, et afflitto, non ha mai mancato dal Suo canto di procurare la pace e quiete della Christianità, e principalmente la restauratione dell' antica buona corrispondenza con la inclita Corona di Francia, il qual desiderio fece vedere assai chiaramente, mandando ambasciatore a Colonia, Nurimberga, Amburgo et altri luoghi; così continuerà sempre quel santo proposito per dare fine a questi diluvii del sangue Christiano (sic), e ruina della sede cattolica, le quali miserie Sua Maestà n'ha causate da principio, ma più tosto del misero e turbido stato dell' Imperio, fu come da un torrente a quelle rapito. Havendosi dunque hormai travagliato cinque anni a far un Congresso e Trattato per una pace universale per rimediar a tanti mali, il negotio fu ridotto a tal termine per li concordati fatti in Amburgo per il Sig.^r Luzzau, consigliere imperiale aulico di Sua Maestà Cesarea, et il Sig.^r Conte d'Auoux Ambasciatore di Sua Maestà xp̄ma, che tutti i deputati si dovrebbero ritrovare al primo di decembre dell' anno 1642 ne' luoghi deputati, e nominar il giorno del Congresso. Ma perchè fin' hora quest' essecutione non si è vista, perchè nissuno comparse dalla parte di Sua Maestà xp̄ma nel tempo e luogo nominato, Sua Ecc.^{za} il Sig.^r Conte di Trausmanstorff, come fedele ministro, e desideroso di compire e mettere in effetto il desiderio pacifico di Sua Maestà Cesarea suo patrone, e liberar la Germania di quelli pericoli, i quali si vanno aumentando ogni giorno, non solamente per la potenza de gl'Eretici, ma ancora de i Turchi, i quali non havendo guerra adesso con Persiani, danno chiaramente ad intendere di voler attaccare l'Ungheria ¹⁾ e Polonia; a questo

¹⁾ 1641 brauchte man diese besorgniss nicht zu haben. S. Ridolfi dep. 95 s. 204. Ueber die lage im j. 1643 s. Nani hist. Ven.

fine non ha voluto perdere tempo, ma per via di Sua Em.^{aa} dar calor al negotio, e far che Sua Maestà xp̄ma fusse disposta per suoi ministri a voler pigliare a cuore questi pericoli della Santa Chiesa, e mandare quanto prima qualche soggetto capace e sufficientemente istruito per quel Congresso e nominatione del giorno del Trattato. Finalmente Sua Eccellenza spera, che niun impedimento si presenterà dal canto di Sua Maestà Cesarea suo patrone, havendo già confermato il sopradetto Trattato d'Amburgo all' istanza del Re di Danimarca, ma se per sorte fosse qualche difetto e mancamento ragionevole, che potesse ritardare questo Congresso, Sua Eccellenza non mancherà di dar tal rimedio, che il ben commun non resterà impedito, l'istesso promettendosi dalla Corte di Sua Maestà xp̄ma, la quale potrà mandar sicuramente quanto prima per la nominatione del giorno, per mostrar a tutta la Christianità, il suo zelo e fervor del ben commune. E questo è quanto io giudico necessario di proporre a V.^{ra} Eminenza, supplicandola humilissimamente di pigliar la protezione di questo negotio appresso Sua Maestà xp̄ma con quel fervore, che ella ama Christo e la sua sposa, la Sacra Mr̄e Nr̄a. Delle cose particolari non voglio trattar, vedendo che Sua Maestà xp̄ma vole restare in termini di Trattati generali, e non sentir cose particolari.“

Alla lettera e scrittura sudetta fu ordinato dal Re xp̄mo, che si facesse la risposta sequente data a' 24. Gennaro¹⁾.

Il Re ha testimoniata sempre tanta inclinatione alla pace universale della Christianità, et ha propalata una prontezza sì grande in tutto ciò, che era necessario per arrivarvi, che il mondo deve conoscere non esser proceduto da Sua Maestà, che l'Europa non goda del riposo e tranquillità, che gl'huomini da bene desiderano sino dall' anno 1636, che ha seguitato quello dell' apertura della guerra dal canto di Francia. Il Re sopra l'istanze del Nuntio della Santità di Nr̄o Sig.^{te}

¹⁾ 1643.

e dell' Ambasciator della Republica di Venetia fece consignare i passaporti, che gli furono dimandati per li plenipotentiarri e deputati del defonto Imperatore, del Re di Spagna, delli Elettori dell' Imperio, e de' lor Collegati et adherenti, e ciò ha la Maestà Sua continuato dopo la morte di esso Imperatore ¹⁾, rilassandosi anche con la medesima qualità i passaporti, che sono stati spediti da poi, et a tutto si è risoluto per il zelo, che unicamente ha della pace. Tutti sanno, che egual prontezza non è stata mostrata a Vienna intorno a i passaporti richiesti dal Nuntio e dall' Ambasciator di Venetia per il Re e suoi alliati in Alemagna, quelli per Sua Maestà, essendo stati concepiti come preambuli affettati, ne' quali veniva nominato il Re di Spagna prima della Maestà sua affinchè ella non l'accettasse, e per li suoi collegati d'Alemagna si sono fatte difficoltà grandi d'accordar ad essi i passaporti, ma in fine quelli per Sua Maestà sono stati riformati, e si è risoluto di spedire gl'altri per li medesimi collegati. Quando quelli del partito contrario han mandato i loro Ambasciatori a Colonia, sapevano bene, che ciò era inutile per pervenire alla pace, havendo il Re sempre dichiarato, che non vi poteva inviare i suoi innanzi, che i di lui confederati non havessero i passaporti per far ivi trovar medesimamente i loro, et unitamente trattare. Di maniera che questa dimostrazione della parte contraria per la pace non haveva il fondamento necessario, che era la spedizione de' passaporti per gl'Aliati di Sua Maestà, onde senza questo, tutto ciò che la Casa d'Austria ha fatto cinque anni continui, non è stato altro che apparenze, le quali ella ha dato al publico. Finalmente il Luzzau essendo comparso in Amburgo con potestà di negoziare circa i preliminari, subito e senza veruna interpositione di tempo le Corone confederate hanno con la mediatione del Re di Danimarca concluso sopra questa materia un Trattato, e convenuto de tutte le cose, che erano necessarie, e che dovevano precorrere il

¹⁾ 1637 Febr. 15.

Congresso per la pace. Il Trattato fu fatto a' 23. di xbre 1641 ¹⁾: il quale contiene espressamente, che le ratificationi rispettive de' Prencipi nominativi co' passaporti specificati nel Trattato, saranno messe in mano del mediatore doi mesi dappoi che i Congressi cominceranno a' 25. del Marzo seguente. Subbito che questo Trattato fu portato d'Amburgh al Re per parte del Conte d'Auoux, all' hora Suo Ambasciatore straordinario in Alemagna per via del Sig.^r San Romano, hora suo residente in quella città, fece Sua Maestà spedire le sue lettere di ratificationi et i passaporti specificati nel Trattato, e comandò, che il tutto portasse in diligenza esso Sig.^r San Romano al med.^o Conte d'Auoux, il quale ne diede tosto contezza al Re di Danimarca, offerendo di consegnarli la predetta ratificatione e passaporti, se quelli del partito contrario fussero pronti ad effettuar l'istesso. In vece delle ratificationi e passaporti di Vienna e di Spagna comparve solamente una lettera di Vienna, che è stata veduta da ogn'uno, per la quale diverse cose essenziali portate nel Trattato d'Amburgo non erano approvate, quantunque fosse stato fatto dal Luzzau con piena facoltà. Ma non si troverà dentro tutto il Trattato che i Ministri delle Corone confederate habbiano prefisso il giorno del primo di Dicembre prossimamente passato per assignare quello, nel quale i Congressi dovranno cominciare. Ben è vero che il Conte d'Ausbergh dopo la dilatione d'un anno quasi intiero, ha detto al Re di Danimarca, o al Sig.^r Langherman, agente di esso Re in Amburgo, che nello stesso giorno primo di Dicembre presenterebbe le ratificationi e passaporti del Suo Signore e del Re di Spagna, al che non ha egli punto sodisfatto fin' hora. Non si può ignorare in Vienna, che il sopradetto Sig.^r San Roman non sia Ministro del Re in Amburgh, poichè Sua Maestà ha ciò fatto intendere al Re di Danimarca per

¹⁾ Dieses datum gibt auch Claretta reggenza 2, 78; dag. Stoeckert, admission s. 5 und Barthold 2, 374, auf theatr. Europ. 4, 650. Pufendorf 464 ff. und Bougeant I, Bd. VII, 485 ff. verweisend, den 25. Dez. Moeller, bildnisse, gibt das falsche jahr 1643 seite 7.

lettera espressa, quando il Sig.^r Conte d'Auoux se ne partì per venirsene a Parigi. Oltre che il Sig.^r San Roman ha con sue lettere avvisato quel Re d'haver gl'ordini necessari sopra gl'affari riguardanti la pace, et in seguito effetto è stato riconosciuto per tale altrettanto per le risposte, che il medesimo Re gl'ha fatto, quanto per la communicatione, la qual gli fu data d'una copia della ratificatione di Vienna. Adunque è senza fondamento, che si voglia pretendere non essere comparso alcuno dal canto del Re in Amburgo al primo di Decembre, essendo noto a tutto il mondo che Sua Maestà vi ha un Ministro residente riconosciuto per tale dal Mediatore de gl'affari occorrenti della pace, de' quali ha egli medesimamente havuto communicatione da parte di esso. Così non proviene dal Re il ritardamento della esecuzione del Trattato d'Amburgh, perchè Sua Maestà ha inviato la ratificatione e passaporti al Conte d'Auoux sin dal mese di febbrajo dell' anno antecedente con potestà di nominare il giorno de' congressi, e la medesima potestà è stata continuata al Sig.^r di San Roman, nelle cui mani ha esso Conte lasciato le ratificationi e passaporti. Ma il Conte d'Ausbergh in luogo di presentare al Re di Danimarca le ratificationi e passaporti di Vienna e di Spagna, come havrebbe fatto, se avesse havuto quelle di Spagna, e se quella del Suo Sig.^{re} fusse stata in buona forma; si è contentato per guadagnare tempo e dar sempre apparenze al publico di farne partecipar le copie a' ministri delle Corone collegate, i quali vi hanno trovati mancamenti importanti, essendo uno, che non vi è se non la forma del Trattato, che sia ratificata per li termini, de' quali si sono serviti nella Cancelleria di Vienna in queste parole, *praedictam Conventionis formam rati habuimus*, in vece di ratificar il Trattato. In quanto a gl'altri mancamenti, il Re di Danimarca ne sarà informato da' Ministri delle Corone, sopra di che il Re ha dato i suoi ordini al prenominato Sig.^r San Romano, non volendo Sua Maestà determinare veruna cosa circa i preparatorii per la negotiatione della pace, e per la conclusione, se non congiuntamente co' suoi

Aliati, co' quali la Maestà Sua sarà sempre inseparabilmente unita. Da tutte le cose sopradette si vede chiaramente, che il Re non ha pretermesso nulla di ciò, che può esser necessario dalla Sua banda in avanzamento della pace, intorno alla quale Sua Maestà sarà contentissima di conoscere per effetto, che la Casa d'Austria porti così buone intenzioni, come tiene la Maestà Sua. Ciò dipende hora dalla executione del Trattato d'Amburgh; al quale le Corone confederate sono da molto tempo in qua pronte di sodisfare con la consignatione della loro ratificatione e passaporti, conforme sa molto bene il Re di Danimarca. In oltre il Sig.^r Conte di Trausmanstorff meritarà molto col publico se contribuisca a questa buona opera, per la quale non era bisogno che mandasse veruno in Francia, e ha egli appresso di se quel che cerca altrove se può obligare il suo patrone e il Re di Spagna in eseguire il sudetto Trattato d'Amburgh.

Verso il fine di febraro¹⁾ arrivò di ritorno da Francia alla Corte Cesarea il Prē de Alberstain²⁾, et in questo tempo si divulgò qualche voce, che le cose della pace dovessero ridursi in istato di buona speranza, ma il Re di Danimarca trovandosi absente da Englustat³⁾ per essersi trasferito nelle Isole, ne tenne sospesa un pezzo quella executione, che horamai si credeva vicina, parendo che le difficoltà si trovassero a segno di sopprimersi interamente, onde fusse per adempirsi ben tosto il concordato de' preliminari. Già il San Roman haveva ordine di Francia, che senz' altro indugio venisse alla determinatione del giorno per l'apertura del Congressó, non ostante le difficoltà, che ancora rimanessero in piedi circa le ratificationi e passaporti dell' Imperator e del Re di Spagna, confidendosi che in questo mentre per parte della Maesta Cesarea e Cattolica si dovesse supplire a quanto fusse necessario. S'intese da poi essersi

¹⁾ 1643.

²⁾ Herberstein s. ob. s. 300.

³⁾ Ingolstadt.

nominato dal Re di Danimarca il giorno del 28. d'Aprile per lo cambio reciproco de' passaporti, e quello de' 24. di Maggio per l'apertura del Congresso secondo lo stilo vecchio. Fu anco detto, che esso Re soggiungesse, che credeva in substantialibus essere il tutto aggiustato da ogni parte, dichiarando la sudetta destinatione con questo termine, *eventualiter facta*, per quello che potesse accadere. In cotale conformità il Re di Francia fece intendere alli Stati d'Olanda la sua intentione intorno alla pace per mezzo del Colonnello Estrades, e gli essortò ad accettare i passaporti di Spagna, dimostrandone loro questi sentimenti.

Che si come gl'interessi de' suoi Aliati gl'erano e sarebbono stati sempre in eguale consideratione de i proprii, così haveva Sua Maestà principalmente riguardato a quelli delli stati, e di far loro riportare sodisfattione in ciò che concerneva i passaporti di Spagna, i quali essendo venuti nella forma, ch'erano quelli per li plenipotentiarri di Sua Maestà e di tutti gli altri Aliati, facevasi a credere, che essi Stati se ne potrebbero contentare a prendere resolutione di quello, che dovrebbe farsi dalle loro parte in materia della pace. Alla quale venendo Sua Maestà continuamente sollecitata in nome della Santità di Nro Sig.^{re}, come di tutti i Precipi non interessati nella presente guerra, e medesimamente d'alcuni, che pur v'havevano parte; credeva la Maestà Sua, come molto a proposito è necessario per diverse ponderationi, che si dovesse ciò effettuare dopo tre mesi, cominciando da quel giorno, che si faranno le traditioni.

Tutto ciò fu comunicato in nome del Re xp̄mo alli Stati il giorno delli XI del Marzo¹⁾, e poscia si hebbe avviso ch'eglino fussero restati sodisfatti de' passaporti del Re Cattolico. Intorno a' quali se udì, che fossero fatte nuove ddiscussioni da i Deputati Francese e Svetese, perchè non erano in carta pergamena, per mancarvi la facultà di

¹⁾ 1643.

poter commorare, e per essere anche senza lo spatio di potervi porre i nomi de' plenipotenziarii, si come era in quei dell' Imperatore. Oltre ciò riflettendo alla plenipotenza del Re Cattolico nella persona di Sua Maestà Cesarea, desideravano che fusse più ampla, e che l'ordine dato a Don Francesco di Melo si estendesse parimente a tutti gl'altri Ministri principali del Re di Spagna, affinchè fusse dato adempimento a ciò che havrebbe fatto l'Imperatore per la Maestà Cattolica; ma fu insinuato a' prenominati due Ministri, che se si volesse mandar nuovamente in Spagna, sarebbe un dar troppo lunga proroga alla raggunanza de' plenipotenziarii, e si sentì che Sua Maestà Cesarea medesima ne scrivesse al Re di Danimarca per cercare che si togliessero per ogni modo questi nuovi ostacoli, sopra i quali fra tanto l'istessi due Ministri di Francia e di Svetia havevano pigliato tempo a consultare. Alle sopradette cose aggiunte davantaggio il Salvio, che nel passaporto spedito dall' Imperatore per li plenipotenziarii Svetesi desideravasi, oltre le parole *Plenipotentiarior pacis*, anche queste, cioè, illos qui habent potestatem tractandi pacem cum plenipotentiaris Caesareis, et in quello spedito per la Vedova Lantgravia d'Hassia ¹⁾ alle parole *ad tractanda negotia et res*, si avesse d'aggiungere et interesse. A questo dicevano haver risposto il Conte d'Ausbergh, che il deputato Svetese si era contentato de i passaporti di Cesare, senza altra difficoltà, havendolo detto e posto in iscritto al Re di Danimarca. In tanto il Ministro di Francia non fece altra dichiarazione, dicendo attendere dalla Corte xp̄na ciò che bisognava intorno all' affari della pace, alla qual egli asseriva professarsi dal Suo Re ogni miglior intentione. Ma poi il ministro Svetese intorno alle predette difficoltà si dichiarò

¹⁾ Amalia Elisabeth. Schreiben des koenigs von Daenemark an die landgraefin wegen beachtung der neutralitaet Münsters von 1643 im stadttarchiv zu Muenster. Mittheilung meines freundes, des archivassistenten Wilh. Sauer in Muenster.

sodisfarsi del tutto, e così pigliando le cose facilità et indirizzò, si venne finalmente alla permutazione de' passaporti e delle ratificationi con iscambievole soddisfazione, conforme si diceva d'ambidue le parti. Et essendosi il tempo avanzato in queste trattationi, si convenne del giorno XI. di Luglio per l'apertura del Congresso, havendo detto il Conte d'Ausbergh, che circa quello che spettava alla Maestà Cesarea e Cattolica, havrebbe fatto venire quanto si desiderava. Diè l'Imperatore subitamente avviso di questo successo agl' Elettori e Principi dell' Imperio, e mandò ordine al Grani ¹⁾ Suo Ministro in Colonia, che dovesse trasportarli subito a Monster, et Osnaburgh ad effetto d'assolvere dal giuramento quelle città, e renderle libere per essere neutrali, secondo il concordato de' preliminarii della pace. Il che fu poi dal Grani eseguito pienamente ²⁾ con l'interventione d'un Segretario di Francia. Intanto furono nominati i plenipotentiarî, per l'Imperatore il Conte Cruz ³⁾, il Conte de Nassau et il Grani predetto; et per il Re di Spagna i Marchesi di Castel Rodrigo, e Spinola, i Conti Sapata ⁴⁾, e della Rocca, come pur Antonio Brun, che all' hora si trovava alla Dieta di Franchfort per Sua Maestà Cattolica. In questo tempo s'intese che il Marchese di Carretto Ambasciator Cesareo in Ispagna havesse scritto essersi già in quella Corte spediti nuovamente dispacci nella forma, ch'erano stati richiesti. Si avisò poscia di Francia, che erano disegnati plenipotentiarî di quella Corona il Duca di Longavilla, il Conte d'Auoux, et il Sig.^r d'Ameri ⁵⁾, essendosi posta fra tanto tutta la Cristianità in aspettatione dell' evento, come quello che doveva unicamente

¹⁾ Crane, ksl. hofrath.

²⁾ Abordnung Cranes nach Münster zur vorbereitung der praeliminarien. Stadtarchiv in Muenster. Sauer.

³⁾ Curz?

⁴⁾ Lopez Zapata Cont. rel. p. 24; Valderlope Zappata Pall. Aless. VII. p. 107; mit dem zusatze di Valtierna Claretta regg. 2, 129.

⁵⁾ Emeri?

apportarle la sanatione del proprio male. Finalmente doppo altre prolisse e contentiose negotiationi seguì in Monster, et in Osnaburgh la raggunanza d'alcuni de' plenipotentiarî sopradetti e d'altri, che furono poscia dichiarati dall' una e dall' altra parte. Tal è il progresso e la serie dell' operationi, dentro le quali con sì fastidiosi preludii e vigorose longhezze si è premuto per disporre et ordinare le cose al termine, dove sembrano essersi hoggimai condotte¹⁾.

[Concorda coll' originale: G. Cugnoni.]

Cod. Chig. Q. II. 53. pag. 1—35.

¹⁾ Guetigst mir mitgetheilt von meinem hohen goenner monsignor grafen Wolański in Rom, geheimen kaemmerer S. H. Pius IX.

Istruzione

a voi Marchese di S. Maurizio Capitano della Guardia delli Arcieri di S. A. R. per il viaggio di Parigi come Ambasciatore straordinario et d'indi a Munster come Plenipotenziario a quella Dieta.

Ci obbliga il tempo stabilito al Congresso di Munster, ove cominciano ad inviarsi i Plenipotenziarj delle Corone per concludervi la pace universale, se la Maestà di Dio si degnierà d'esaudire i voti di tutti i buoni, a non differir d'avanzaggio la vostra missione a quella volta, poichè il giuditio fatto in simil occasione dall' A. R. del fu ¹⁾ S.^{mo} Duca Vittorio Amedeo mio signore e Consorte che sia in gloria, e le qualità della prudenza, impieghi, e meriti vostri ci hanno persuasa di destinarvi Ambasciatore et Plenipotenziario di S. A. R. mio figliuolo amatissimo ²⁾, e di confidar il peso di sì importante negotio alla sola persona vostra ed al vostro isperimentato valore.

Ma perchè il sostenimento delle ragioni di detta A. R. in quella celebre radunanza dipende in gran parte dà concerti che si hanno a prendere alla Corte di Francia e dalla protezione che si deve aspettare da quella Corona tanto strettamente unita seco col vincolo non solamente del sangue ³⁾, ma della lega e degli interessi comuni, essendo perciò necessario che faciate la strada di Parigi, habbiamo determinato che con tal occasione passiate ivi in qualità d'Ambasciatore straordinario con le Maestà Christianissime gli uf-

¹⁾ † 1637 Okt. 7 zu Vercelli. Claretta reggenza 1, 201.

²⁾ Karl Emanuel II, geb. 1634 Juni 20. — ³⁾ S. d. stammtafel.

ficj di condoglianza dovuti da noi e dalla medesima S. A. per l'accerba morte del fu Re mio S.^r fratello, che sia in gloria, come anche di congratulatione con il Re mio S.^r Nepote della successione, e con la Regina della Reggenza della Corona sì felicemente stabilita con insigni vantaggi d'universali sodisfationi per gli amici, et sudditi, et di vittorie, et acquisti sì gloriosi sopra i nemici, come è stato ultimamente quello di Thionville. . . . (1643 Aug. 10.)

Vi mandiamo la forma della confirmatione, che desideriamo per corroborare anco l'obbligo della restitutione della cittadella di Torino, Losetto, Forte di Susa e Gravere, Castello d'Avigliana e Cavourre, che sono stati rimessi dopo il trattato del 1.^o di Giugno 1639 sotto le promesse speciali, quanto alle quattro ultime Piazze, del fu Cardinale della Valletta di riceverli all' istesse conditioni del trattato suddetto delle quali vi mandiamo copia, et per le due prime sotto la general promessa di restituir tutte quelle colle quali all' avvenire fossero per entrar l'armi Francesi contenuta ne' due primi articoli del trattato del 1.^o di Giugno 1639.

Ma caso che quei Ministri nella confirmatione generale de Trattati pretendessero inserirvi clausole confermatorie del Contratto di Pinerolo, dovrete voi scansar in ogni modo questo incontro, rispondendo che S. A. R. dalla sua parte ha esseguito tutto ciò che doveva, ond' è superflua la confirmatione di parole per le cose già messe in effetto, che solo si ricerca per quelle, che s'hanno da eseguire all' avvenire, che del resto deve restar a carico de' Plenipotentiarj di Francia il sostenerlo al congresso di Munster nel quale saranno molto più considerabili d'ogni altro; quando però instassero che si inserisse la confirmatione de' Trattati di Cherasco, ci spedirete un Corriero per darmene aviso, e non passar avanti, se prima non ne riceverete da noi un ordine; stabilita come sopra la confirmatione de' trattati si discorrerà del sopradetto punto di Pinerolo, il quale siccome sarà anco de' Principali, che s'agiteranno a Munster, così è il più grand' interesse che v'habbi questa R. Casa. Va però ma-

neggiato in modo tale che senza impegnarci in alcuna istanza o officio, che possa essere di disgusto alla Francia, anzi senza separarsi ma in termini generali dalle istanze et officj di lei, si lasci fare il gioco all' Imperatore, a Spagnoli, al tempo, o alla congiuntura stessa del negotio, procurando solo da una parte di non pregiudicare al beneficio, che potrebbero essi apportarci, o di presente, o all' avvenire, con il far oltre a' termini prescritti in questa instruttione qualch' atto positivo di nuova confirmatione del contratto, che ne fu fatto, bastante a toccare i mancamenti, che tiene; e dall' altra parte non lasciando d'assicurarsi la somma di 500 m. scudi con suoi proventi, della quale qua sotto si tratterà diffusamente, affinchè non rimanga S. A. R., quando restasse Pinerolo in mano de' Francesi privo della Piazza, e d'ogni principio d'indenizzazione. . . .

Non lascierete di sollecitar i Ministri di Francia a far restituir e sostenerci nel Congresso di Munster tutte le Piazze de' Stati antichi di Monferrato, et specialmente Alba, et l'Albesano, et Trino come vi sono astretti da' trattati secreti di Cherasco per causa di Pinerolo, dal publico di Torino, e da susseguenti.

Convorrà con particolar premura insister che si mandino a Munster li 500 m. scudi d'oro e gli interessi decorsi dopo l'anno 1631 a ragione di cinque per cento, quali deve S. A. R. in virtù del Trattato publico di Cherasco sborsar al S.^r Duca di Mantova, et il Re per il segreto di Cherasco, e per il publico di Torino si trova obbligato di pagargli al medesimo S.^r Duca di Mantova in scarigo di detta Altezza poichè si riferiscono al prezzo d'Alba, e dell' Albesano dattigli in permuta per Pinerolo, e quando non lo facesse si troverebbe S. A. R. in obbligo di restituir non solo Alba, et l'Albesano ma poco meno che tutto il resto del Monferrato, e resterebbe per conseguenza privo non solo d'ogni principio di ricompensa per Pinerolo, e sua Provincia, ma spogliato di ciò che la giustizia le ha fatto ottener nel Monferrato in conformità de Trattati di Susa, e Bussolino, à disposizione

della Dieta di Ratisbona, che sarebbe il maggior aggravio ch'immaginar si potesse, nè valerebbe il propor incontri o compensi tra il Re et il S.^r Duca di Mantova, perchè essendo S. A. R. obligata a tal pagamento come a conditione necessaria, il cui mancamento risolve il giudicato di Cherasco, può l'Imperatore astringerlo a farlo, o a restituir i Stati, et il Re se è creditore deve agire contro i beni, che ha in Francia il Duca di Mantova, il quale per contro non si può obligare a mutar attione nella presentatione di detti 500 m. scudi, et interessi, quali egli, nè l'Imperatore non vorranno mai dimandare al Re per non dar luogo alla sopradetta compensa, nè receder da S. A. R. già obligata, onde ella non sarà mai causa sinchè non habbi il Re effettivamente pagato ó rapportato la quittance del Duca di Mantova a favor suo, ovvero consegnato e depositato tutta la somma co' suoi interessi, in modo che per un articolo espresso del trattato generale della pace consti esserne S. A. R. debitamente scaricato. Promesse il fu Re in scritto nelle sopraccennate risposte, oltre all' obbligo de trattati di così voler eseguir, n'è stata ultimamente rinovata la parola all' abbate di Verrua. . . .

Ma caso che nel trattato universale della pace, o in qualche articolo d'essa venissero inserte parole, o clausole, ch'havessero forza di confermare la detta alienatione di Pinerolo, e che ciò non si possa destramente e per mezzo degli altri Potentati evitare, all' hora dovrete far inserire nell' Istromento la riserva delle ragioni, che può haver S. A. R. verso il Re per il restante delle conditioni da S. M. promesse nel contratto, e non adempite, o per il conveniente ristoro. . . .

Quando a Parigi o a Munster si proponesse da' Ministri Regii alla scoperta di dar qualche ristoro a S. A. R. in luogo delle predette conditioni non adempite, che sono la Guerra di Genova da farsi al tempo prefisso, et il pagamento del sopra più del prezzo di Pinerolo, si potrebbe proporre in tal caso, o la restitutione della Bressa in feudo, come si voleva dar il Marchesato di Saluzzo al fu S.^{mo} Duca

Carlo Emanuele mio suocero, o Genova o la dignità Elettorale nel modo qua sotto espresso, cioè che proponendosi come s'è fatto altre volte per aggiustar il Duca di Baviera et il Conte Palatino (massime hora che la presa di Thionville obliga i Spagnoli a far la restitutione di quasi tutto il Palatinato) d'accrescere il numero degl' Elettori con far i predetti due Principi di Casa di Baviera uguali in detta dignità; in questo caso sarebbe necessario per conservar l'imparità del numero, affinchè in luogo di sette ne fossero nove, d'accrescerne ancora un altro, ne v'è chi più convenientemente potesse sovrentrare, che S. A. R. non solo Gran Principe d'Imperio, ma disceso di Casa Elettorale, sì che sarebbero due di Casa Sassonia, e due di Casa Palatina, si levarebbero così forse meglio le competenze de' Principi tedeschi, si conserverebbe il numero di voti Catolici a sodisfatione del Papa, degli Elettori e Principi Ecclesiastici d'Imperio, e di tutti i Cattolici, che altrimenti perderebbero molto. Non v'è principe in Germania capace di questa dignità che non sia Protestante, toltone gli Austriaci già troppo potenti sì che conforme al desiderio della Francia e della maggior parte degli Ordini dell' Imperio non potrebbero essere contrapesati dal Principe più indipendente che Savoia, onde sarebbe bene vedendone l'apertura, etiandio fuori del soprascritto caso disponendosi la Francia d'appoggiar col mezzo suo e de suoi amici questo negotio d'applicarvisi, nè pare che quella Corona potrebbe negare la sua interpositione per una domanda sì moderata, e ridondante in tanto suo vantaggio poichè scontarebbe in questo modo gl'impegni, e le promesse fatte etiandio in scritto del titolo Regio sodisfacendo insieme alla convenienza della gratitudine verso una casa ch'ha tanti meriti, e ch'ha rifiutati maggiori honori dall' Imperatore più tosto ch'appartarsi da lei.

Habbiamo fatto sugerir all' vantaggio del medesimo Abbate di Verrua la convenienza che v'è di farvi intervenire in tutte le conferenze con i Ministri di Francia, affinchè se gli desse ordine di chiamarvici essendo questo punto di gran-

dissima conseguenza, senza il quale resterebbe troppo pregiudicata la riputazione di S. A. R., le ragioni per preterderle sono quelle della lega e de' trattati che dispongono che non si possa concluder pace, nè tregua, se non unitamente, il che porta conseguenza di negotiar insieme. In oltre si deve allegare che S. A. R. uno de' Principali interessati ha da sostenere il trattato di Cherasco fatto da suo padre, et il punto di Pinerolo che è uno de' principali della pace, nel quale secondo le intentioni del Re, il che se bene si debba palesemente dire in questa forma, s'intende però che si pratici nè termini portati da questa instruzione, onde non può essergli negato quest' intervento, il quale se si accorda a Venetiani ne' quali non concorre alcuna delle suddette considerationi, molto più si deve conceder a Savoia, che nelle più degne Corti della Christianità fu, sempre mai ammessa per mezzo de' suoi Ambasciatori alle fontioni alle quali assistono quelli della Repubblica. . . .

Potrebbero anco gl'interessi della Francia o l'inclinazione de' Ministri portar la negotiatione al pubblico stabilimento d'una lunga tregua senza la restitutione delle Piazze del Piemonte tenute dall' una e dall' altra Corona et ciò per evitar le difficoltà, che può incontrar la conclusione d'una pace finale; a questo vi dovrete opporre con tutte le vostre forze con il fondamento delle leghe, e trattati che dispongono chiaramente che non si facci pace, nè tregua o sospensione senza consentimento de' collegati, onde dissentendo a questa apertamente S. A. R. non potria esser che ingiusta, e contrariante alla fede publica de medesimi trattati, e conviene avvertire che se bene il solo trattato del 1.º Giugno 1639 porti espressamente che non si possa far pace, nè tregua lunga più d'un anno senza proroga, che prima non siano ricuperate, o restituite le piazze occupate da Spagnoli doppo la morte del fu S.ª Duca Vittorio Amedeo mio Signore e Consorte, et rimesse anco da' Francesi tutte quelle che tengono, con tutto ciò le altre precedenti leghe disponendo che non si facci pace, o tregua senza consenso de' collegati, ven-

gono a concludere in sostanza l'istesso, poichè non consentendo mai S. A. R. nè all' una nè altra per lungo tempo, se non precede la restitutione suddetta, resta in conseguenza obbligata la Francia a non accordarla mai tale senza quella conditione, e questo si è accennato per risponder anticipatamente all' obiettionc del mancamento di ratificatione al trattato suddetto del 1.º di Giugno, la quale però speriamo che non si farà perchè avanti di partire ci persuadiamo che saranno confermati generalmente tutti i trattati, oltre che se vogliono i Ministri Francesi professar invalido il sopradetto non devono pretender di ritener le piazze che tengono in virtù, et esecuzione d'esso, ma restituirle prima, il che sarebbe accordarci la medesima cosa per un differente verso. . .

Vi si manda la procura e plenipotenza necessaria per autorizzare i trattati, che farete nel congresso di Munster, e per far riconoscere il vostro Ministerio da' Principi et Ambasciatori che vi si troveranno. Vi si consegna parimente una lettera per il Cardinale Legato, che renderete nella prima visita testimoniandole la stima, che facciamo del suo merito, che l'ha reso degno d'un tanto impiego, e la confidenza che teniamo ch'egli sia per haver in particolar protezione gl'interessi di questa R. Casa tanto devota alla S. Sede Apostolica, massime essendo gl'interessi del Pontefice, il cui scopo principale deve essere la pace, e la quiete d'Italia, che non si conseguirà mai se non si rimettono le cose ne' termini, ne' quali si ritrovavano avanti queste ultime turbolenze, che fra Principi Italiani ha ben potuto conoscere la Santità Sua quanto fossimo alieni dall' implicarci ne' moti, che contro d'essa si sono fatti, anzi se la necessità non ci avesse astretto a unir le forze in Piemonte per ricuperar ciò che viene ingiustamente occupato a S. A. R. e diffenderla da maggiori invasioni haveressimo ben volentieri presa l'occasione a distintione d'ogni altro non solo di dichiararsi per la Chiesa contro la Lega, ma inviarle e capi e truppe per servirla, offerta che siamo dispostissima di metter in esecuzione tutta volta che si trovi modo di reintegrar S. A. R. nel suo stato .

col far cessare le hostilità de' Spagnoli, e che Sua Santità ne habbi ancor di bisogno. Vi valerete dell' opera di detto Legato del Nontio, e degli altri Ministri Pontificj, secondo che gli haverete disposti, e che la congiuntura del negotio ve la consiglierà nella radunanza, professarete il gran desiderio ch'abbiamo di veder conclusa la pace universale, e contribuirete ogni fatica e diligenza per un sì santo fine...

Quando nel progresso de' trattati i Ministri Imperiali, o per le ragioni che si sono accennate sopra, e per le istanze de' Spagnoli, e Mantovani facessero difficoltà di confermare a favor di S. A. R. il possesso delle Terre di Monferrato datole del trattato pubblico di Cherasco in esecuzione del giudicato di Ratisbona, in tal caso non dobbiamo noi pregiudicare alle ragioni di S. A. R. consentendo che di nuovo si metta in disputa in sua minor età ciò che in una Dieta tanto solenne è stato ultimamente deciso et eseguito con assistenza de' Ministri del fu Imperatore, qual per maggior corroboratione ha anco in tal conformità concessa l'investitura. Perciò in questo caso voi dovete raccorrer da Ministri di Francia e raccordar le espresse obligationi colle quali per virtù de' trattati si ritrova quella Corona di mantenere detto giudicato a favor di S. A. R.; per far vedere però che si rifiuta il nuovo giudizio per non far torto a quello che ne fu già fatto, ma non per mancamento di ragione, dovete concertare col Senatore Belletia¹⁾ il modo nel quale egli potrà informarne i principali Personaggi del Congresso rimostrandole le antiche ragioni tanto fondate da questa R. Casa quelle che gl'hanno acquistato i trattati di Susa e Bussolino, et che finalmente sono state confermate nella Dieta di Ratisbona esecuzione di Cherasco et investitura del 1632.

Il credito di S. A. R. verso il Re di Spagna per le doti della fu Serenissima Infanta Caterina d'Austria mia suocera,

¹⁾ Vgl. ueber diesen Claretta: Il presidente Gian Francesco Bellezia, con documenti inediti. Torino 1866 und meine anzeige in der Wiener allg. literaturzeitung 1867 Juni 3.

suoi frutti è tanto chiaro che non potranno i Spagnoli
 sotto alcun pretesto oscurarlo; se ne rimettono però al Se-
 gnatore Belletia le informazioni e scritture giustificative suffi-
 cientissime a sbattere ogni oppositione, e specialmente le
 ragioni sì che si volesse valere d'un supposto testamento del
 S.^r Principe Filiberto mio cognato, si deve sperare che
 non sarà negata giustizia a sì qualificata pretentione come
 si farete vive istanze, accompagnandole del favore de' Mini-
 stri Francesi, affinchè se ne rapporti sodisfattione in forma
 tale che non resti più in mano, nè a disposizione de' Ministri
 Spagnoli quali sono sì mal affetti che non la lascierebbero
 continuar molto tempo senza ritoglierla e farci conoscere di
 non haver stretto niente, ma per facilitare il negotio quando
 i Spagnoli volessero disporre il S.^r de Dolceacqua che si
 trova ne' loro Stati a ricevere in pagamento de' Feudi, che
 possedeva nel Contado di Nizza ma partita di fondi o di
 feudi nel Regno di Napoli, da dove egli trasse l'origine per
 parte di madre, et ove è anco maritato, si contentaressimo
 noi per la concorrente quantità di farne la quittance. Di più
 come S. A. R. fu sempre mai pronta di rimettere alla S.^a
 Infanta Margarita mia cognata la partita, che gli doveva per
 un trattato di Cherasco se ella si fosse contentata di far li-
 quidare il suo credito in forma più sostenibile, così noi con-
 nuando nella medesima intentione, et etiandio di maggior-
 mente compiacerla ne termini della ragione e della conve-
 nienza non dissentiremmo ch'a conto dell' istesse doti gli
 fosse data quella partita, che di giustizia le potrà spettare.
 Il che tutto si deve però intendere de' proventi, ma non del
 capitale, tanto più che si rende giusta la dimanda delle sopra-
 dette doti, quanto che sono state assignate per il manteni-
 mento delle stesse Infante Maria et Caterina passata ultima-
 mente a miglior vita, la prima però ne farà a suo tempo le
 debite istanze, et così si allegasse d'haver somministrati di-
 versari in deduttione della medesima partita alla detta S.^{ma} In-
 fanta Maria nella dimora ch'ha fatto in Stato di Milano, se
 si deve rispondere ch'in questo caso conviene che rapportino

quittanza di Lei della somma ricevuta, et a conto di che gl'è stata data in modo che S. A. R., da cui Ella ha sempre ricevuto uno stabilimento di grossa somma che se gli continua all' avvenire per il negato pagamento di dette doti ne resti proportionatamente scaricata, oltre di che tutto restano ancor debitori i Spagnoli di grosse somme in virtù de' trattati fatti col fu S.^{mo} Duca Carlo Emanuele mio suocero per le annate 1629 et 1630.

La morte della S.^{ma} Infanta Isabella d'Austria¹⁾ senza figli ha dato luogo alle pretensioni di successione ne Stati di Fiandra a S. A. R. che sia in Cielo suo nipote; onde se ne sono fatti diversi consulti, ma perchè sin ad hora non si sono trovate le pezze giustificative, mentre faremo diligenza per ricuperarle e mandarvele, non converrà trascurar di far istanza, perchè ne trattati sia inserta una general protesta, e riserva alle ragioni di questa Casa Reale, come nel trattato di Vervins s'accordò a favore della detta Infanta Isabella. Dovrà la Francia concorrer volentieri nel sostener questo punto, ch'in qualche tempo potrebbe cederle a gran vantaggio, ma bisogna che la riserva et protesta sudetta siano generali, et che comprendano tutte le ragioni, ch'ha la Casa contro qualsivoglia altro Principe senza però motivar, nè dar gelosia alcuna di quella di Bretagna, et altre contro la Francia, quali però non dovranno essere escluse.

Ci è stato dato aviso che nelle scritture del fu Cardinale di Richelieu s'erano trovate memorie ordinate a dimandar qualche augumentatione de' confini di Pinerolo sopra il fondamento delle immaginarie pretensioni della Principessa Ludovica di Savoia madre del Re Francesco Primo. Vi applicherete con destrezza per scuoprire se se ne tratterà nel qual caso si danno al Senatore Belletia le informazioni necessarie per sbattere si frivole e mal fondate pretensioni,

¹⁾ Isabella Klara Eugenia, tochter Philipps II, seit 1599 mit ihrem gemahl, erzherzog Albrecht, seit dessen tode (1621) allein regentin der Niederlande, † 1633 Novb. 29.

quali dovrete ben dolervi che si cavassero dalla sepoltura a cui furono condannate più d'ottanta anni sono. Hora che sperassimo d'ottenere qualche vantaggio dalla protezione del Re, e non d'haver a disputar quelle cose che ne anche in tempi d'hostilità furono dal fu Re Mio Signore e padre proposte nel trattato di Vervins.

Nelle istruzioni che furono date dal Papa al Cardinale Ginetti per il congresso che si credeva doversi fare in Colonia propone S. S. che quando non si possa in altro modo sodisfare alla Casa d'Austria per il passo di Pinerolo da' Francesi acquistato in Italia si deve procurar di dar a' medesimi Spagnoli un altro passo per la Fiandra osservando ch'in ciò ha interesse la Santa Sede per la conservatione alla Fede Cattolica di quella Provincia; è però necessario di divertir questo motivo che potria portar d'altronde grandi inconvenienti et esser causa ch'i Spagnoli per haver detto passo si portassero all' approvatione formale del contratto di Pinerolo, servirà pertanto il fargli ricordar sottomano, come nel trattato di Lione,¹⁾ la valle di Cizeri, ed il Ponte di Gresin sono stati accordati in proprietà, e sovranità alla Corona di Savoia per servirgli di passaggio per Fiandra, onde non devono mettersi in pena d'ottener con detrimento altronde ciò che già possiedono, ma bensì di premer coll' osservanza, e far metter un articolo nel trattato di pace generale in virtù del quale non possano più in avvenire i Francesi tentar d'usurpare detti passi, come hanno già fatto più volte; ma come s'è detto; questo va negoziato sottomano con molta cautela.

Resta l'interesse delle rapresaglie, al quale dovete procurare che si rimedj, seguendo la pace o longa sospensione con articolo ben chiaro et espresso, affinché non habbi pretesto la rapacità Spagnola di maltrattar più lungamente i sudditi e vassalli di S. A. R.; con privilegio anco più par-

¹⁾ Dies ist wohl der in den négociations secrètes touchant la paix de Munster et d'Osnabrug. A la Haye 1725 p. 40 z. 11 verzeichnete.

ticolare devono essere restituiti al Marchese D. Amedeo del Pozzo Cav. dell' Ordine il Marchesato di Voghera di prezzo di 83 m. ducatonì, et il reddito Camerale annuo di 4 m. ducatonì per il capitale di 73 m. Per i quali ben egli si trova essente ne' suoi contratti da ogni carico, gravezza o impositione con obligatione del Re Cattolico di non mai confiscarli, nè sequestrarli per qualsivoglia causa, sì di delitto, dispositione d'huomo o legale, et con libertà etiamdio quanto al Marchesato da ogni carico, e servitio militare per conservatione dello Stato, anzi con facultà di prestar la fede alla Maestà Cattolica con riserva di quella che deve all' Altezza di Savoia, di cui è nato suddito, e vassallo originario per ragione d'altri feudi antichi.

Torino li 9. ottobre 1643.

Chrestienne. .

De S.^t Thomas.¹)

¹) Mitgetheilt von meinem freunde baron Gaudenzio Claretta in Turin, aus den archivi generali del regno in Turin, categoria negoziazioni politiche.

**Urban VIII. beauftragt vorläufig den nunzjus Chigi mit seiner
vertretung bei den friedensverhandlungen zu Muenster.**

Rom 1643 Dez. 23.

Urbanus PP. VIII.

Venerabilis frater, salutem et Apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus Civitas Monasteriensis in Westphalia quo conveniatur pro tractanda inter charissimos filios nostros Ferdinandum Regem Romanorum in Imperatorem electum ac utrumque Regem ¹⁾ aliosque Principes Christianos pace destinata sit et ideo Dilectus filius noster Martius S. Angeli in foro Piscium Diaconus Cardinalis Ginethus nuncupatus, quem alias ad eisdem Ferdinandum Regem in Imperatorem electum ac utrumque Regem, nec non ad alios Reges et Dilectos filios Nobiles Viros Reipublicae aliosque Principes maioris potentiae eorumque Regna, Provincias, Dominia et loca eis adjacentia coeteraque ad quae eundem Martium declinare contigisset, nostrum et Apostolicae Sedis de Latere Legatum constituimus, ut tractatibus pacis huiusmodi ²⁾ nostro nomine et seu uti mediator (so) interveniret, ad prefatam Civitatem Monasteriensem ut tractatibus d^{ae} Pacis ut praefertur, interveniat, propediem profecturus sit: hoc ut interim, donec ipse Martius Cardinalis illuc appulerit, non desit qui tractatibus huiusmodi nostro nomine interveniat, pro ingenti quo tenemur stabiliendae pacis praefatae desiderio providere volentes ac de fraternitatis tuae fide, prudentia et in gravibus rebus agendis dexteritate plurimum in Domino confisi motu proprio ac ex certa scientia maturaque deliberatione nostris, deque Apo-

¹⁾ Sc. Galliae et Hispan. ²⁾ Hs. huius moi.

stolicae potestatis plenitudine eidem fraternitati tuae per praesentes committimus et mandamus, ut ad praenominatam Civitatem Monasteriensem te conferas et tractatibus pacis praenominatae nostro nomine et seu uti Mediator intervenias teque interponas, donec et quousque dominus Martius Cardinalis Legatus ad eandem Civitatem appulerit. Nos enim tibi ad praemissa necessariam et quomodolibet opportunam facultatem earundem tenore praesentium concedimus et impartimur (80). In contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque. Datum Romae apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die XXIII. Decembris MDCXLIII. Pontificatus nostri Anno vigesimo Primo.

M. A. Maraldus.

Venerabili fratri Epo Neritonensi nostro et Apostolicae Sedis ad tractum Rheni et inferioris Germaniae partes Nuncio.

Cod. Chis. Q. II 52 fol. 45. Auch gedruckt bei Tourtual, urkunden zur Westfaelischen geschichte während des 30jaehrigen Krieges, aus dem archive Chigi in Rom, in Westf. zeitschrift 3. folge 8. band, wo z. 17 coeteraque zu lesen.

Itinerar Chigis.

1639	Malta	}	Pallavicin p. 92.
.	Neapel		
.	Rom		
1639 Aug.	Koeln	}	„ p. 93.
1641 Juni	Koeln		„ p. 102.
Aug.	Andernach		„ p. 109.
1642 Mai	Koeln		„ p. 109.
„	Wirzburg		„ p. 110.
Nov. 8 —	} Koeln		„ p. 112.
1643 Febr. mitte			„ p. 114.
1644 Maerz 19 —	} Muenster		Adami c. IV. §. 3.
1649 Dez. anf.			Pallavicin p. 147.
1649 Dez. anf.	Aachen		„ p. 147.
1650 fruehjahr	Aachen	„ p. 148.	
1651 „	Aachen	„ p. 149.	
Palmsntg. = Apr. 2	Aachen	„ p. 149. 160.	
.	Trier	„ p. 152.	
.	Aachen	„ p. 154.	
1651 Okt. anf. rueckkehr	nach Rom ¹⁾ ueber	„ p. 159.	
	Frankfurt?	„ p. 161.	
	Bonn (1 tag)	„ p. 163.	
	Bruehl (1 tag)	„ p. 163.	
	Ferrara	„ p. 165.	
	Siena	„ p. 165.	
	Florenz	„ p. 165.	
Nov. 30	Rom	„ p. 166.	

¹⁾ Innocenz X. hatte Chigi zu seinem staatssekretaer ernannt.
Pallav. p. 159.

Itinerar des don Francesco de Melo d'Assumar,¹⁾ von 1641—1644. ,

1641

Maerz Regensburg Ridolfi Reg. dep. 31.

Mai 21 Augsburg. Ausflug dahin. Das. 111.

zwischen Muenchen und Regensburg. Das. 117.—

Muenchen. Das. 117. 138.

Juni 4 Augsburg. Das. 132.

vor Juni 19 Regensburg. Das. 138. 196. 199.

bis

Aug. 5.

Aug. 5. reist ab nach Flandern als statthalter der Nie-
derlande. Das. 200. Van den Sande 353 etc.

1642 Pallav. Aless. VII. 121. Als solcher unterzeichnet er
die paesse fuer die Franzosen. Bericht an den papst
bei Ridolfi Reg. dep. 296. Vgl. das. s. 297. 299. 300.

Adami c. 3 § 6. Bougeant 2, 281. Nég. secr. LII

April 19 erobert Lens in Artois. Nani 1, 717. Van den
Sande 353.

Mai 13 erobert La Bassée. Nani 1, 717. Arndts zu Pappus
2, 239. Nona Maji a 3 septimaniarum
obsidione. Van den Sande 353.

zieht in die Picardie. Brachelius 310. ²⁾

Mai 26 siegt bei Honnecourt a/Schelde in der Picardie.
Rel. 2. Bougeant 2, 261. Arndts zu Pappus
2, 239.

¹⁾ Dieser Zuname bei Voltaire siècle de Louis XIV. 482.

²⁾ Dies itinerar macht keinen anspruch auf vollstaendigkeit; es
wird sich vielleicht aus andern quellen noch ergaenzen lassen.

³⁾ Nach der relation des campagnes de Rocroi et de Fribourg en
l'année 1643 et 1644. Paris 1673 s. 2 eroberte Melos Aire und
La Bassée. Aire ergab sich den Spaniern 1641 7/12. Arndts I. anm. 309.
Nach Pappus 2, 8 aber nicht dem Melos, sondern dem Lamboy.

Ma

Ma

Me

64

64

Ma

H:

V

- Mai 26** schlaegt bei Chatelet den herzog von Guiche in die flucht. Nani 1, 717. Brachelius 310. Van den Sande 353. ¹⁾
- 1643** zieht nach der Maas. Brachelius 310. Van den Sande 355.
 schlaegt eine bruecke bei der Stephansinsel. Van den Sande 355.
 zieht nach Sedan a/Maas, (nach Artois, Arras. Vgl. rel. 10: Melos avoit mis toutes ses forces ensemble aupres de Douay et qu'il marchoit vers Landrecies) und in die gegend von Boulogne. Nani 1, 721. Van den Sande 355. Calais. Macht grosse beute. Van den Sande 355.
 zieht in den Hennegau. Voltaire Louis XIV. 20.
 zieht in die Thierache. Nani 1, 742 (und in die Champagne. Volt. 20.).
- Mai 10** in die ebene von Rocroi. Rel. 16.
- Mai 12** belagert Rocroi. Nani 1, 742. Brachelius 313. Van den Sande 357. Rel. 13. 20. Voltaire 20. Bougeant 2, 293.
- Mai 19** geschlagen bei Rocroi. Nani 1, 743, 744. Pappus 2, 37. Van den Sande 357. Volt. 21. Bougeant 2, 293.
 rueckzug nach Philippeville. Rel. 47.
- Juni.** sammelt alle truppen zum entsatze Diederhofens. Van den Sande 358, dann
- 1644 Aug. 1** von Gent nach Molendini vicus. Van den Sande 366.
- 1644** entlassen als statthalter der Niederlande. Ihm folgt

¹⁾ Honnecourt und Chatelet liegen dicht nebeneinander, daher beides nur eine schlacht. Guiche Schmidt gesch. v. Frankreich. Hamb. 1846. 3, 592; Brachelius nennt ihn Guisius, Nani Ghiscie; aber Van den Sande comes Guichaeus, Pappus 1, 128 Guichius dux.

der grosskommandeur Castel-Rodrigo ¹⁾ († 1647), dann
erzh. Leopold Wilhelm († 1656), don Juan d'Austria
(† 1659), der marchese Caracena († 1664), der
marchese Castel-Rodrigo († 1668). Voltaire 482.

1644 kehrt durch Frankreich nach Spanien (über Poitiers?)
zurueck. *Négociations secrètes touchant la paix de*
Munster et d'Osnabrug. A la Haye 1725. 2, 165.

¹⁾ Dagegen Van den Sande 362: *Prima Maji (1644) Generalis Piccolomini Anglia Dunkerkam pro D. Francisco de Melo, in Hispanicum exercitum imperaturus pervenit.*

Zusätze.

Zu s. 23. 25. Bisenzone, Brisenzzone. Wie mir Ficker und Wuestenfeld uebereinstimmend mittheilen, gibt es einen solchen ort zwischen Mantua und Innsbruck nicht, und auch Ritters geogr. lexicon weist keinen solchen auf. Dagegen acht ich mich Ficker darauf aufmerksam, dass Brixen Ital. Resanone heisst und auch Wuestenfeld glaubt eine Italiaenirung von Brixen annehmen zu sollen, wobei er noch auf einen ort Brenzone am Gardasee, wohl das alte Brentonicum, aufmerksam macht. An Bellinzona am Komerseesee ist nicht zu denken, weil es ganz aus dem wege liegt.

Zu s. 33. Chiavario. Ritters geogr. lexikon kennt nur den Chiavari, naemlich die stadt in Sardinien am meerbusen von Rapalo, an der muendung des Stura. Spanien besass Sardinien seit der Aragonesischen eroberung gegen Pisa 1324 bis nach der zeit des Spanischen erbfolgekrieges, wo Sardinien 1718 an Savoiern fuer das im Utrechter frieden (1713) erorbene Sizilien vertauscht wurde. Wuestenfeld glaubt an das Genuesische Chiavari denken zu sollen. Dies war beinaehentlich einer der vornehmsten hafenplaetze der riviera di Genova. Dabei ist der umstand zu beachten, dass Genua zu dieser zeit fast immer mit den Spaniern verbuendet war und seine haefen ihnen offen standen. Wuestenfeld setzt er noch hinzu: chiavario ist aber auch der schluesselwahrer (clavarius), und vielleicht waere der einfachste sinn

derjenige, man wolle die gefangenen unter schloss und riegel bringen, der gefangenwaerter werde ihnen schon genug zu thun geben. Ich wuerde mich dieser auslegung vielleicht anschliessen, wenn nicht das dove folgte. — Zu s. 36:

Der in den Lateinischen berichten vorkommende *Fram* ist wohl ohne zweifel der graf Traun, dem noch jetzt in Oesterreich bluehenden graeflichen geschlechte angehoerig; *Ridolfi* schreibt ihn einigemal auch *Traum*.

Zu s. 51. anm. 1. Gregor XV. fuege hinzu: 1621—1623.

(Zu s. 235.)

Cod. Chis. Q. II. 53. p. 140 enthaelt ein aktenstueck: *Illustrissimo, Magnificis Nobilibus Spectabilibus Nostris et Imperii Sacri fidelibus dilectis N. Duci et Magistratibus Camere et Civitatis nostre Imperialis Genuae.*

Serenissimo Duci H. ac Principi Nostro Carissimo Illustribus Gubernatoribus Reipublicae Genuensis nostris dilectis. Anfang: *Cum ad notitiam Sac. Ces. Majestatis Domini Nostri clementissimi pervenerit, ab Illustrissimo et Excellentissimo Domino Scipione Gonzaga Duce Sablonete Boculi Principe, nuperis diebus dominis Consiliarijs ac legatis Rev.^{mor.} ac Ser.^{mor.} Principum Electorum Imperij in presentibus Comitijs congregatis, Memoriale, sive scripturam quandam porrectam fuisse, qua ipse Dominus Dux conqueritur etc.* Schluss: *expetet. Per Imperatorem in Consilio suo secreto Ratisbone.*

V. S.

die 4. Augusti 1641.

Ferdinandus. Comes Curtius. Joann. Walderod.

A tergo: *Se V. S. Ill.^{ma} non avesse veduto lo presente, glie lo spaccio, et la riverisco humilmente.* Von andrer hand darunter: *Questa è la 3.^a Copia che dell' incluso decreto, (so) il quale non pare sia tanto rigoroso, come si supposeva. Se ne rendono ciò non ostante a V. S. le dovute gratie.*

(Zu s. 237. Schaumburg.)

D. Anton Friedrich Buesching Erdbeschreibung 6. Th. Westphaelischer und Churrheinischer Kreis, 7. Ausg. Hamburg 1790 s. 358: Graf Ernst III. ward 1619 vom Ks. Ferdd. II. in den Fürstenstand erhoben, und bediente sich anfaenglich dieses Titels: Von Gottes Gnaden Ernst, Fuerst und Graf zu Holstein und Schauenburg, Gf. zu Sternberg, Herr zu Gehmen. Als er aber seines Fuerstentitels wegen mit dem daenischen Koenige Christian IV. Streitigkeiten bekam, schrieb er sich: Ernst, Fuerst des Reichs, Graf zu Holstein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen. Er starb 1622 ohne Kinder; ihm folgte seines Vaters Bruders Sohns-Sohn, Graf Jobst Hermann, und diesem sein Vetter Otto, mit welchem 1640 das uralte graefl. u. fuerstl. Geschlecht von Schauenburg ganz ausstarb und erlosch. Seine Mutter, die Graefinn Elisabeth, des schauenburgischen Grafens, Georg Hermann, von der gehmenschen Linie, Gemahlinn und des Grafen Simon von der Lippe Tochter, nahm von den schauenburgischen Ländern Besitz, und setzte hienachst ihren Bruder, Grafen Philipp v. der Lippe zum Erben und Nachfolger ein, von welchem der beruehmte Graf von Schauenburg-Lippe, Wilh. Friedrich Ernst ein Urkel war.

(Zu s. 237. Schwarzenberg.)

Buesching a. a. o. s. 484: Die Herrschaft Gimborn und Neustadt. Sie ist von den Grafschaften Mark und Homberg, und von den Herzogthuern Berg und Westphalen eingeschlossen, und hat ehedessen mit zu der Grafschaft Mark gehoert. Johann Sigismund, Churfuerst zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Herzog von Neuburg, als gemeinschaftliche Besitzer der Laender Juelich, Cleve, Berg, Mark etc. mach-

ten 1610 das Haus Gimborn, im Amte Neustadt, welche den Grafen von Schwarzenberg gehoerte, mit Vorbehalt der Landeshoheit, zu einer Unterherrlichkeit, legten Nieder-Glepe und die Hoefe Dael und Recklinghausen, aus dem Kirchspiel Gummersbach, dazu, und belehnten Adam Graf von Schwarzenberg, mit derselben. Eben demselben gab der Churfuerst zu Brandenburg 1616 die Kirchspiele Gummersbach und Muehlenbach zu Lehn, und legte solche zu der Herrschaft Gimborn, als eine freye Reichsherrschaft [dass er sie] sammt allen Regalien, Gerechtigkeiten und hohen Landes-Obrigkeit besitzen, gebrauchen und regieren moege, und belehnte ihn und seine maennl. Leibbeserben mit zu einem rechten Mannlehn. Die wirkliche Belehnung erfolgte 1631. Der Fuerst v. Schwarzenberg verkaufte die Herrschaft 1781 mit kgl. preuss. Bewilligung, an den ch. braunschweigischen Generallieutenant v. Wallmoden. — Die Belehnung machte also bei der konfiskazion eine ausnahme.

(Zu s. 237. anm. 3.)

Moerner n. 64. 1641. 14. Julii Stockholmiae. Waffenstillstand auf 2 Jahre zw. der Koenigin Christine von Schweden und dem Kurfuersten Friedr. Wilhelm von Brandenburg. Unterhaendler: schwed. Phil. Sadeler v. Salneck, Anders Erskine, Joach. Transaeus; brand. Gerh. Romil. v. Kalchberg. Leuchtmar. Vom Kurfuersten ratificirt, d. d. Remontis die 28. Dec. ao. 1641. Indes kam es, bei wechselseitigen Anstaenden, zu einem Austausch der Ratificationen nicht; waehrend der Vertrag an sich im Allgemeinen als ein geschlossener behandelt wurde. Erst im Mai 1641 liess der Kurfuerst zu Osnabrueck den Austausch der Ratificationen des Hauptvertrages offeriren. Schweden verweigerte sich nun seinerseits ablehnend und scheint ein Austausch wirklich nie stattgefunden zu haben; wenigstens findet keine schwedische Ratificationsurkunde, wenn schon auch

rfuerstliche nicht zurueckgekehrt ist. Motive seitens des tragenden Kurfuersten: die nahen Verwandtschaftsbande .t der Koenigin und der traurige Zustand seiner Lande; itens der Koenigin: Geneigtheit auch ihrerseits, den Krieg it Verwandten und ehemaligen Freunden zu beenden und n allgemeinen Frieden herzustellen.

(Zu s. 241. anm. 1.)

Herr archivrath D. A. von Meiller in Wien hatte die rete, mir unter dem 15. Maerz 1870 mitzuthelen, 'dass die hthige Schreibweise des fraglichen Namens: Tattenbach ist.

Es ist darunter das, noch heute in Baiern blühende aeffliche Haus Tattenbach zu verstehen.

Kaiser Ferdinand II. erhob mittelst Diplom dd. 10. Februar 1623 den Johann Ortolph v. Tattenbach, altadeligen erkommens und Herzog Maximilian's von Baiern Kämmerer id dessen drei Vettern Hanns-Christoph, Wolf-Friedsh und Gotthard in den Reichsfreiherrnstand; Kaiser Ferdinand III. aber mit Diplom vom 8. Juni 1637 in den ichtsgrafenstand.

Obiger Johann Christoph, geboren 1574, lebte in Steierark und war Besitzer der Herrschaft Gaunowitz (Gonowitz).

Er erzeugte mit seiner Gemahlin Judith, gebornen von isch, nebst andern Söhnen und Töchtern auch einen Sohn ilhelm Leopold.

Dieser war 1609, am 10. Juli geboren und starb nach m Jahre 1661.

Er war unter den Kaisern Ferdinand III. und Leopold rklicher geheimer Rath, Oberstkämmerer des Erzherzogs opold Wilhelm, und Komthur des Maltheser Ordens. Im hre 1644 verlieh ihm der Erzherzog Leopold Wilhelm die, m Bisthum Halberstadt durch Abgang der fürstlich Braunrweig-Wolfenbüttel'schen Linie anheimgefallene Grafschaft

Reinstein, welche Verleihung Kaiser Ferdinand III. mit Diplom dd. 24. Mai 1644, Kaiser Leopold I. mit Diplom dd. 9. December 1661 bestätigte.

Dieser Wilhelm Leopold ist offenbar derjenige, welcher im Jahre 1641, nach Ridolfi's Schreiben, für den Botschafts-erposten in Rom im Auge war.¹⁾ Seine Mission dahin kam jedoch nicht zu Stande. Schon in der zweiten Hälfte des Septembers 1641 wird hierüber mit dem duca Federigo di Savelli unterhandelt, welcher diesen Posten auch erhielt im Jänner 1642.²⁾

Wilhelm Leopold von Tattenbach starb ohne Nachkommen. Sein Haupterbe war sein Neffe Joh. Erasmus Graf von Tattenbach, welcher am 21. November 1671 zu Grätz wegen Hochverraths öffentlich enthauptet wurde.

Savelli behielt diesen Posten bis zum Schlusse des Jahres 1649, in welchem er in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember nach ganz kurzer Krankheit starb. Einen definitiven Nachfolger erhielt er erst im Jahre 1655. Interimistisch wurde der Cardinal von Harrach nach Rom bestimmt, und laengere Zeit die Geschaefte der Legation nur durch den gewoehnlichen kaiserlichen Residenten besorgt. (Nach den originalakten der kais. reichshofkanzlei, abth. Romana im k. k. haus- hof- und staatsarchive in Wien).

¹⁾ Giustiniani ueber ihn: Il Conte Tatemoch (so) Commendator di Malta è di quelli, che per il più stano fuori; così egli in Stiria, come in Morauia il Conte di Gracal; nè dell' uno, ò dell' altro occorre parlare. Fiedler bemerkt, dass T. geh. rath, praesident des inneroest. hofkriegsraths und grossprior des Malteser ordens, 1661 †. Fontes rer. Austr. 26, 403.

²⁾ Frucher in Roemischem, nachher in ksl. kriegsdienst. 1631 uebergab er vorschnell Demmin den Schweden. Pappus 1, 55. 1638 Maerz 3 ward er in der schlacht bei Rheinfelden gefangen genommen. Das. 1, 101. Er entfloh und ward vom kaiser dem Goetz beigegeben, mit dem er 1638 Aug. 9 bei Wittenweier am Oberrhein von den Weimarschen schmaehlich geschlagen wurde. Das. 1, 102 mit den anmerk. von Arndts.

(Zu s. 245. Botteler.)

Von dieser familie spricht Nani 1, 745 zu 1643, nennt sie aber Bottiglier. Die interessante stelle lautet: Il Bottiglier, tenendo dell' Erario le chiavi, come il Figliuolo maneggiava la penna degli Arcani di Stato, havendo con cariche tanto conspue, e con immense ricchezze concitato l'odio del popolo, e l'invidia di Corte, stimò conferente a preservare il restante, la rinuntia della soprintendenza, che dalla Reina fù ripartita frà il Presidente Bailleul, suo Cancelliere, et il Signor d'Avò, ambidue in concetto di sincera e disinteressata virtù. Voltaire siècle de Louis XIV. 493 nennt den vater Claude Le Boutillier surintendant seul en 1640; retiré en 1643, mort en 1652. Vgl. s. 496 dens. namen. Das. s. 576 begegnet noch ein Jean le Bouthillier de Rancé (schriftsteller † 1700). Unser B. unterzeichnet als Bouthillier urkunden Ludwigs XIII. bei Bougeant 2, 164 und 2, 280, der unsere urkunde nicht hat. Vgl. noch nég. secr. LV z. 7 und Leo universalgesch. 4, 586: marquis v. Bouthilier.

(Zu s. 278.)

Ridolfis bericht von den hier verhandelten punkten faengt mit nr. 2 des ersten, mit der amnestie, an (dep. 12); in dep. 30 gelangt er (s. 80) zu nr. 1 des zweiten, in dep. 58 zu nr. 4 des zweiten und zugleich zu nr. 1 des dritten punktes (s. 130).

(Zu s. 304. anm. 1.)

Claretta schrieb mir (Turin 1870 Apr. 22), dass er sich nicht mehr entsinne, woher er das datum entnommen, und dass es wohl irrig sein koenne.

Die beiden beurkundungen des Hamburger vertrages, die eine gezeichnet von Conradus a Lutsow, die andere von Claudius de Mesmes bei Pufendorf p. 467 haben das datum Hamburgi die 25/15 Decembris; ebenso bei Bougeant II. 227 und 234 und ihre Französischen uebersetzungen II. 233 und 236. Die anfuhrung Bartholds: Bougeant I. bd. VII, 485 scheint ein druckfehler, da auch die andere ausgabe Bougeants nur 6 baende zaehlt. Diese erschien 1751 unter dem stark veraenderten titel: Histoire des guerres et des négociations qui précédèrent le traité de Vestphalie sous le règne de Louis XIII et le ministère du Cardinal de Richelieu et du cardinal Mazarin. Composée sur les mémoires du comte d'Avaux, ambassadeur du roi très-chrétien dans les Cours du nord, en Allemagne et en Hollande, et plénipotentiaire au traité de Munster. A Paris 1751. Beide ausgaben stimmen, so viel ich sehe, fast ganz überein, doch ist die von 1744 wohl sorgfaeltiger; sogar die seitenzahl ist ueberall dieselbe. Ins Deutsche uebersetzt ist das werk von Rambach unter dem titel: Historie des 30jährigen Krieges und des westfaelischen Friedens. 8. Halle 1758—60. Die nég. secr. XLIII und XLV haben Dez. 25. Ebenso Adami c. 3 § 3 und Gundling: Gruendlicher Discours ueber den Westph. Frieden. Frankfurt und Leipzig 1736 p. 541, 542.

Vollstaendiger titel abgekuerzt angefuhrter werke.

- Adami episcopi Hierapolitani et ad tractatus pacis Vestphalicae quondam legati relatio historica de pacificatione Osnabrug-Monasteriensi ex autographo autoris restituta atque actorum pacis Vestphalicae testimoniis aucta et corroborata accurante Joanne Godofredo de Meiern regiae majest. Britann. et electoris Brunsv. Luneb. a consiliis aulicis et archivi praeposito. Lipsiae 1737.
- Adlzreitter: Boicae gentis Annales. T. 1—3. Monachii 1662. 1663. fol.
- Barthold: Geschichte des grossen deutschen Krieges vom Tode Gustav Adolfs ab mit besonderer Rücksicht auf Frankreich. 1. Th. Bis zur Wahl Ferdinands III. als roemischen Koenigs. 2. Th. Von da bis zum Schlusse des westfaelischen Friedens. Stuttgart 1842. 1843.
- Boehmer: Regesta imperii, inde ab anno 1246 usque ad annum 1313. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII, 1246—1313. Neubearbeitet. Stuttgart 1844.
- Bougeant: Histoire du traité de Westphalie ou des négociations qui se firent à Munster et à Osnabrug, pour établir la Paix entre toutes les Puissances de l'Europe. Composée principalement sur les mémoires de la cour et des plénipotentiaires de France. A Paris 1744. 6 t.
- Brachelius: Historia nostri temporis (1618—50). Coloniae Apud Joannem Antonium Kinckium. 498 p.
- Carné: Die Begruender der franzoesischen Staatseinheit. Vom Grafen Louis de Carné. Deutsch von Julius Seybt. 3. Ausg. Leipzig 1868.

- Claretta:** Storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, con annotazioni e documenti inediti per Gaudenzio Claretta I. Torino 1868. II. Torino 1869 III. (documenti) Torino 1869. Stabilimento Civelli.
- Cohn:** Stammtafeln zur Geschichte der Europaeischen Staaten von Traugott Gotthelf Voigtel, weiland ord. Prof. d. Gesch. u. Oberbibl. zu Halle. Vollstaendig umgearbeitet. Braunschweig. Bis jetzt 3 hefte, 1864. 1865. 1867. 1870.
- Contarini:** Relazione del congresso di Münster del cav. Alvis Contarini. Venezia tipografia editrice Antonelli. 1864. Gr. 4.° 103 S. Nicht im buchhandel. Ranke Roemische paepste 3, 232 verzeichnet als nr. 126 eine Relatione dell' ambasciatore Veneto Alvis Contarini fatta al senato dopo il ritorno della sua ambasceria appresso Innocentio X. 1648. Dieser Alvis ist ein sohn Niccolos, waehrend unserer ein sohn Tommasos. Vgl. Ranke das.
- Cosmar:** Beitrage zur Untersuchung der gegen den Grafen v. Schwarzenberg erhobenen Beschuldigungen, aus archivalischen Quellen. Berlin 1828.
- Ficker:** Urkunden zur Geschichte des Roemierzuges Kaiser Ludwig des Baiern und der italienischen Verhaeltnisse seiner Zeit. Gesammelt und mit Unterstuetzung der k. Akad. d. Wiss. herausg. von Dr. Julius Ficker, Prof. an der k. k. Universitaet zu Innsbruck. Innsbruck 1865.
- Ficker:** Vom Reichsfuerstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunaechst im 12. und 13. Jahrhunderte. Innsbruck 1861.
- Florus German. ed. Eberhard Wassenberg. Hamburgi 1741.**
(Seltene ausg. mit anm. Amsterdam 1647.)
- Gallus:** Geschichte der Mark Brandenburg Bd. 1-6. Zuellichau 1792-1805.
- Huebner:** Genealogische Tabellen. (Mit den genealogischen fragen 4 theile. 12. Leipzig 1737-1766.
- Klaj:** Geburtstag des Friedens, oder rein Reimteutsche Vorbildung, wie der grossmaechtigste Kriegs- und Siegs-Fuerst MARS auss dem laengstbedraengten und hoechstbezwaeng-

ten Teutschland, seinen Abzug genommen, mit Trummeln, Pfeiffen, Trompeten, Heerpaucken, Musqueten- und Stuecken-Salven begleitet, hingegen die mit vielmalhunderttausend feurigen Seuftzen gewuenschte und nunmehrerbetene goldgueldene IRENE mit Zincken, Posaunen, Floeten, Geigen, Dülcinen, Orgeln, Anziehungen der Glocken, Feyertaegen, Freudenmalen, Feuerwercken, Geldaustheilungen und andern Dankschuldigkeiten begierigst eingeholt und angenommen worden: entworffen von Johann Klaj, der Hochh. Gottes Lehr. ergeben. und Gekr. Kaiserl. Poeten. Nuernberg, In Verlegung Wolfgang Endters, 1650. 78 s.

Klaj: Irene, das ist Vollstaendige Ausbildung Dess zu Nuernbergge geschlossenen Friedens 1650. Mit vielen feyrlichen Begengnissen, Gastmalen, Feuerwercken, Musicen, und andern denckwürdigen Begebenheiten, nach Poetischer Reimrichtigkeit, vorgestellt und mit nothwendigen Kupferstuecken gezieret, durch Johann Klaj, dieser Zeit Pfarrherrn der Evangelischen Gemeine zu Kitzingen und gekroenten Kaiserl. Poeten. Nuernberg, In Verlegung Wolfgang Endters, dess aeltern. Mit einer eigenthuemlichen titelvignette: auf der vorderseite eines postamentes ein schwimmender schwan in eirunder einfassung, auf dem postamente selbst ein todtenkopf, der von einer durch die legende: PERSEVERA USQ AD FINEM ET CORONABERIS greifenden, aus einer wolke kommenden hand gekroent wird. 88 s.

Meiern: Acta pacis Guestfalicae publica oder westphaelische Friedensverhandlungen. Goettingen und Hannover. 1734—1736, fol. Register von Walther, Goettingen 1740 fol.

Moeller: Bildnisse der beim westfaelischen Friedensschluss zu Muenster und Osnabrueck versammelt gewesenen Gesandten. 1. Abth. Bildnisse, welche auf dem Friedenssaale zu Muenster befindlich sind. Mit biographischen Notizen. Muenster 1824. Lithographirt und verlegt von Christian Espagne. 2. Abth. Osnabrueck. Mit biogr. Notizen. Muen-

ster 1827. Espagne. Vorher geht eine kurze Nachricht ueber den westf. Frieden' von Moeller. Die Notizen sind von Moeller und von v. Raet.

Mooyer: Onomastikon Chronographikon Hierarchiae Germanicae. Verzeichnisse der Deutschen Bischoefe seit dem Jahre 800 n. Chr. G. nebst einem Anhang die Wuerdentraeger einiger Abteien, und Ritterorden enthaltend. In 300 Exemplaren abgezogen. Minden 1854. Im Selbstverlage des Vf.

Muoni. Das s. 103 anm. 1 angefuehrte werk ist bereits vollstaendig vergriffen. Mittheilung Muonis Milano 1870 Febr. 14.

Nani: Degl' storici delle cose Veneziane, i quali hanno scritto per pubblico decreto, tomo VIII., che comprende la parte I. dell' istoria della repubblica Veneta di Battista Nani, cav. e procuratore. Aggiuntavi la vita dell' autore. In Venezia 1720 appresso il Lovisa; t. IX. = parte II.

Pappus: Des Leonhard Pappus epitome rer. German. ab anno 1617—1643 gestarum mit Anmerkungen herausg. v. Dr. Ludwig Arndts, k. k. Regierungsrath u. ord. Prof. der Rechte in Wien. Wien 1856. (= Pappus I). Der 2. theil ist irrthuemlich bezeichnet: ab anno MDCXVII ad annum MDXLVIII statt MDCXLVIII, von 1617—1648. Wien 1858 (= Pappus II).

Priorato: Historia di Ferdinando III. Imperatore, descritta dal conte Galeazzo Gualdo Priorato. Dedicata alla Sacra Cesarea Real Maestà di Leopoldo Cesare. Postovi li ritratti d' Imperatori, Imperatrici, Principi, Generali d'Eserciti, Battaglie, et Assedij di Piazze etc. In Vienna d' Austria, appresso M. Cosmérivio. 1672.

Pufendorf: Samuelis Pufendorfi commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI. Ab expeditione Gustavi Adolphi regis in Germaniam ad abdicationem usque Christinae. Francofurti ad Moenum. 1705.

Ramsay: Histoire du Vicomte de Turenne. T. 1. 2. Paris 1735 4.º T. 1—4. La Haye. 1736. 8º. Amsterd. 1749. 8º.

- Ranke: Die roemischen Paepste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. und 17. Jahrh. 3 Bde. Berlin 1837. 2. Aufl. (1. Aufl. 1834. 3. 1844. 4. 1854).
- Ranke: Geschichte Wallensteins. Leipzig 1869. 2. unveraenderte Aufl. 1870.
- Ritter: Geographisch-statistisches Lexikon ueber die Erdtheile, Laender, Meere, Buchten, Haefen, Seen, Fluesse, Inseln, Gebirge, Staaten, Staedte, Flecken, Doerfer, Weiler, Baeder, Bergwerke, Kanaele u. s. w. 5. Aufl. Red. v. Stark. 2 Bde. Leipzig 1864.
- Rosenkranz: Graf Johann v. Sporek, k. k. General der Kavallerie. 2. Ausg. Paderborn 1854.
- Sforza Pallavicino: Della vita di Alessandro VII. libri 5. Opera inedita del P. Sforza Pallavicino della compagnia di Gesù, accademico della Crusca e poi cardinale di s. chiesa, tratta dai migliori manoscritti esistenti nelle biblioteche di Roma. Vol. I. Prato 1839. II. Prato 1840. Nella tipografia dei F. F. Giachetti.
- Stoeckert: Die Admission der deutschen Reichsstaende zum westfaelischen Friedenscongresse. Beitrag zur Geschichte des westfael. Friedens. Kiel 1869.
- Theatrum Europaeum Abelini, J. Ph. (Gottfried). Frankfurt a/M. 21 bde., 1662—1738. (Andere ausgabe in 16 baenden ohne jahresbezeichnung.) Mit vielen Merian'schen Kupfern.
- Tourtual: Boehmens antheil an den kaempfen kaiser Friedrich I in Italien. 1. theil: der Mailaenderkrieg. Goettingen 1865 Deuerlich; 2. theil: das schisma. Muenster 1866 Mitsdoerffer.
- Turck: Annalen der niederrheinischen Provinz von den aeltesten Zeiten bis auf das Jahr 1650. Diese Annalen fuellen 7 Foliobaende, sind nur im Manuscripte vorhanden, in einem schoenen lateinischen Style geschrieben, und schon von Schaten und Strunk benutzt worden. (So Bessen: Geschichte des Bisthums Paderborn. Paderborn 1820, 2, 401.)

- Van den Sande.** Belgicarum historiarum epitome, qua initium, progressus et exitus motuum atque discordiarum lucidè demonstrantur, ab anno 1566 ad 1648, auctore nobili viro domino Johanne van den Sande, in curia Frisiorum senatore primario. Deinceps vero ad annum 1648 cum conclusione atque publicatione pacis, desinens. Iconibus Gubernatorum omnium in Belgio aere incisis adornata. Novissimè Latinitati ex Belgico sermone donata editio. Als titelvignette, wie es scheint, eine Athene mit der legende: ET FLORE ET FRUCTU. Ultrajecti ap. Joannem à Waesberge 1652. 427 seiten und schlechter index.
- Voltaire:** Siècle de Louis XIV, suivi de la liste raisonnée des enfants de Louis XIV, des princes de la maison de France de son temps, des souverains contemporains, des maréchaux de France, des ministres, de la plupart des écrivains et artistes qui ont fleuri dans ce siècle. Paris Firmin Didot 1867. 609 s.
- Westfaelische Zeitschrift:** Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Herausg. von dem Verein fuer Geschichte und Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren. Muenster 1838 - 1870. 29 baende. Ohne register.
- Zahn:** Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein. Nach dem Originale herausgegeben von J. Zahn. Wien 1868. Separatabdruck aus dem 39. Bande des oesterreichischen Archivs.

Tafel 1.

Grossherzoge von Florenz.

(Nach Hübner, da Cohn sie noch nicht hat.)

Ferdinand I. 1587—1608. Gemahlin Christine von Lothringen † 1637.

Cosmus II., geb. 1590, succed. 1608 bis 1621, gemahlin Maria Magdalena von Oesterreich.	Carl 1595—1666 kardinal.	Catharina, gemahl 1617 herzog Ferd. von Mantua.	Claudia † 1648, gemahl 1) Franz Ubalde v. Urbino † 1623, 2) erzhertzog Leopold V. v. Oesterreich 1626, † 1632.
---	--------------------------	---	--

1) Ferdinand II., geb. 1610, succed. 1621—1670 24/3. Gem. Victoria von Urbino.	2) Johann Carl 1611—1663 23/1, kardinal 1644.	3) Mathias 1613—1667. —1654 25/7.	4) Franz 1614 1617—1675 21/11, kardinal 1667.	5) Leopold 1612—1679, gemahl 1628 Odoardus I., herzog von Parma † 1646.	6) Margaretha 12/9, gemahl erzhertzog Ferdinand Carl v. Oesterreich † 1662.	7) Anna 1616 bis 1676
--	---	-----------------------------------	---	---	---	-----------------------

Tafel 2.

Savolen.

Karl Emanuel I., geb. 1562, † 1630 Juli 26. Gemahlin Katharina von Oesterreich.

Viktor Amadaeus I., geb. 1587 Mai 8, † 1637 Okt. 7.	Maurizius,	Thomas,
Gemahlin Kristine von Frankreich.	Kardinal von Savolen.	fuerst von Carignano.

Franziskus Hyacinth,	Karl Emanuel II.,	Louise	Margarethe	Adelheid
geb. 1632, † 1698.	geb. 1634 Juni 20, † 1675 Juni 12.	Gem. Rannocio	Gem. Ferdinand	
	Gem. 1) Franziska v. Orleans *) 1663, † 1664 24/1.	Farnese,	Maria	
	2) Johanna Baptista v. Savolen-Nemours 1665 20/5 † 1724 15/3.	herz. v. Parma.	v. Baiern.	

*) Wegen ihrer schoenheit colombina d'amore genannt.

(Mitgetheilt von meinem Freunde baron Gaudenzio Claretta in Turin.)

Wippenstein, Winnendahl u. s. w. 1539—1592.

Gemeine ehe mit paepstlichem dispens wegen
 Einands I.

Karl, Ferdinand I. bestaetigt 1558 die union

<p>3) Magdalena, 1553, Friedrich, Gem. erbprinz, Johann geb. 1555, Gem. Baiern, † 1575 auf graf v. der reise ruecken in Rom 604. unver- maehlt.</p>	<p>4) Karl Friedrich, † 1628.</p>	<p>5) Sibilla, geb. 1557, Gem. 1601 Karl v. Oest. markgf. v. Burgau, sohn erzh. Ferd. und der Philippine Welser 1585, kinderlos.</p>	<p>6) Joh. Wilh., geb. 1562, letzter herzog v. Juelich, Kleve, Berg, regiert 1592—1609. G. 1) Jakoba v. Baden, † 1597; 2) Antoinette v. Lothr. 1599, † 1610; beide ehen kinderlos.</p>
---	---	--	--

Geo
kurf.
16
Ge
v
Friedr

der

Joh. Kasimir, geb. 1589, † 1652, pfalz-
 graf in Kleeburg. Gem. Kath. v. Schweden,
 schwester koenig Gustav Adolfs.

<p>Karl Gustav, koenig v. Schweden, † 1669.</p>	<p>Adolf Johann, † 1689.</p>
<p>Marl XI., † 1697.</p>	<p>Maria Elisab. Gust. Samuel, † 1731, versucht 1727 noch anspruch zu erheben.</p>
<p>Marl XII., † 1718 kinderlos.</p>	

(Nae



1—1506.

Aragonien und

zog von Oesterreich 1521, durch seine
und Ungarn 1526, Roemischer koenig 1531,
1558—1564.

nd v. Tirol u. Vorder- Karl von Steiermark
sterreich, † 1595. † 1590.

Albrecht,
D_b regierender herr der
Span. Niederlande,
† 1621.

Ferdinand II.
1619—1637.

naehrt

Roem.

N

Vertical line of text on the left margin, possibly a page number or reference.

Main body of text, consisting of several paragraphs of faint, illegible characters.

Small mark or character at the bottom left corner.

Small mark or character at the bottom right corner.

ern.

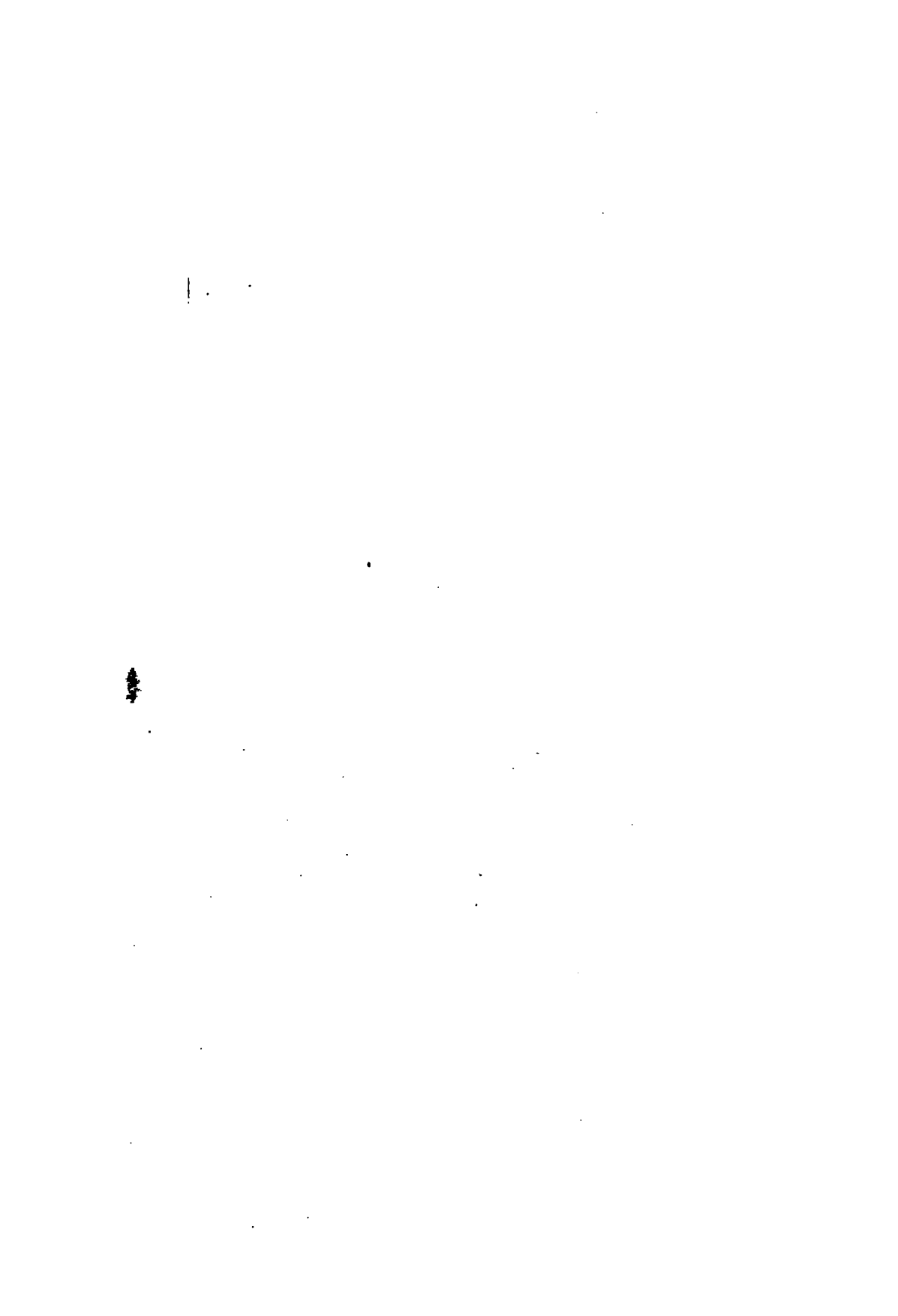
644 März 5.

- | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|--|
| 1) F r i
+ 1632
sabeth v | tharine Sophie
595 — 1624. | 6) Eine tochter und
zwei söhne, † jung. |
|--------------------------------|-------------------------------|--|

- | | |
|------------------------------|---|
| 1) Hein
witz 1620 — 1652. | 6) Luise Hollandine 1622
— 1664, 1658 katho-
lisch. |
|------------------------------|---|

- | | |
|---|---|
| 7) Ludw
rlotte 1628—1631
Jan. 24. | 12) Sophie 1630—1714
Juni 8. Gem. 1658 Ernst
August, kurfuerst von
Hannover. |
|---|---|

- 13) Gus
1



pr. 30.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Leopold, geb. 1586
19, bischof v. Passau
g25, Strassburg 1607—25,
1herr v. Tirol 1625, †1633
St. Gem. 1626 April 20
Ks, tochter Ferdinands I.
orenz, wittwe des Franz
no (erbprinzen), † 1648
Dec. 25. | 13. 14. 15. |
|---|-------------|

Sigismund Franz, geb. 1630, bisch. v. Augsburg 1646, Gurk 53, Trient 59, kard.? 55, dankt 1665 ab. Gem. 1665 Hedwig Auguste von Pfalz-Sulzbach. Er † 1665 bevor die ehe vollzogen.	Maria Leopoldina, geb. 1632 April 6?, †1649 Aug. 9. Gem. 1648 Juli 2 kaiser Ferdinand III.
--	--

sa, geb.
59 Jan. 21.



Gonzaga.

Isabella Gonzaga, tochter des grafen Alphons zu

Sa

Ge

- 2) Hannibal, geb. 1602, reichsfuerst Isabella.
 u. obersthofmeister der kaiserin Gem. Vincen-
 Eleonora, † 1668 Aug. 2. Gem. tius II. zu
 1) Hedwig Maria, tochter her- Mantua, 1617,
 † 1) zogs Franz II. zu Sachsen- † 1627; sie
 Lauenburg 1636, † 1650. ward ver-
 2) Barbara graefin von Czaky stossen.
 in Ungarn 1653, † 1668.

Ar

go

Carolus Ferdi- Maria Isabella, geb. 1638,
 nandus, geb. † 1702. Gem. 1) Graf
 1637, † 1652. Claudius Colalto 1656,
 † 1662. 2) Sigismundus
 Helfried, graf von Die-
 trichstein 1666, † 1698
 April 2.

Ar

St

ter

ne

M

die ganze linie ausstarb. Herzog Anton Ferdinand

ve

(M)



Berichtigungen.

Leider konnte ich selbst nicht alles nachsehen, wesshalb sich einige fehler eingeschlichen haben.

- III. Rid. schreibt sogar noch oeffter am selben tage: 4mal in 8, 5mal in 5, 6mal in 4, 7mal in 3, 9mal in 1 fall. Letzteres sind die depeschen vom 14. Mai. Aus den datirungen kann man schliessen, dass alle 8 tage eine regelmässige befoerderung statt hatte.
8. XC. Marchese di Suvero e Monti. Nach Wuestenfelds guetiger mittheilung muss es heissen Suvero e Ponte (die hs. hat jedoch deutlich Monti) und gehoert der markgraf den Malaspinas an. Suvero (s. Repetti dizionario stor. geogr. d. Toscana 5, 494) liegt in val di Magra, in der gerichtsbarkeit von Tresana in der Lunigiana, Ponte unweit davon. Bei Gerini memorie della Lunigiana befindet sich in 2 grossen stammtafeln ein durchaus auf urkunden beruhender stammbaum des weit verzweigten Malaspinischen geschlechts. Rinald marchio di Suvero 1535; von dieser linie um 1639 ein Torquato; Giulio marchese di Ponte war ein bruderssohn des genannten Rinald, 1570; von ihm Ludovico 1610, von diesem ein anderer Giulio 1649.
- 13 dep. 2 l. Giovanni Antonio suo Padre. Diese Malaspinas gehoeren zum Verones. stamme, von Azolino 1290 abstammend; von ihnen bei Gerini Giovanantonio 1545

|
Corrado 1597

|
Giovanantonio 1639

Guetige mittheilung Wuestenfelds.

- 15 abs. 2 z. 7 v. u. l. S. *) Duca
4 v. u. wohl z. l. parto, vgl. s. 18 abs. 2
2 v. u. l. S. A.
- 16 dep. 3 z. 5 l. S. Cav.
3 v. u. ist vor V. S. ein di ausgefallen
- 18 z. 7 l. S. Cosimo
abs. 2 z. 3 l. S. A.
abs. 2 z. 7 l. all' A. S.
z. 13 l. conto a V.
- 23 z. 3 l. S. Cavaliere und S. Pietro
- 24 ist z. 8 wohl das richtige: Sabloneta col S. Duca di Medina
- 25 z. 3 v. u. l. a S. A.
- 28 z. 7. v. u. wohl mouson = Pont-à-Mousson.
- 30 z. 6 wohl privato del Padre.
- 49 z. 6 l. prosperito.
- 50 text z. 8 v. u. Privanzo wohl statt Privanza. Wuestenfeld schreibt mir darueber: „In damaliger zeit nannte man leute wie den grafen von Lerma, den grafen von Olivarez privati des koenigs. Manzoni braucht in seinen promessi sposi das wort noch im selben sinne von Olivarez; privanza ist das besondere vertrauen des fuersten.“ Also privato della privanza der, welcher

*) Das S. und V. in der hs. sind sehr leicht zu verwechseln.

dieses vertrauen verloren hat, ein hiebsches wortspiel. So heist es auch im berichte Giustinianis vom fuersten Auersberg ff. n. Austr. 26, 401: *hauerebbe hauuta la total privanza und weiter: è quel solo, che hà, et haverà credito coll' Imperatore; non in forma di Privato, mà in essenza di Confidente. Egli hà tutto il secreto.*

- S. 54 anm. 1 l. vedermi
 S. 57 z. 5 tilge Rondo
 S. 58 rassegnarle irrth. gesperrt.
 S. 67 z. 8 l. Colonelli
 absatz 3 hs. L'Anselt statt l'Arzelt; vgl. ff. rr. Austr. 26, 225 die form Asfelt (2mal).
 anm. 1 l. 1096.
 S. 72. Fiedler setzt im register zu ff. rr. Aust. 26 zu „Capponi, Gesandter des Grossherzogs“ ein fragezeichen, doch erhellt diese eigenschaft aus der stelle 26, 252.
 S. 74 [Apr. 16] gehört zum rand.
 S. 77 z. 4 desgl.
 S. 78 z. 1 l. ricerco. Diese form kommt vor fuer ricercato.
 S. 80 z. 1 Apr. 16 gehoert zum rand.
 S. 108 anm. 3 l. d'Ausperg = Auersberg.
 S. 143. Nr. 67 wohl vom 18. Juni; vgl. die vorhergehenden und die nachfolgende dep.
 S. 145. Navarro wohl Navarra bei Nani 2, 227 (Augustino Navarra, Span. sekretaer).
 S. 147 anm. 3 tilge den punkt nach form.
 S. 159 anm. 1. Asach ist nicht Esseg, sondern eine fortissima piazza alla patude Meotide (Nani 1, 671).
 S. 198 anm. 1 l. male
 S. 213. Zu anm. 3 vgl. ff. rr. Austr. 26, 272 anm. 1 und 2 und die vita di Alessandro VII, die ihn auch nur re Casimiro nennt, z. b. p. 388. 389.
 S. 225 anm. 2 l. acti
 S. 236 anm. 1. Villa d'Este ward vom kard. Ippolito d'Este 1549 durch Pirro Ligorio erbaut. Sie liegt an der porta S. Croce noch innerhalb der stadt Tivoli. Fuerst Hohenloh erhielt sie geschenkt vom herzoge v. Modena.
 S. 245 anm. 4 l. juzgar.
 S. 252 anm. 2 l. nach averne: etc. Den schluss der stelle s. s. 286.
 S. 293 z. 1 l. ivi si
 S. 294 z. 17 v. u. l. proseguendosi
 S. 295 z. 6 l. il luogo
 S. 296 z. 1 l. doversi
 S. 301 z. 13 l. fede cattolica
 S. 307 z. 8 l. tale
 S. 309 z. 11 l. trasportarsi
 S. 315 z. 14 v. u. l. caso, e
 S. 318 z. 8 l. Imperiali, e
 z. 6 v. u. setze nach bona ein komma.
 S. 319 z. 16 l. Nizza una.











